ARGUS 155
Handbuch

Version: 1.10 / **DE**

Wichtiger Hinweis:
Ein ARGUS-Grundpaket enthält mindestens eine DSL-Schnittstelle (ADSL, VDSL oder SHDSL), diese schließen verschiedene Funktionen und Tests mit ein. Alle anderen Schnittstellen und Funktionen sind optional (siehe unter Optionen im Datenblatt). In Abhängigkeit des gelieferten Funktionsumfangs können daher einzelne Menüpunkte ausgeblendet sein.

© **by intec Gesellschaft für Informationstechnik mbH**
D-58507 Lüdenscheid, Germany, 2013

Alle Rechte, auch der Übersetzung, sind vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung reproduziert, vervielfältigt oder verbreitet werden.

All rights are reserved. No one is permitted to reproduce or duplicate, in any form, the whole or part of this document without intec´s permission.

1 Einleitung 7

2 Sicherheitshinweise 11
2.1 Sicherheits- und Transporthinweise zum Akkupack 13

3 Allgemeine Technische Daten 15

4 Kurzanleitung Bedienung 17

5 Anschlusseinrichtung 25
5.1 Anschluss-Assistent 26
5.2 Phys. Parameter 31
5.3 Profil 32
5.4 Notizen 34

6 Physik 36

7 Betrieb am xDSL-Anschluss 37
7.1 xDSL-Schnittstelle und Anschluss-Modus einstellen 40
7.2 xDSL-Einstellungen 41
7.3 ARGUS im Anschluss-Modus xTU-R 50
7.4 ARGUS im Anschluss-Modus xTU-R Bridge 71
7.5 ARGUS im Anschluss-Modus xTU-R Router 74
7.6 ARGUS im Anschluss-Modus STU-C 77

8 Betrieb am Ethernet-Anschluss 78
8.1 Ethernet-Schnittstelle einstellen 79
8.2 Ethernet-Einstellungen 80
8.3 Aufbau der Ethernet-Verbindung 82

9 Virtual Lines (VL) 84
9.1 Virtual Lines im Statusbildschirm 84
9.2 Virtual Line-Profile (VL-Profile) 86
9.3 Virtual Line-Aktivierung 88
9.3.1 Einen Service starten 88
9.3.2 Weitere Virtual Lines zuweisen 89
9.4 Virtual Line-Einstellungen 94
9.5 Anzeige von Protokoll-Statistiken 100

10 Services 104
10.1 Anzeige von Service-Statistiken 105

11 Testübersicht und Hotkey-Belegung 106

12 Loop 111

13 ATM-Tests 114
13.1 VPI/VCI-Scan 114
13.2 ATM-OAM-Ping 117

14 IP-Tests 120
14.1 IP-Ping 120
14.2 Traceroute 126
14.3 HTTP-Download 130
14.4 FTP-Download 135
14.5 FTP-Upload 139
14.6 FTP-Server 143

15 VoIP-Tests 150
15.1 VoIP-Telefonie starten 157
15.2 VoIP warten 164

16 IPTV-Tests 167
16.1 IPTV 167
16.1.1 Mehrere Virtual Lines 171
16.2 IPTV-Scan 182
16.3 IPTV passiv 189
16.4 VoD (Video on Demand) 193

17 Betrieb am ISDN-Anschluss 201
17.1 ISDN-Schnittstelle und Anschluss-Modus einstellen 201
17.2 Initialisierungsphase einschließlich B-Kanal-Test 202
17.3 ISDN-Einstellungen 205
17.4 Bitfehlerratentest 210
17.5 Abfrage der Dienstmerkmale (DM) 220
17.6 Dienstetest 225
17.7 X.31-Test 227
17.8 Rufumleitungen - Call Forwarding (CF) 235
17.9 MSN-Abfrage 239
17.10 Automatische Durchführung mehrerer Tests 240
17.11 Verbindung 244
17.12 Zeitmessungen 253
17.13 Verwaltung mehrerer Tests am ISDN-Anschluss 256
17.14 L1-Status am S_0-Anschluss 261
17.15 Monitor 262
17.16 Festverbindung am ISDN-Anschluss 265
17.17 Pegelmessung am ISDN-Anschluss 271

18 Betrieb am a/b-Anschluss 274
18.1 a/b-Schnittstelle einstellen 274
18.2 a/b-Einstellungen 276
18.3 Verbindung am a/b-Anschluss 279
18.4 a/b-Monitor 280
18.5 Spannungsmessung am a/b-Anschluss 281

19 PESQ 282
19.1 PESQ-Einstellungen 282
19.2 PESQ-Test am xDSL- oder Ethernet-Anschluss via VoIP 284
19.3 PESQ-Test am ISDN-Anschluss 286
19.4 PESQ-Test am a/b-Anschluss 287

20 Kupfertests 288
20.1 R-Messung 288
20.2 RC-Prüfung 290
20.3 Line-Monitor 292
20.3.1 Line-Monitor starten 292
20.3.2 Grafik-Funktionen 295
20.4 Active Probe 300
20.4.1 Active Probe II 300
20.4.2 Active Probe II anschließen 301
20.4.3 Active Probe II starten (am Bsp. vom Line-Monitor) 301
20.5 TDR 304
20.5.1 TDR-Einstellungen 304
20.5.2 TDR starten 306
20.5.3 Grafik-Funktionen 308
20.5.4 Beispiele 312

21 Ethernet-Kabeltests 315
21.1 Ethernet-Schnittstelle einstellen 315
21.2 Ethernet-Kabeltests Einstellungen 315
21.3 Ethernet Kabeltest 317
21.3.1 Ethernet Kabeltest starten 317
21.4 Ethernet Port LED Blinken 321
21.4.1 Ethernet Port LED blinken starten 321

22 Testergebnisse 323
22.1 Testergebnis speichern 324
22.2 Anzeige der gespeicherten Testergebnisse 325
22.3 Testergebnis an den PC senden 325
22.4 Testergebnis löschen 326
22.5 Alle Testergebnisse an den PC senden 326
22.6 Alle Testergebnisse löschen 327

23 ARGUS-Einstellungen 328
23.1 Trace/remote 328
23.2 Geräte-Einstellungen 329
23.3 Einstellungen sichern / wiederherstellen 331
23.4 Parameter auf Werkseinstellung zurücksetzen 333
23.5 Abspeichern von Rufnummern im Kurzwahlspeicher 334

24 Verwendung des Akkupacks 335

25 Firmware-Update 337

26 Anhang 339
A) Abkürzungen 339
B) Hersteller identifikationsnummern 348
C) CAUSE-Meldungen im Protokoll DSS1 349
D) CAUSE-Meldungen im Protokoll 1TR6 351
E) ARGUS-Fehlermeldungen (DSS1 / 1TR6) 353
F) Fehlermeldung: PPP-Verbindung 355
G) Fehlermeldung: Download-Test 356
H) HTTP-Statuscodes 357
I) Allgemeine Fehlermeldungen 359
J) VoIP-SIP-Statuscodes 360
K) Software-Lizenzen 363
L) Index 364

1 Einleitung

Der kompakte Allrounder
Kombitester für xDSL-, Eth.-, ISDN- und Triple-Play
ARGUS 155 beinhaltet als High-End-Kombitester der neuesten Generation einen extrem leistungsfähigen ADSL-/VDSL-Chipsatz, der die hohen technischen Anforderungen dieser Zeit erfüllt. Als einziger Handheld-Tester und Analyser integriert ARGUS 155 die Schnittstellen VDSL2 (alle Profile), ADSL (Annex A, B, J, L, M) sowie SHDSL (2-, 4-, 8-Draht), Ethernet, ISDN S_{2M}/E1/S_0/U_{k0} und Analog in einem einzigen Messgerät - und das ohne Modulwechsel.

GigaBit-Ethernet-Schnittstelle und Tests
Dank seiner GigaBit-Ethernet-Schnittstelle (GigE) erreicht der ARGUS 155 bei einem HTTP- und FTP-Download eine Downloadgeschwindigkeit von mehreren 100 Mbit/s, wie sie heute schon hinter Glasfaser-Modems (ONT) an der LAN-Schnittstelle üblich sind. Bei einer fehlerhaften Ethernet-Verkabelung lokalisiert der ARGUS 155 die Störquellen umgehend durch Verkabelungstests über die GigE-Schnittstelle. So lassen sich neben Kurzschlüssen, Unterbrechungen oder Fehlanpassungen auch u. a. die Verzögerung oder die Polarität der Adernpaare feststellen.

SHDSL-Schnittstelle
Durch flexible Erweiterungsmöglichkeiten können die vorhandenen Schnittstellen je nach Bedarf durch zusätzliche Funktionen erweitert werden. Die SHDSL-Schnittstelle etwa funktioniert auch im SHDSL.bis- sowie wahlweise im ATM-, TDM- oder EFM-Betrieb.

Kupfer-Tests (Cu-Tests)
Stets enthalten sind sogenannte Kupfertests (Cu-Tests) zur physikalischen Leitungsqualifizierung ohne Synchronisierung mit der Gegenstelle. Bei Bedarf lassen sich diese Tests im Feld durch einfachen Anschluss der neuen kompakten ARGUS Copper-Box via USB erheblich erweitern und so alle wichtigen elektrischen Größen wie Spannung, Strom, Isolationswiderstand, Symmetrie uvm. über a, b und Erde automatisch und zügig ermitteln. Die TDR-Funktion (Time-Domain-Reflektometer) ermöglicht es, Leitungslängen zu messen und Störquellen aufzuspüren. Durch hochohmiges Aufschalten kann ein Leitungsmonitor (Line-Monitor) den Zeit- und Frequenzbereich (FFT) in Echtzeit darstellen. Die dazu benötigte optionale Active Probe II lässt sich auf eine bestehende DSL-Verbindung aufschalten und zwischen symmetrisch und asymmetrisch umschalten.

Qualität von Triple-Play-Diensten testen

Die Qualität von VoIP, IPTV und Datendiensten prüft der ARGUS 155 über xDSL und Ethernet mit optionalen Triple-Play-Testfunktionen. Durch die integrierte Prüfhörerfunktion simuliert er nicht nur Endgeräte wie Telefon, PC oder STB, sondern ermittelt auch alle relevanten Qualitätsparameter und bewertet die Sprachgüte nach dem MOS-Verfahren. Die IPTV-Eignung prüft er mittels einer Streamanalyse, einem VoD-Test, einem Kanal-Scan oder einer IPTV-Langzeitanalyse. Auch über das neue leistungsfähigere IPv6-Protokoll lassen sich verschiedene dieser IP-Tests ausführen.

Einfache Bedienung

Für hohen Bedienungskomfort sorgen beispielsweise das große Farbdisplay mit 320 x 240 Pixeln und eine intuitiv verständliche Menüstruktur. Ein leistungsstarker Li-Ion-Akkupack ermöglicht lange Betriebszeiten im Außeneinsatz.

Kostenlose Softwareupdates können jederzeit vom PC in den ARGUS geladen werden. Sie sind unter www.argus.info/service/downloads erhältlich.

Einige wichtige ARGUS-Funktionen im Überblick:

xDSL-Schnittstellen (ADSL, ADSL2, ADSL2+, VDSL2, SHDSL)

- **Synchronisation mit dem DSLAM (xTU-C) und Ermittlung aller relevanten Verbindungsparameter und Fehlerzähler**
- **Bridge-, Router- und Endgeräte-Modus**

Ethernet-Schnittstellen

- **Gigabit-Ethernet-Test-Schnittstelle (10/100/1000 Base-T)**
- **Ethernet-Schnittstelle für VNC-Server (10/100 Base-T)**

IP- und ATM-Tests via xDSL und Ethernet

- **ATM-Tests (nur für ADSL und SHDSL-ATM)**
  - ATM-OAM-Ping, ATM-OAM-Zellen-Loop, VPI/VCI-Scan
- **IP-Tests**
  - Ping- und Traceroute-Tests (BRAS Infos, PPP-Trace, VLAN)
  - Download-Tests zur Durchsatzermittlung (HTTP-Down-, FTP-Up-/Download)
  - FTP-Server-Test, Up-/Download von ARGUS zu ARGUS
- **VoIP-Test**
  - VoIP-Endgerätesimulation, inklusive Akustik (div. Codecs)
  - OK/FAIL-Auswertung und Anzeige der Qualitätsparameter
  - Bewertung der VoIP-Sprachqualität (QoS) nach:
    - MOS_{CQE} (ITU-T P.800), E-Modell (ITU-T G.107)
    - PESQ (ITU-T P.862) in Verbindung mit PESQ-Server-SW
- **IPTV-Tests**
  - Streamanforderung (STB-Modus), IPTV-Channel-Scan, IPTV passiv
  - OK/FAIL-Auswertung und Anzeige der Qualitätsparameter
  - IPTV-Online-Trace zur Langzeitanalyse mit WINanalyse

ISDN-Funktionen

- U_{k0}-Schnittstelle (4B3T oder 2B1Q) nach ANSI T1.601
- S_0/S_{2M}/E1-Schnittstelle nach ITU-T I.430/431 im TE- und NT-Betrieb
- D-Kanal-Monitoring über S_0- und S_{2M}-Schnittstelle
- Test von S_0- und S_{2M}-Festverbindungen (E1, 2 Mbit/s)
- E1-BERT über alle B-Kanäle gleichzeitig (MegaBERT)
- Automatische Dienste- und Dienstmerkmaletests, uvm.
- Bewertung der ISDN-Sprachqualität direkt an S_0 oder U_{k0}
  - PESQ (ITU-T P.862) + MOS_{LQO} mit PESQ-Server-SW

a/b-Funktionen

- Vollwertiger integrierter analoger Prüfhörer (a/b)
- Mit DTMF- und CLIP-Anzeige, Impulswahl
- Hochohmiger 2-Draht-Monitor mit Spannungsmessung
- Bewertung der analogen Sprachqualität direkt an a/b
  - PESQ (ITU-T P.862) + MOS_{LQO} mit PESQ-Server-SW

Kupfertestfunktionen (Cu-Tests)

- **R-Messung:** ARGUS führt eine kontinuierliche Widerstandsmessung durch und zeigt die Werte in Echtzeit an (Schleifenwiderstand).
- **RC-Prüfung:** Prüfung des Schleifenwiderstandes und der Kapazität der offenen Leitung (inklusive Leitungslängenberechnung).
- **Line-Monitor:** Hochperformanter Echtzeit-Leitungsmonitor mit Darstellung im Zeit- und Frequenzbereich (FFT) bis 30 MHz.
- **TDR:** Funktion zur Zeitbereichsreflektometrie zum Messen von Leitungslängen und Aufspüren von Störquellen.
- **Copper-Box:** Erweiterung der ARGUS-Kupfertestfunktionen, siehe ARGUS Copper-Box-Handbuch.

Anschlussabnahmeprotokoll

Der Anschluss von ARGUS an einen PC über USB ermöglicht zusammen mit der PC-Software WINplus / WINanalyse die Erstellung und den Ausdruck eines ausführlichen Messprotokolls auf dem PC.

Hinweis:
Die Erläuterungen zur Benutzung der S_{2M}-Schnittstelle, als auch zur Verwendung der ARGUS Copper-Box befinden sich in separaten Handbüchern.
Diese sollten Sie mit Ihrer Lieferung erhalten haben. Aktuelle Handbücher können Sie auch unter http://www.argus.info/service/downloads herunterladen oder sprechen Sie einfach unseren Service an.

Weitere wichtige Hinweise zur Profilstruktur finden Sie auf unserer Webseite.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an:

intec Gesellschaft für Informationstechnik mbH
Rahmedestr. 90
D-58507 Lüdenscheid
Tel.: +49 (0) 2351 / 9070-0
Fax: +49 (0) 2351 / 9070-70
www.argus.info
support@argus.info

2 Sicherheitshinweise

ARGUS darf nur mit den im Lieferumfang enthaltenen Zubehörteilen betrieben werden. Der Einsatz anderer Zubehörteile kann zu Fehlmessungen, bis hin zur Beschädigung von ARGUS und den angeschlossenen Einrichtungen führen. Setzen Sie ARGUS nur nach den Angaben in dieser Bedienungsanleitung ein. Ein anderer Einsatz kann zu Personenschäden und einer Zerstörung von ARGUS führen.



- Vor dem Anschließen von ARGUS an einen Anschluss ist sicherzustellen, dass keine gefährlichen Spannungen bzw. Spannungen für die ARGUS oder sein Zubehör nicht spezifiziert ist anliegen. Auch ist dabei zu berücksichtigen, dass sich die Spannung während der Anschlussdauer verändern kann.
- ARGUS ist an allen Schnittstellen und Anschlüssen nur im Rahmen ihrer bestimmungsgemäßen Verwendung (Standard) einzusetzen.
- Spannungen über 50 V Wechsel- und 120 V Gleichspannung sind lebensgefährlich.
- Nehmen Sie niemals Messungen ohne Akkupack vor!
- ARGUS ist nicht wasserdicht. Schützen Sie deshalb ARGUS vor Wassereintritt!
- Bevor Sie den Akkupack ersetzen, entfernen Sie das Netzteil, alle Messleitungen und schalten Sie ARGUS aus.
  ACHTUNG: Der Akkupack darf nie während des Betriebs entfernt werden.
- Ziehen Sie das Netzteil aus der Steckdose, sobald ARGUS ausgeschaltet wird und nicht mehr in Gebrauch ist (z. B. nach dem Akkuladen)!
- ARGUS darf nur von geschultem Personal verwendet werden.
- ARGUS darf nicht mit Netzteilen betrieben werden, die einer anderen Spezifikation entsprechen.
  Die Spezifikationen sind:
  (Eingang: 100 V bis 240 V Wechselspannung; 50/60 Hz; 0,45 A)
  (Ausgang: 12 V Gleichspannung; 1,5 A)
- An die Headsetbuchse dürfen nur die vom Hersteller zugelassenen Headsets angeschlossen werden, eine andere Verwendung (z. B. Anschluss an eine Stereoanlage) ist ausdrücklich verboten.
- An die USB-Host-Schnittstelle (USB-A) dürfen nur die Active Probe II, die ARGUS Copper-Box und die vom Hersteller zugelassenen mobilen Speichermedien ohne Netzbezug angeschlossen werden. Eine andere Verwendung (z. B. der Anschluss an einen PC) ist ausdrücklich verboten.
- Die Power-Buchse des ARGUS ist im Akkubetrieb immer mit der mitgelieferten Schutzkappe aus Gummi, mit der Beschriftung „Power“ abzudecken.



- Die elektromagnetische Verträglichkeit (EMV) wurde nach den in unserer Konformitätserklärung genannten Vorschriften geprüft.
  Dies ist eine Einrichtung der Klasse A. Diese Einrichtung kann im Wohnbereich Funkstörungen verursachen. In diesem Fall kann vom Betreiber verlangt werden, angemessene Maßnahmen durchzuführen.
- Das aktive Laden des Akkupacks (Akku laden) und das Hintergrundladen (defaultmäßig eingeschaltet) dürfen nur in einem Temperaturbereich von 0 °C bis +40 °C erfolgen.
- Das Gerät darf nicht während eines Gewitters betrieben werden.
- Wird ARGUS unter extremen Bedingungen betrieben, kann er sich zum Schutze des Gerätes und des Anwenders in einen energiesparenden Modus versetzen und beendet unter Umständen den laufenden Test und trennt die Verbindung.
  Achten Sie für einen zuverlässigen Langzeitbetrieb von ARGUS stets darauf, dass er optimal vor hohen Temperaturen geschützt ist.
- Das Gerät darf nicht geöffnet werden.
- Beachten Sie die nachfolgenden Sicherheits- und Transporthinweise für den Umgang mit dem Lithium-Ionen-Akkupack.
- Legen sie vor einem Test bzw. dem Synchronisieren an einer Schnittstelle fest, auf welche Weise ARGUS spannungsversorgt werden soll.

Rücknahme und umweltverträgliche Entsorgung

Die RoHS-Richtlinie („Restriction of the use of certain hazardous substances in electrical and electronic equipment“), die europäische Richtlinie zur Verwendung von giftigen und umweltgefährdenden Substanzen in Elektro- und Elektronikgeräten, findet auf acht der zehn Kategorien der WEEE-Richtlinie („Waste Electrical and Electronic Equipment“) Anwendung. Die Kategorie 9 „Überwachungs- und Kontrollinstrumente“ fällt demnach nicht darunter. ARGUS fällt in die Kategorie 9 und unterliegt somit nicht der RoHS-Richtlinie. Dennoch werden seit dem 01.01.2007 alle Anforderungen auf freiwilliger Basis erfüllt.

Nach WEEE 2002/96/EG und ElektroG kennzeichnen wir unsere Messgeräte ab Oktober 2005 mit dem nebenstehenden Symbol:

() (DIN EN 50419).

D. h. ARGUS und Zubehör dürfen nicht mit dem Hausmüll entsorgt werden.
Bezüglich der Altgeräterücknahme wenden Sie sich bitte an unseren Service.

2.1 Sicherheits- und Transporthinweise zum Akkupack

Transport

Der Akkupack wurde nach der UN-Richtlinie (ST/SG/AC.10/11/Rev. 4, Teil III, Unterkapitel 38.3) getestet. Um Überdruck, Kurzschluss, Zerstörung und gefährliche Rückströme zu verhindern sind Schutzfunktionen implementiert. Da sich die im Akkupack enthaltene Lithiummenge unterhalb aktueller Grenzwerte befindet, unterliegt es weder als einzelnes Teil noch an ARGUS montiert den internationalen Gefahrgutvorschriften. Bei einem Transport mehrerer Akkupacks kann sich die Beachtung dieser Vorschriften jedoch als notwendig erweisen. Nähere Informationen erhalten Sie auf Anfrage.



Eine Nichtbeachtung der nachfolgenden Gefahren- und Warnhinweise kann die Schutzeigenschaften des Akkupacks beschädigen. Dadurch können extrem hohe Ströme und Spannungen auftreten, die zu abnormalen chemischen Reaktionen, Säurelecks, Überhitzung, Rauch, Explosion und/ oder Feuer führen können. Des weiteren wird bei Nichtberücksichtigung der Hinweise sowohl die Leistungsfähigkeit als auch die Leistungsdauer negativ beeinflusst.

Gefahren-/Warnhinweise

1. Der Akkupack darf nicht demontiert oder kurzgeschlossen werden.
2. Der Akkupack darf nicht ins Feuer geworfen oder erhitzt (> 60 °C) werden.
3. Der Akkupack darf weder nass noch feucht werden.
4. Das aktive Laden des Akkupacks (Akku laden) und das Hintergrundladen (defaultmäßig eingeschaltet) dürfen nur in einem Temperaturbereich von 0 °C bis +40 °C erfolgen.
   Die Langzeitlagerung eines Akkupacks sollte zu Gunsten seiner Lebenszeit nicht oberhalb von +50 °C erfolgen.
5. Der Akkupack darf nur mit dem zugehörigen ARGUS oder einem dafür freigegebenen Ladegerät geladen werden.
6. Der Akkupack darf nicht mit einem scharfen Objekt durchbohrt werden.
7. Der Akkupack darf weder geworfen noch Schlägen ausgesetzt werden.
8. Beschädigte oder verformte Akkupacks dürfen nicht mehr verwendet werden.
9. Die Akkupackkontakte haben eine Polarität (plus und minus) und dürfen nicht mit umgekehrter Polarität mit dem ARGUS oder dem Ladergerät verbunden werden.
10. Der Akkupack darf nur in der vorgesehenen Weise mit dem zugehörigen ARGUS oder Ladegerät verbunden werden.
11. Der Akkupack darf nicht mit elektrischen Ausgängen wie von Steckernetzteilen, Kfz-Ladeadaptern usw. direkt verbunden werden.
12. Der Akkupack darf nur in Verbindung mit ARGUS verwendet werden.
13. Der Akkupack darf nicht mit metallischen Gegenständen verbunden, transportiert oder gelagert werden.

14. Der Akkupack darf keinen hohen elektrostatischen Energien ausgesetzt werden.
15. Der Akkupack darf nicht in Kombination mit Primärbatterien oder anderen Akkupacks geladen oder entladen werden.
16. Wenn das Laden des Akkupacks nach Ablauf der Ladezeit fehlschlägt, darf dieser nicht weiter geladen werden.
17. Der Akkupack darf keinem erhöhten Druck ausgesetzt werden.
18. Gibt der Akkupack Gerüche oder Hitze von sich, verfärbt sich, verformt sich oder erscheint während des Betriebes, Ladens oder Lagerns in einer anderen Art und Weise als gewohnt, muss der Akkupack sofort vom Gerät oder vom Lader entfernt werden und darf nicht mehr verwendet werden.
19. Treten Säurelecks auf und die Säure gelangt in das Auge oder kommt in Kontakt mit der Haut, muss diese sofort mit sauberem Wasser abgewaschen werden. Es darf nicht gerieben werden. In beiden Fällen ist sofort medizinische Hilfe erforderlich. Anderenfalls kann es zu nachhaltigen Verletzungen kommen.
20. Der Akkupack darf nicht in den Verfügungsbereich von Kindern gelangen.
21. Vor der Nutzung des Akkupacks sind dieses Handbuch und die entsprechenden Sicherheitshinweise sorgfältig zulesen.
22. Werden Gerüche, Rost oder andere Anormalitäten vor dem ersten Gebrauch festgestellt, kontaktieren sie die intec GmbH um den weiteren Ablauf zu klären.

3 Allgemeine Technische Daten

Gerätespezifikationen:

Abmessungen /Gewicht	**Ein- / Ausgänge**
Höhe: 235 mm Breite: 97 mm Tiefe: 65 mm Gewicht: ca. 810 g (inkl. Akkupack)	- RJ-45 (BRI/PRI/E1) für S_0 und S_{2M} - RJ-45 (Line) für xDSL, a/b, U_{k0} und Kupfertests - Ethernet 10/100/1000 Base-T - Ethernet 10/100 Base-T - USB-A Buchse, USB-Host-Schnittstelle - USB-B Buchse, USB-Client-Schnittstelle - Eingang für Headset
Bedienfeld	
25 Tasten	
LCD Anzeige	**Temperaturbereich**
LC-Farbdisplay mit zuschaltbarer Hintergrundbeleuchtung 320 x 240 Pixel	Temperaturbereich Akkuladen: 0 °C bis +40 °C Betriebstemperatur (im Akkubetrieb): -10 °C bis +50 °C Betriebstemperatur (mit Netzteil/Kfz-Ladeadapter): 0 °C bis +40 °C Aufbewahrungstemperatur: -20 °C bis +60 °C Luftfeuchtigkeit: bis zu 95 % rel. Luftfeuchtigkeit, nicht kondensierend
	Spannungsversorgung
	Lithium-Ionen-Akkupack mit 7,2 V Nennspannung (unbedingt Sicherheitshinweise beachten) oder 12 V / 1,5 A elektr. ARGUS-Steckernetzteil
	Weiteres
	Anwendersicherheit für ARGUS geprüft nach EN60950-1
	RoHS-Konformität gemäß der WEEE-Richtlinie
	Die elektromagnetische Verträglichkeit (EMV) wurde nach den in unserer Konformitätserklärung genannten Vorschriften geprüft.
	CE-Zeichen ARGUS 155 erfüllt die EG-Richtlinien 2004/108/EG sowie 2009/C197/03. Eine detaillierte Konformitäts-erklärung erhalten Sie gerne auf Anfrage.

Unterstützte Standards:

<table>
<tr>
<td>ADSL (Line):
ITU-T G.992.1, Annex A (ADSL)
ITU-T G.992.2, Annex A (G.lite)
ITU-T G.992.3, Annex A (ADSL2)
ITU-T G.992.5, Annex A (ADSL2+)
ITU-T G.992.1, Annex B (ADSL)
ITU-T G.992.3, Annex B (ADSL2)
ITU-T G.992.5, Annex B (ADSL2+)
ITU-T G.992.5, Annex J (ADSL2+)
ITU-T G.992.3, Annex L
(RE-ADSL2 über Analog)
ITU-T G.992.3, Annex L
(RE-Narrow PSD ADSL2 über Analog)
ITU-T G.992.3, Annex M (ADSL2)
ITU-T G.992.5, Annex M (ADSL2+)
ANSI T1.413</td>
<td>ISDN-S_0/S_{2M} (BRI/PRI/E1):
ITU-T I.430
ITU-T I.431
ITU-T G.821
ITU-T X.31

ISDN-U_{k0} (Line):
ANSI T1.601</td>
</tr>
<tr>
<td>VDSL (Line):
ITU-T G.993.2 (VDSL2)
Profile:
8a, 8b, 8c, 8d, 12a, 12b, 17a, 30a
ITU-T G.998.4 (G.INP, Retransmission)</td>
<td>R-Messung / RC-Prüfung (Line):
Widerstandsprüfung:
- Genauigkeit für 20 Ω - 100 Ω: ±10 %
- Genauigkeit für >100 Ω - 100 kΩ: ±2 %
Kapazitätsprüfung:
- Genauigkeit für 1 nF - 1 µF: ±5 %</td>
</tr>
<tr>
<td>SHDSL (Line):
ITU-T G.991.2, Annex A (G.SHDSL)
ITU-T G.991.2, Annex B (G.SHDSL)
ITU-T G.991.2, Annex F (G.SHDSL.bis)
ITU-T G.991.2, Annex G (G.SHDSL.bis)
ETSI TS 101 524 V 1.2.1 (ETSI SDSL)
ETSI TS 101 524 V 1.2.2 (E.SDSL.bis)
IEEE 802.3.ah (EFM)
ITU-T G.994.1 (G.hs)</td>
<td rowspan="2">Spannungsfestigkeit:

Line:
Gleichspannung (DC): max. +200 V
Wechselspannung (AC): max. 100 V_{pp}
(nur bei den Kupfertests)
Gleichspannung (DC): max. +200 V (xDSL)
Gleichspannung (DC): max. +130 V (bei a/b)
Gleichspannung (DC): max. +145 V (bei U_{k0})

BRI/PRI/E1:
Gleichspannung (DC): max. +48 V

Gleichspannungsmessungen:
- Genauigkeit: ±2 %</td>
</tr>
<tr>
<td>Ethernet (LAN):
IEEE 802.3
- 10 Base-T
- 100 Base-T
- 1000 Base-T
Autonegotiation
Auto-MDI(X)</td>
</tr>
</table>

4 Kurzanleitung Bedienung



Power-Taste



- ARGUS einschalten
- Wiedereinschalten nach „Power down“ (einstellbar s. Seite 330)
- Einschalten der Displaybeleuchtung (mit jeder weiteren Taste ebenfalls möglich). Um Strom zu sparen erlischt die Displaybeleuchtung im Akkubetrieb automatisch nach einer im ARGUS einstellbaren Zeitspanne (s. Seite 330).
- ARGUS ausschalten (längeres Drücken erforderlich):
  nach Ablauf einer einstellbaren Zeitspanne (z. B. nach 10 Minuten) ohne Aktivität schaltet sich ARGUS im Akkubetrieb automatisch ab (s. Seite 335). Der Akku wird beim Ausschalten bei angeschlossenem Netzteil automatisch im ARGUS aufgeladen (s. Seite 335 Verwendung des Akkupacks).

Bestätigungstaste



- Menü öffnen
- Zum nächsten Display wechseln
- Test starten
- Einstellung übernehmen

Rücksprungtaste



- ARGUS wechselt zum vorangegangenen Display ohne Übernahme aktueller Eingaben z. B. Änderung eines Einstellungsparameters
- Test abbrechen
- Verlassen von Grafikanzeigen
- Nach dem Einschalten, Wechseln ins Hauptmenü

Cursortasten



- Seitenweises Durchblättern von Displayzeilen (vertikale Cursortasten)
- Cursorbewegung innerhalb einer Displayzeile (horizontale Cursortasten)
- Innerhalb von Auswahllisten oder Statistiken lässt sich mit den horizontalen Cursortasten an das Ende (rechte Cursortaste) oder an den Anfang (linke Cursortaste) der dargestellten Liste springen.
- Auswahl eines Menüs, einer Funktion oder eines Tests
- Einstellen von Messbereichen innerhalb der Kupfertests
- Displaycursor in Grafikanzeigen bewegen
- Auswahl von Funktionen im grafischen Statusbildschirm

Telefonie

ISDN und Analog



- Abheben und Auflegen
- Vereinfachte Einzelwahl: zweimal die Telefontaste drücken (nur ISDN)

xDSL (Anschluss-Modus xTU-R, xTU-R Router) und Ethernet

- Start der VoIP-Telefonie

Pegeltaste



- Öffnen des grafischen Statusbildschirms
- S_0-, S_{2M}-, U_{k0}-Anschluss: Start der Schicht 1-Messung (Pegel/Spannung)
- xDSL-Anschluss: Anzeige der Ergebnisse
- Ethernet: Öffnen der Ergebnisse
- Start/Stopp-Funktion bei Echtzeitanalysen (Line-Monitor / TDR)

Ziffernblock



- Eingabe der Ziffern 0 bis 9, Buchstaben und Sonderzeichen
- Direkter Funktionsaufruf in Abhängigkeit des ausgewählten Anschlusses (Hotkey), z. B. S. 108 f.

Softkeys



- Die Bedeutung der 3 Softkeys ist abhängig von der jeweiligen Situation. Die aktuelle Bedeutung wird in der untersten Zeile des Displays in Form von drei blauen Feldern mit weißer Schrift angezeigt, z. B.:
  <Menü>: Hauptmenü öffnet sich
  <Start>: Aufbau einer Verbindung bzw. Beginn eines Tests

- Weitere Softkeys werden an der entsprechenden Stelle im Handbuch beschrieben.

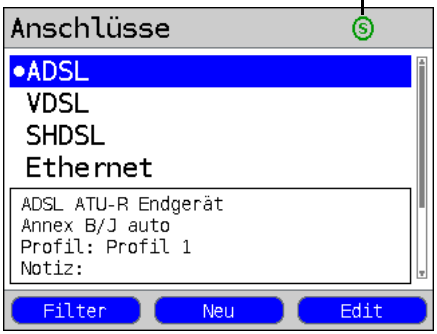
Shift-Taste



In einigen Menüs wird in der obersten Displayzeile ein grünes „S“ innerhalb eines grünen Kreises eingeblendet:
An diesen Stellen sind die Softkeys doppelt belegt. Die Shift-Taste ändert die Belegung der Softkeys (Beispiel s. Seite 172).

Beispiel

Shift-Taste drücken: die Belegung der Softkeys ändert sich.



ARGUS wird im Wesentlichen mit den 4 Cursortasten, der Bestätigungstaste , der Rücksprungtaste , der Pegeltaste  und den drei Softkeys bedient.
Die aktuelle Belegung der drei Softkeys wird in der untersten Displayzeile angezeigt.

Auf den folgenden Seiten des Handbuchs steht für einen Softkey nur seine jeweilige Bedeutung in spitzen Klammern < > , z. B. **<Menü>**. Der Softkey <✓> erfüllt die gleiche Funktion wie die Bestätigungstaste , der Softkey <↓> hat die gleiche Auswirkung wie die Cursortaste  der ARGUS-Tastatur usw.

Anschlüsse oben



PWR
Anschluss für externes Steckernetzteil.
Ist das Steckernetzteil angeschlossen, schaltet ARGUS im Betrieb die Spannungsversorgung durch den Akku ab. Beim Ausschalten lädt ARGUS den Akku automatisch auf (s. Seite 335).

ETH
Ethernet-Schnittstelle (VNC-Server)

USB-A
USB-Host-Schnittstelle
(Active Probe II + Copper Box)

USB-B (Mini-USB)
USB-Client-Schnittstelle (PC-Anschluss)

Anschlussbuchse für ein Headset

Anschlüsse unten

Gelbe LED „Link/Data“:
signalisiert die physikalische Verbindung mit einem anderen Ethernet-Port
- LED leuchtet permanent: Verbindung wurde aufgebaut
- LED blinkt: Sende-/ Empfangsaktivität



Grüne LED „Speed“ und gelbe LED „Link/ Data“ signalisiert die Übertragungsgeschwindigkeit
- LED an: 10/100 Base-T

Grüne LED „Speed“ signalisiert die Übertragungsgeschwindigkeit:
- LED an: 10/100/1000 Base-T

BRI/RPRI/E1

Anschluss S_0	Pinbelegung: 3/6, 4/5
Anschluss S_{2M}	Pinbelegung: 1/2, 7/8

Line

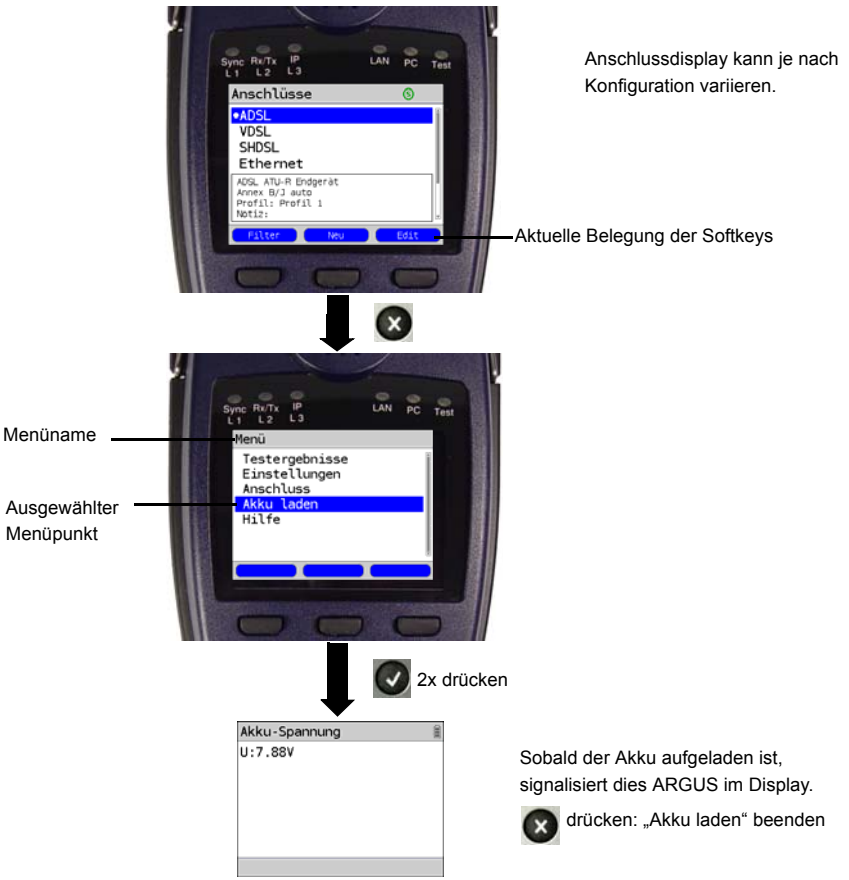
Anschluss Analog	Pinbelegung: 4/5
Anschluss U_{k0}	Pinbelegung: 4/5
Anschluss xDSL	Pinbelegung: 4/5
Anschluss	
SHDSL-n-Draht	Pinbelegung: fest 4/5, variabel 3/6, 1/2, 7/8
Anschluss Kupfer	Pinbelegung: 4/5

LAN
Anschluss an die Netzwerkkarte eines PCs.
Anschluss an die Ethernet-Schnittstelle eines xDSL-Modems, Routers (IAD) oder eines Hubs / Switches oder an eine andere Ethernet-Schnittstelle (Anschluss: Ethernet).

Akku laden im Erstbetrieb

Die Aufnahme für den Akkupack befindet sich auf der Gehäuserückseite. Befestigen Sie ihn durch Anlegen des Akkupacks an die Haltenasen im Kopfbereich und anschließendes Herunterschrauben der Rändelschraube. Es darf nur der mitgelieferte Akkupack verwendet werden. Schließen Sie Ihren ausgeschalteten ARGUS an das mitgelieferte Steckernetzteil an.

Schalten Sie ARGUS mit der -Taste ein. Es erscheint folgendes Display (vorher müssen ggf. noch Hinweismeldungen quittiert werden):



Der mitgelieferte Akkupack muss zunächst vollständig geladen werden (s. Seite 335 Verwendung des Akkupacks) bevor die volle Kapazität erreicht wird.

Stromsparmodus



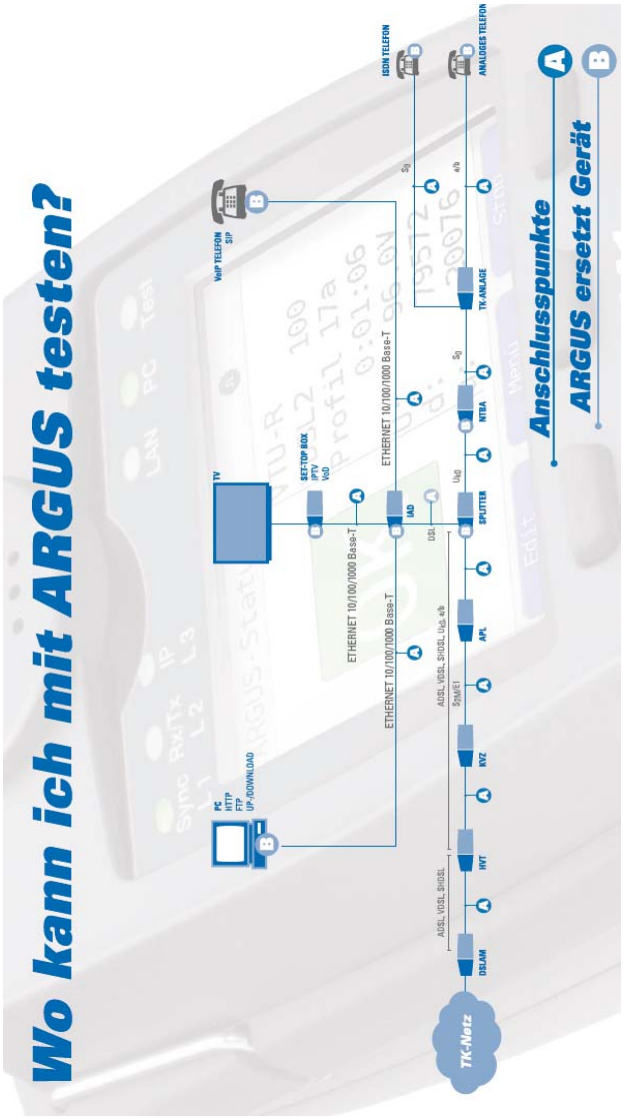
Im Akkubetrieb schaltet sich ARGUS nach 5 Minuten (einstellbar s. Seite 330) ohne Aktivität automatisch aus. Während eines Tests (z. B. Loopbox) oder im Trace-Modus schaltet sich ARGUS nicht aus.

Alternativ ist der Betrieb über das mitgelieferte Steckernetzteil möglich. Bei Anschluss des Steckernetzteiles wird die Spannungsversorgung durch den Akku abgeschaltet. ARGUS muss unabhängig von der Speiseart stets mit Akku betrieben werden. Dadurch wird z. B. der unterbrechungslose Betrieb der Echtzeituhr gewährleistet.



Ziehen Sie das Netzteil aus der Steckdose, sobald ARGUS ausgeschaltet wird und nicht mehr in Gebrauch (Akku laden) ist.

Anschlusspunkte des ARGUS im Überblick:



5 Anschlusseinrichtung



Fortsetzung auf nächster Seite

ARGUS zeigt nach dem Einschalten alle konfigurierten Anschlüsse (bis zu 100 Stück) an. Defaultmäßig ist für jeden Anschlusstyp ein Anschluss vorkonfiguriert.
Der zuletzt verwendete Anschluss wird mit einem ● im Display gekennzeichnet.

ARGUS zeigt zudem eine Vorschau der gewählten Anschluss-Einstellungen an, siehe auch S. 29. Das Vorschaufenster öffnet sich nach 2 Sekunden.

<Neu> Neuen Anschluss anlegen, s. S. 26, Bild 2.

<Edit> Anschluss editieren, s. S. 26, Bild 1.

Softkeybelegung umschalten, siehe Seite S. 30.

Wechsel zum Hauptmenü.

Über den Softkey **<Filter>**, filtert ARGUS alle vorkonfigurierten Anschlüsse nach ihrem Anschlusstyp und stellt diese gruppiert dar.

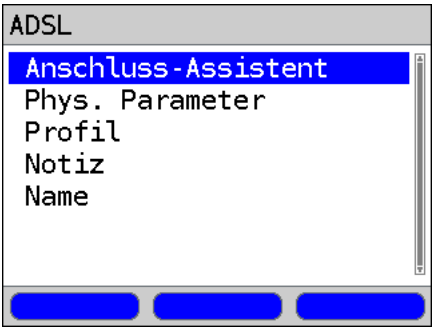
Im Beispiel wird ADSL ausgewählt.

Es werden alle relevanten Anschlüsse angezeigt, in deren Konfiguration ADSL eingestellt ist.

<Alle> Anzeige aller möglichen Anschlüsse, siehe Bild 1.

<Edit> Gewähltes Anschlussprofil ändern.

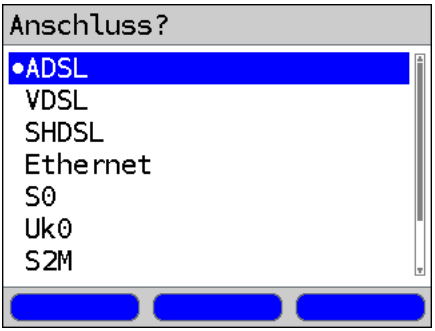
5.1 Anschluss-Assistent



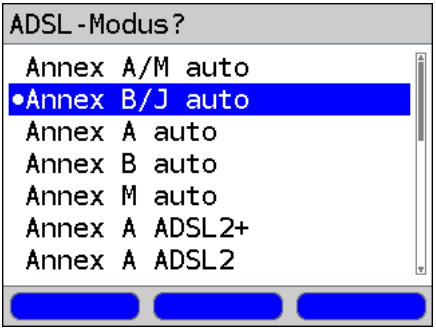
ARGUS wechselt in das Hauptmenü „Anschlüsse“

Der ausgewählte Anschluss, im Bsp. ADSL lässt sich nun über den Anschluss-Assistenten konfigurieren.

Die Abfrage-Parameter des Anschluss-Assistenten sind von der Wahl des Anschlusses abhängig, siehe S. 29.

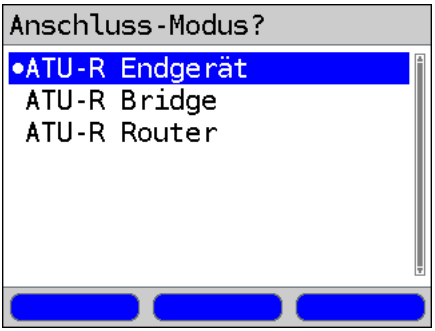


Wahl der physikalischen Schnittstelle (im Bsp. ADSL).
- für xDSL, s. S. 37
- für Ethernet, s. S. 78
- für ISDN, s. S. 201
- für a/b, s. S. 274
- für Kupfertests, s. S. 288



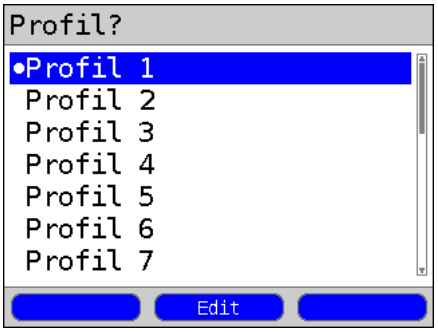
ARGUS wechselt direkt zu den ADSL-Modus-Einstellungen.
Details zu den ADSL-Modus-Einstellungen, s. S. 30.
Auswahl des ADSL-Modus (im Bsp. Annex B/J auto).

Fortsetzung auf nächster Seite

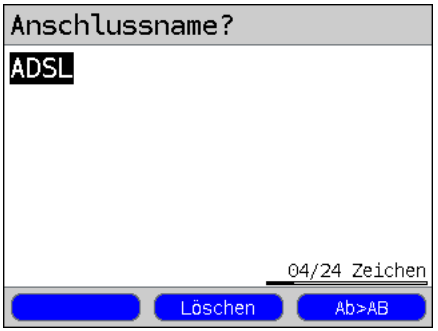


ARGUS wechselt direkt zu den Anschlussmodus-Einstellungen.

Auswahl des Anschluss-Modus (im Bsp. ADSL ATU-R Endgerät).
- für xTU-R Endgerät, s. S. 50
- für xTU-R Bridge, s. S. 71
- für xTU-R Router, s. S. 74



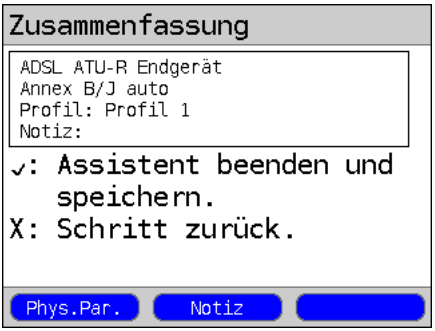
Die nun konfigurierten Anschluss-Einstellungen können mit einem von 20 Profilen verknüpft werden. Diese Profile verbinden die Anschlusseinstellungen mit den Anschluss- und Testparametern. Dort können unter anderem die Service und Virtual Line-Einstellungen vorgenommen werden.
Das ausgewählte Profil wird im Display blau markiert. Das voreingestellte Profil wird mit einem ● im Display gekennzeichnet.



Nach Auswahl des Profils schlägt ARGUS einen Anschlussnamen in Abhängigkeit der zuvor gewählten Einstellungen vor (im Bsp. ADSL). Es können bis zu 24 Zeichen eingegeben werde (im Bsp. 04/24 Zeichen).

<Löschen>	Anschlussname löschen
<Ab>AB>	Eingabe beginnt mit Großbuchstaben und wird mit Kleinbuchstaben fortgeführt.
<AB>12>	Eingabe von Großbuchstaben.
<12>ab>	Eingabe von Zahlen.
<ab>Ab>	Eingabe von Kleinbuchstaben.
	Eingabe von Sonderzeichen, wie z. B. @, /, -, ., *, ?, %, =, &, ! usw.
	Eingabe von Sonderzeichen, wie. z. B. _, :, +, # usw.

Fortsetzung auf nächster Seite



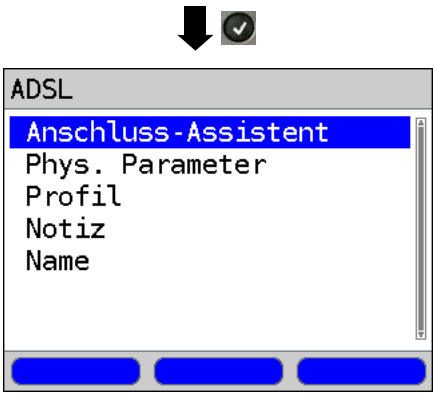
ARGUS zeigt eine Zusammenfassung sowie eine Vorschau der Konfiguration an.

<Phys. Par.> Editieren der physikalischen Parameter, siehe S. 41.

<Notiz> Eingabe einer frei wählbaren Notiz, siehe S. 34.

Assistent beenden und speichern.

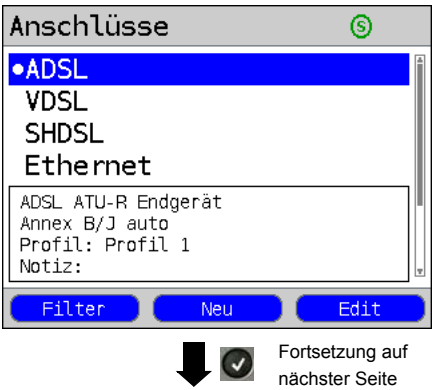
Schritt zurück.



ARGUS wechselt wieder in die Editier-Übersicht des ausgewählten Anschlusses (im Bsp. ADSL).

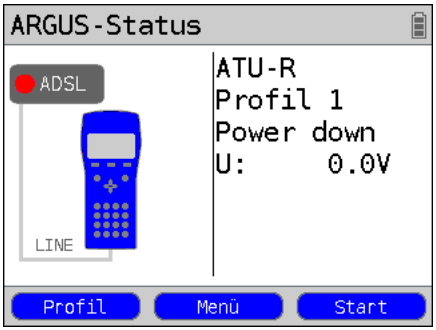
Um die Services oder Testparameter zu konfiguieren, wählen Sie „Profil“, siehe auch Seite S. 32.

Damit ARGUS den konfigurierten Anschluss verwendet, muss der Anschluss-Assistent beendet werden.



Mit der Bestätigungstaste wird der ausgewählte Anschluss, im Bsp. ADSL übernommen.

Fortsetzung auf nächster Seite



ARGUS wechselt zur ARGUS Status-anzeige.

<Profil>	Profile aufrufen, siehe Seite 27.
<Menü>	Wechsel ins Hauptmenü.
<Start>	Starten der ADSL-Verbindung.

ARGUS Anschluss-Assistent

Der Anschluss-Assistent führt eine individuelle Abfrage, je nach gewähltem Anschluss durch. Die Abfrage der Parameter ist von den jeweils vorhergehenden Parametern (von links nach rechts) abhängig.

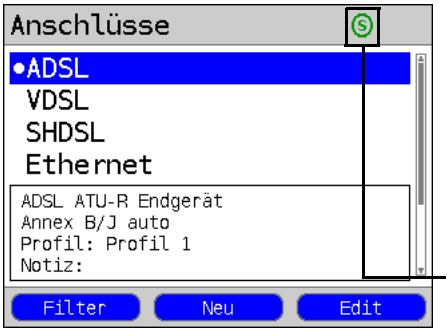
Anschluss	Line	xDSL-Modus	Mode	L2-Mode	Profil
ADSL	-	Annex A Annex B ...	ATU-R Endgerät ATU-R Bridge ATU-R Router	-	Profil
VDSL	-	-	VTU-R Endgerät VTU-R Bridge VTU-R Router	-	Profil
SHDSL	2-, 4-, 6-, 8-Draht	ATM,EFM, TDM, ITC, HDLC	STU-R, STU-C STU-R Bridge STU-R Router	-	Profil
Ethernet	-	IP-basiert Kabeltest	-	-	Profil
S_0	-	-	TE, NT, Festverbindung, Monitor	Auto.*[1], P-P, P-MP	-
U_{k0}	-	-	TE, Festverbindung	Auto.*[1], P-P, P-MP	-
S_{2M}	-	-	TE, NT, Festverbindung, Monitor	-	-
a/b	-	-	Endgerät, Monitor	-	-
Kupfertests	-	-	-	-	-

*[1] = nur bei S_0-TE, U_{k0}-TE

Für den Anschluss ADSL wird bei dem Anschluss-Assistenten der ADSL-Modus abgefragt.

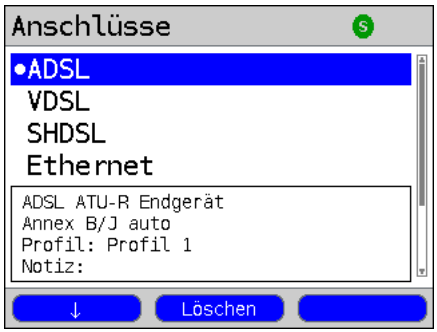
Einstellung	Erklärung
ADSL-Modus	Es können je nach Variante verschiedene ADSL-Modi eingestellt werden. Der eingestellte ADSL-Modus muss zum ATU-C (Netzseite) kompatibel sein. Bei Wahl der ADSL Auto-Modi „Annex A/M auto, Annex B/J auto, Annex A auto, Annex B auto und Annex M auto“ erkennt ARGUS automatisch die Konfiguration am DSLAM und stellt sich darauf ein. Voreinstellung: ***Annex B/J auto***

Anschluss in Anschluss-Übersicht sortieren



Um häufig benötigte Anschlüsse sofort verfügbar zu haben, erlaubt ARGUS das Einstellen einer individuellen Reihenfolge der konfigurierten Anschlüsse.

Softkeybelegung umschalten

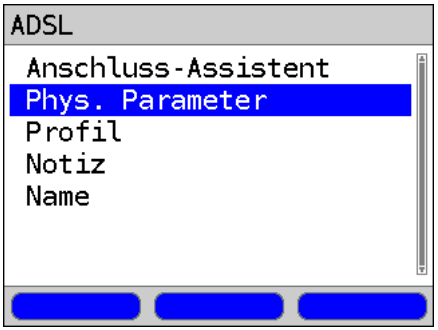


<↓> Der markierte Anschluss wird in der Liste um eine Stelle nach unten gesetzt.

<↑> Der markierte Anschluss wird in der Liste um eine Stelle nach oben gesetzt.

<Löschen> Markierten Anschluss löschen.

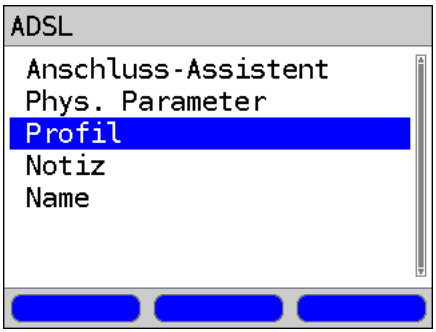
5.2 Phys. Parameter



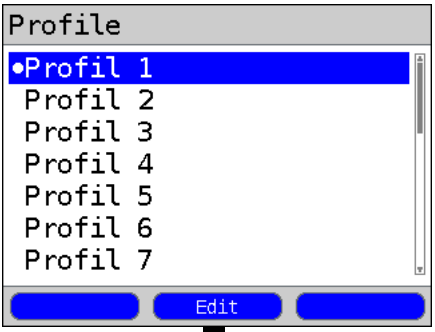
Editieren der physikalischen Parameter des ausgewählten Anschlusses (im Bsp. ADSL), s. Seite 41.

Die Phys. Parameter können auch am Ende des Anschluss-Assistenten (s. Seite 28, Bild 1) direkt geöffnet und editiert werden.

5.3 Profil



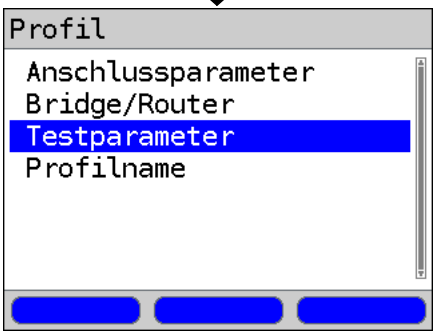
Die vorkonfigurierten Anschlüsse können mit einem von bis zu 20 Profilen verknüpft werden.
Diese Profile verbinden die Anschlusseinstellungen mit den Anschluss- und Testparametern. Dort können unter anderem die Service und Virtual Line-Einstellungen vorgenommen werden.



Wählen Sie ein Profil.

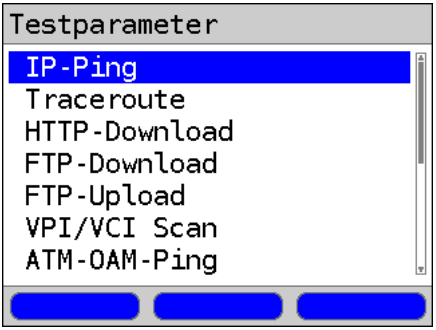
ARGUS erlaubt das Konfigurieren von bis zu 20 Profilen.

Profil zum Bearbeiten auswählen. Das ausgewählte Profil wird im Display blau markiert. Das voreingestellte Profil wird mit einem ● im Display gekennzeichnet.



z. B. Anschlussparameter oder Testparameter auswählen

Fortsetzung auf nächster Seite



Testparameter-Einstellungen ab Seite 111.

5.4 Notizen

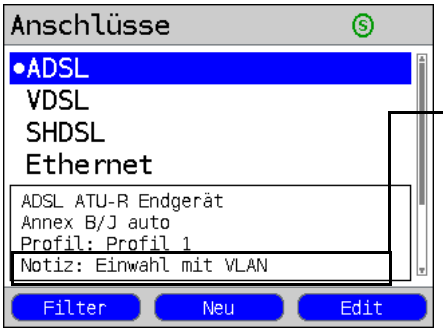


ARGUS zeigt in der Vorschau neben dem gewählten Anschluss, xDSL-Modus und dem DSL-Mode auch eine frei editierbare Notiz an (siehe Bild 1 Seite 28).
Diese Notiz kann eine Länge von bis zu 28 Zeichen haben.

Im Beispiel wird die Notiz „Einwahl mit VLAN“ dargestellt.

<Löschen>	Anschlussname löschen
<Ab>AB>	Eingabe beginnt mit Großbuchstaben und wird mit Kleinbuchstaben fortgeführt.
<AB>12>	Eingabe von Großbuchstaben.
<12>ab>	Eingabe von Zahlen.
<ab>Ab>	Eingabe von Kleinbuchstaben.
	Eingabe von Sonderzeichen, wie z. B. @, /, -, ., *, ?, %, =, &, ! usw.
	Eingabe von Sonderzeichen, wie. z. B. _, :, +, # usw.

Mit der Bestätigungstaste wird die eingegebene Notiz übernommen.



Die übernommene Notiz ist mit dem Anschlussprofil verknüpft und wird in der Vorschau angezeigt.
Die Vorschau wird nach Auswahl des Anschlusses nach ca. 2 Sekunden angezeigt.

<Filter>	ARGUS wechselt in das Filter-Menü, siehe S. 25.
<Neu>	Neuen Anschluss anlegen.
<Edit>	Anschluss ändern.

Das Editieren des Anschlussnamen erfolgt wie bei der Notiz, siehe Seite 34.

6 Physik

Die Physik (Schicht 1) wird im Statusbildschirm (Bild 2) mit einem eigenen grafischen Element (im Bsp. ADSL) dargestellt. Die übrigen Elemente des Statusbildschirms werden vorerst nur benannt. Nähere Erläuterungen befinden sich dazu auf Seite 84 (Virtual Lines) und Seite 104 (Services). Die Darstellung der Physik für die VDSL-, SHDSL- und Ethernet-Schnittstelle erfolgt wie bei ADSL. Die Auswahl des Anschlusses ADSL und des Anschluss-Modus ATU-R werden in den Statusbildschirm direkt übernommen. Sind die Voreinstellungen korrekt, kann direkt über **<Start>** die Schicht 1 (Synchronisieren an ADSL) aufgebaut werden. Die wichtigsten Informationen wie Spannung (U), Modem States (Power down) und gewählte Konfiguration (Annex B/J auto) werden in der Schicht 1-Box (blau) angezeigt. Will man die ADSL-Anschlussparameter direkt ändern, ist **<Edit>** zu betätigen. Um die Anschlussart direkt über den Statusbildschirm (Bild 2) zu ändern, drücken Sie den Softkey **<Anschluss>** oder die Tastenkombination  und .

Bild 1

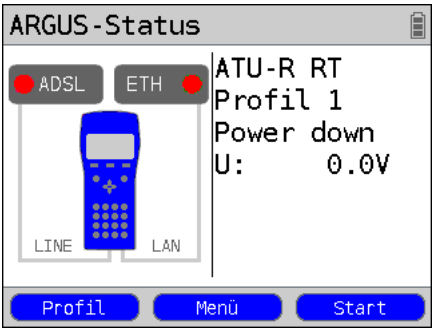
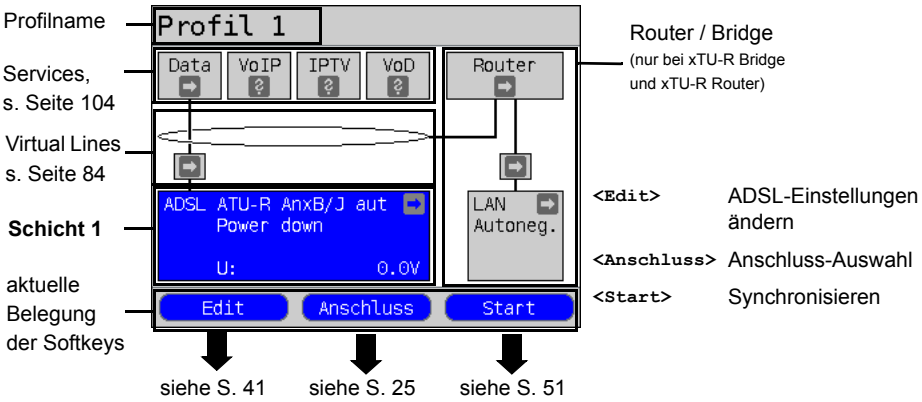


Bild 2 (Bsp. ATU-R Router):  Pegeltaste betätigen



Tests, die über die Schicht 1 ausgeführt werden können, s. Seite 106.

7 Betrieb am xDSL-Anschluss

ARGUS unterstützt folgende Anschlussarten:

ARGUS unterstützt folgende Anschluss-Modi am ADSL-Anschluss:

ATU-R Endgeräte-Modus (ADSL Transceiver Unit-Remote) s. Seite 50. Anschluss des ARGUS direkt an den ADSL-Anschluss (vor oder nach dem Splitter). ARGUS ersetzt das Modem und den PC.

ATU-R Bridge Bridge-Modus (ADSL Transceiver Unit-Remote Bridge) s. Seite 71. Anschluss des ARGUS an den ADSL-Anschluss und an den PC. ARGUS ersetzt das ADSL-Modem.

ATU-R Router Router-Modus (ADSL Transceiver Unit-Remote Router) s. Seite 74. Anschluss des ARGUS an den ADSL-Anschluss und an den PC. ARGUS ersetzt das ADSL-Modem und den Router.

ARGUS unterstützt folgende Anschluss-Modi am VDSL-Anschluss:

VTU-R Endgeräte-Modus (VDSL Transceiver Unit-Remote) s. Seite 50. Anschluss des ARGUS direkt an den VDSL-Anschluss (vor oder hinter dem Splitter). ARGUS ersetzt das Modem und den PC.

VTU-R Bridge Bridge-Modus (VDSL Transceiver Unit-Remote Bridge) s. Seite 71. Anschluss des ARGUS an den VDSL-Anschluss und an den PC. ARGUS ersetzt das VDSL-Modem.

VTU-R Router Router-Modus (VDSL Transceiver Unit-Remote Router) s. Seite 74. Anschluss des ARGUS an den VDSL-Anschluss und an den PC. ARGUS ersetzt das VDSL-Modem und den Router.

An SHDSL-Anschlüssen unterstützt ARGUS folgende TC-Subschichten (Transmission Convergence Layer), welche sich über den Anschluss-Assistent auswählen lassen.

ATM:	Asynchroner Transfer Modus
STU-R	(STU-R: SHDSL Transceiver Unit-Remote) ARGUS simuliert die Kundenseite (das Modem) und den PC auf Basis von ATM.
STU-C	(STU-C: SHDSL Transceiver Unit-Central Office) ARGUS simuliert die Vermittlungsseite (den DSLAM) auf Basis von ATM.
STU-R Bridge	ARGUS simuliert die Kundenseite (das Modem) auf Basis von ATM. ARGUS ersetzt im Bridge-Modus das SHDSL-Modem und leitet alle Pakete über ATM zwischen der Ethernet- und SHDSL-Schnittstelle passiv weiter.
STU-R Router	ARGUS simuliert die Kundenseite (das Modem) auf Basis von ATM. ARGUS ersetzt im Router-Modus das Modem und den Router. Dabei werden die Pakete zwischen der Ethernet- und SHDSL-Schnittstelle mit oder ohne NAT geroutet.
EFM:	Ethernet in the First Mile (vgl. IEEE 802.3ah)
STU-R	(STU-R: SHDSL Transceiver Unit-Remote) ARGUS simuliert die Kundenseite (das Modem) und den PC auf Basis von EFM.
STU-C	(STU-C: SHDSL Transceiver Unit-Central Office) ARGUS simuliert die Vermittlungsseite (den DSLAM) auf Basis von EFM.
STU-R Bridge	ARGUS simuliert die Kundenseite (das Modem) auf Basis von EFM. ARGUS ersetzt im Bridge-Modus das SHDSL-Modem und leitet alle Pakete zwischen der Ethernet- und SHDSL-Schnittstelle passiv weiter.
STU-R Router	ARGUS simuliert die Kundenseite (das Modem) auf Basis von EFM. ARGUS ersetzt im Router-Modus das Modem und den Router. Dabei werden die Pakete zwischen der Ethernet- und SHDSL-Schnittstelle mit oder ohne NAT geroutet.
TDM:	Time Division Multiplex (Zeitmultiplexverfahren), nicht für SHDSL 6-Draht
STU-R	(STU-R: SHDSL Transceiver Unit-Remote) ARGUS simuliert die Kundenseite (das Modem) auf Basis von TDM.
STU-C	(STU-C: SHDSL Transceiver Unit-Central Office) ARGUS simuliert die Vermittlungsseite (den DSLAM) auf Basis von TDM.

ITC:	Independent Transmission Convergence (TC-unabhängig)
STU-R	(STU-R: SHDSL Transceiver Unit-Remote) ARGUS simuliert die Kundenseite (das Modem) unabhängig von der TC-Subschicht der Gegenstelle.
STU-C	(STU-C: SHDSL Transceiver Unit-Central Office) ARGUS simuliert die Vermittlungsseite (den DSLAM) unabhängig von der TC-Subschicht der Gegenstelle.
HDLC:	High-Level Data Link Control
STU-R	(STU-R: SHDSL Transceiver Unit-Remote) ARGUS simuliert die Kundenseite (das Modem) auf Basis von HDLC.
STU-C	(STU-C: SHDSL Transceiver Unit-Central Office) ARGUS simuliert die Vermittlungsseite (den DSLAM) auf Basis von HDLC.



Die einzelnen DSL-Tests nehmen Daten auf und speichern diese (z. B. beim Tracen von IP-Daten). Der Anwender muss diesbezüglich seinen gesetzlichen Hinweispflichten nachkommen.



Die Anschlussleitung darf max. eine Gleichspannung von 200 V und sollte keine Wechselspannung führen.

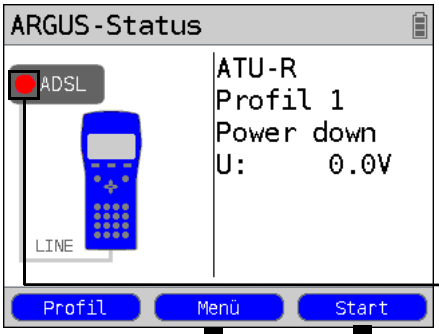


Für den SHDSL-Betrieb gilt grundsätzlich der unter „Technische Daten“ (s. S. 15) angegebene Betriebstemperaturbereich. Bei Umgebungstemperaturen auch unterhalb von 50 °C kann aber bei sehr performanten Betriebsmodi im Langzeitbetrieb ein Auslösen der unter den „Sicherheitshinweisen“ (s. S. 11) beschriebenen temperatur bedingten Schutzeigenschaften von ARGUS nicht ausgeschlossen werden.

7.1 xDSL-Schnittstelle und Anschluss-Modus einstellen

Schließen Sie das mitgelieferte xDSL-Kabel an die ARGUS-Buchse „Line“ und an Ihren Testanschluss an und schalten Sie ARGUS ein. Wählen Sie den vorkonfigurierten Anschluss aus (im Bsp. ADSL ATU-R Endgerät), siehe auch Seite 25.

Statusanzeige



Displayanzeige (von oben nach unten):

- Anschluss-Modus (im Beispiel: ATU-R)
- Voreingestelltes Profil (im Beispiel: Profil 1)
- Status (im Beispiel: Power down)
- Gleichspannung an der Schnittstelle

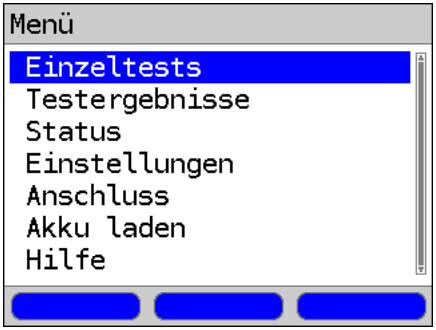
Der ADSL-Test ist noch nicht gestartet:

Bedeutung der LED-Nachbildung im Display:

rote LED	kein Test gestartet
gelbe LED	Test gestartet
grüne LED	Verbindung ist aufgebaut
<Menü>	Wechsel ins Hauptmenü
<Profil>	Anzeige der Profile s. Seite 32

siehe Seite 51

Hauptmenü



Das Hauptmenü zeigt die am eingestellten Anschluss verfügbaren Untermenüs an.

Wechsel ins markierte Menü (im Beispiel Einzeltests)

Menü auswählen. Das ausgewählte Menü wird im Display blau markiert.

Zurück zum vorherigen Display (im Beispiel zurück zur Statusanzeige)

Hinweis:
Funktionsaufruf über Zifferntasten / Tastenkombinationen
Über die Tasten der ARGUS-Tastatur können wichtige Funktionen / Tests direkt aufgerufen werden. Eine Übersicht über mögliche Tastenkombinationen ist auf Seite 106 zu finden.

7.2 xDSL-Einstellungen

Alle relevanten Einstellungen (z. B. Soll- und Grenzwerte) für einen Test speichert ARGUS mit den Anschlüssen. Abhängig von der Testsituation werden nur die relevanten Einstellungen verwendet. Die Voreinstellungen können jederzeit wiederhergestellt werden (s. Seite 333):

Einstellung	Erklärung	
Phys. Parameter:		
ADSL:	Vorkonfigurierte Anschlüsse	
Soll-/ Grenzwerte	Sollwert Bitrate	Eingabe des Vergleichswertes für die ATM-Bitrate [kbit/s] über die Zifferntasten für Downstream und Upstream. Liegt bei aufgebauter ADSL-Verbindung die aktuelle Bitrate über dem eingestellten Sollwert, zeigt ARGUS im ARGUS-Status „OK“, andernfalls „FAIL“ an. Voreinstellung: ***d: 0*** und ***u: 0***
	Grenzwert CRC	Festlegung des max. CRC-Wertes (Cyclic Redundancy Check). Liegt bei aufgebauter ADSL-Verbindung der aktuelle Wert über dem Grenzwert, zeigt ARGUS im ARGUS-Status „OK“, andernfalls „FAIL“ an. Bereich: 0 bis 999999999 Voreinstellung: ***far: **** und ***near: **** (*=aus)
	Grenzwert FEC	Festlegung des max. FEC-Wertes (Forward Error correction). Liegt bei aufgebauter ADSL-Verbindung der aktuelle Wert über dem Grenzwert, zeigt ARGUS im ARGUS-Status „OK“, andernfalls „FAIL“ an. Bereich: 0 bis 999999999 Voreinstellung: ***far: **** und ***near: **** (*=aus)
	Grenzwert HEC	Festlegung des max. HEC-Wertes (Header Error Checksum). Liegt bei aufgebauter ADSL-Verbindung der aktuelle Wert über dem Grenzwert, zeigt ARGUS im ARGUS-Status „OK“, andernfalls „FAIL“ an. Bereich: 0 bis 999999999 Voreinstellung: ***far: **** und ***near: **** (*=aus)
	INP/SNRM	Festlegung, ob bei aufgebauter ADSL-Verbindung INP (Inpulse Noise Protection) oder SNRM (Signal-to-Noise-Ratio Margin) favorisiert werden soll. Voreinstellung: ***Favorisiere DS SNRM***

MAC-Adresse (nur über den Statusbildschirm erreichbar) <Edit> s. Seite 36:		
	Anzeige und Auswahl der MAC-Adressen. Die beiden ersten MAC-Adressen können nicht manuell verändert werden. 1. Wird die Standard MAC-Adresse gewählt, verwendet der ARGUS seine eigene MAC-Adresse. Voreinstellung: ***Standard MAC-Adresse*** 2. Bei Wahl der dynamischen MAC-Adresse wird bei jeder Synchronisation eine andere MAC-Adresse verwendet. 3. Eine dritte MAC-Adresse kann eingeben werden: Zeile markieren und anschließend **<Edit>** drücken. **<Edit>** MAC-Adresse für die Eingabe editieren. Eingabe der Adresse hexadezimal über die Zifferntasten und den Softkey **<A..F>** (z. B. für die Eingabe von „C“ den Softkey dreimal drücken, für „F“ sechsmal drücken, anschließend Eingabe mit **<OK>** bestätigen) oder über *1=A, *2=B,etc. Es können keine Gruppen MAC-Adressen verwenden werden. Voreinstellung: ***00:00:00:00:00:00***  Übernahme der Adresse. Die neue Adresse wird temporär gespeichert und ist nach dem Ausschalten nicht mehr verfügbar.	
	Nacheinander  und 	Anzeige der ARGUS-MAC-Adressen: Line, LAN,ETH, s. auch S. 108 f.
VDSL:		
Soll-/ Grenzwerte	Sollwert Bitrate	Eingabe des Vergleichswertes für die Bitrate [kbit/s] über die Zifferntasten für Downstream und Upstream. Liegt bei aufgebauter VDSL-Verbindung die aktuelle Bitrate über dem eingestellten Sollwert, zeigt ARGUS im ARGUS-Status „OK“, andernfalls „FAIL“ an. Voreinstellung: ***d: 0*** und ***u: 0***
	Grenzwert CRC	Festlegung des max. CRC-Wertes (Cyclic Redundancy Check). Liegt bei aufgebauter VDSL-Verbindung der aktuelle Wert über dem Grenzwert, zeigt ARGUS im ARGUS-Status „OK“, andernfalls „FAIL“ an. Bereich: 0 bis 999999999 Voreinstellung: ***far: **** und ***near: **** (*=aus)

	Grenzwert FEC	Festlegung des max. FEC-Wertes (Forward Error correction). Liegt bei aufgebauter VDSL-Verbindung der aktuelle Wert über dem Grenzwert, zeigt ARGUS im ARGUS-Status „OK“, andernfalls „FAIL“ an. Bereich: 0 bis 999999999 Voreinstellung: ***far: **** und ***near: **** (*=aus)
Firmware	Auswahl der Firmware (FW) im VDSL-Chipsatz. Zur Auswahl stehen die Version A und Version B. Weitere Informationen erhalten Sie auf Anfrage. Voreinstellung: ***B***	
Carrier Set	Das Carrier Set legt die Trägerfrequenzen fest auf denen ARGUS seine Synchronisationsbereitschaft zum DSLAM signalisiert (ITU G.997.1). Welche Sets zu verwenden sind, gibt typischerweise der Netzbetreiber vor. Folgende Sets mit entsprechenden Upstream-Tönen (Tonabstand zwischen den Tönen 4,3125 kHz) können im ARGUS ausgewählt werden: - A43, Töne: 9, 17, 25 - B43, Töne: 37, 45, 53 - V43, Töne: 944, 972, 999 Voreinstellung: ***B43*** Bei der Auswahl mehrerer Sets sendet ARGUS zyklisch die Töne der ausgewählten Sets parallel.	
MAC-Adresse (siehe S. 42)		
SHDSL:		
Spektrum	Für die Region 1 (z. B. Nordamerika): Annex A/F Auto, Annex A SHDSL, Annex F SHDSL.bis (5,7 Mbit/s) Für die Region 2 (z. B. Europa): Annex B/G Auto, Annex B SHDSL, Annex G SHDSL.bis (5,7 Mbit/s) Automatische Wahl der Modulationsarten: - TC-PAM 16 (SHDSL) - TC-PAM 32 (SHDSL.bis) Voreinstellung: ***Annex B SHDSL***	

Takt/ Rahmung	Die Takteinstellung bezieht sich auf die Empfangs- bzw. Senderichtung einer Verbindung. Bei synchroner Taktung sind der Empfangs- und Sendetakt identisch und bei plesiochroner Taktung unterschiedlich. Taktunterschiede werden mittels Bit-Stuffing ausgeglichen. - synchron - plesiochron (nur für TDM) - plesiochron (NTR) (nur für TDM) (Der SHDSL-Takt wird von der Network Timing Reference abgeleitet) Voreinstellung: ***synchron***
Kanal-auswahl	Auswahl der B- und Z-Kanäle über die Zifferntasten. Es können bis zu 36 B-Kanäle und bis zu 7 Z-Kanäle ausgewählt werden. Bei Eingabe eines * (für die B- und Z-Kanäle), erfolgt eine automatische Erkennung der Kanalbelegung. Maximale Auswahl: - 36 B-Kanäle und 1 Z-Kanal - 35 B-Kanäle und 7 Z-Kanäle Minimale Auswahl: - 3 B-Kanäle - 0 Z-Kanäle Voreinstellung: **** (automatisch)*** Wird unter Spektrum ein Auto-Mode ausgewählt, erfolgt die Kanalauswahl auch automatisch, unabhängig von den hier gemachten Einstellungen.
Datenrate	Einstellung der Datenrate in kbit/s Für SHDSL: - Bereich: 192 kbit/s bis 2,3 Mbit/s - Voreinstellung: **** (automatisch)*** Für SHDSL.bis (ESHDSL): - Bereich: 768 kbit/s bis 5,7 Mbit/s - Voreinstellung: **** (automatisch)*** Wird unter Spektrum ein Auto-Mode ausgewählt, erfolgt die Festlegung der Datenrate auch automatisch, unabhängig von den hier gemachten Einstellungen.
Power Back Off	Reduzierung der Sendeleistung der Gegenseite. Der eingestellte Wert entspricht der maximalen Sendeleistung. Bereich: 0 dB bis 30 dB Voreinstellung: ***0 dB***

EOC-Nutzung	Über den EOC (Embedded Operations Channel) werden unter anderem Verbindungsinformationen ausgetauscht. aus: Es werden keine Anfragen und Antworten an die ferne Seite gesendet. ein (passiv): Es werden keine Parameter der fernen Seite angezeigt, da nur auf Anfragen geantwortet wird. ein (aktiv): Die Performance-Parameter der eigenen und der fernen Seite werden angezeigt, sofern die Gegenseite die eigenen Anfragen unterstützt. Voreinstellung: ***ein (passiv)***
Sync Word	Das Sync Word dient zur Identifizierung des SHDSL-Rahmens (vgl. ITU-T G.991.2 Chapter: PMS-TC layer functional characteristics). Die Eingabe des Sync Words erfolgt hexadezimal über die Zifferntasten und den Softkey **<A..F>** (z. B. für die Eingabe von „C“ den Softkey dreimal, für die Eingabe von „F“ den Softkey sechsmal drücken, anschließend mit **<OK>** Eingabe bestätigen). Voreinstellung: ***3F 16 1F 03 3C 0C***
Message Mode	Wahl des Message Modes. Der Message Mode bestimmt die Initiierung des Handshakes auf Seiten der STU-R bzw. die Reaktion auf Seiten der STU-C (vgl. ITU-T G.994.1 Chapter: Transactions, Eintrag in die Capability-Liste). Bereich: GHS Mode A bis GHS Mode D Voreinstellung: ***GHS Mode C***
Vendor Info Field	Eingabe der Herstellerinformation (Vendor Info) in das entsprechende Übermittlungsfeld (Field). Die Eingabe erfolgt hexadezimal, Bedienung s. Sync Word. Voreinstellung: ***15 35***

Adernpaare	ARGUS verwendet bei SHDSL-2-Draht immer das Adernpaar 4/5 (Line 1), bei SHDSL n-Draht immer das Adernpaar 4/5 (Line 1) sowie ein weiteres Adernpaar (Line) aus der Liste. Die Reihenfolge der Adernpaare kann verändert werden: - 2. Adernpaar (Line 2) für 4-Draht - 3. Adernpaar (Line 3) für 6-Draht - 4. Adernpaar (Line 4) für 8-Draht Das Adernpaar 4/5 (Line 1) ist immer als Master vorgegeben. Das 2., 3. und 4. Adernpaar (Line 2-4) kann bei Bedarf markiert und mit dem linken Softkey **<↓>** in der Liste um eine Stelle nach unten oder mit dem rechten Softkey **<↑>** in der Liste um eine Stelle nach oben gesetzt werden. Wichtig ist dabei die Bestätigung mit  vorzunehmen, damit die Einstellungen wirksam werden. Folgende Defaulteinstellung (Voreinstellung) ist üblich: Line 1: Adernpaar 4-5 (fest) ***Line 2: Adernpaar 3-6*** ***Line 3: Adernpaar 1-2*** ***Line 4: Adernpaar 7-8***
Line Probing (PMMS)	Während des Verbindungsaufbaus kann ein Line Probing (Power Measurement Modulation Session) erfolgen, das nach ITU-T G.991.2 standardisiert ist. Hierbei können schon vor dem eigentlichen Synchronisierungsprozess mit der Gegenstelle verschiedene Leitungsparameter zur Bestimmung der möglichen Datenrate ermittelt werden. Ratenadaptiver Modus: Hier wird festgelegt welche Störungen bei der PMM Session berücksichtigt werden. - Aktuelle SNR DS: Momentane Leitungsstörungen im Downstream werden berücksichtigt. - Worst case G.991.2 SNR DS: Referenz-Leitungsstörungen aus der G.991.2 im Downstream werden berücksichtigt. - Aktuelle SNR US: Momentane Leitungsstörungen im Upstream werden berücksichtigt. - Worst case G.991.2 SNR US: Referenz-Leitungsstörungen aus der G.991.2 im Upstream werden berücksichtigt. Voreinstellung: ***keines***

	<Hinzu>	Es öffnet sich ein Display mit noch verfügbaren Modi. Ein in diesem Fenster markierter Modus wird mit  in die Liste eingefügt (über dem in der Liste markierten Modus).	
	<Löschen>	Markierten Modus aus der Liste löschen.	
		Modus-Prioritäten übernehmen.	
	Ziel-SNRm in dB	Für die oben genannten Leitungsstörungen können Ziel-SNR-Margins vorgegeben werden. - Aktuell up: 0 - Aktuell down: 0 - Worst-Case up: 0 - Worst-Case down: 0 Bereich: -10 bis 21 dB Voreinstellung: ***für alle Null***	
Interopbits	Line Probing	Unterstützung der PMM Session für folgende Gegenstellen: - G.991.2 - Globespan Voreinstellung: ***G.991.2***	
	Multiwire	Das Synchronisationsverhalten wird an die folgenden Gegenstellen angepasst: - Auto (automatisch) - Globespan - G.991.2 Voreinstellung: ***Auto***	
	EFM	Aggre-gation	Diese Einstellung ist zu wählen, wenn der ARGUS im STU-C-Mode arbeitet und das Modem im STU-R-Mode die Discovery-Operation des erweiterten G.hs nach IEEE 802.3ah Sektion 4 nicht unterstützt.
		Discover. and Aggregat.	Diese Einstellung ist zu wählen wenn die Discovery-Operation des erweiterten G.hs nach IEEE 802.3ah Sektion 4 unterstützt wird.
		Voreinstellung: ***Discover. and Aggregat.***	

	ZWR	Unterstützung der Zwischengenerator (ZWR)-Funktionen von folgenden Gegenstellen: - Aus - Elcon Coco10M - Elcon International Voreinstellung: ***Aus***
MAC-Adresse (siehe S. 42)		

Bridge/Router:		
Profile		
Virtual Line:		
IP Version	Festlegung, welche IP-Version verwendet werden soll.	
	IPv4: IPv6: Dual:	Internet Protokoll Version 4, nach RFC 791 Internet Protokoll Version 6, nach RFC 2460 Ist IPv6 verfügbar, wird dieses Protokoll bevorzugt, wenn nicht, wird auf IPv4 gewechselt. Voreinstellung: ***IPv4***
IPv4	Festlegung der IP-Adressen-Vergabe	
	IP Modus	Static IP: feste IP-Adresse DHCP-Server: Vergabe der IP-Adresse vom ARGUS Voreinstellung: ***DHCP-Server***
	eigene IP Adresse	Bereich: 0.0.0.0 bis 255.255.255.255 Voreinstellung: ***192.168.10.1*** (Vergabe s. RFC 3330)
	IP Netzmaske	Bereich: 0.0.0.0 bis 255.255.255.255 Voreinstellung: ***255.255.255.0*** (Vergabe s. RFC 3330)
	DHCP Server	Einstellungen für den DHCP-Server: - Start- und Ende-IP-Adresse Bereich: 0.0.0.0 bis 255.255.255.255 Voreinstellung: (Vergabe siehe RFC 3330) Start: ***192.168.10.30*** Ende: ***192.168.10.40*** - Name der Domäne - Reservierungsdauer der IP-Adressen Bereich: 1 bis 99999 Stunden Voreinstellung: ***240***

Daten-Log	Daten-Log ein bzw. aus Die Einstellung muss auf „ein“ stehen, damit ein Trace-File zum PC geschickt werden kann s. Seite 68. Nach dem Beenden einer VL über den dazugehörigen Service oder über die Physik, erscheint eine Abfrage ob das Trace-File zum PC gesendet werden soll. Zudem muss die Trace/remote (s. Seite 328) Funktion aktiviert sein und eine Verbindung über Mini-USB zum PC bestehen. Zum Beispiel wenn Daten-Log für VL 1 aktiviert wird, wird nur für VL1 aufgezeichnet. Wenn eine VL für mehrere Services konfiguriert wird, und Daten-Log aktiviert ist, werden alle Daten dieser VL aufgezeichnet. Voreinstellung: ***aus***	
Router:		
IPv4	NAT	NAT (Network Adress Translation) ein bzw. aus. Der NAT-Dienst im Router ersetzt automatisch und transparent Adressinformationen (z. B. IP-Adressen des LAN) durch andere Adressinformationen (z. B. IP-Adressen des WAN). Voreinstellung: ***NAT ein***
	SIP Port	Verwendeter Port für die eingehende SIP-Signalisierung. Bereich: 0 bis 65535 Voreinstellung: ***5060***
IPv6	Firewall	Festlegung, ob ARGUS eine Firewall im Router-Mode verwendet oder nicht. Voreinstellung: ***ein***
	Verwerfe Präfix	Festlegung, ob ARGUS den Präfix verwirft oder ihn verwendet. Voreinstellung: ***ein***

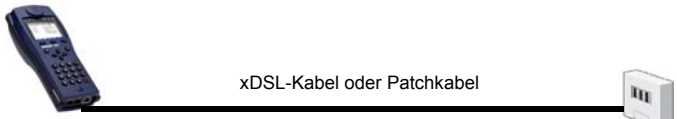
Weitere Einstellungen, siehe Kapitel „ Virt. Profil 1 bis 20“ (siehe Seite 94).

7.3 ARGUS im Anschluss-Modus xTU-R

Ermittlung der xDSL-Verbindungsparameter am Beispiel von ADSL

ARGUS wird über das mitgelieferte xDSL- oder Patchkabel direkt an den ADSL-Anschluss angeschlossen (wahlweise vor oder hinter dem Splitter). ARGUS ersetzt in diesem Fall das Modem und den PC. ARGUS baut eine ADSL-Verbindung auf und ermittelt alle relevanten ADSL-Verbindungsparameter. ARGUS zeigt die ADSL-Verbindungsparameter im Display an und speichert sie nach Abbau der Verbindung wahlweise ab.

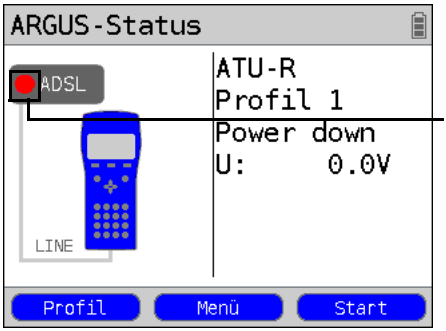
Es dürfen nur die mitgelieferten Kabel verwendet werden!



Buchse
Line

ADSL-Anschluss
ATU-C (DSLAM)

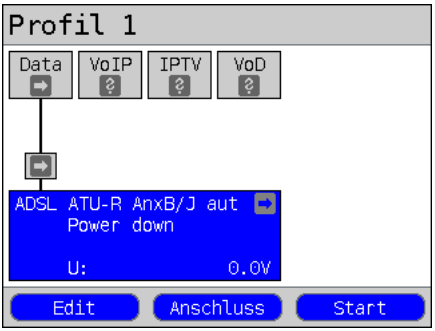
Im Beispiel wurde der ADSL ATU-R Modus wie in Kapitel „5 Anschlusseinrichtung“ (siehe Seite 25) beschrieben, konfiguriert und ausgewählt.



Der ADSL-Test ist noch nicht gestartet: rote LED im Display!

Bedeutung der LED-Nachbildung im Display:

rote LED	kein Test gestartet
gelbe LED	Test gestartet
grüne LED	Verbindung ist aufgebaut

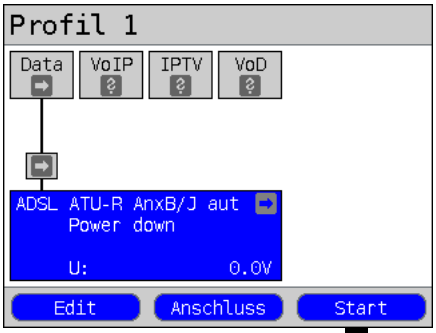


Anhand dieses Statusbildschirms werden alle weiteren Funktionen und Abläufe erläutert.

Aufbau der xDSL-Verbindung am Beispiel von ADSL

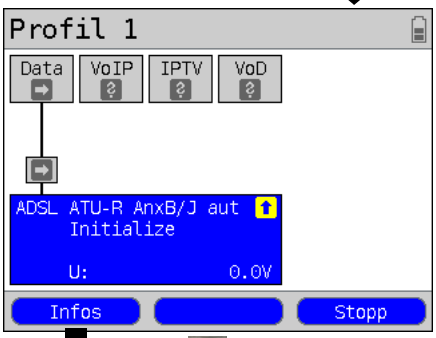
Profileinstellung:

ARGUS verwendet für den Aufbau der ADSL-Verbindung die im Anschlussprofil gespeicherte Einstellung (s. Seite 30) vom ADSL-Modus und die im Profil gespeicherten Grenzwerte.

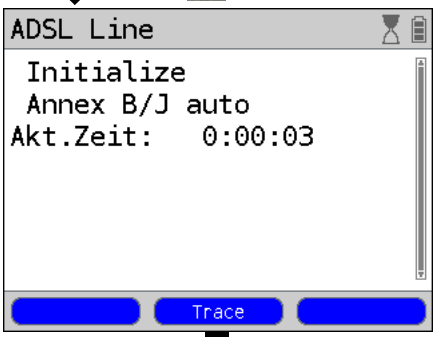


ARGUS im Statusbildschirm

ARGUS verwendet für den ADSL-Verbindungsaufbau das voreingestellte Profil (im Beispiel Profil 1).



oder



Fortsetzung auf nächster Seite

<Edit> ADSL-Einstellungen und MAC-Adresse ändern.

<Anschluss> Neuen Anschluss auswählen.

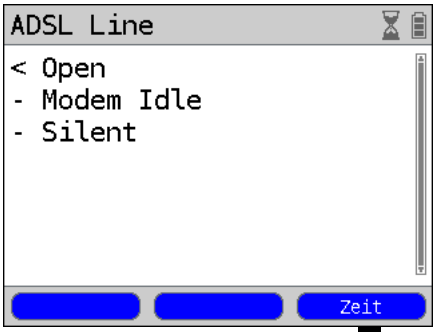
Aufbau der ADSL-Verbindung

ARGUS synchronisiert mit dem DSLAM (LED „Sync/L1“ blinkt, Anzeige eines gelb hinterlegten Elements im Display).
ARGUS zeigt den aktuellen Verbindungsstatus (im Beispiel „Initialize“) in der Schicht 1-Box (blau) an.

Während des Aufbaus:

Displayanzeige:

- Aktueller Verbindungsstatus
- ADSL-Modus
- Vergangene Zeit seit Start der Synchronisation in h:min:s.



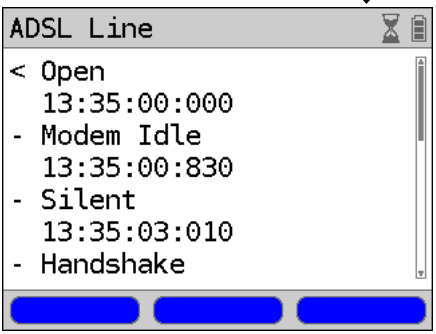
Anzeige Kommandos:

< = Kommando, gesendet vom ARGUS

> = Kommando, gesendet vom DSLAM

\- = Verbindungsstatus

Anzeige Zeitstempel.



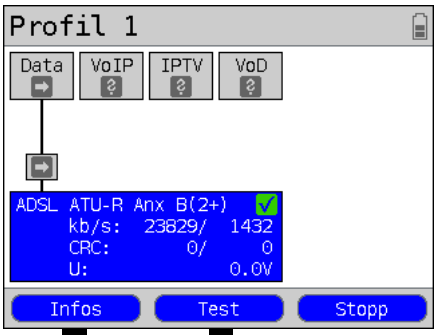
ARGUS zeigt an, zu welcher Uhrzeit (interne Uhr siehe Seite 329) die Kommandos eintreffen.



Wechsel zu den vorangegangenen Displays und zum Statusbildschirm.

Erfolgreicher Verbindungsaufbau

Sobald die Verbindung aufgebaut ist (Dauerleuchten der LED „Sync/L1“ sowie grüner Haken in Schicht 1-Box), ermittelt ARGUS die ADSL-Verbindungsparameter. Nach der Synchronisation muss ARGUS mindestens 20 Sekunden am ADSL-Anschluss angeschlossen sein. Erst dann können alle ADSL-Verbindungsparameter im ARGUS gespeichert werden.



ARGUS im Statusbildschirm.
Displayanzeige (Schicht 1-Box):

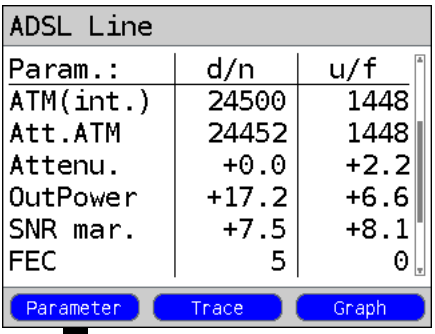
- Anschluss und Anschluss-Modus
- ADSL-Modus
- d: Downstreamdatenrate
  u: Upstreamdatenrate
- Anzahl der CRC-Fehler im Down- und Upstream
- Gleichspannung der Schnittstelle

siehe Seite 106

oder 

Liegt die aktuelle Datenrate über den eingestellten Grenzwerten (s. Seite 41), wird im ARGUS, und im ARGUS-Status ein grünes OK, andernfalls ein rotes Fail angezeigt.

<Infos>	Anzeige der ADSL-Verbindungsparameter
<Test>	Anzeige der verfügbaren Tests, siehe Seite 106
<Stopp>	ADSL-Verbindung abbauen



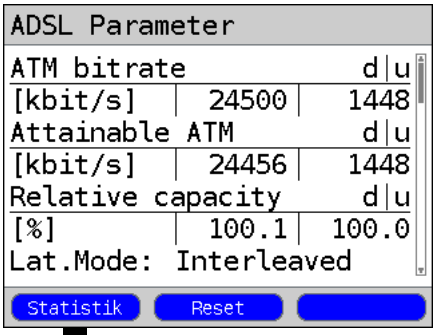
Anzeige der ADSL-Verbindungsparameter in Kurzdarstellung:
- d/n: downstream/near
- u/f: upstream/far



Verbindungsparameter durchblättern

<Trace>	Anzeige Trace-Daten, siehe S. 52.
<Graph>	Anzeige der Graphen, siehe Seite 55.

Fortsetzung auf nächster Seite



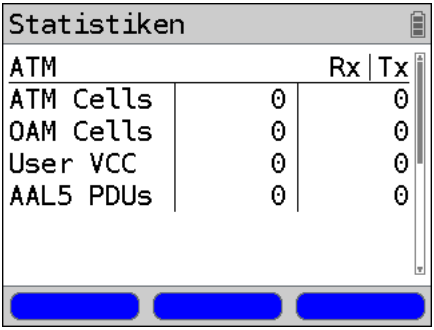
Anzeige der Verbindungsparameter in Langdarstellung für Downstream (d) und Upstream (u), siehe Tabelle S. 62.

n/a	not available (nicht verfügbar)
n/u	not used (nicht benötigt)
n/r	not received (nicht empfangen)



Parameteranzeige durchblättern

<Reset> Zurücksetzen der Fehlerzähler: FEC, CRC, HEC.

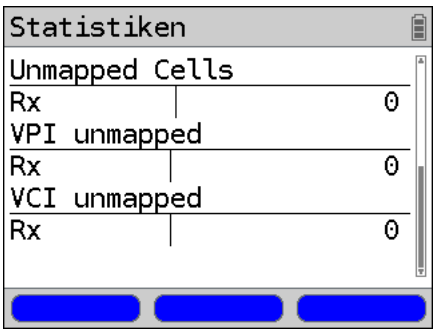


ATM-Statistiken anzeigen:

ATM Cells:
ARGUS zeigt die empfangenen (Rx) und gesendeten (Tx) ATM-Zellen an.

ATM-Informationen:
ARGUS zeigt die empfangenen (Rx) und gesendeten (Tx) ATM-Informationen an wie:
- Anzahl der OAM-Zellen
- Anzahl der benutzerseitigen VCCs
- Anzahl der AAL5 PDUs

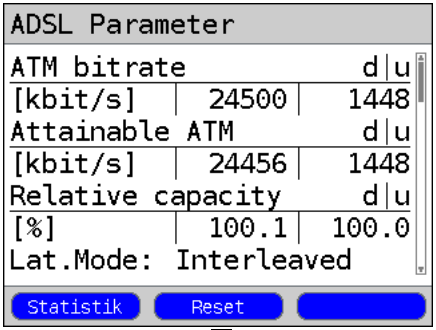




weitere ATM-Informationen:
- Empfangene (Rx) ungemappte Zellen
- Empfangene (Rx) ungemappte VPI
- Empfangene (Rx) ungemappte VCI

Fortsetzung auf nächster Seite





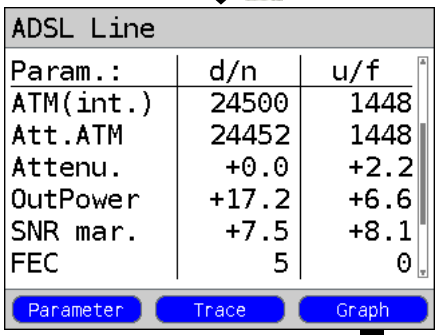
Anzeige der Verbindungsparameter in Langdarstellung für Downstream (d) und Upstream (u), siehe Tabelle S. 62.

n/a	not available (nicht verfügbar)
n/u	not used (nicht benötigt)
n/r	not received (nicht empfangen)



Parameteranzeige durchblättern



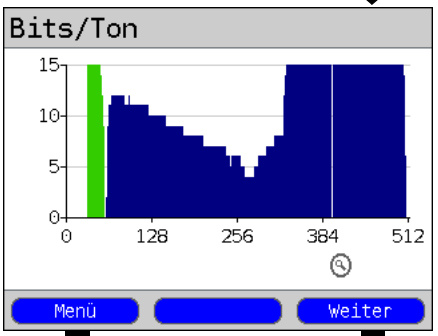


<Reset> Zurücksetzen der Fehlerzähler: FEC, CRC, HEC.

<Statistik> Anzeige der ATM-Statistiken.



Fehlerzähler (FEC, CRC, HEC) zurücksetzen.
ACHTUNG: Die Fehlerzähler werden nach Erreichen von „Showtime“ zunächst von ARGUS automatisch zurückgesetzt.



Anzeige der Bitverteilung
d. h. transportierte Bits pro Ton (Kanal)
y-Achse: Bits
x-Achse: Töne (Kanäle)
Anhand der Bitverteilung können Leitungsstörungen erkannt werden (z. B. durch HDB3, HDSL, RF, DPBO usw.).

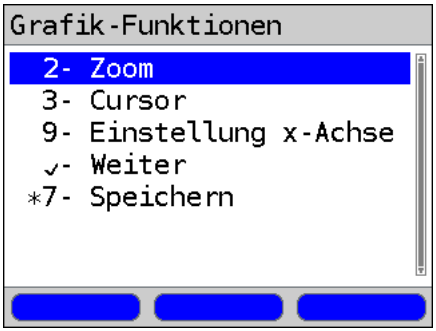


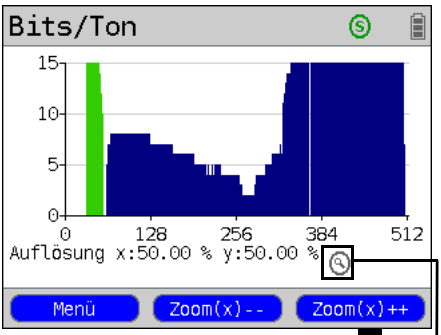
ARGUS wechselt zum vorangegangenen Display.

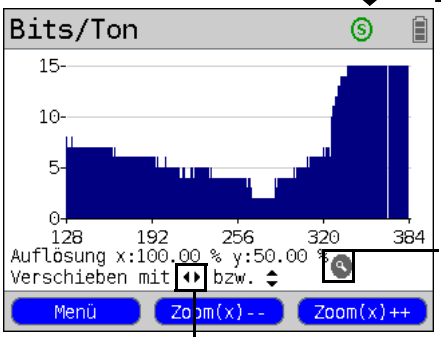
<Weiter> Zur nächsten Grafik wechseln

siehe S. 60

Fortsetzung auf nächster Seite







Fortsetzung auf nächster Seite

Grafik-Funktionen:
Die Grafik-Funktionen wie Zoom, Cursor und Einstellung der x-Achse dienen zur detailgenauen Analyse der Graphen.

Menü ohne Änderung verlassen.

Über diese Zifferntaste lässt sich auch innerhalb eines Graphen die Zoomfunktion einschalten.

Die Funktion des Cursors wird auf Seite 58 beschrieben.

Die Einstellung der x-Achse von Ton auf Frequenz wird auf Seite 58 beschrieben.

Wechselt mit der Ansicht automatisch zum nächsten Graphen und übernimmt dabei für diese Graphen alle bereits gemachten Einstellungen.

und

Ergebnis speichern ohne die Verbindung zu beenden.

Die im Display angezeigte Lupe liegt auf einem weißen Hintergrund.

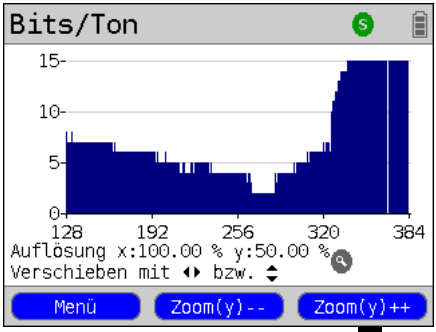
Es wurde noch nicht gezoomt.

`<Zoom(x)++>` Vergrößert den mittleren Abschnitt des Graphen (100%)

`<Zoom(x)-->` Kehrt `<Zoom(x)++>` um und macht die Vergrößerung rückgängig.

Die im Display angezeigte Lupe liegt auf einem dunklen Hintergrund, es wurde gezoomt.

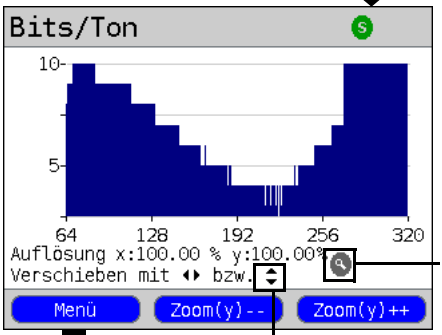
Mit den Cursortasten lässt sich der gezoomte Bereich waagerecht durchscrollen.



Mit  wird die Softkeybelegung umgeschaltet. ARGUS wechselt vom x-Achsen-Zoom zum y-Achsen-Zoom.

<Zoom(y)++> Vergrößert den mittleren Abschnitt des Graphen (100%)

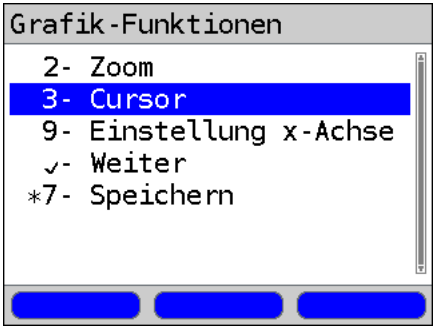
<Zoom(y)--> Kehrt **<Zoom(y)++>** um und macht die Vergrößerung rückgängig.



Die im Display angezeigte Lupe liegt auf einem dunklen Hintergrund, es wurde gezoomt.



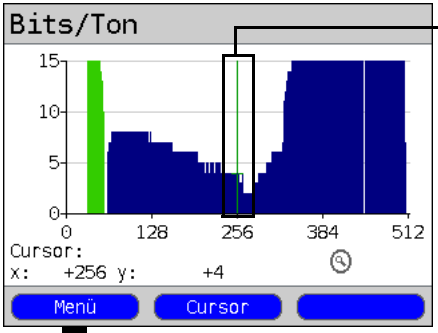
Mit den Cursortasten lässt sich der gezoomte Bereich senkrecht durchscrollen.



Die Cursor-Funktion dient zum genauen Ausmessen der Graphen.

Fortsetzung auf nächster Seite





Nach dem Start der Cursor-Funktion wird eine grüne Cursor-Linie in der Mitte der Graphik eingeblendet.

<Cursor> Mit dem Cursor-Softkey lässt sich der Cursor bei Bedarf ein- und ausschalten, wenn er einmal über das Menü aktiviert wurde.

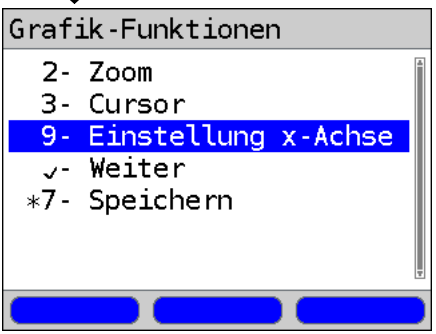
Die Werte des Graphen, an der Position an dem der Cursor steht, werden unterhalb des Graphen wie folgt angezeigt:

x: 256. Ton

y: 4 Bits



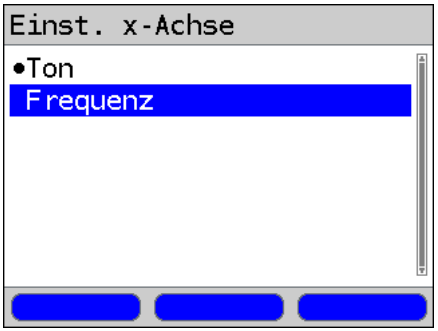
Mit den Cursor-Tasten „links“ und „rechts“ lässt sich der Cursor an einen beliebigen Punkt des Graphen fahren um diesen auszumessen. Ein kurzes Betätigen der Cursortaste lässt den Cursor im Graphen um eine Position weiter springen. Hält man die Cursortaste gedrückt, werden die Schritte die der Cursor im Graph zurücklegt immer größer.



Mit der Einstelllung für die x-Achse lässt sich ihre Beschriftung von Ton auf Frequenz ändern.

Fortsetzung auf nächster Seite





Auswahlmöglichkeiten:

Ton: Anzeige der Werte der x-Achse als Töne

Frequenz: Anzeige der Werte der x-Achse als Frequenzen

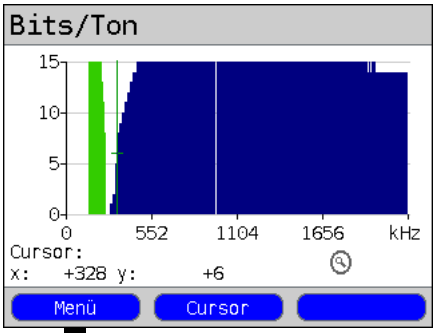


Einstellung der x-Achse direkt





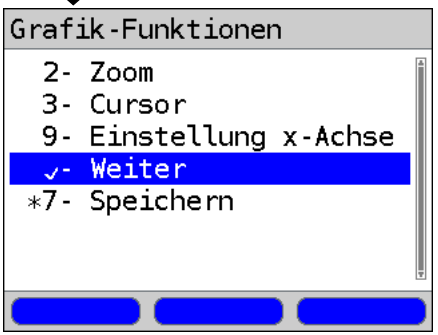






Mit den Cursor-Tasten „links“ und „rechts“ lässt sich der Bereich durchscrollen (im Beispiel Frequenz).



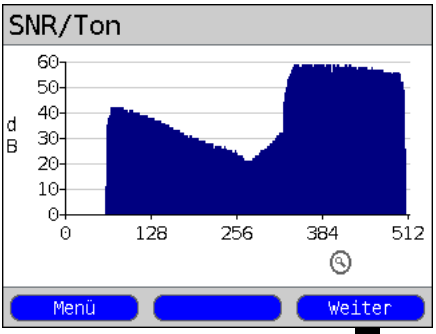


Die Zoom-Funktion und die Cursor-Funktion lassen sich auch in Kombination verwenden. So lässt sich z. B. leichter ein bestimmter Wert mit dem Cursor ausmessen, wenn man vorher in einen bestimmten Bereich hineingezoomt hat. Die Startposition des Cursors kann dabei aber variieren. Die Grafik-Funktionen stehen für alle Graphen zur Verfügung.

Fortsetzung auf nächster Seite



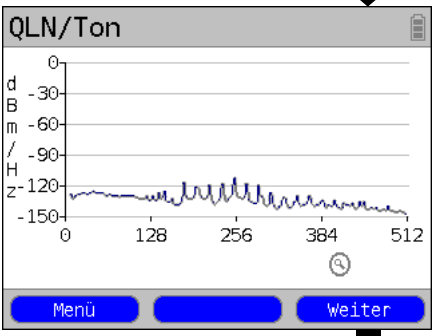
Weitere Ergebnisgrafiken



Anzeige des Signalrauschabstandes (SNR) pro Ton
y-Achse: SNR in dB
x-Achse: Töne (Kanäle)

Es können Störungen einzelner Töne (Kanäle) erkannt werden, im Beispiel DPBO (Downstream Power Backoff).

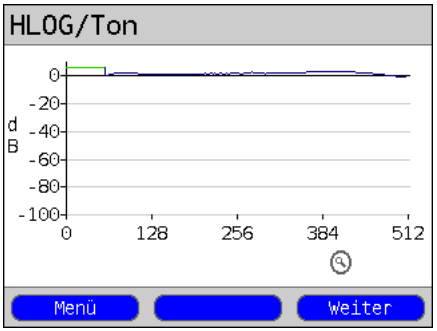
<Menü> Öffnet die Grafik-Funktionen (siehe S. 56).



Anzeige des Ruherauschens (QLN) pro Ton. Die QLN stellt das Ruherauschen der Doppelader über die Frequenz dar.
y-Achse: QLN in dBm/Hz
x-Achse: Töne (Kanäle)

Anhand der QLN können schmalbandige Störer erkannt werden, wie sie z. B. von einkoppelnden Mittelwellensendern oder defekten Schaltnetzteilen verursacht werden. Diese Störer werden als schmale Peaks dargestellt. Im Beispiel wird eine von einem Netzteil gestörte Leitung gezeigt.

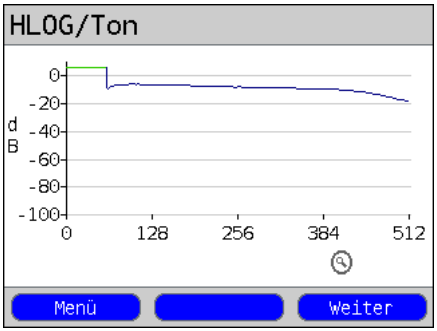
<Menü> Öffnet die Grafik-Funktionen (siehe S. 56).



Anzeige des Amplitudenanteils der Übertragungsfunktion (HLOG) pro Ton. Der HLOG stellt die Dämpfung einer Verbindung über die Frequenz dar.
y-Achse: Hlog in dB
x-Achse: Töne (Kanäle)

Fortsetzung auf nächster Seite

Beispiel: Versatz + Schlechter Kontakt



Bei einer einwandfreien Leitung fallen die Werte mit steigender Frequenz ab; für eine sehr kurze Leitung verlaufen Sie fast waagerecht. Im Beispiel wird eine kurze Leitung dargestellt. Im HLOG-Graphen kann es bei der Berechnung der Up- und Downstream-Werten vom DSLAM im Vergleich zu den Downstream-Werten vom ARGUS zu einem Versatz kommen. Es kommt auch vor, dass DSLAMs die Upstream-Werte des HLOGs nicht oder falsch senden.

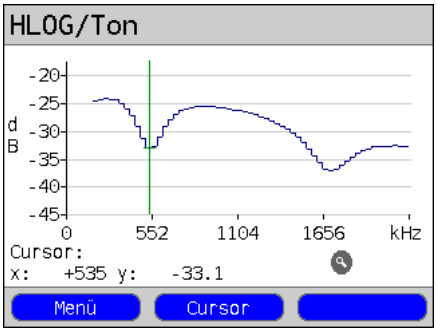
Oft sind DSL-Verbindungen möglich, obwohl eine der beiden Doppeladern hochohmig oder sogar getrennt (nur noch kapazitive Kopplung) ist. Bei einer solchen Verbindung kommt es zu Verbindungsabbrüchen oder Datenverlust. Solche Probleme können folgende Gründe haben: oxidierte Anschlussleitungen, schlechte Kontakte in den Telefondosen, Lose Klemmen oder fehlerhaft isolierte Leitungen Bei einer solchen Verbindung ist die Dämpfung für niedrige Frequenzen höher als für hohe Frequenzen. Dies ist in einem untypischen Verhältnis zwischen Up- und Downstream-Dämpfung erkennbar oder auch im Verlauf des HLOG. Bei einem Problem auf einer der Adern sind die Werte der niedrigen Frequenzen oft

geringer als die der höheren Frequenzen

<Menü> Öffnet die Grafik-Funktionen (s. S. 56).

<Weiter> ARGUS wechselt zurück zum Bits/Ton-Graphen.

Beispiel: Bridge Tap



Das nebenstehende Beispiel zeigt eine sogenannte Senke. Sie kann auf eine Stichleitung (Bridge Tap) hinweisen.
Mit der Faustformel:
L[m] = 50 / f [MHz],
lässt sich bei Kenntnis der Frequenz in MHz (im Beispiel 0,535 MHz), die ungefähre Länge einer Stichleitung abschätzen:
L [m] = 50 / 0,535 MHz = 93 m
Es liegt eine ca. 93 m lange Stichleitung vor.

ARGUS ermittelt folgende ADSL-Verbindungsparameter:

ADSL-Verbindungsparameter:	
ATM Bitrate	Tatsächlich nutzbare ATM-Bitrate in kbit/s.
Attainable ATM	Theoretisch erreichbare ATM-Bitrate in kbit/s.
Relative capacity	Auslastung der Leitung in Prozent.
Latency Mode	Abhängig von der Konfiguration des DSLAMs zeigt ARGUS Interleaved oder Fast an.
Attenuation	Dämpfung der Leitung über die gesamte Leitungslänge und Bandbreite in dB. Ab einer gewissen Dämpfung sind bestimmte Anschlusstypen nicht mehr empfehlenswert. Einzelne errechnete Dämpfungswerte, die für bestimmte Anschlusstypen empfohlen werden, werden aber besser mit dem dB-Wert in der HLOG-Grafik, bei 300 kHz (Cursor) verglichen.
Output power	Ausgangsleistung in dBm bezogen auf 1 mW.
SNR margin	Signalrauschabstandsgrenze in dB. Die SNR margin ist ein Maß dafür wie viel zusätzliches Rauschen die Übertragung verträgt, um noch eine BER (Bit Error Rate) von 10^{-7} aufrecht zuerhalten. Der Wert gilt als Reserve gegenüber Störsignalen. Faustformel: Die SNR margin im Downstream sollte - doppelt genommen - mindestens gleich oder größer der SNR margin im Upstream sein.
Impulse noise prot.	Die INP beschreibt die Güte des Schutzmechanismus gegenüber Impulsstörungen. Anzahl der DMT-Symbole, die hintereinander komplett gestört sein können, ohne dass daraus Fehler in höheren Schichten resultieren.
Interleave delay	Aufgetretene Verzögerungszeit (in ms) bedingt durch Interleaving (Verschachtelung) der Datenblöcke.
FEC	Forward Error Correction Anzahl der über die Checkbytes eines Codewortes korrigierten Übertragungsfehler. f (far): Fehler, die der DSLAM feststellt und dem ARGUS mitteilt. n (near): Fehler, die ARGUS in empfangenen Blöcken feststellt.
CRC	Cyclic Redundancy Check Die von der Gegenstelle übertragene Checksumme der Superframes stimmt nicht mit der lokal errechneten überein. Mögliche Ursachen: Störungen auf der Leitung.

	f (far): Fehler, die der DSLAM feststellt und dem ARGUS mitteilt. n (near): Fehler, die ARGUS in empfangenen Blöcken feststellt.
HEC	Header Error Checksum Anzahl der ATM-Zellen mit falschen Header-Checksummen. f (far): Fehler, die der DSLAM feststellt und dem ARGUS mitteilt. n (near): Fehler, die ARGUS in empfangenen Blöcken feststellt.
Reset	Zeigt an, wie oft die Fehlerzähler durch den Benutzer über den Softkey **<Reset>** zurückgesetzt wurden.
Resync:	Anzahl der Resynchronisationen des ARGUS.
Vendor far:	Hersteller der ATU-C-Seite, Bedeutung siehe Seite 348.
Version:	Vendor Specific Information, enthält die Softwareversion der ATU-C-Seite (DSLAM).
Vendor near:	Hersteller des ARGUS-Chipsatzes (ATU-R), Bedeutung siehe S. 348.
Version:	Vendor Specific Information, enthält die Softwareversion des ARGUS.

ARGUS ermittelt folgende VDSL-Verbindungsparameter:

VDSL-Verbindungsparameter:	
Actual bitrate	Tatsächlich nutzbare Bitrate in kbit/s.
Attainable bitrate	Theoretisch erreichbare Bitrate in kbit/s.
Relative capacity	Auslastung der Leitung in Prozent.
SNR margin	Signalrauschabstand in dB in den verwendeten Bändern. Die SNR margin ist ein Maß dafür wie viel zusätzliches Rauschen die Übertragung verträgt, um noch eine BER (Bit Error Rate) von 10^{-7} aufrechtzuerhalten. Der Wert gilt als Reserve gegenüber Störsignalen. Nicht verwendete Bänder werden mit n/u (not used) gekennzeichnet.

Loop attenuation	Dämpfung der Leitung über die gesamte Leitungslänge und Bandbreite in dB. Ab einer gewissen Dämpfung sind bestimmte Anschlusstypen nicht mehr empfehlenswert. Einzelne errechnete Dämpfungswerte, die für bestimmte Anschluss-typen empfohlen werden, werden aber besser mit dem dB-Wert in der HLOG-Grafik, bei 1 MHz (Cursor) verglichen. Nicht verwendete Bänder werden mit n/u (not used) gekennzeichnet.
Signal attenuation	Dämpfung des Signals in dB in den entsprechenden Bändern. Nicht verwendete Bänder werden mit n/u (not used) gekennzeichnet.
Output power	Ausgangsleistung in dBm bezogen auf 1 mW.
Interleave delay	Aufgetretene Verzögerungszeit (in ms) bedingt durch Interleaving (Verschachtelung) der Datenblöcke.
Impulse noise prot.	Die INP beschreibt die Güte des Schutzmechanismus gegenüber Impulsstörungen. Anzahl der DMT-Symbole, die hintereinander komplett gestört sein können, ohne dass daraus Fehler in höheren Schichten resultieren.
FEC	Forward Error Correction Anzahl der über die Checkbytes eines Codewortes korrigierten Übertragungsfehler. f (far): Fehler, die der DSLAM feststellt und dem ARGUS mitteilt. n (near): Fehler, die ARGUS in empfangenen Blöcken feststellt.
CRC	Cyclic Redundancy Check Die von der Gegenstelle übertragene Checksumme der Superframes stimmt nicht mit der lokal errechneten überein. Mögliche Ursachen: Störungen auf der Leitung. f (far): Fehler, die der DSLAM feststellt und dem ARGUS mitteilt. n (near): Fehler, die ARGUS in empfangenen Blöcken feststellt.
Reset	Zeigt an, wie oft die Fehlerzähler durch den Benutzer mit dem Softkey **<Reset>** zurückgesetzt wurden.
Resync:	Anzahl der Resynchronisationen des ARGUS.

Showtime no sync:	Zeigt an, wie oft der Verbindungsstatus „Showtime“ erreicht wurde, ohne dass es zu einer dauerhaft stabilen Verbindung gekommen ist.
Elec.length@1MHz	Anzeige der elektrischen Länge bei einer Frequenz von 1 MHz in dB. R: VTU-R-Seite C: VTU-C-Seite
Vendor far:	Hersteller der VTU-C Seite, Bedeutung siehe Seite 348.
Version:	Vendor Specific Information, enthält die Softwareversion der VTU-C-Seite (DSLAM).
Vendor near:	Hersteller des ARGUS-Chipsatzes (VTU-R), Bedeutung siehe Seite 348.
Version:	Vendor Specific Information, enthält die Softwareversion des ARGUS.

Systeminformationen zur Übertragung an die Gegenseite ADSL/VDSL



Wenn ein Modem mit einem DSLAM synchronisiert, wird üblicherweise der Hersteller und der Gerätetyp dieses angeschlossenen Modems im Kontrollsystem des DSLAMs angezeigt. Dies geschieht bei ADSL und VDSL nach ITU-T G.997.1. Synchronisiert ein ARGUS gegen einen DSLAM, meldet dieser sich je nach DSLAM wie folgt im Kontrollsystem:

Info	Anzeige im DSLAM	Bedeutung
System Vendor ID	0x04, 0x00 (hex)	Country Code: Deutschland
	INGE oder 0x49, 0x4E, 0x47, 0x45 (hex)	Provider Code: intec Germany
	0x20, 1x00 (hex)	System-FW-Version: 1.10.0
Version Number	R1.10.00 D_	Geräte-FW-Version: 1.10.0
Serial Number	ARGUS155-9999-R1.10.0D_	Geräte-Typ: ARGUS 155 / Geräte-Seriennummer 9999

ARGUS ermittelt folgende SHDSL-Verbindungsparameter:

SHDSL-Verbindungsparameter:	
SNR margin	Signalrauschabstandsgrenze in dB. Die SNR margin ist ein Maß dafür wie viel zusätzliches Rauschen die Übertragung verträgt, um noch eine BER (Bit Error Rate) von 10^{-7} aufrecht zuerhalten. Der Wert gilt als Reserve gegenüber Störsignalen.
SNR	Signalrauschabstand in dB.
Attenuation (dB)	Dämpfung der Leitung über die gesamte Leitungslänge in dB.
Output Power	Ausgangsleistung in dBm bezogen auf 1 mW.
CRC	Cyclic Redundancy Check Anzahl aller CRC-Anomalien (CRC6-Checksummenfehler), auch Code Violation (CV) genannt. Die Summen (Menge der CRC-Fehler) der einsekündigen Perioden werden von ARGUS aufaddiert.
LOSWS	Loss of Sync Word Seconds Anzahl der Sekunden, die mit einem oder mehreren fehlerhaften Synchronwörtern behaftet waren.
ES	Errored Seconds Anzahl der Sekunden, die mit einem oder mehreren fehlerhaften Synchronwörtern behaftet waren und/oder die eine oder mehrere CRC-Anomalien aufwiesen.
SES	Severely Errored Seconds Anzahl der Sekunden, die mit einem oder mehreren fehlerhaften Synchronwörtern behaftet waren oder die mindestens 50 CRC-Anomalien aufwiesen.
US	Unavailable Seconds Anzahl der Sekunden, in denen die SHDSL-Verbindung nicht verfügbar war. Die Verbindung ist spätestens nicht mehr verfügbar bei 10 aufeinanderfolgenden SESs. Die 10 SESs sind der Zeit, in der die Verbindung nicht verfügbar war, zugerechnet. Ist die Verbindung erst mal nicht verfügbar, wird sie erst dann wieder verfügbar, wenn in 10 aufeinanderfolgenden Sekunden keine SESs aufgetreten sind. Die 10 Sekunden ohne SESs werden der Zeit, in der die Verbindung nicht verfügbar war, nicht zugerechnet.

Bedeutung der durchlaufenden EFM-States (aus Sicht der STU-R)	
Power down	STU-R / STU-C im Ruhezustand.
Init.	Initialisierung - „Power on“.
GHS startup	Handshake nach ITU-T G.994.1, G.hs wird gestartet.
Discovery	Beginn der Discovery-Phase.
Discovery accepted	Discovery-Probe wurde akzeptiert.
Discovery finished	Discovery-Phase wurde abgeschlossen.
Aggregation accepted	Aggregation-Probe wurde akzeptiert.
Aggregation finished	Aggregation-Phase wurde abgeschlossen.
GHS finished	Handshake (G.hs) erfolgreich abgeschlossen.
Data	Data Mode wurde erreicht, Showtime.
Data Error	Es ist ein Fehler aufgetreten, z. B. Sync-Verlust.

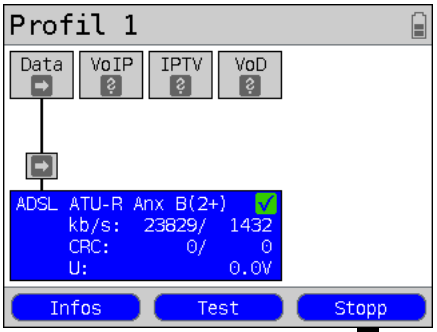
Systeminformationen zur Übertragung an die Gegenseite SHDSL



Wenn ein Modem mit einem DSLAM synchronisiert, wird üblicherweise der Hersteller und der Gerätetyp dieses angeschlossenen Modems im Kontrollsystem des DSLAMs angezeigt. Dies geschieht bei SHDSL nach “ITU-T G.991.2 table 9-10“. Synchronisiert ein ARGUS gegen einen DSLAM, meldet dieser sich wie folgt im Kontrollsystem:

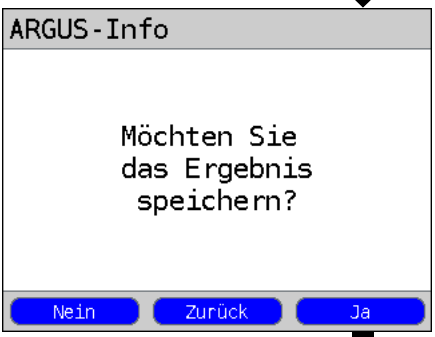
Info:	Eintrag:	Bsp. ARGUS:
Vendor ID	intec-Name	„intec“
Version model	Geräte Typ	„Argus155“
Vendor serial	Seriennummer	„0000“
Other vendor information	Geräte SW	„R1.10.0 D_“

Abbau der xDSL-Verbindung und Speichern der Ergebnisse



ARGUS im Statusbildschirm.

ADSL-Verbindung abbauen.



<Nein>	Ergebnis wird verworfen
<Zurück>	Ergebnis wird nicht gespeichert. ARGUS geht zurück zur Statusanzeige.
<Ja>	Ergebnis speichern



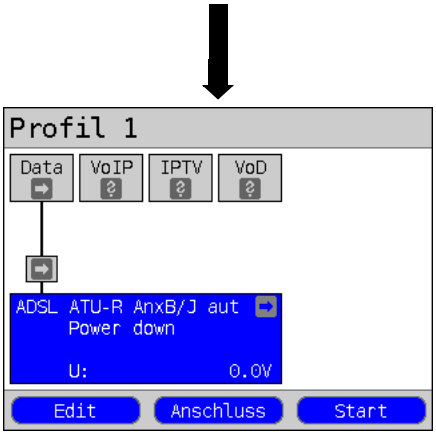
ARGUS speichert die ADSL-Verbindungsparameter zusammen mit den Trace-Daten auf dem ersten freien Speicherplatz. Es kann ein frei wählbarer Speichername eingegeben werden (siehe Seite 324).
Voreinstellung: Neues Ergebnis.

Sind schon alle Speicherplätze belegt, muss manuell ein Speicherplatz zum Überschreiben ausgewählt werden.



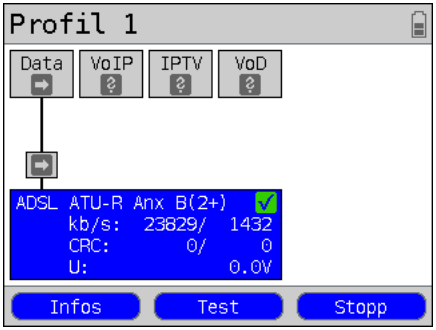
Ergebnis speichern

Fortsetzung auf nächster Seite

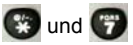


Nach dem erfolgreichen Speichern kehrt ARGUS zurück in den Statusbildschirm oder in den ARGUS-Status.
Über **<Start>** kann direkt ein neuer Syncversuch initialisiert werden.

Speichern der Ergebnisse ohne Abbau der xDSL-Verbindung

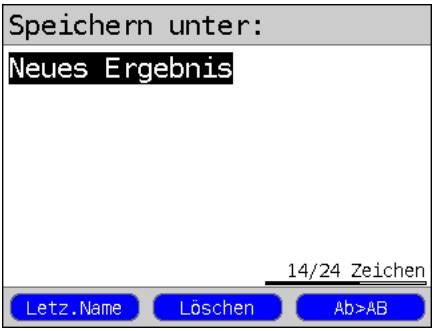


ARGUS im Statusbildschirm.



und

Ergebnis speichern ohne die Verbindungen zu beenden.



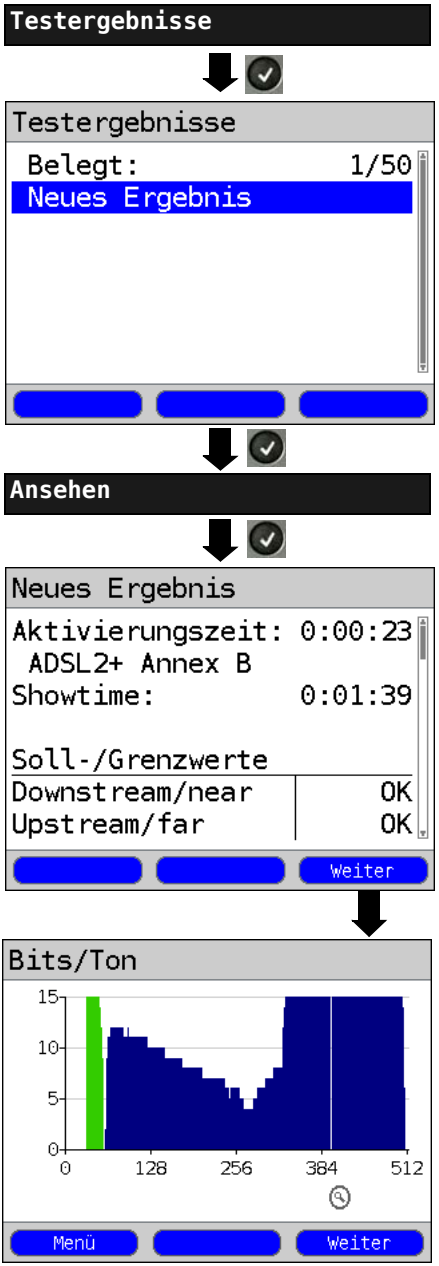
ARGUS schlägt automatisch einen Speichernamen vor.

<Letzt. Name>	Zuletzt verwendeter Name wird vorgeschlagen.
<Löschen>	Vorschlag wird gelöscht.
<Ab<AB>	Eingabe von Groß- und Kleinbuchstaben und @, /, -, .



Ergebnis wird mit dargestelltem Speichernamen übernommen.

Anzeige der gespeicherten Testergebnisse



ARGUS im Hauptmenü.

Befindet sich ARGUS in der Auswahl der vorkonfigurierten Anschlüsse, gelangt man mit in das verkürzte Hauptmenü.

Gespeichertes Testergebnis markieren.

Anzeige der Testergebnisse:
ARGUS zeigt den ADSL-Status und die ADSL-Verbindungsparameter an.

ADSL-Verbindungsparameter durchblättern

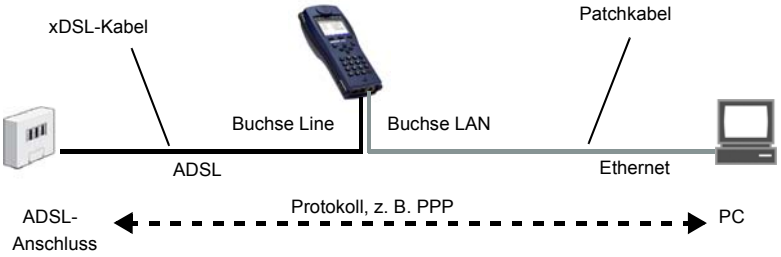
Anzeige der Bitverteilung (Bits/Ton)

<Weiter> Anzeige des Signalrauschabstandes pro Ton (SNR/Ton), der QLN/Ton, des Hlog/Ton und der Trace-Daten.

Ergebnisanzeige verlassen

7.4 ARGUS im Anschluss-Modus xTU-R Bridge

ARGUS wird mit dem Patchkabel an den PC und mit dem xDSL-Kabel an den ADSL-Anschluss angeschlossen.
ARGUS verhält sich im Bridge-Modus wie ein ADSL-Modem, d. h. ARGUS leitet passiv alle Pakete von Ethernet zu ADSL (und umgekehrt) weiter. Der PC ist in diesem Fall für den Verbindungsaufbau verantwortlich.

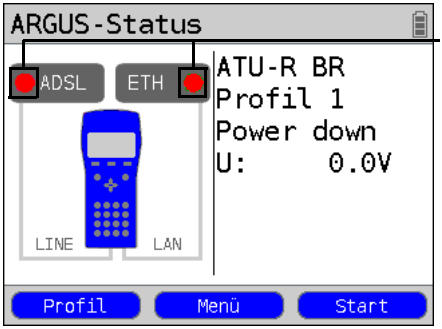


Einstellungen für Bridge/Router, siehe Seite 48.

Einstellung				
Bridge/Router	**Ethernet**	Autonegotiation ein / aus, siehe S. 80.		
	Virtual Line	**IP Version**	- ***IPv4*** - IPv6 - Dual	
		IPv4	- IP-Modus: - eigene IP-Adresse - IP-Netzmaske - DHCP-Server:	Static IP ***DHCP Server*** Start/Ende-Adresse Domäne Reservierungsdauer
	Router	- IPv4	- NAT ein / aus - SIP Port	
		- IPv6	- Firewall ein / aus - Verwerfe Präfix ein / aus	

Einstellen des Anschluss-Modus ATU-R Bridge

Im Beispiel wurde der ADSL ATU-R Bridge Modus wie in Kapitel „5 Anschlusseinrichtung“ (siehe Seite 25) beschrieben, konfiguriert und ausgewählt.



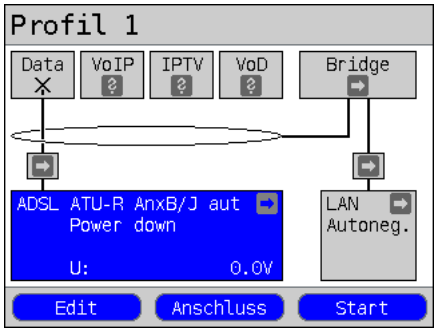
Der Test ist noch nicht gestartet: rote LED im Display

Bedeutung der LED-Nachbildung im Display:

rote LED	kein Test gestartet
gelbe LED	Test gestartet
grüne LED	Verbindung ist aufgebaut

Displayanzeige:

- Anschluss-Modus
- Voreingestelltes Profil s. S. 41
- Aktueller Status
- Gleichspannung der Schnittstelle

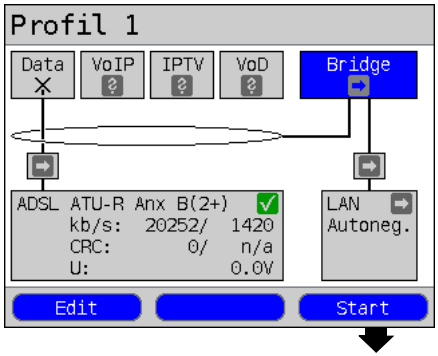


Aufbau der ADSL-Verbindung



Mit den Cursortasten auf Bridge wechseln, siehe Seite 85

Die ADSL-Verbindung ist aufgebaut (grüner Haken in Schicht 1-Box).

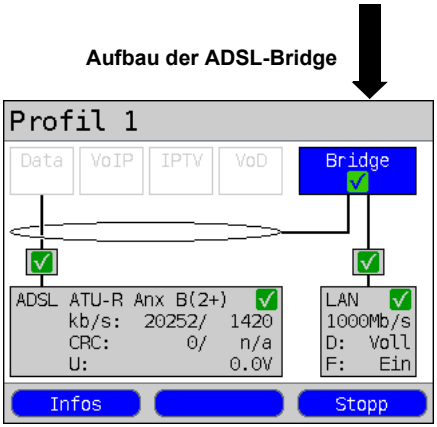


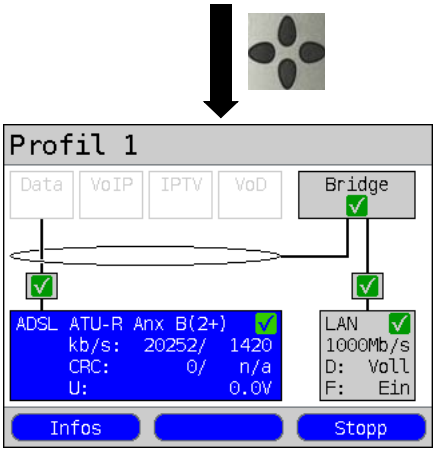
<Edit> Einstellungen der Bridge/Router Parameter

Die Bridge kann auch direkt aktiviert werden. Ist die Schicht 1 noch nicht aufgebaut, wird diese automatisch mitaufgebaut

Fortsetzung auf nächster Seite

Aufbau der ADSL-Bridge





<Stopp> Bridge-Modus deaktivieren.

<Infos> Anzeige der Aktivität des Bridge-Modus.

Bei aktiver ADSL-Physik im Bridge-Mode sind über den Softkey **<Test>** folgende Tests möglich, siehe S. 106.

Bei aktivem Bridge-Mode sind keine Tests verfügbar.

Anzeige der Verbindungsparameter

Wechsel zu Schicht 1-Box und anderen Elementen, Bedienung s. S. 85.

<Infos>
oder

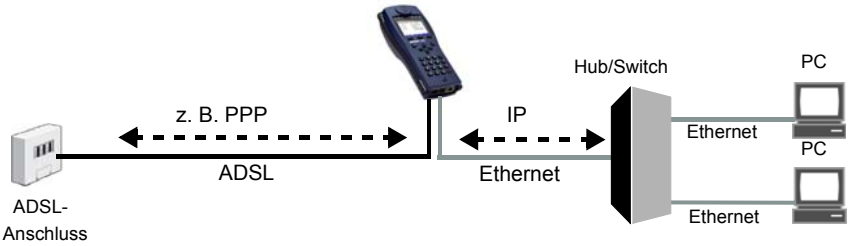
Anzeige ADSL-Verbindungsparameter, siehe Seite 53.

<Stopp> Abbau der ADSL-Verbindung und automatische Deaktivierung der Bridge.

7.5 ARGUS im Anschluss-Modus xTU-R Router

ARGUS wird mit dem Patchkabel an den PC und mit dem xDSL-Kabel an den ADSL-Anschluss angeschlossen.
ARGUS ersetzt im Router-Modus sowohl das Modem als auch den Router, sodass mehrere PCs (über einen Hub/Switch) auf eine Netzwerkverbindung zugreifen können. Die IP-Adressen des Netzwerks sind entweder statisch vergeben oder ARGUS wird zum DHCP-Server bestimmt und vergibt die IP-Adressen an die angeschlossenen PCs.

ARGUS hat keine Firewall!



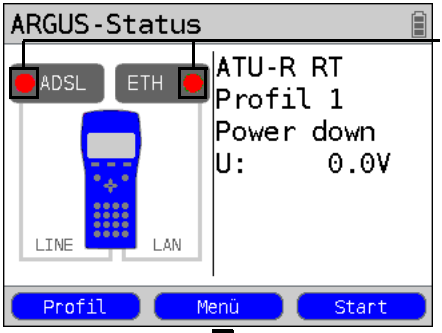
Einstellungen für Bridge/Router, siehe Seite 48

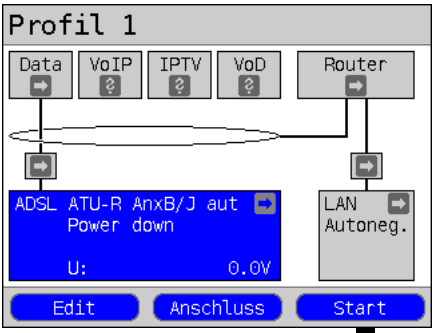
Einstellung				
Bridge/Router	**Ethernet**	Autonegotiation ein / aus, siehe S. 80.		
	Virtual Line	**IP Version**	- ***IPv4*** - IPv6 - Dual	
		IPv4	- IP-Modus: - eigene IP-Adresse - IP-Netzmaske - DHCP-Server:	Static IP ***DHCP Server*** Start/Ende-Adresse Domäne Reservierungsdauer
	Router	- IPv4	- NAT ein / aus - SIP Port	
		- IPv6	- Firewall ein / aus - Verwerfe Präfix ein / aus	

Einstellungen für xDSL, siehe Seite 41 ff.

Einstellen des Anschluss-Modus ATU-R Router

Im Beispiel wurde der ADSL ATU-R Router Modus wie in Kapitel „5 Anschlusseinrichtung“ (siehe Seite 25) beschrieben, konfiguriert und ausgewählt.







Mit den Cursortasten über die VL auf Router wechseln, siehe S. 85.

Aufbau der ADSL-Verbindung

Der Test ist noch nicht gestartet: rote LED im Display

Bedeutung der LED-Nachbildung im Display:

rote LED	kein Test gestartet
gelbe LED	Test gestartet
grüne LED	Verbindung ist aufgebaut

Displayanzeige:

- Anschluss-Modus
- Voreingestelltes Profil (Profil 1)
- Aktueller Status
- Gleichspannung der Schnittstelle

Der Test ist noch nicht gestartet:

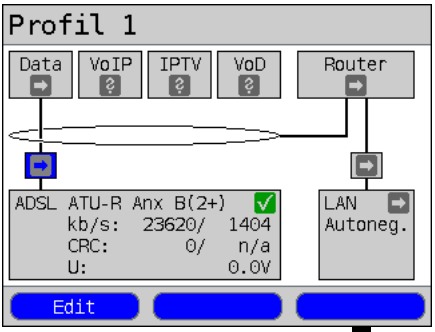
Bedeutung des Pfeils in der Schicht 1-Box:

grauer Pfeil	kein Test gestartet
gelber Pfeil	Test gestartet
grüner Haken	Verbindung ist aufgebaut

Displayanzeige (Schicht 1-Box):

- Anschluss-Modus
- ADSL-Modus
- Aktueller Status
- Gleichspannung der Schnittstelle

<Anschluss> Anschluss-Auswahl



Bei aktiver ADSL-Physik im Router-Mode sind über die Services (Softkey **<Test>**) folgende Tests möglich, siehe S. 106.

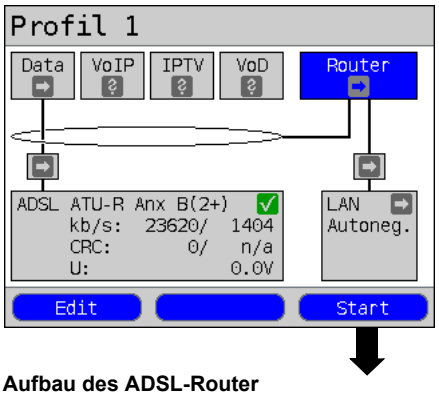
Bei aktivem Router-Mode sind über den Router keine Tests verfügbar.

Virtual Line ausgewählt.

<Edit> Einstellungen der Parameter, siehe Kapitel „9 Virtual Lines (VL)“ (siehe Seite 84).



Mit den Cursortasten auf Router wechseln, siehe S. 85.



Router ausgewählt.

Der Router kann auch direkt aktiviert werden. Ist die Schicht 1 noch nicht aufgebaut, wird diese automatisch mitaufgebaut.

<Edit> Einstellungen der Bridge/Router Parameter, siehe Seite 48.

Aufbau des ADSL-Router
Die ADSL-Verbindung ist aktiv.

Anzeige und Bedienung wie im Bridge-Modus, siehe Seite 73.

7.6 ARGUS im Anschluss-Modus STU-C

Ermittlung der SHDSL-Verbindungsparameter

ARGUS wird über das mitgelieferte xDSL-, Patch-, SHDSL-4-Draht- oder SHDSL-8-Draht-Bananenkabel direkt an das SHDSL-Modem angeschlossen. ARGUS ersetzt in diesem Fall den DSLAM (STU-C). ARGUS baut eine SHDSL-Verbindung auf und ermittelt alle relevanten SHDSL-Verbindungsparameter. ARGUS zeigt die SHDSL-Verbindungsparameter im Display an und speichert sie nach Abbau der Verbindung wahlweise ab. Die Ausführungen sind sowohl für SHDSL-2-Draht-ATM, für SHDSL-4-, 6- und 8-Draht-Verbindungen sowie für EFM identisch.

Es dürfen nur die mitgelieferten Kabel verwendet werden!



Einstellung des Anschluss-Modus STU-C:

Der SHDSL STU-C Modus wird in Kapitel „5 Anschlusseinrichtung“ (siehe Seite 25) beschrieben, konfiguriert und ausgewählt.

Aufbau der SHDSL-Verbindung auf der Seite der STU-C:

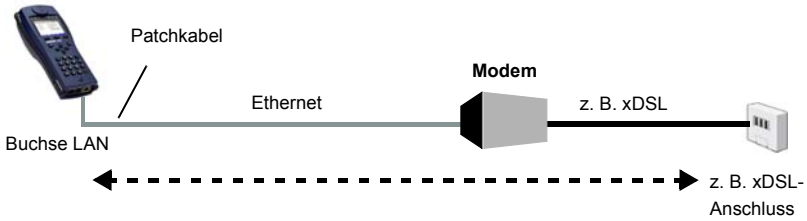
Der Aufbau der STU-C Verbindung wird wie bei ATU-R durchgeführt, siehe Seite 51.

8 Betrieb am Ethernet-Anschluss

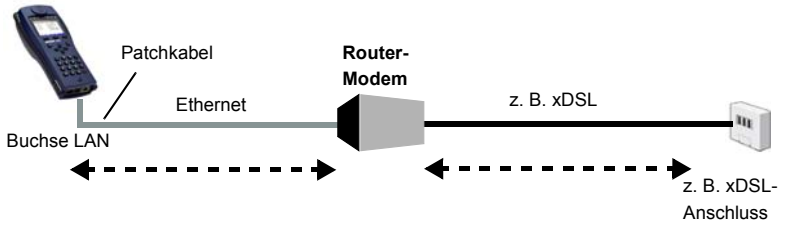
ARGUS unterstützt im Ethernet-Betrieb folgende Anschlussarten:

Die einzelnen Tests nehmen Daten auf und speichern diese. Der Anwender muss diesbezüglich seinen gesetzlichen Hinweispflichten nachkommen.

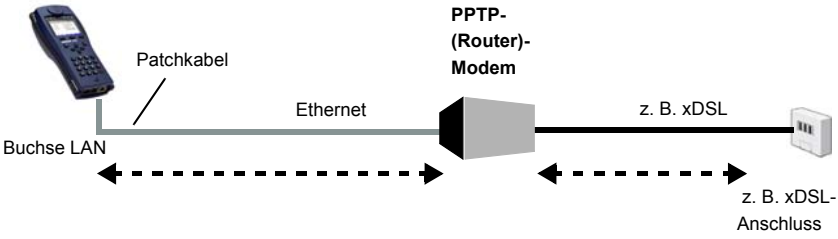
Anschluss an ein Modem:



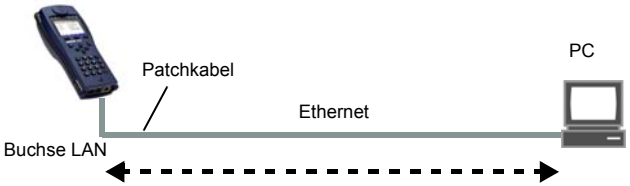
Anschluss an ein Router-Modem:



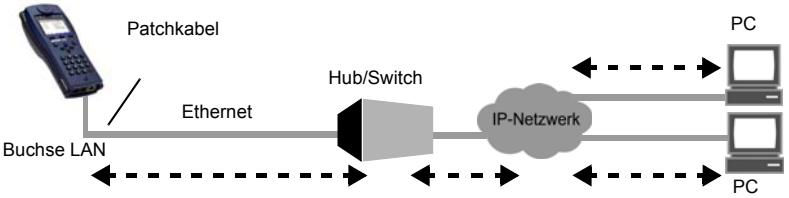
Anschluss an ein PPTP-Router-Modem:



Anschluss an einen PC über IP



Anschluss an ein IP-Netzwerk



Einstellungen im Profil:

Anschlussparameter	
Ethernet	Autonegotiation ein / aus

8.1 Ethernet-Schnittstelle einstellen

Das Einstellen der Ethernet-Schnittstelle wird im Kapitel „5 Anschlusseinrichtung“ (siehe Seite 25) beschrieben.

Hinweis: Funktionsaufruf über Zifferntasten / Tastenkombinationen
Über die Tasten der ARGUS-Tastatur können wichtige Funktionen / Tests direkt aufgerufen werden. Eine Übersicht über mögliche Tastenkombinationen ist auf Seite 106 zu finden.

8.2 Ethernet-Einstellungen

Die Änderungen der Ethernet-Einstellungen werden wie bei ADSL durchgeführt, s. S. 41.

Einstellung	Erklärung
Vorkofigurierte Anschlüsse	
Phys. Parameter:	
Ethernet:	
Autonego-tiation	Ein- oder ausschalten Bei eingeschalteter Autonegotiation können Netzwerkkarten selbstständig die korrekte Übertragungsgeschwindigkeit und das Duplex-Verfahren des Ethernetports, an dem sie angeschlossen sind, erkennen und sich entsprechend konfigurieren. Autonegotiation basiert bei Ethernet auf Schicht 1 des OSI-Modells (nach IEEE Standard 802.3u). Voreinstellung: ***ein*** Zur Einstellung **aus**, siehe nächsten Abschnitt, s. S. 81.
MAC-Adresse **(nur über den Statusbildschirm erreichbar) <Edit> s. Seite 36:**	
	Anzeige und Auswahl der MAC-Adressen. Die beiden ersten MAC-Adressen können nicht manuell verändert werden. 1. Wird die Standard MAC-Adresse gewählt, verwendet der ARGUS seine eigene MAC-Adresse. Voreinstellung: ***Standard MAC-Adresse*** 2. Bei Wahl der dynamischen MAC-Adresse wird bei jeder Synchronisation eine andere MAC-Adresse verwendet. 3. Eine dritte MAC-Adresse kann eingeben werden: Zeile markieren und anschließend **<Edit>** drücken. **<Edit>** MAC-Adresse für die Eingabe editieren. Eingabe der Adresse hexadezimal über die Zifferntasten und den Softkey **<A..F>** (z. B. für die Eingabe von „C“ den Softkey dreimal drücken, für „F“ sechsmal drücken, anschließend Eingabe mit **<OK>** bestätigen) oder über *1=A, *2=B,etc.Es können keine Gruppen MAC-Adressen verwenden werden. Voreinstellung: ***00:00:00:00:00:00***  Übernahme der Adresse. Die neue Adresse wird temporär gespeichert und ist nach dem Ausschalten nicht mehr verfügbar.
	Nacheinander  und 	Anzeige der ARGUS-MAC-Adressen: Line, LAN, ETH, s. auch S. 108 f.

Weitere Einstellungen, siehe Kapitel „Virt. Profil 1 bis 20“ Seite 94.

Autonegotiation / Ethernet Link-Parameter

Standardmäßig wird für den Ethernet-Link „Autonegotiation“ unterstützt!

Einstellung: Autonegotiation „ein“

Bei der Aushandlung der Link-Parameter teilt ARGUS der Gegenseite mit, dass Folgendes unterstützt wird (diese Einstellungen sind fest, es ist keine Konfiguration möglich):

- 10, 100 oder 1000 Mbit/s
- Halb- oder Vollduplex
- Flowcontrol ein / aus (bei ein: symmetrische und asymmetrische Pause)

Manuelle Einstellung der Ethernet Link-Parameter

Einstellung: Autonegotiation „aus“

Bei Deaktivierung der „Autonegotiation“ kann die Geschwindigkeit, Duplex, Flowcontrol (Flusskontrolle) (Flowcontrol = "Pause"-Verfahren) im Profil eingestellt werden (s. S. 80):

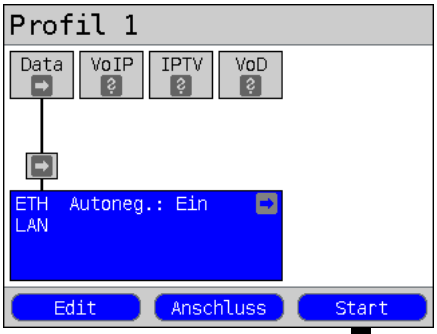
- 10, 100 oder 1000 Mbit/s, Voreinstellung: ***100 Mbit/s***
- Halb- oder Vollduplex, Voreinstellung: ***Voll***
- Flowcontrol ein / aus („Flowcontrol ein“ ist nur im Vollduplex-Betrieb sinnvoll), Voreinstellung: ***Ein***



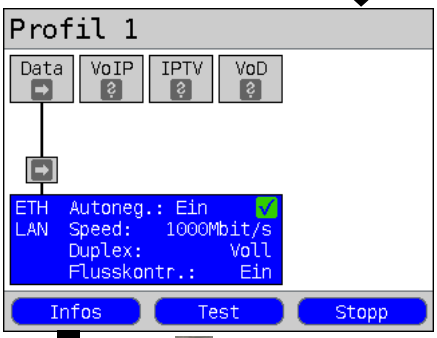
Einseitige Autonegotiation

Trifft ein Endgerät mit Autonegotiation "ein" auf ein Gerät ohne Autonegotiation, werden keine Infos von der Gegenseite übermittelt. Die Geschwindigkeit wird auch ohne Autonegotiation über das Pulseverfahren/Idle Pattern (Parallel Detection) ermittelt. In diesem Fall fällt das Endgerät mit Autonegotiation in der Regel auf Halbduplex zurück (Duplex Mismatch möglich), was zu einem Konflikt des Duplex-Modus mit „schlechter Performanz“ führen kann.

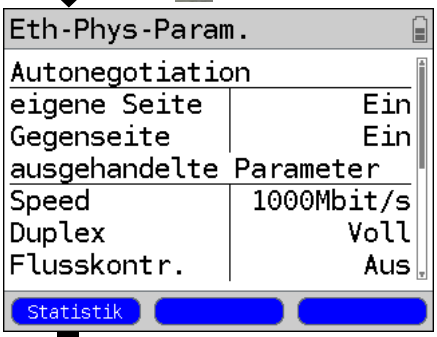
8.3 Aufbau der Ethernet-Verbindung



Aufbau der Ethernet-Verbindung



oder



Fortsetzung auf nächster Seite

ARGUS im Statusbildschirm

ARGUS verwendet für den Ethernet-Verbindungsaufbau das voreingestellte Profil (im Beispiel Profil 1).

Der Test ist noch nicht gestartet!

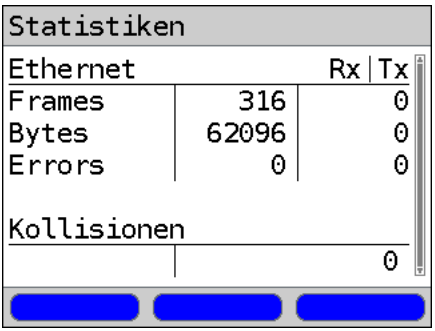
Bedeutung der Pfeile in der Schicht 1-Box:

grauer Pfeil	kein Test gestartet
gelber Pfeil	Test gestartet
grüner Haken	Verbindung ist aufgebaut
<Infos>	Anzeige der Ethernet-Verbindugsparameter
<Test>	Anzeige der möglichen Tests, siehe Seite 106.
<Start>	Ethernet aktivieren
<Stopp>	Ethernet-Verbindung beenden

Displayanzeige:

- Einstellung Autonegotiation
- Autoneg. auf der Gegenseite
- ausgehandelte Geschwindigkeit
- Art des Duplex-Modus
- Einstellung Flusskontrolle (Flow control)

<Statistik>	Ethernet-Statistiken öffnen



Displayanzeige Statistiken:

- Empfangene (Rx) und gesendete (Tx) Ethernet-Rahmen
- Empfangene (Rx) und gesendete (Tx) Bytes
- Anzahl der Fehler auf der Empfänger- (Rx) und auf der Senderseite (Tx)
- Anzahl der Kollisionen

Abbau der Ethernet-Verbindung und Speichern der Ergebnisse

Der Abbau und das Speichern der Ergebnisse einer Ethernet-Verbindung wird wie bei ADSL durchgeführt, siehe Seite 68.

Speichern der Ergebnisse ohne Abbau der Ethernet-Verbindung

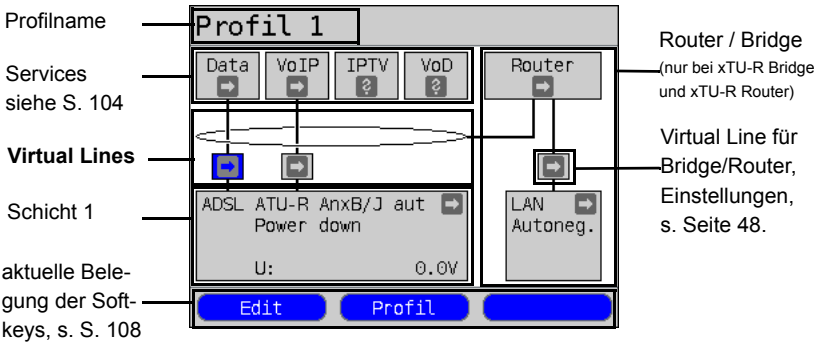
Das Speichern der Ergebnisse an einer Ethernet-Verbindung ohne diese zu beenden wird wie bei ADSL durchgeführt, siehe Seite 69.

9 Virtual Lines (VL)

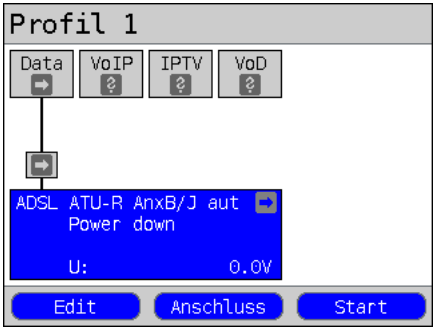
Virtual Lines (VL) fassen die Einstellungen der Schicht 2 und Schicht 3 in Profile zusammen, die VL-Profile. In diesen Profilen sind z. B. Informationen zu Protokollen, VPI/VCIs, VLANs und PPP-Daten (in eigenen untergeordneten PPP-Profilen) abgelegt. Mit Hilfe von Virtual Lines können Tests über mehrere VPI/VCIs oder VLANs und über verschiedene Protokolle durchgeführt werden.
ARGUS bietet die Möglichkeit, bis zu 20 solcher VL-Profile anzulegen. In einem VL-Profil sind z. B. die Protokoll-Einstellungen editierbar. Die VL-Profile können unabhängig vom Zustand der Physik (Schicht 1) einem oder mehreren Services zugeordnet werden.
Trotz unterschiedlicher Protokolle können so ein Data-Test (z. B. IP-Ping) und ein VoIP-Test (z. B. VoIP-Ruf) an einem aktiven Anschluss getestet werden, ohne die Schicht 1 (DSL, Eth) neu aufbauen zu müssen.

9.1 Virtual Lines im Statusbildschirm

Am Beispiel des Anschlusses ADSL ATU-R Router werden die Virtual Lines im Statusbildschirm erläutert:

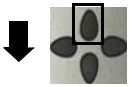


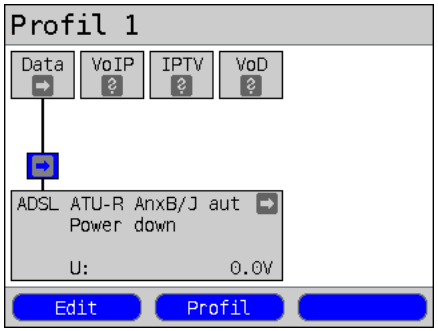
Der Statusbildschirm ist in drei Ebenen gegliedert, die einzeln mit den Cursortasten der ARGUS-Tastatur ausgewählt werden können.
Der Statusbildschirm wird an drei Beispieldisplays genauer beschrieben.



Ebene 1: Physik (siehe S. 36)

<Edit>	Physik konfigurieren
<Anschluss>	Anschluss Auswahl
<Start>	Aufbau der Physik, des ausgewählten Anschlusses.

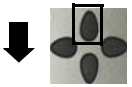

Cursor nach oben



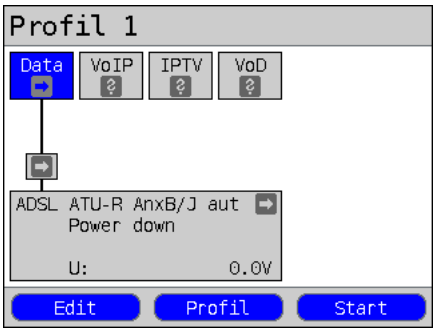
Ebene 2: Virtual Lines

<Edit>	Virtual Line konfigurieren, siehe S. 89.

Es erscheinen folgende Konfigurationsmöglichkeiten:
- Protokoll (IP, PPP, PPTP)
- ATM, siehe S. 94
- VLAN, siehe S. 95
- PPP (PPP-Profile)
- PPTP, siehe S. 96
- IP Version (IPv4, IPv6, Dual)
- IPv4, siehe S. 97
- Daten-Log (für diese VL)
- Profilname, siehe S. 99


Cursor nach oben

<Profil>	Profil konfigurieren



Ebene 3: Services (siehe S. 104)

<Edit>	VL einem Service zuordnen und konfigurieren
<Profil>	Profil konfigurieren
<Start>	Service starten

Durch Betätigen des Softkeys **<Start>** wird die Virtual Line sowie die Physik automatisch mit gestartet.

Je nach Zustand der Physik, der Virtual Lines oder der Services zeigt ARGUS verschiedene Symbole in den Grafikboxen an.


Diesem Service ist noch keine Virtual Line zugeordnet.


Dieser Service, diese VL oder diese Physik befindet sich im Ruhezustand.


Dieser Service ist nicht verfügbar (nur im Bridge-Modus).


Die Aktivierung der Physik, der VL oder des Services wird vorbereitet.


Die Physik, die VL oder der Service wird gerade aktiviert.


Deaktivierung von Physik, VL oder Service durch ein unvorhergesehenes Ereignis.


Die Deaktivierung wird ausgeführt.


Es wurde synchronisiert (Physik) bzw. eine VL oder ein Service erfolgreich und ohne Fehler aktiviert.


In diesem Service läuft gerade ein Test.


Hier ist ein Fehler aufgetreten. Zum Fortfahren VL und Service mit **<Reset>** zurücksetzen

9.2 Virtual Line-Profile (VL-Profile)

Erläuterungen zu den verschiedenen Profiltypen:

Profile (1 - 20), siehe S. 32:

- Sie enthalten unter den Anschlussparametern die Zuordnungen für die Services Data, VoIP, IPTV und VoD.
- Neben den Anschlussparametern befinden sich hier noch die Einstellungen für Bridge/Router und für die Testparameter.
- Jedem Profil kann ein individueller Profilname gegeben werden.

VL-Profile (Virtual Lines 1 - 20)

- Sie enthalten Schicht 2/3-Einstellungen.
- VL-Profile werden Services zugewiesen.
- Eine VL kann mehreren Services zugewiesen werden.
- Den VL-Profilen können PPP-Profile zugeordnet werden.

PPP-Profile (1 - 20)

- Sie enthalten alle relevanten Daten für die Einwahl.
- PPP-Profile werden VL-Profilen zugewiesen.
- Ein PPP-Profil kann mehreren VL-Profilen zugewiesen werden.

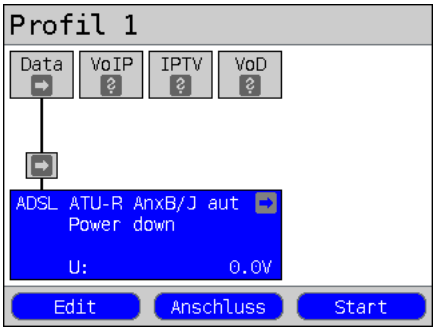
Zusammenhang zwischen Profiltypen

Nach dem Zurücksetzen aller Einstellungen (siehe Seite 333) ist in jedem Profil (1-20) nur dem Service Data ein VL-Profil (1-20) zugeordnet. Einem jeden VL-Profil (1-20) ist ein PPP-Profil zugeordnet.

Allen andere Services (wie VoIP, IPTV und VoD) sind zunächst kein VL-Profil und kein PPP-Profil zugeordnet.

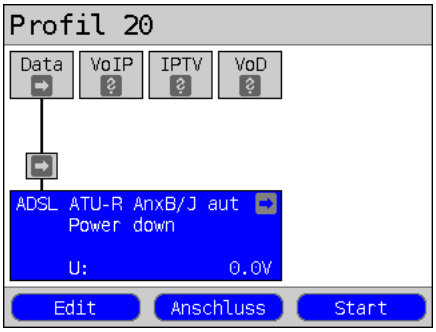
Die Zuordnung weiterer VL- und PPP-Profile zu Services wird ab Seite 89 beschrieben.

Defaultkonfiguration:



Profil 1

Service Data	=>	VL-Profil 1	=>	PPP-Profil 1
Service VoIP		...		...
Service IPTV		...		...
Service VoD		....		...



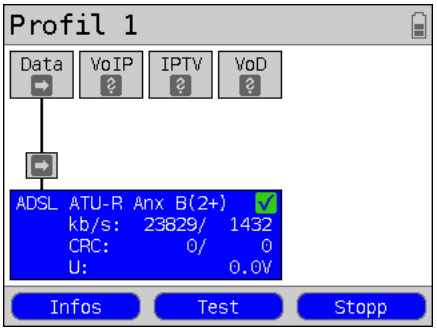
Profil 20

Service Data	=>	VL-Profil 20	=>	PPP-Profil 20
Service VoIP		...		...
Service IPTV		...		...
Service VoD		....		...

9.3 Virtual Line-Aktivierung

Um eine Virtual Line zu aktivieren, muss ein Service oder ein Test gestartet werden. Um einen Test starten zu können, muss ein Service konfiguriert und ihm eine Virtual Line zugewiesen sein. Im Beispiel ist der Service Data konfiguriert und einer Virtual Line zugewiesen.

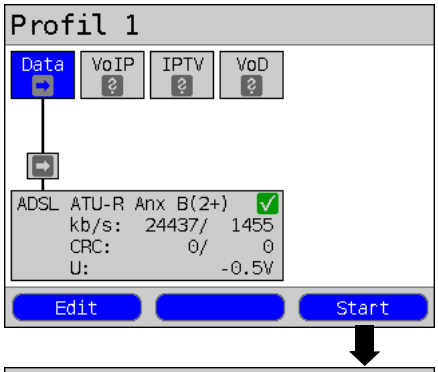
9.3.1 Einen Service starten



Die ADSL-Verbindung ist aktiv.



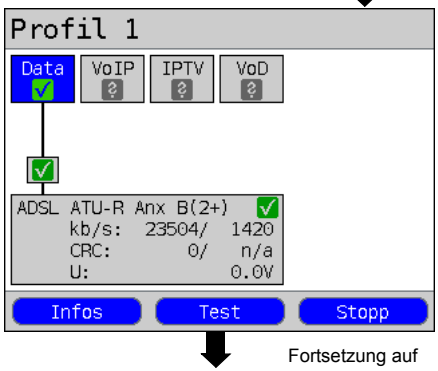
Wechseln Sie mit den Cursortasten von der Schicht 1-Box über die Virtual Line zum Service „Data“.





Wenn die Physik noch nicht aktiv ist, wird diese automatisch beim Starten des Services oder des Tests gestartet.

<Start> Service starten



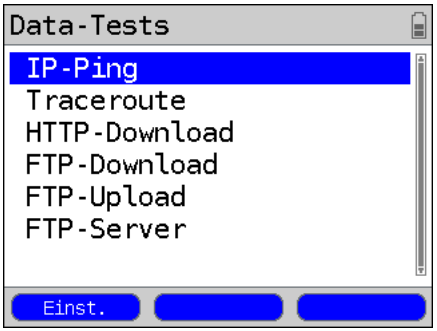
Sowohl die Physik (ADSL) als auch die Virtual Line und der Service „Data“ sind nun aktiv. Dargestellt wird dies mit einem grünen „Haken“.

<Infos> Service Data Informationen werden angezeigt (z. B. Dauer der Aktivität).

<Stopp> Der Service Data wird gestoppt.

Erklärungen zu den Services, siehe Seite 104.

Fortsetzung auf nächster Seite

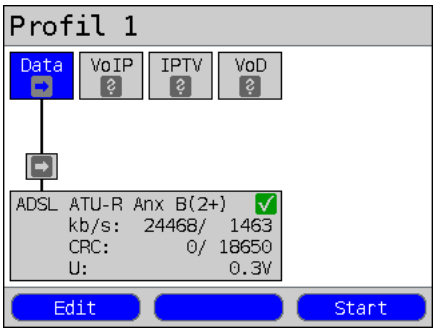


Es werden die Tests, die über den Service „Data“ möglich sind, angezeigt.

<Einst.> Einstellungen des jeweiligen Tests (im Beispiel IP-Ping). Eine genaue Beschreibung erfolgt im Testkapitel, siehe Seite 120).

9.3.2 Weitere Virtual Lines zuweisen

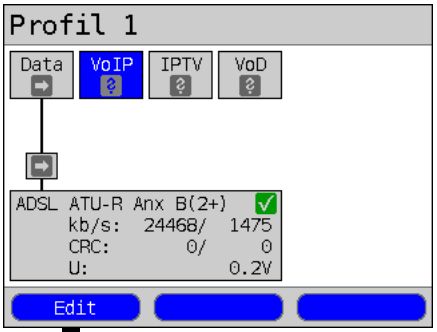
ARGUS kann über eine Virtual Line mehrere Services (z. B. Data und VoIP) gleichzeitig verwenden. Im Beispiel ist ADSL aktiv. Der Service Data ist ausgewählt. Es wird erklärt, wie mehrere Services über eine Virtual Line verbunden werden können.



Damit eine Virtual Line (im Bsp. zum Service Data) auch für andere Services konfiguriert werden kann, muss der Service beendet sein.
Die Physik bleibt weiterhin aktiv.

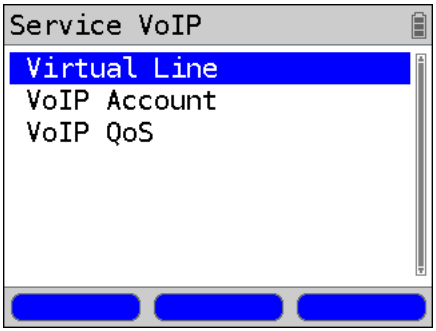


Mit den Cursortasten den Service VoIP auswählen.

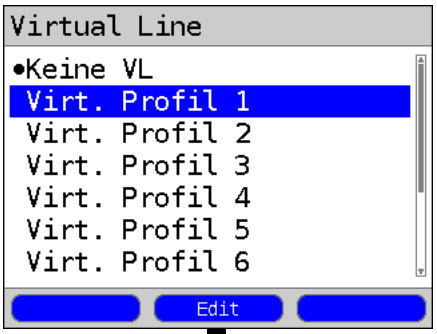


Fortsetzung auf nächster Seite

<Edit> Konfiguration des ausgewählten Services (im Bsp. VoIP) öffnen.



Wählen Sie „Virtual Line“ aus.



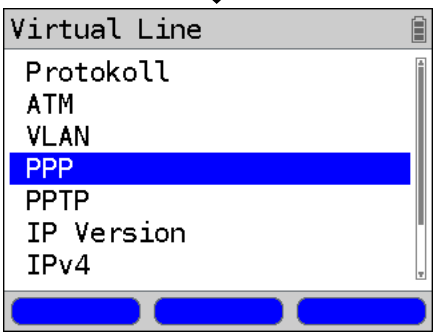


Virt. Profil zum Bearbeiten auswählen. Das ausgewählte Profil wird im Display blau markiert.



Nicht verfügbare Elemente werden ausgegraut. Bspw. wenn sie zurzeit aktiv sind.

<Edit> Die Einstellungsmöglichkeiten werden ab Seite 94 ff. beschrieben.



Ausgewählte VL-Profil editieren.



z. B. PPP auswählen

Die Einstellungsmöglichkeiten werden ab Seite 94 ff. beschrieben.

Öffnen der PPP-Profil-Auswahl

Fortsetzung auf nächster Seite



Fortsetzung auf nächster Seite

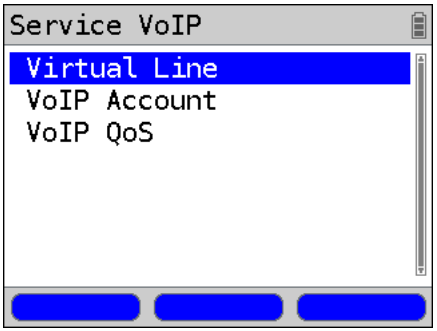
z. B. PPP-Profil 1 auswählen

Es können bis zu 20 PPP-Profile konfiguriert werden.

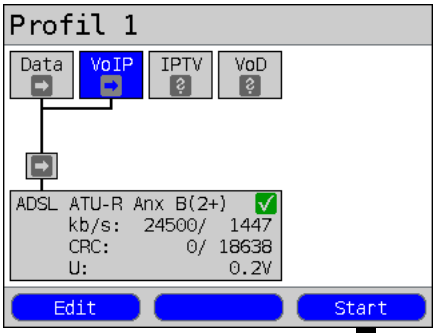
<Edit> Ausgewähltes PPP-Profil editieren, siehe S. 94.

Die Einstellungsmöglichkeiten werden ab Seite 94 ff. beschrieben.

Das ausgewählte Profil wurde noch nicht ausgewählt

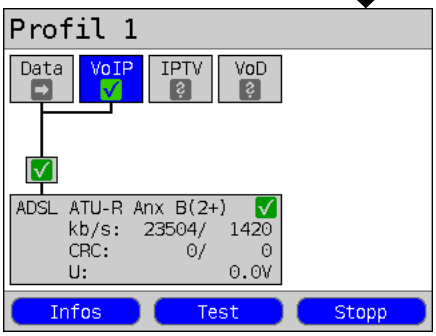


ARGUS wechselt in den Statusbildschirm oder in das Menü Einstellungen (je nachdem ob man über das Hauptmenü oder den Statusbildschirm die Profile aufgerufen hat).



Die Services „Data“ und „VoIP“ sind jetzt über eine Virtual Line mit der Physik (ADSL-Anschluss) verbunden.

<Start> Service VoIP starten

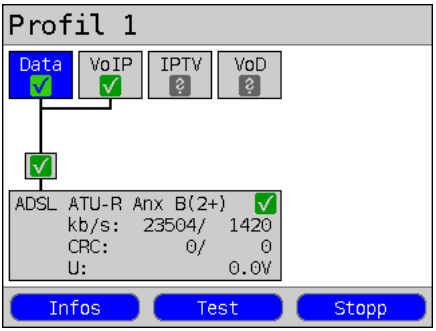


Der Service „VoIP“ ist nun aktiv.
Es ist nun möglich, div. Tests über den Service VoIP durchzuführen.

Im nächsten Schritt ist es nun möglich einen weiteren Service zu aktivieren.



„Data“ mit den Cursor-tasten auswählen und über **<Start>** den Service aktivieren

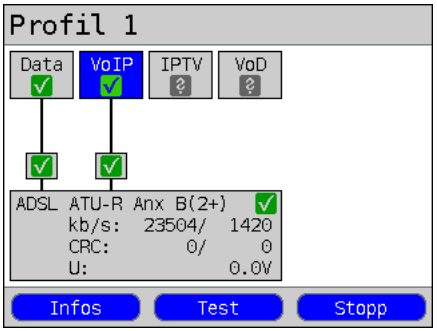


Die Services „Data“ und „VoIP“ sind aktiv. Es ist nun möglich, div. Tests über die Services Data sowie VoIP durchzuführen.

Die Anzeige und Bedienung für IPTV und VoD (Video on Demand) erfolgen wie bei VoIP.

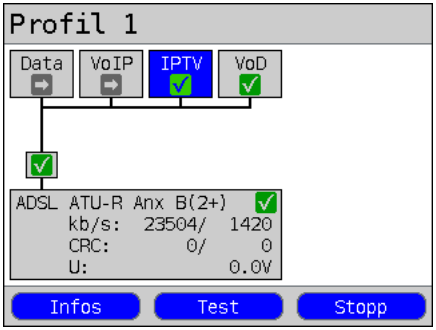
Weitere Beispiele für verschiedene Virtual-Line Zuordnungen:

Beispiel 1:



Es ist jeweils eine Virtual Line mit dem Service Data und eine mit dem Service VoIP verbunden.
Die Virtual Line für VoIP kann demnach andere Protokolldaten als die Virtual Line für Data verwenden.

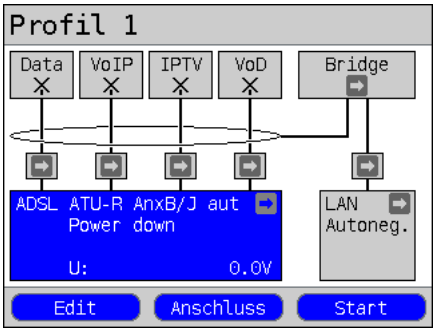
Beispiel 2:



Für die Services Data, VoIP, IPTV und VoD wurde eine Virtual Line konfiguriert. Im Beispiel sind die Services IPTV und VoD aktiv.

Bei dem Service IPTV ist es möglich, bis zu vier Virtual Lines aufzubauen.
ARGUS zeigt diese aber nur als eine zusammengefasste Virtual Line an.
Eine genaue Beschreibung erfolgt im IPTV-Kapitel, siehe Seite 167.

Beispiel 3:

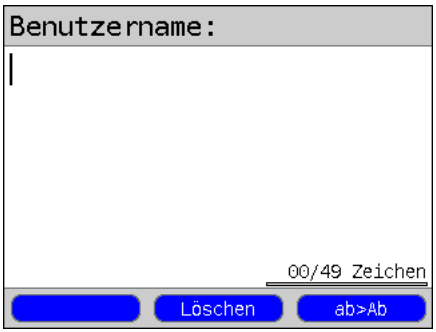


In diesem Beispiel wurde jedem Service eine Virtual Line zugewiesen.
Da sich ARGUS im Bridge-Modus befindet, sind diese Services nicht ausführbar.

9.4 Virtual Line-Einstellungen

<table>
<tr><th>Einstellung</th><th colspan="8">Erklärung</th></tr>
<tr><td colspan="9">Virt. Profil 1 bis 20</td></tr>
<tr><td>Protokoll</td><td colspan="8">Wahl des Übertragungsprotokolls, welches ARGUS beim Test (z. B. bei den IP-Tests) verwendet.
Voreinstellung: PPP</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Protokoll</td><td colspan="2">ATM:</td><td colspan="6">Schnittstellen:</td></tr>
<tr><td>ATM mit ETH</td><td>ADSL</td><td>VDSL</td><td colspan="2">SHDSL ATM</td><td colspan="2">SHDSL EFM</td><td>ETH</td></tr>
<tr><td>IP</td><td>Ja</td><td>EoA</td><td rowspan="2">IP</td><td colspan="2">EoA</td><td colspan="2" rowspan="2">IP</td><td></td></tr>
<tr><td>IP</td><td>Nein</td><td>IPoA</td><td colspan="2">-</td><td></td></tr>
<tr><td>PPP</td><td>Ja</td><td>PPPoE</td><td rowspan="2">PPPoE</td><td colspan="2">PPPoE</td><td colspan="2" rowspan="2">PPPoE</td><td></td></tr>
<tr><td>PPP</td><td>Nein</td><td>PPPoA</td><td colspan="2">-</td><td></td></tr>
<tr><td>PPTP</td><td>-</td><td>-</td><td>-</td><td colspan="2">-</td><td colspan="2">-</td><td>PPTP</td></tr>
<tr><td colspan="9">Die Einstellungen, ob das Protokoll „ATM mit Ethernet“ oder „ATM ohne Ethernet“ verwendet, erfolgt unter dem Punkt ATM.</td></tr>
<tr><td>ATM:</td><td colspan="8">Einstellungen zum Asynchronen Transfer Modus</td></tr>
<tr><td>VPI/VCI</td><td colspan="8">VPI: Virtual path identifier eingeben
VCI: Virtual channel identifier eingeben
Bereiche: VPI: 0 bis 255, VCI: 32 bis 65535
Voreinstellung: VPI: 1 und VCI: 32</td></tr>
<tr><td>Encapsulation</td><td colspan="8">Kapselung der zu übertragenen Pakete: LLC oder VC-MUX
Voreinstellung: LLC</td></tr>
</table>

Ethernet	Festlegung, ob Ethernet über ATM verwendet wird oder nicht, siehe Tabelle oben. Auswahl: - Nein (PPPoA, IPoA) - Ja (PPPoE, EoA) Voreinstellung: ***Ja (PPPoE, EoA)***	
VLAN:	VLAN (Virtual Local Area Network)	
VLAN	Verwende VLAN:	Festlegung, ob VLAN verwendet werden darf: Voreinstellung: ***nein***
	ID:	Identifier des VLANs zu dem der Frame gehört. Jedem VLAN wird eine eindeutige Nummer, die VLAN ID, zugeordnet. Ein Gerät, das zum VLAN mit der ID = 2 gehört, kann mit jedem anderen Gerät im gleichen VLAN kommunizieren, nicht jedoch mit einem Gerät in anderen VLANs. Bereich: von 0 bis 4095 Voreinstellung: ***2***
		Die IDs 0, 1 und 4095 sind für Managementzwecke reserviert und sollten nur unter Vorbehalt genutzt werden.
	Priorität:	Benutzer-Prioritätsinformation: Es kann für jeden Frame eine von 8 (3 Bit) Prioritäten angegeben werden. Dadurch ist es z. B. möglich Sprachdaten (z. B. bei VoIP) bevorzugt weiterzuleiten, während HTTP-Daten mit geringer Priorität behandelt werden. Bereich: 0 bis 7 Voreinstellung: ***0***

PPP Profil:	PPP-Einstellungen (Point-to-Point-Protokoll) **<Edit>** PPP-Profil editieren
Benutzername 	Eingabe des vom Netzbetreiber zugewiesenen Benutzernamens: Über die Zifferntasten der Tastatur wird der Benutzername eingetragen. Der rechte Softkey ändert beim Drücken seine Bedeutung und beeinflusst damit die Eingabe über die Zifferntasten (Buchstaben (Groß- und Kleinschreibung) oder Ziffern).
Passwort	Eingabe des vom Netzbetreiber zugewiesenen Passworts, Bedienung s. Benutzername. Während der Eingabe sind die Zeichen des Passworts sichtbar, bis die Eingabe einmal bestätigt wurde. Anschließend werden die Zeichen nur noch mit „*“ verschlüsselt angezeigt.
Setze IP	Bei gesetzem „ja“ wird zusätzlich die unter IP / eigene IP-Adresse (s. unten) eingestellte IP-Adresse für die Verbindung verwendet. Voreinstellung: ***nein***
Akt.Verzögerung	Ein Test wird nach Aufbau der PPP-Verbindung erst nach der eingestellten „Verzögerungszeit“ gestartet. Bereich: 2 bis 10 Sekunden Voreinstellung: ***2***
Profilname	Name des PPP-Profils eingeben
PPTP:	PPTP-Einstellungen (Point-to-Point-Tunneling Protokoll)
	Eigene Server IP-Adresse Bereich 0.0.0.0. bis 255.255.255.255 Voreinstellung: ***0.0.0.0***

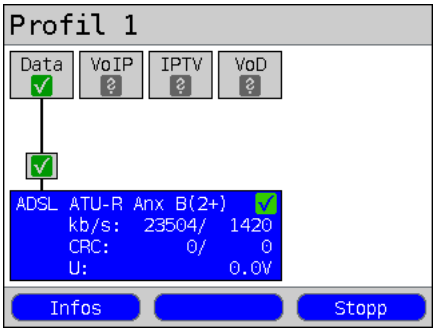
IP-Version:	Internet Protokoll-Version
	Festlegung, welche IP-Version verwendet werden soll. IPv4: Internet Protokoll Version 4, nach RFC 791 IPv6: Internet Protokoll Version 6, nach RFC 2460 Dual: Ist IPv6 verfügbar, wird dieses Protokoll bevorzugt, wenn nicht, wird auf IPv4 gewechselt. Voreinstellung: ***IPv4***
IPv4:	Internet Protokoll Version 4-Einstellungen
IP-Modus	Festlegung der IP-Adressen-Vergabe Static IP: feste IP-Adresse DHCP-Client: Vergabe der IP-Adresse vom Server (ferne Seite) DHCP-Server: Vergabe der IP-Adresse vom ARGUS DHCP-Auto: ARGUS prüft, ob ein DHCP-Server im Netz vorhanden ist. Falls ja erfolgt die Vergabe der IP-Adresse vom Server, andernfalls vom ARGUS. Voreinstellung: ***DHCP-Client***
Eigene IP Adresse	Eigene IP-Adresse des ARGUS Bereich: 0.0.0.0 bis 255.255.255.255 Voreinstellung: ***0.0.0.0*** (Vergabe siehe RFC 3330)
IP Netzmaske	IP-Netzmaske Bereich: 0.0.0.0 bis 255.255.255.255 Voreinstellung: ***255.255.255.0*** (Vergabe siehe RFC 3330)
Gateway-IP	Gateway-IP-Adresse Bereich: 0.0.0.0 bis 255.255.255.255 Voreinstellung: ***0.0.0.0*** (Vergabe siehe RFC 3330)
DNS Server	DNS-Server 1 DNS-Server 2 Eingabe der IP-Adresse des DNS-Servers (DNS = Domain Name System) Bereich: 0.0.0.0 bis 255.255.255.255 Voreinstellung: ***0.0.0.0*** (Vergabe siehe RFC 3330)
DHCP Client	DHCP Timeout (Einstellung der Wartezeit auf die IP-Adresse): Bereich: 1 bis 9999 Sekunden Voreinstellung: ***20***

	DHCP Vendor ID: - Format: Wahl des Formates: ASCII oder Hexadezimal - ASCII-Daten: Eingabe der DHCP Vendor ID im ASCII-Format Voreinstellung: ***ARGUS***, Bedienung s. Benutzername Seite 96 - HEX-Daten: Eingabe der DHCP Vendor ID im Hexadezimal-Format, Bedienung s. MAC-Adresse Seite 80
	DHCP Vendor Info: - Format: Wahl des Formates: ASCII oder Hexadezimal - ASCII-Daten: Eingabe der DHCP Vendor Info im ASCII-Format, Voreinstellung: ***ARGUS***, Bedienung s. Benutzername Seite 96 - HEX-Daten: Eingabe der DHCP Vendor Info im Hexadezimal-Format, Bedienung s. MAC-Adresse Seite 80
	DHCP User Class Information - Format: Wahl des Formates: ASCII oder Hexadezimal - ASCII-Daten: Eingabe der DHCP User Class I. im ASCII-Format Voreinstellung: ***ARGUS***, Bedienung s. Benutzername Seite 96 - HEX-Daten: Eingabe der DHCP User Class Information im Hexadezimal-Format, Bedienung s. MAC-Adresse Seite 80
	DHCP Userdefined Option (Erstellen einer benutzerspezifischen DHCP-Option) - Optionsnummer Bereich: 0 bis 255 Voreinstellung: ***255 = aus*** - Format: Wahl des Formates: ASCII oder Hexadezimal - ASCII-Daten: Eingabe der DHCP Userdef. Option im ASCII-Format Voreinstellung: ***ARGUS***, Bedienung s. Benutzername Seite 96 - HEX-Daten: Eingabe der DHCP Userdefined Option im Hexadezimal-Format, Bedienung s. MAC-Adresse Seite 80
DHCP Server	Einstellungen für den DHCP-Server: - Start- und Ende-IP-Adresse Bereich: 0.0.0.0 bis 255.255.255.255 Voreinstellung: (Vergabe siehe RFC 3330) Start: ***192.168.10.30*** Ende: ***192.168.10.40*** - Name der Domäne, Bedienung s. Benutzername Seite 96 - Reservierungsdauer der IP-Adressen Bereich: 1 bis 99999 Stunden Voreinstellung: ***240***

Daten-Log	Daten-Log ein bzw. aus Die Einstellung muss auf „ein“ stehen, damit ein Trace-File zum PC geschickt werden kann s. Seite 68. Nach dem Beenden einer VL über den dazugehörigen Service oder über die Physik, erscheint eine Abfrage ob das Trace-File zum PC gesendet werden soll. Zudem muss die Trace/remote (s. Seite 328) Funktion aktiviert sein und eine Verbindung über Mini-USB zum PC bestehen. Zum Beispiel wenn Daten-Log für VL 1 aktiviert wird, wird nur für VL1 aufgezeichnet. Wenn eine VL für mehrere Services konfiguriert wird, und Daten-Log aktiviert ist, werden alle Daten dieser VL aufgezeichnet. Voreinstellung: ***aus***
Profilname	Name des VL-Profils eingeben.

9.5 Anzeige von Protokoll-Statistiken

ARGUS zeigt abhängig vom Anschluss-Modus und vom Protokoll BRAS-, IP-, PPP-, ATM- oder Ethernet-Statistiken an.



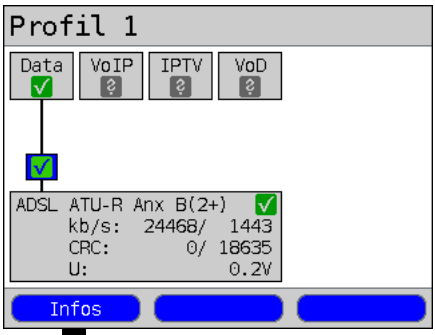
Die Physik, die Virtual Line und der Service Data sind aktiv.

<Infos> DSL-Ergebnisse anzeigen

<Stopp> Physik, VL und Data deaktivieren



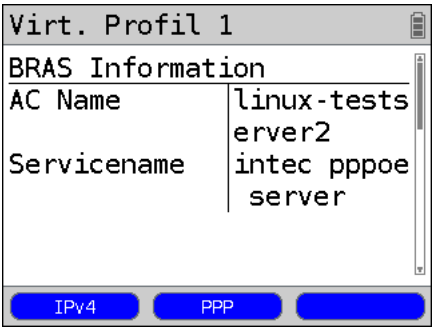
Mit den Cursortasten auf die VL (Virtual Line) wechseln.



Nacheinander


und


Anzeige der ARGUS-MAC-Adressen: Line, LAN, ETH, siehe auch S. 108 f.

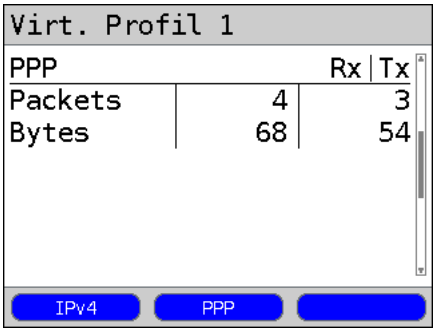


BRAS Informationen:
ARGUS zeigt (nur bei Protokoll PPP) die BRAS- (Broadband Remote Access Server, den Breitband Zugangsserver) Informationen an:
- AC (Access Server): Name des Servers
- Servicename: Name des Dienstes

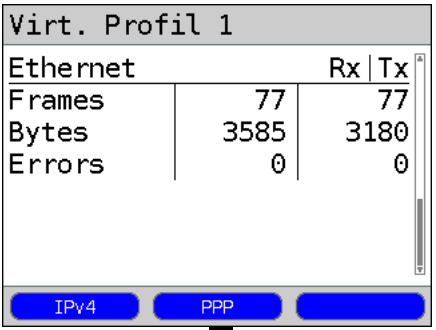
<IPv4> Anzeige der zugewiesenen Konfiguriation vom Server.



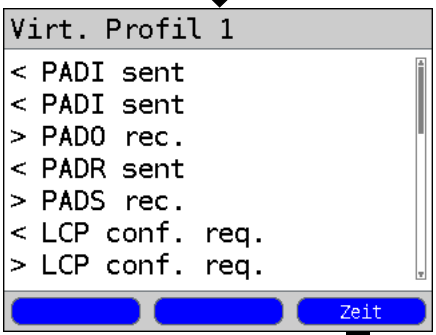
Fortsetzung auf nächster Seite



PPP-Informationen:
ARGUS zeigt die empfangenen (Rx) und gesendeten (Tx) PPP-Pakete und die Bytes an.



Ethernet:
ARGUS zeigt die empfangenen (Rx) und gesendeten (Tx) Ethernet-Rahmen (Frames), die Bytes und Errors an.



<PPP> Über den Softkey **<PPP>** öffnet sich ein PPP-Trace, in welchem der Ablauf der PPP-Anmeldung angezeigt wird.

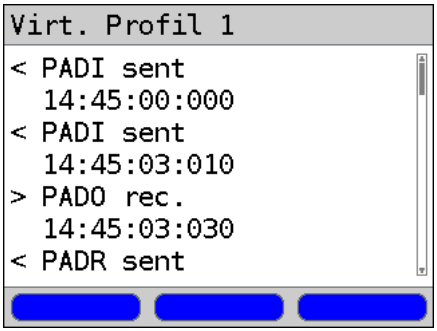
Anzeige Kommandos

< = Kommando gesendet vom ARGUS

> = Kommando gesendet vom DSLAM

<Zeit> Über den Softkey **<Zeit>** werden den einzelnen Nachrichten, in Abhängigkeit von der ARGUS-Systemuhr, Uhrzeiten zugeordnet.

Fortsetzung auf nächster Seite

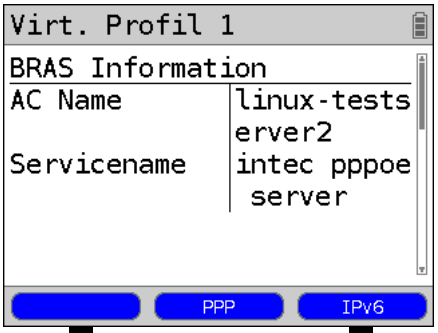


- PADI:
  PPPoE Active Discovery Initiation
- PADO:
  PPPoE Active Discovery Offer
- PADR:
  PPPoE Active Discovery Request
- PADS:
  PPPoE Active Discovery Session-confirmation
- PADT:
  PPPoE Active Discovery Termination
- IPv6 CP:
  IPv6 Control Protokoll
- LCP:
  Link Control Protokoll
- IPCP:
  Internet Protocol Control Protocol
- PAP:
  Password Authentication Protocol

Tabelle:

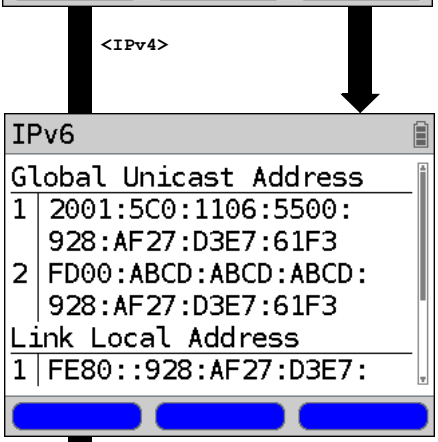
ack.	= acknowledge
auth.	= authentication
conf.	= configuration
nak.	= not acknowledge
prot.	= protocol
rec.	= received
rep.	= reply
req.	= request
rej.	= rejected

Abhängig von der IP Version



Im Beispiel IPv6:

`<IPv6>`	IPv6-Informationen werden angezeigt.
`<IPv4>`	IPv4-Informationen werden angezeigt.



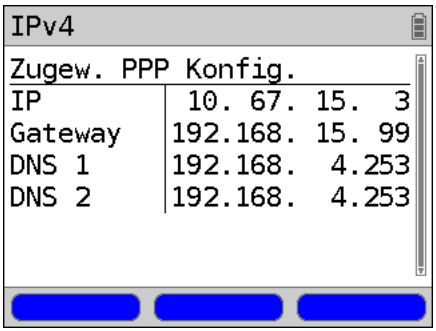
Zugewiesene Konfiguration:
ARGUS zeigt die vom Server zugewiesene IP-Konfiguration an:
- Global Unicast Address
- Link Local Address



MIt den Cursortasten weitere Informationen anzeigen.



Ergebnisanzeige verlassen



Zugewiesene Konfiguration:
ARGUS zeigt die vom Server zugewiesene IP-Konfiguration an:
- erhaltene IP-Adresse
- Gateway IP-Adresse
- verfügbare DNS Server

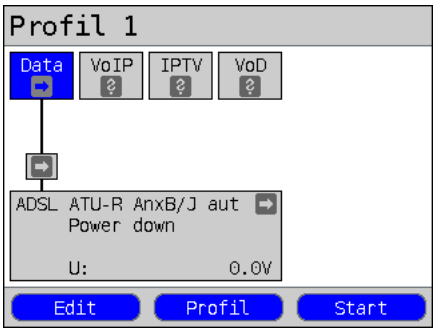


Ergebnisanzeige verlassen

10 Services

Im Statusbildschirm (siehe Erklärung Seite 84) werden vier Services abgebildet.
Über jeden Service kann eine ganze Gruppe von IP-Tests durchgeführt werden (siehe Auflistung unten). Des Weiteren ist es möglich, jeden Service unabhängig von anderen Services zu starten und zu stoppen.

Beispieldisplay mit den möglichen Services.



<Edit> Dem Service ein VL-Profil zuweisen und den Service konfigurieren.

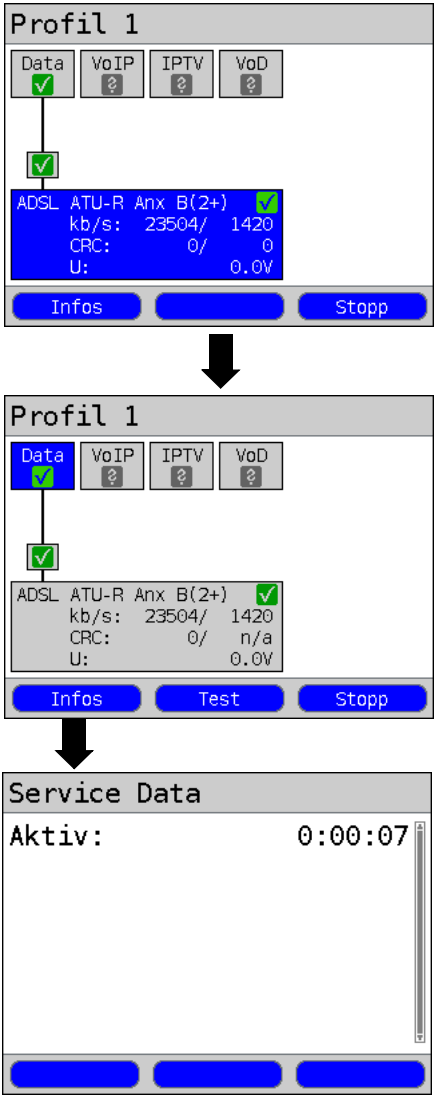
<Profil> Profil konfigurieren.

<Start> Service aktivieren. Sind Virtual Line und Physik noch nicht aktiviert, werden Sie automatisch mit gestartet.

Ist ein Service aktiviert, können über **<Test>** verschiedene Tests gestartet werden.
Mögliche Tests die über die verschiedenen Services durchgeführt werden können:

Services:			
Data ✓	VoIP ✓	IPTV ✓	VoD ✓
- IP-Ping	- IP-Ping	- IP-Ping	- IP-Ping
- Traceroute	- Traceroute	- Traceroute	- Traceroute
- HTTP-Download	- VoIP Ruf	- IPTV	- Video on Demand
- FTP-Download	- VoIP warten	- IPTV-Scan	
- FTP-Upload	- VoIP PESQ-Test	- IPTV passiv	
- FTP-Server			

10.1 Anzeige von Service-Statistiken



ARGUS im Statusbildschirm
Physik, VL und Service sind aktiviert.



Mit den Cursortasten auf einen Service (im Bsp. Data) wechseln.

<Infos> Anzeige der Dauer der Aktivität des ausgewählten Services.



Im Service VoIP werden hier die VoIP-Rufparameter angezeigt, siehe S. 161.



Anzeige verlassen und zum Statusbildschirm zurückkehren.

11 Testübersicht und Hotkey-Belegung

Testübersicht

Anzeige der möglichen Tests an der xDSL- und der Ethernetschnittstelle:

Schnittstelle Test	**ATU-R**	**VTU-R**	**STU-R**	**STU-C**	**AUT-R BR VTU-R BR STU-R BR**	**ATU-R RT VTU-R RT STU-R RT**	**Ethernet**
Loop siehe Seite 111	-	-	x*1	x*1	x*4	x*4	x
VPI/VCI-Scan siehe Seite 114	x	-	x*2	x*2	x*3	x*3	-
ATM-OAM Ping siehe Seite 117	x	-	x*2	x*2	x*3	x*3	-
IP-Ping siehe Seite 120	x	x	x	-	-	x	x
Traceroute siehe Seite 126	x	x	x	-	-	x	x
HTTP-Download siehe Seite 130	x	x	x	-	-	x	x
FTP-Download siehe Seite 135	x	x	x	-	-	x	x
FTP-Upload siehe Seite 139	x	x	x	-	-	x	x
FTP-Server siehe Seite 143	x	x	x	-	-	x	x
VoIP-Ruf / warten siehe Seite 150	x	x	x	-	-	x	x
IPTV siehe Seite 167	x	x	x	-	-	x	x
IPTV-Scan siehe Seite 182	x	x	x	-	-	x	x
IPTV passiv siehe Seite 189	-	-	-	-	-	x	x
VoD siehe Seite 193	x	x	x	-	x	x*3	x
PESQ siehe Seite 282	x	x	x	-	-	x	x

*1 = nur EFM *2 = nur ATM *3 = nicht bei VDSL *4 = nur bei SHDSL

Damit ARGUS diese Tests ausführen kann (Ausnahme: VPI/VCI Scan, ATM-OAM-Ping, Loop), muss vorher eine Virtual Line konfiguriert werden. Die Konfiguration wird im Virtual Line Kapitel beschrieben, siehe Seite 84.

Grafik-Funktionen:
Nach Ausführung der xDSL-Schnittstelle oder eines Tests, sind in den Ergebnisgrafiken folgende Grafik-Funktionen einsetzbar:

Hotkey	**ADSL/VDSL**	**Line-Monitor**	**TDR**
Zifferntaste 2	Zoom	Zoom	Zoom
Zifferntaste 3	Cursor	Cursor	Cursor
Zifferntaste 4	-	Messbereich	Messbereich
Zifferntaste 5	-	-	Pulsbreite/-höhe
Zifferntaste 6	-	-	Kabeltyp/VoP
Zifferntaste 7	-	Probe	-
Zifferntaste 8	-	Symmetrie	-
Zifferntaste 9	Einstellung x-Achse	Zeit/FFT	-
	Weiter	-	-
	-	Start/Stopp	Start/Stopp

Hotkey-Belegung

Über die Tasten der ARGUS-Tastatur können wichtige Funktionen / Tests direkt aufgerufen werden. Je nach gewählter Anschlussart (im Bsp. xDSL und Ethernet) sind verschiedene Hotkeys einsetzbar:

Hotkey	**Dienst**	**ADSL**	**VDSL**	**SHDSL**	**Ethernet**
Zifferntaste 0	ARGUS-Status	x	x	x	x
Zifferntaste 1	Hilfe-Hotkeys	x	x	x	x
Zifferntaste 2	VPI/VCI Scan	x	-	ATM	-
Zifferntaste 3	IP-Ping	x	x	x	x
Zifferntaste 4	Traceroute	x	x	x	x
Zifferntaste 5	HTTP-Download	x	x	x	x
Zifferntaste 7	FTP-Download	x	x	x	x
Zifferntaste 8	Trace/remote	x	x	x	x
Zifferntaste 9	IPTV	x	x	x	x
	VoIP-Ruf	x	x	x	x
	Statusbildschirm	x	x	x	x
Nacheinander  und 	Abkürzung zum Anschlussauswahlmenü	x	x	x	x
Nacheinander  und 	Anzeige von ARGUS spezifischen Informationen, wie ARGUS-Typ, SW-Version, S/N., eigene MAC-Adressen, SW-Optionen uvm.	x	x	x	x
Nacheinander  und 	Wiederherstellen der gesicherten Einstellungen, siehe Seite 331.	x	x	x	x
	 Die Kurzwahlspeicher der Rufnummern, Einstellungen (z. B. PPP-Benutzername, IP-Adressen uvm.), Profile/ Profilnamen, User spezifische Dienste, Keypad-Infos und alle im ARGUS gespeicherten Testergebnisse werden gelöscht, wenn die Einstellungen vorher nicht gesichert wurden, siehe Seite 331.				
Nacheinander  und 	Alle Einstellungen werden auf Werkseinstellung zurückgesetzt, s. Seite 331.	x	x	x	x
Nacheinander  und 	ARGUS speichert die aktuelle Messung ohne diese zu beenden. ARGUS vergibt automatisch einen Namensvorschlag.	x	x	x	x

Je nach gewählter Anschlussart (im Bsp. ISDN, Analog und Kupfer-Tests) sind verschiedene Hotkeys einsetzbar:

Hotkey	**Dienst**	**S_0**	**U_{k0}**	**S_{2M}**	**a/b**	**Cu-Tests Status**
Zifferntaste 0	ARGUS-Status	x	x	x	x	x
Zifferntaste 1	Hilfe-Hotkeys	x	x	x	x	x
Zifferntaste 2	Dienstetest starten (nicht bei Festverbindungen)	x	x	x	-	-
Zifferntaste 3	Dienstmerkmale testen (nicht bei Festverbindungen)	x	x	x	-	-
Zifferntaste 4	Automatischen Test starten	x	x	x	-	-
Zifferntaste 5	Testergebnis an PC senden	x	x	x	x	x
Zifferntaste 6	Test-Manager aufrufen	x	x	x	-	-
Zifferntaste 7	Rufnummernspeicher öffnen	x	x	x	x	-
Zifferntaste 8	Trace/remote	x	x	x	x	x
Zifferntaste 9	BERT starten	x	x	x	-	-
	Pegelmessung	x	x	L1 Status	x	-
	Verbindung aufbauen	x	x	x	x	-
Nacheinander  und 	Abkürzung zum Anschlussauswahlmenü	x	x	x	x	x
Nacheinander  und 	Anzeige von ARGUS spezifischen Informationen, siehe S. 108.	x	x	x	x	x
Nacheinander  und 	Wiederherstellen der gesicherten Einstellungen.	x	x	x	x	x
	Die Kurzwahlspeicher der Rufnummern, Einstellungen (z. B. PPP-Benutzername, IP-Adressen uvm.), Profile/ Profilnamen, User spezifische Dienste, Keypad-Infos und alle im ARGUS gespeicherten Testergebnisse werden gelöscht, wenn die Einstellungen vorher nicht gesichert wurden, siehe Seite 331.					
Nacheinander  und 	Alle Einstellungen werden auf Werkseinstellung zurückgesetzt, s. Seite 331.	x	x	x	x	x
Nacheinander  und 	Test-Manager aufrufen	x	x	x	-	-

Nacheinander  und 	ARGUS speichert die aktuelle Messung ohne diese zu beenden. ARGUS vergibt automatisch einen Namensvorschlag.	x	x	x	x	x

12 Loop

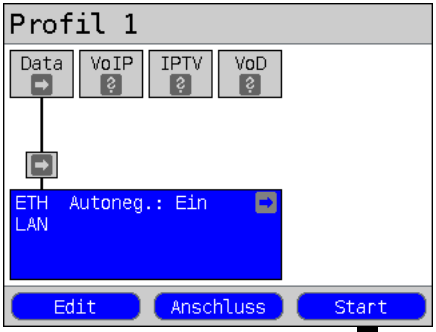
Eine Loop kann an einer SHDSL-Leitung (im EFM-Modus) sowie an Ethernet geschaltet werden.
Bei einer Loop werden alle ankommenden Ethernet-Rahmen auf Schicht 1 (L1) unverändert wieder an den Sender zurückgesendet.
Bei einer Loop auf Schicht 2 (L2) des OSI-Modells, tauscht ARGUS die Quell-MAC-Adresse gegen die Ziel-MAC-Adresse und sendet dann alle ankommenden Ethernet-Rahmen zurück.

Für die Loop werden die folgenden Parameter benötigt.

Protokollunabhängige Parameter:
Das Konfigurieren der Testparameter ist im Kapitel Anschlusseinrichtung, auf Seite 32 beschrieben.

Einstellung	Erklärung
Testparameter:	
Loop (Schleife):	
Modus	Über den Loop-Modus lässt sich einstellen, was geloopt werden soll. - nur für eigene MAC (Promiscuous Modus aus) L1: Nur Pakete für die eigene MAC-Adresse und Broadcast-Pakete werden geloopt. L2: Nur Pakete für die eigene MAC-Adresse werden geloopt. Broadcasts werden verworfen. - alles loopen (Promiscuous Modus ein) L1: Alle Pakete (inkl. Broadcast) werden geloopt. L2: Alle Pakete - außer Broadcasts - werden geloopt. Broadcasts werden verworfen. Voreinstellung: ***nur für eigene MAC***
Schicht	Diese Einstellung legt fest, auf welcher Schicht des OSI-Modells die Loop erfolgt. - L1: Bei einer Loop werden alle ankommenden Ethernet-Rahmen auf Schicht 1 (L1) unverändert wieder an den Sender zurückgesandt. - L2: Bei einer Loop auf Schicht 2 (L2) des OSI-Modells, tauscht ARGUS die Quell-MAC-Adresse gegen die Ziel-MAC-Adresse und sendet dann alle ankommenden Ethernet-Rahmen zurück. Voreinstellung: ***L2***

Loop starten (Anschluss-Modus: Ethernet)

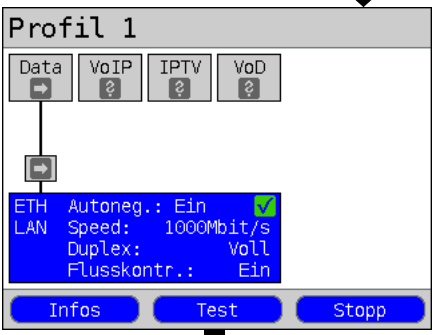


ARGUS im Statusbildschirm.

Aufbau der Ethernet- oder SHDSL-Verbindung

Das im Display angezeigte Profil (im Beispiel Profil 1) wird für die Loop verwendet.

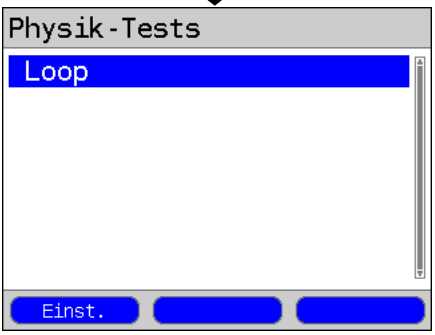
<Start> Ethernet aktivieren



<Infos> Anzeige der Ethernet-Verbindungsparameter

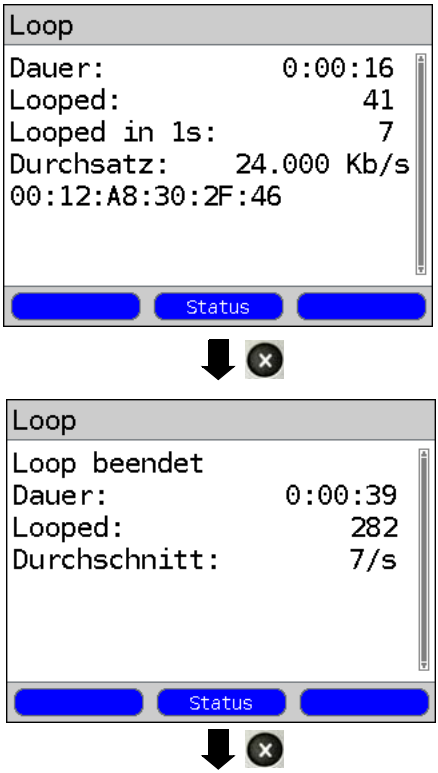
<Test> Anzeige der verfügbaren Tests

<Stopp> Ethernet Verbindung stoppen



<Einst.> Loop Parameter ändern, siehe S. 111.

Fortsetzung auf nächster Seite



Die Loop ist gestartet:

Dauer	Aktuelle Dauer des Tests.
Looped	Anzahl der bisher geloopten Pakete.
Looped in 1s	Anzahl der in der aktuellen Sekunde geloopten Pakete .
Durch-satz	Anzeige des aktuellen Daten-durchsatzes pro Sekunde.
MAC-Adresse	Eigene MAC-Adresse des loopenden Geräts (z. B. zum Eintrag in den Traffic-Generator).
<Status>	Anzeige des Statusbildschirms, ohne den Test zu beenden.

Dauer	Gesamtdauer des Tests
Looped	Anzahl der geloopten Pakete
Durch-schnitt	Anzahl der geloopten Pakete pro Sekunde
<Status>	Anzeige des Statusbildschirms.

Während des Loop-Tests (im Anschluss SHDSL) werden die Verbindungs-Statistiken nicht fortgeführt. Erst nach Beenden des Tests speichert ARGUS die Statistiken weiter.

Speichern der Ergebnisse

Das Speichern der Ergebnisse des Loop-Tests erfolgt wie bei ADSL, siehe Seite 68.

13 ATM-Tests

Die nachfolgenden ATM-Tests können nur an einer ADSL- oder an einer SHDSL-(ATM) Schnittstelle durchgeführt werden. Andere Schnittstellen wie VDSL, Ethernet oder SHDSL-EFM setzen nicht auf ATM.

13.1 VPI/VCI-Scan

Beim VPI/VCI Scan überprüft ARGUS, welche VPI/VCI-Kombinationen am Testanschluss aktiv sind: ARGUS sendet für alle möglichen VPI/VCI-Kombinationen ein Testpaket und wartet auf ein Antwortpaket.

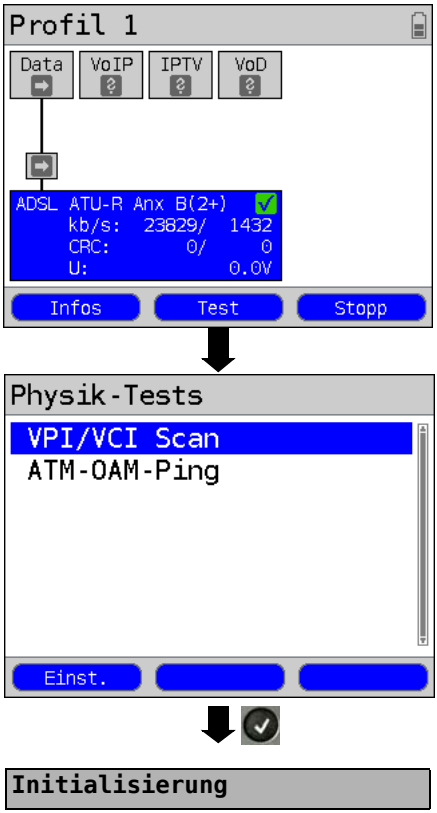
Für den VPI/VCI Scan werden folgende im Profil gespeicherte Parameter benötigt (bei bereits aufgebauter xDSL-Verbindung sind die Anschlussparameter, z. B. der ADSL-Modus und der Sollwert, gesperrt):

Protokollunabhängige Parameter:

Das Konfigurieren der Testparameter ist im Kapitel Anschlusseinrichtung, auf Seite 32 beschrieben.

Einstellung	Erklärung
Testparameter:	
VPI/VCI Scan:	
VPI	Virtual Path Identifier: VPI-Bereich, den ARGUS beim VPI/VCI-Scan überprüft. Bereich: 0 bis 255 Voreinstellung: ***0 bis 8***
VCI	Virtual Channel Identifier: VCI-Bereich, den ARGUS beim VPI/VCI-Scan überprüft. Bereich: 32 bis 65535 Voreinstellung: ***32 bis 48***
Anzahl Scans	Anzahl der Scans. Bereich: 0 bis 99 Voreinstellung: ***2***
Timeout	Maximale Wartezeit auf die Antwort eines ATM-Netzknotens auf das vom ARGUS gesendete Testpaket. Bereich: 0,1 bis 9,9 Sekunden Voreinstellung: ***0,5 Sekunden***

VPI/VCI Scan-starten



ARGUS im Statusbildschirm

Der im Beispiel eingestellte Anschluss ADSL ATU-R ist aktiv.

<Infos> Anzeige der ADSL-Verbindungsparameter

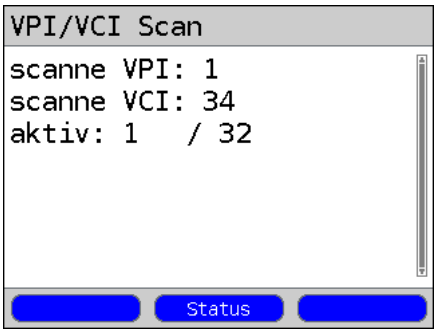
<Test> Anzeige der möglichen Tests

<Stopp> Stoppen der ADSL-Verbindung

<Einst.> ARGUS zeigt die Testparameter des VPI/VCI-Scan an, siehe S. 114.

Der VPI/VCI Scan startet automatisch.

VPI/VCI Scan

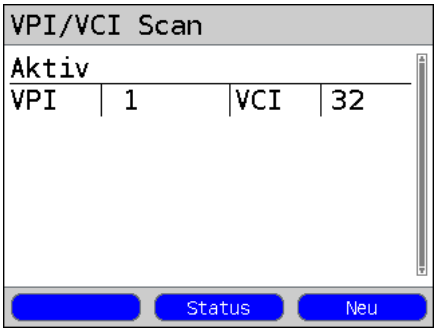


ARGUS zeigt die aktuell getestete VPI/VCI-Kombination und die zuletzt gefundene aktive VPI/VCI-Kombination (im Beispiel: 1/32) an.

<Status> Anzeige des Statusbildschirms, ohne den Test zu beenden, siehe oben

Testabbruch

VPI/VCI-Scan Ergebnis



Nach Abschluss des VPI/VCI-Scans zeigt ARGUS die am Testanschluss aktiven VPI/VCI-Kombinationen an.

<Status>	Anzeige des Statusbildschirms
<Neu>	VPI/VCI-Scan neu starten



Ergebnisanzeige verlassen

Ergebnis speichern?

Ergebnis speichern siehe IP-Ping Seite 125.

13.2 ATM-OAM-Ping

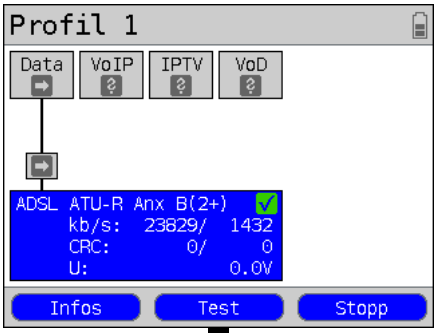
ARGUS überprüft mit einem ATM-OAM-Ping die Verfügbarkeit einzelner ATM-Netzknoten bzw. die Verfügbarkeit eines ATM-Teilnetzes. OAM steht für „Operation, Administration and Maintenance“, es dient zur Überwachung der Datenübertragung bei ATM.
Für den ATM-OAM-Ping werden folgende im Profil gespeicherte Parameter benötigt (bei bereits aufgebauter ADSL-Verbindung sind die Anschlussparameter, z. B. der ADSL-Modus und der Sollwert, gesperrt):

Protokollunabhängige Parameter:

Das Konfigurieren der Testparameter ist im Kapitel Anschlusseinrichtung, auf Seite 32 beschrieben.

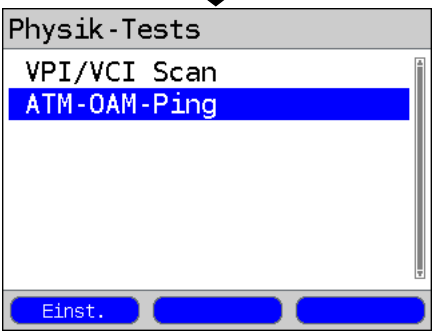
Einstellung	Erklärung
Testparameter:	
ATM-OAM-Ping:	
VPI/VCI	Eingabe des VPI und des VCI für den ATM-OAM-Ping. Bereich: VPI: 0 bis 255, VCI: 32 bis 65535 Voreinstellung: ***VPI: 1, VCI: 32***
Anzahl Pings	Anzahl der Testpakete, die ARGUS versendet. Bei Eingabe von 0 sendet ARGUS kontinuierlich, bis der ATM-OAM-Ping manuell abgebrochen wird. Bereich: 1 bis 99999 Voreinstellung: ***3***
Timeout	Maximale Wartezeit auf die Antwort eines ATM-Netzknotens auf das vom ARGUS gesendete Testpaket. Bereich: 0,1 bis 9,9 Sekunden Voreinstellung: ***1 Sekunde***
OAM-Zelltyp	F5 loopback segm.: Die Loopback-Zelle wird vom ersten ATM-Knoten des virtuellen Kanals beantwortet. F5 loopback ete: Die Loopback-Zelle wird vom Endpunkt des virtuellen Kanals beantwortet. Voreinstellung: ***F5 loopback ete***

ATM-OAM-Ping starten



ARGUS im Statusbildschirm

Der im Beispiel eingestellte Anschluss ADSL ATU-R ist aktiv.



<Infos> Anzeige der ADSL-Verbindungsparameter

<Test> Anzeige der möglichen Tests

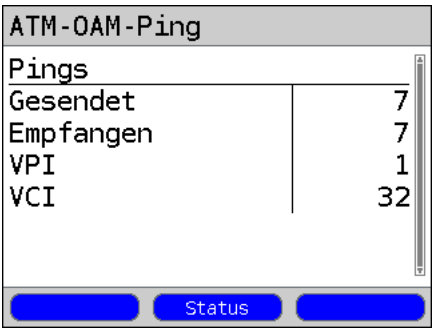
<Stopp> Stoppen der ADSL-Verbindung

<Einst.> ARGUS zeigt die Testparameter des ATM-OAM-Pings an, siehe S. 117.



Der ATM-OAM-Ping Test startet automatisch.

ATM-OAM-Ping

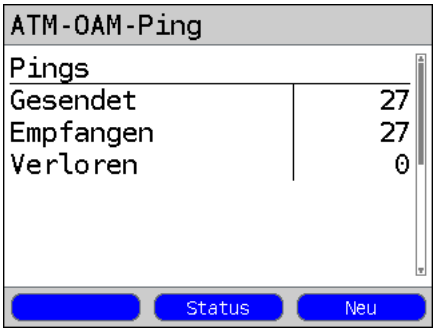


ARGUS zeigt die aktuelle Anzahl der gesendeten Testpakete, die aktuelle Anzahl der Anwortpakete und den VPI/VCI, auf dem der Ping ausgeführt wird, an.

<Status> Anzeige des Statusbildschirms, ohne den Test zu beenden, siehe oben

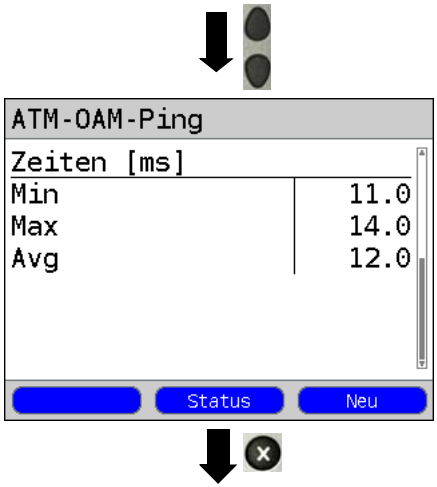
Testabbruch

ATM-OAM-Ping-Ergebnis



Am Ende des ATM-OAM-Pings zeigt ARGUS das Ergebnis automatisch an, bei der Einstellung „endlos“ muss der Test manuell abgebrochen werden:

- Anzahl gesendete Pakete
- Anzahl empfangene Pakete
- Anzahl verlorene Pakete
- Minimale Paketumlaufzeit
- Maximale Paketumlaufzeit
- Durchschnittliche Paketumlaufzeit



<Status> Anzeige des Statusbildschirms.

<Neu> ATM-OAM-Ping neu starten



Ergebnis speichern s. IP-Ping Seite 125.

14 IP-Tests

14.1 IP-Ping

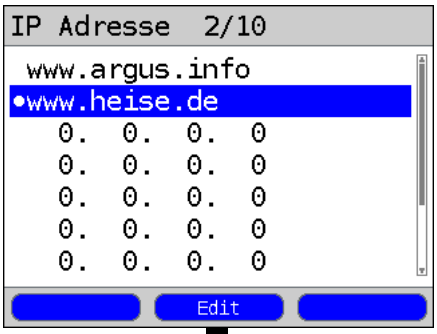
Beim IP-Ping prüft ARGUS, ob eine Verbindung über Ethernet oder via xDSL über einen DSLAM und das ATM/IP-Netz zum Internet Service Provider (ISP) oder einer anderen Rechner- oder Serveradresse möglich ist. ARGUS sendet an eine vorgegebene IP-Adresse (Gegenstelle) ein Testpaket und wartet anschließend auf ein Antwortpaket. Anhand des eingegangenen Anwortpakets sind Aussagen über die Erreichbarkeit und die Verzögerung des ATM/IP-Netzes möglich. Darüber hinaus lässt sich die maximale Datenpaketgröße des Pfades bestimmen.

Für den IP-Ping werden die folgenden Parameter benötigt:

Protokollunabhängige Parameter

Das Konfigurieren der Testparameter ist im Kapitel Anschlusseinrichtung, auf Seite 32 beschrieben.

Einstellung	Erklärung
Testparameter:	
IP-Ping:	
IP Adresse	Adresse der Gegenstelle. ARGUS kann maximal 10 IP-Adressen abspeichern. Die abgespeicherten IP-Adressen stehen in allen Profilen zur Verfügung.



ARGUS zeigt die insgesamt zehn zur Verfügung stehenden Speicherplätze für IP-Adressen an. Mit den Cursortasten eine Zeile mit einer IP-Adresse, die bearbeitet werden soll, markieren (im Beispiel ist der erste Speicherplatz markiert (1/10).

<Edit> Markierte IP-Adresse zum Bearbeiten editieren.

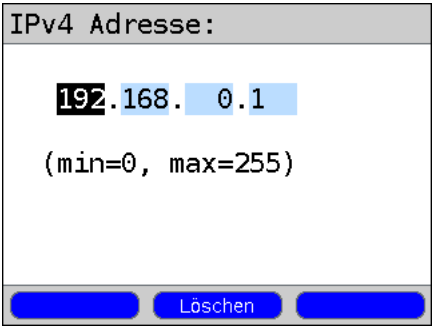


Die Adresse kann entweder als IPv4-, IPv6-Nummer oder als Name eingegeben werden.
Voreinstellung: ***www.argus.info***

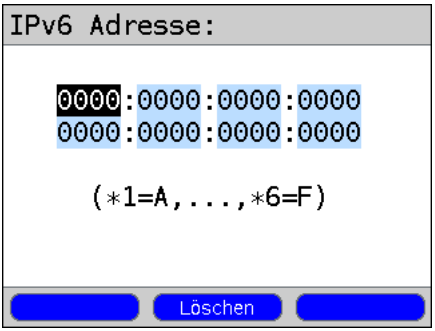
Fortsetzung auf nächster Seite



IP-Adresse als IPv4-Nummer



IP-Adresse als IPv6-Nummer



IPv4- oder IPv6-Adresse als Nummer eingeben. Der editierbare Bereich ist blau hinterlegt. Eingabe über die Zifferntasten.

<Löschen> Stelle vor dem Cursor löschen.



Bei Eingabe von einer IPv6-Adresse sind über die Tastenkombinationen die Buchstaben A-F verfügbar.



Markierte IP-Adresse als Voreinstellung übernehmen

Mit dem rechtem Softkey Eingabe umschalten (rechter Softkey ändert seine Bedeutung beim Drücken). Adrese als Name eingeben, s. Benutzername S. 96.

<Ab>AB Eingabe beginnt mit Großbuchstaben und wird mit Kleinbuchstaben fortgeführt.

<AB>12> Eingabe von Großbuchstaben.

<12>ab> Eingabe von Zahlen.

<ab>Ab> Eingabe von Kleinbuchstaben.



Eingabe von Sonderzeichen wie z. B. @, /, -, .

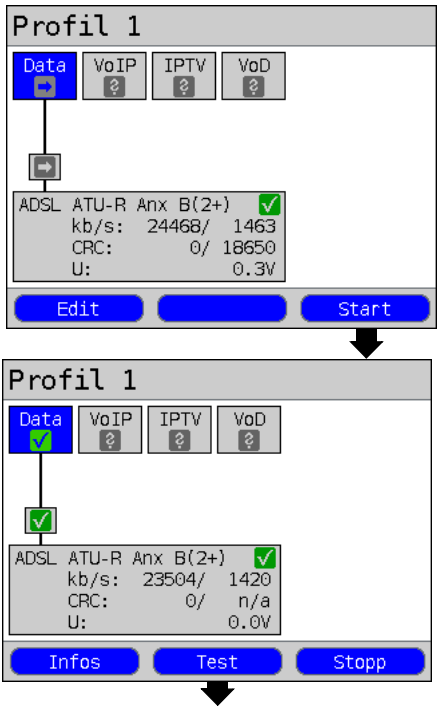


Cursor in der Displayzeile verschieben

Anzahl Pings	Eingabe der Anzahl der Testpakete, die ARGUS an die IP-Adresse versendet. Bei Eingabe einer 0 sendet ARGUS kontinuierlich, bis der Test manuell abgebrochen wird. Bereich: 1 bis 99999 Voreinstellung: ***10***
Pause	Einstellung der Sendepause zwischen zwei Testpaketen. Bereich: 0,1 bis 9,9 Sekunden Voreinstellung: ***1 Sekunde***

Paketgröße	Einstellung der Größe des Testpakets. Durch Variation der Größe kann die maximale Datenpaketgröße und die Antwortzeit im Verhältnis zur Größe ermittelt werden. Bereich: 36 bis 55 555 Bytes Voreinstellung: ***84 Bytes***
Fragmentierung	Einstellung der Fragmentierung: Voreinstellung: ***ein***
	ein Testpakete dürfen abhängig vom Netzwerk (bzw. Router) in mehrere Pakete zerlegt werden.
	aus Fragmentierung verboten, d. h. die Testpakete werden ggf. vom Netzwerk (bzw. von Routern) verworfen (ARGUS bekommt keine Antwortpakete).
	auto ARGUS bestimmt die maximale Paketgröße des Pfades zur Ziel-Adresse (Path-MTU) und zerlegt die Testpakete so, dass die Pakete mit minimaler Verzögerung übertragen werden (keine Fragmentierung durch das Netzwerk / Router nötig).

IP-Ping starten (Beispiel Anschluss-Modus ATU-R, bereis aktiv):



Aufbau des Services

Das im Display angezeigte Profil (im Beispiel Profil 1) wird für den IP-Ping verwendet.

<Edit> Dem Service Data eine Virtual Line zuweisen

Falls noch keine xDSL- oder Ethernet-Verbindung aufgebaut ist, erfolgt an dieser Stelle ein automatischer Aufbau der Verbindung mit dem voreingestellten Profil (s. Seite 51).

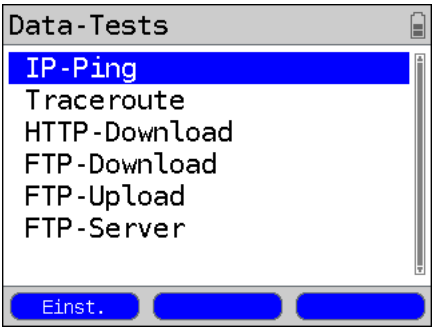
Der Service Data und die ADSL-Verbindung sind aktiv.

<Infos> Dauer der Aktivierung

<Test> Testauswahl öffnen

<Stopp> Service deaktivieren

Fortsetzung auf nächster Seite

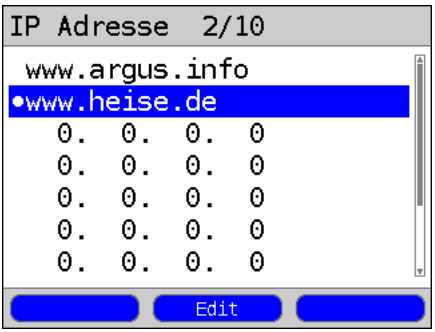




z. B. IP-Ping auswählen

<Einst.> IP-Ping-Parameter ändern, siehe Seite 120.



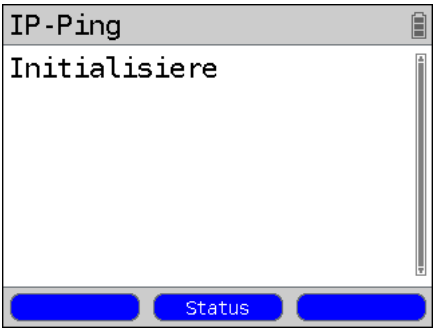


ARGUS zeigt die im Profil gespeicherten Adressen an.

Adresse für den Ping auswählen, die Voreinstellung ist mit ● gekennzeichnet.

<Edit> Adresse editieren s. Seite 120.



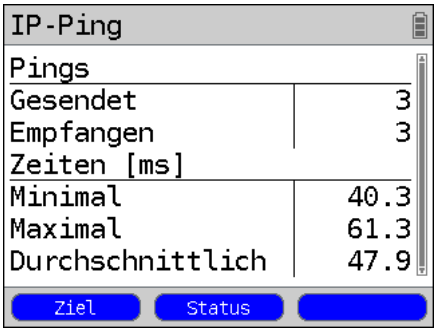


<Status> Anzeige des Statusbildschirms, ohne den Test zu beenden

Im Beispiel wird ein Ping-Test mit der IP-Version IPv4 durchgeführt.
Die Bedienung mit IPv6 erfolgt analog dazu.

Fortsetzung auf nächster Seite

IP-Ping



Der IP-Ping startet automatisch.

Anzeige während des IP-Ping-Tests:

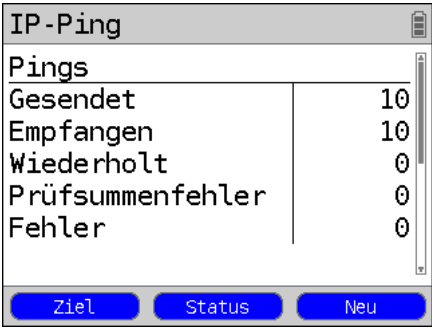
- Anzahl der gesendeten Testpakete
- Anzahl der Antwortpakete
- Minimale Zeitangabe in ms
- Maximale Zeitangabe in ms
- Durchschnittliche Zeitangabe in ms

<Ziel> Anzeige der URL und der IP-Adresse.

<Status> Anzeige des Statusbildschirms, ohne den Test zu beenden.

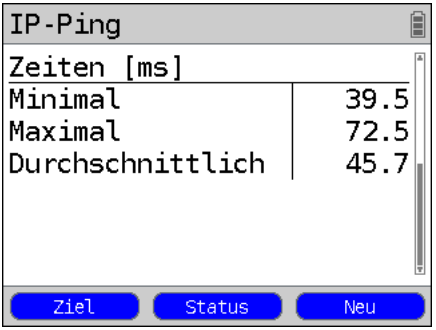
Testabbruch
ARGUS zeigt die bisher ermittelten Testergebnisse an und speichert sie wahlweise (automatische Abfrage) ab (s. Seite 125).

IP-Ping Ergebnis



Nach Testablauf zeigt ARGUS die Ergebnisse an:

- Anzahl gesendete Pakete
- Anzahl empfangene Pakete
- Anzahl wiederholte Pakete
- Prüfsummenfehler
- Fehlerhaft empfangene Pakete
- Minimale Paketumlaufzeit in ms
- Maximale Paketumlaufzeit in ms
- Durchschnittliche Paketumlaufzeit in ms

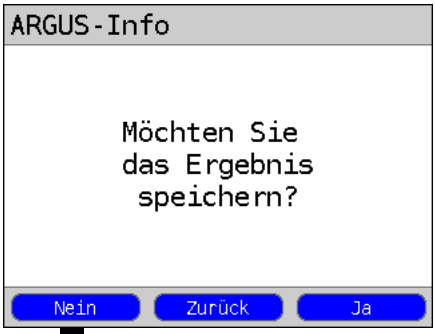


<Ziel> Anzeige der URL und der IP-Adresse.

<Status> Anzeige des Statusbildschirms, ohne den Test zu beenden.

<Neu> Neuen IP-Ping-Test starten.

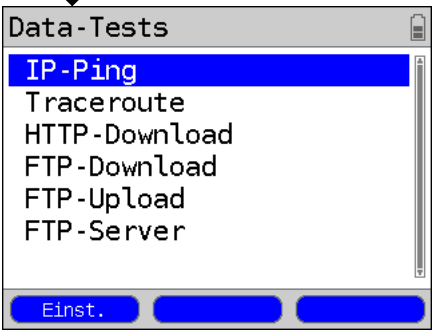
Fortsetzung auf nächster Seite



<Ja> ARGUS speichert das Ergebnis des IP-Ping-Tests auf dem ersten freien Speicherplatz im internen Speicher (s. Seite 324).

<Zurück> ARGUS speichert kein Ergebnis und kehrt zum Testergebnis zurück.

<Nein> ARGUS speichert kein Ergebnis und kehrt zum letzten Auswahlmenü zurück.



Trace-File zum PC senden s. Seite 99.

Es kann bei Bedarf ein neuer Test gestartet werden. Die xDSL-Verbindung und der Service sind noch aufgebaut (Abbau der Verbindung im Statusbildschirm mit **<Stopp>**).



Fehlermeldungen beim IP-Ping

Sobald ein Fehler auftritt, zeigt ARGUS eine Fehlermeldung an.

<Status> Anzeige des Statusbildschirms.

Beschreibung der Fehlermeldungen siehe Anhang, S. 353 ff..

14.2 Traceroute

Beim IP-Traceroute versendet ARGUS Testpakete und zeigt alle Netzknoten (Hops) und deren Antwortzeiten auf dem Weg zur Zieladressse an. Mit diesen Angaben können mögliche Verzögerungen im Netzwerk genau lokalisiert werden.
Für den IP-Traceroute werden folgende im Profil gespeicherte Parameter benötigt:

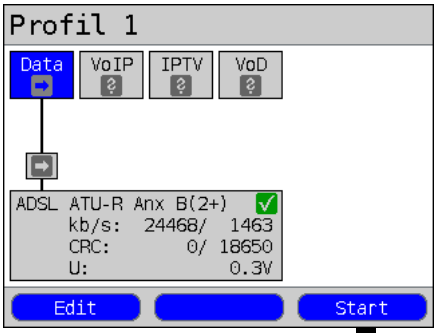
Protokollunabhängige Parameter:

Das Konfigurieren der Testparameter ist im Kapitel Anschlusseinrichtung, auf Seite 32 beschrieben.

Einstellung	Erklärung
Testparameter:	
Traceroute:	
IP Adresse	Die IP-Adresse des Zielknotens kann entweder als IP-Nummer oder als Name (URL) eingetragen werden, Bedienung siehe IP-Ping / IP-Adresse, Seite 121. Voreinstellung: ***www.argus.info***
Maximale Hops	Maximale Anzahl der Hops, über die der Weg zum Zielknoten verfolgt wird. Bereich: 1 bis 25 Voreinstellung: ***25***
Probes	Anzahl der Versuche einen Netzknoten anzusprechen. Bereich: 1 bis 10 Voreinstellung: ***3***
Timeout	Maximale Wartezeit auf die Antwort eines Netzknotens. Bereich: 0,05 bis 9,9 Sekunden Voreinstellung: ***3 Sekunden***

Traceroute starten

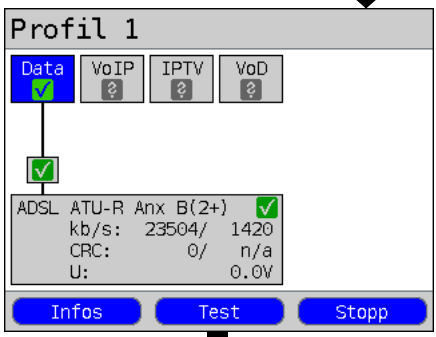
(Beispiel: Anschluss-Modus ATU-R, bereits aktiv)



Aufbau des Services.

Das im Display angezeigte Profil (im Beispiel Profil 1) wird für den Traceroute-Test verwendet.

<Edit> Dem Service Data eine Virtual Line zuweisen.



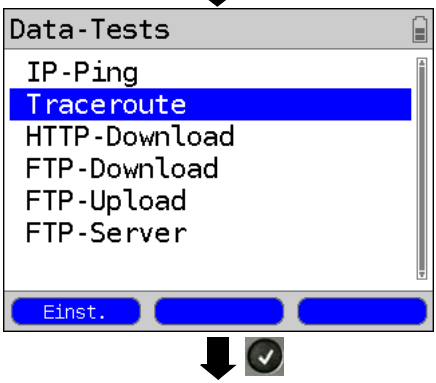
Falls noch keine xDSL- oder Ethernet-Verbindung aufgebaut ist, erfolgt an dieser Stelle ein automatischer Aufbau der Verbindung mit dem voreingestellten Profil (s. Seite 51).

Der Service Data und die ADSL-Verbindung sind aktiv.

<Infos> Dauer der Aktivierung

<Test> Testauswahl öffnen

<Stopp> Service deaktivieren

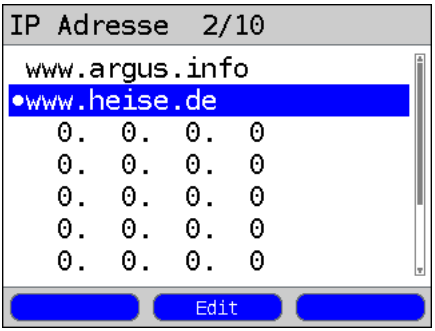




z. B. Traceroute auswählen

<Einst.> Traceroute-Parameter ändern, siehe S. 126.

Fortsetzung auf nächster Seite



ARGUS zeigt die im Profil gespeicherten IP-Adressen bzw. URLs an.

Adresse für den Traceroute-Test auswählen, die Voreinstellung ist mit ● gekennzeichnet.

<Edit> Adresse zum Ändern editieren, Bedienung s. Seite 120.

Im Beispiel wird ein Traceroute mit der IP-Version IPv4 durchgeführt.
Die Bedienung mit IPv6 erfolgt analog dazu.

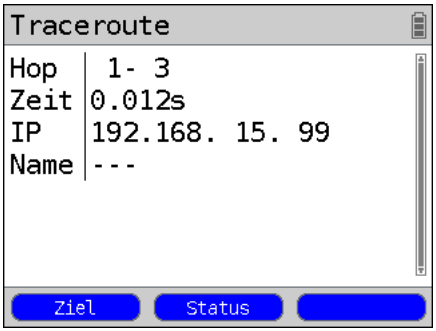
Der Traceroute Test startet automatisch.



Anzeige während des Traceroute-Tests:

- aktueller Hop und Probe, im Beispiel: 1 -3: d. h. 1. Hop und 3. Probe
- Ansprechzeit des Hops bei dem aktuellen Probe (0,012 Sekunden)
- IP-Adresse des aktuellen Hops, im Beispiel: 192.168.15.99

Traceroute

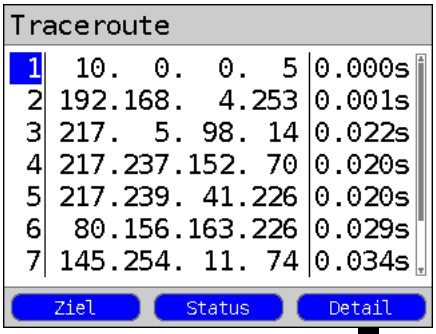


<Ziel> Anzeige der URL und der IP Adresse.

<Status> Anzeige des Statusbildschirms, ohne den Test zu beenden.

Testabbruch
Anzeige der bisher ermittelten Testergebnisse, Speichern (automatische Abfrage) möglich.

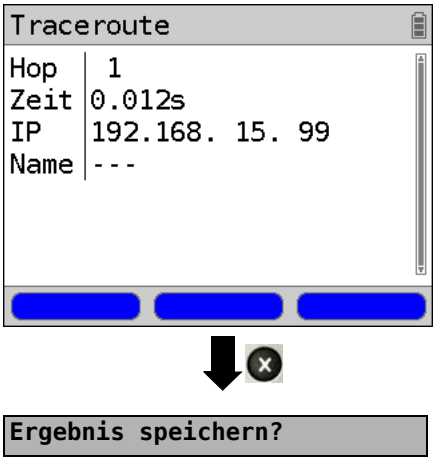
Traceroute Ergebnis



Anzeige nach Ablauf des Traceroutes:

- Alle Hops und die Ansprechzeit werden angezeigt.

<Detail> Name der IP-Adresse des Hops (falls möglich) anzeigen.
Es werden die Details des Hops angezeigt, der in der Liste ganz oben steht (im Bsp. Hop 1).



Ergebnisanzeige verlassen

Traceroute-Ergebnis speichern siehe auch IP-Ping (siehe Seite 125).
Trace-File zum PC senden (siehe Seite 99).

14.3 HTTP-Download

Beim HTTP-Download lädt ARGUS die Daten einer Webseite oder eine Datei herunter. ARGUS zeigt die aktuelle „Netto-Downloadrate“, die Nutzdaten der IP-Pakete und nach Abschluss des HTTP-Downloads die Durchschnittsgeschwindigkeit (bei mehreren Downloadversuchen) an.
Für den HTTP-Download werden folgende im Profil gespeicherte Parameter benötigt:



Bei Download-Tests mit einer Dauer unter 10 Sekunden können keine aussagekräftigen Geschwindigkeitswerte ermittelt werden, es sollte deshalb eine möglichst große Datei (in Abhängigkeit der Anschlussgeschwindigkeit) heruntergeladen werden. Liegt die Testdauer unter 10 Sekunden zeigt ARGUS am Ende des Tests keine Datenrate und keine Zeit an.

Protokollunabhängige Parameter:

Das Konfigurieren der Testparameter ist im Kapitel Anschlusseinrichtung, auf Seite 32 beschrieben.

Einstellung	Erklärung
Testparameter:	
HTTP-Download:	
Server-profil:	Es können 10 benutzerdefinierte Serverprofile erstellt werden, die für den HTTP-, den FTP-Download und den FTP-Upload zur Verfügung stehen. In den Profilen sind alle Parameter für den HTTP-, den FTP-Download und den FTP-Upload zusammengefasst.
Server-Adresse	Eingabe der IP-Adresse oder URL des Servers von dem ARGUS die Datei herunterlädt. Beim Upload-Test: Eingabe des Upload-Ziels (Server-Adresse) zu dem ARGUS die Datei sendet. Bedienung Softkeys s. Seite 120.
Download-Dateiname	Name der Datei, deren Daten ARGUS beim Download-Test lädt (HTTP-Download oder FTP-Download). Achtung bei Eingabe von Alias-www-Adressen! (s. Seite 131) Bedienung Softkeys s. Seite 120.
Upload-Dateiname	Eingabe des Dateinamens unter dem die beim FTP-Upload-Test gesendete Datei auf dem Server gespeichert wird. Voreinstellung: ***file***
Upload-Dateigröße	Festlegung der Dateigröße, die ARGUS beim FTP-Upload sendet. Bereich: 0 bis 999 999 999 Bytes Voreinstellung: ***100 000 000 Bytes***

Benutzer-name	Eingabe des Benutzernamens für den (FTP-, HTTP-) Server. Bedienung s. Seite 120.
Passwort	Eingabe des Passworts für den (FTP-, HTTP-) Server. Bedienung s. Seite 120.
Anzahl	Anzahl, wie oft ARGUS die Daten der Download-Datei beim Download-Test nacheinander lädt. Beim Upload-Test: Anzahl, wie oft ARGUS die Daten der Datei zum Ziel sendet. „Null“ bedeutet endlos, der Test muss dann manuell abgebrochen werden. Bereich: 1 bis 9 999 (0=endlos) Voreinstellung: ***3***
Anz. parall. Down.	Anzahl der Pakete, in die der angeforderte Download unterteilt und parallel heruntergeladen wird (s. Seite 131). Bereich: 1 bis 10 Voreinstellung: ***3***
Profilname	Eingabe eines Profilnamens für das Profil.



Wird als „Quell/Ziel“-Adresse eine Alias-www-Adresse eingetragen, lädt ARGUS beim HTTP-Download „nur“ die HTML-Seite. ARGUS wertet den HTML-Code nicht aus, so dass ein eventuell enthaltener Link auf eine „echte“ www-Adresse nicht berücksichtigt wird. ARGUS zeigt in diesem Fall keinen Fehler an, da die HTML-Seite der angegebenen „Quell/Ziel“-Adresse fehlerfei geladen wurde.



Bei Eingabe der „Quell“-Adresse (Serveradresse und Download-Dateiname) muss auf die richtige Schreibweise (Groß-/Kleinschreibung) geachtet werden, andernfalls zeigt ARGUS den Fehler 301 (Seite verschoben) oder Fehler 404 (Seite nicht vorhanden) an.

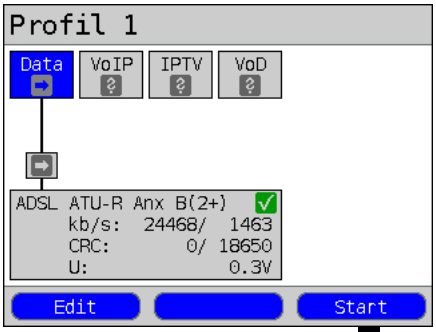


Bei der Anforderung mehrerer Downloadteile reduziert ARGUS die Anzahl der Downloads ggf. je nach Serverunterstützung, wodurch es zu Abweichungen mit den eigestellten Parametern kommen kann. Dies kann z. B. der Fall sein, sobald die Größe der angeforderten Datei unbekannt ist.



Übersteigt der Download-Dateiname die maximal erlaubte Länge, kann man diese Begrenzung umgehen, indem man die Adresse aufteilt und das Feld „Server“ ebenfalls mitbenutzt.
Der Servername darf maximal 80 Zeichen lang sein, der Dateiname 60 Zeichen.

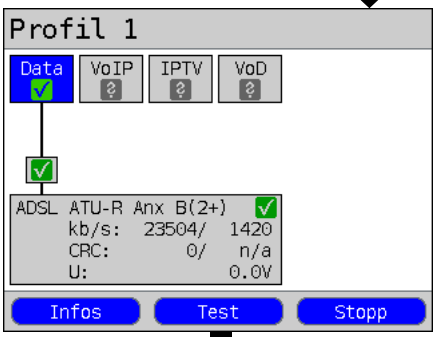
HTTP-Download starten (Beispiel: Anschluss-Modus ATU-R, bereits aktiv)



Aufbau des Services.

Das im Display angezeigte Profil (im Beispiel Profil 1) wird für den HTTP-Download verwendet.

<Edit> Dem Service Data eine Virtual Line hinzufügen.

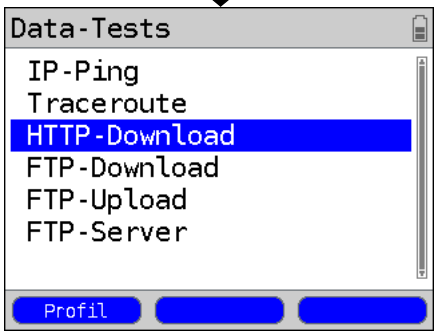


Falls noch keine Verbindung aufgebaut ist, erfolgt an dieser Stelle ein automatischer Aufbau der Verbindung mit dem voreingestellten Profil (s. Seite 51).

<Infos> Dauer der Aktivierung

<Test> Testauswahl öffnen

<Stopp> Service deaktivieren



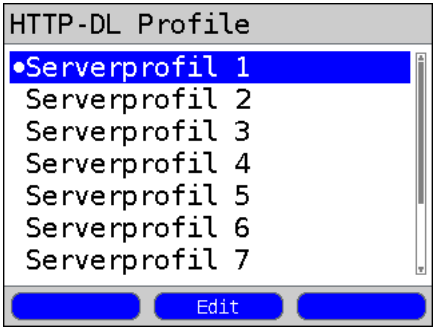


z. B. HTTP-Download auswählen

<Profil> Anzeige der verfügbaren HTTP-Download-Profile.

Fortsetzung auf nächster Seite





Serverprofil markieren:
(Voreinstellung ist mit ● gekennzeichnet).

Die Serverprofile werden auch für den FTP-Download und den FTP-Upload verwendet.

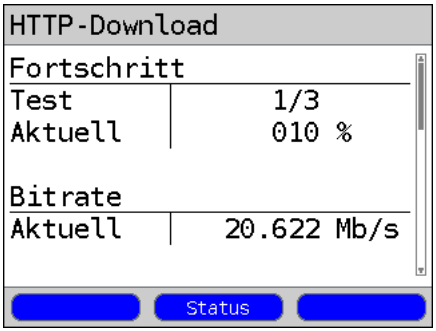




<Edit> Markiertes Profil editieren, Änderung der einzelnen Einstellungen siehe Seite 130.

HTTP-Download

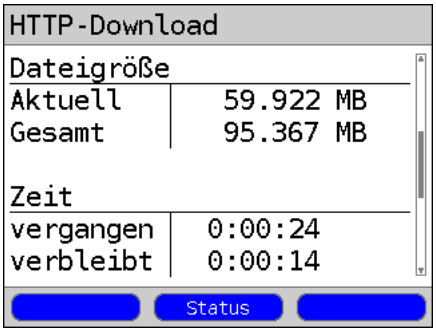
Der HTTP-Download startet automatisch.



Anzeige während des HTTP-Downloads:

- Aktueller Download / Gesamtzahl Downloads, im Beispiel wird der erste Download-Versuch von insgesamt drei Versuchen (1/3) angezeigt.
- Bereits geladene Daten (im Beispiel 10 %)
- Aktuelle Netto-Durchschnitts-Downloadrate (im Beispiel 20.662 Mbit/s)
- Aktuell geladene Bytes (im Beispiel 59.922 MB)
- Größe der herunterzuladenen Datei (im Beispiel 95.367 MB)
- Aktuelle Ladezeit in h:min:s
- Verbleibende Ladezeit in h:min:s
- Anzahl der parallelen Downloads

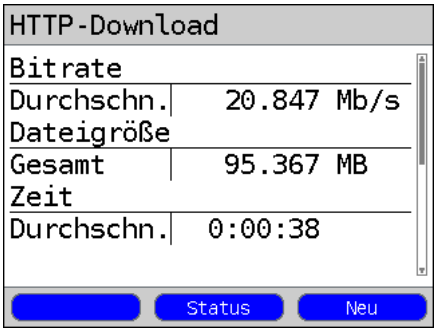




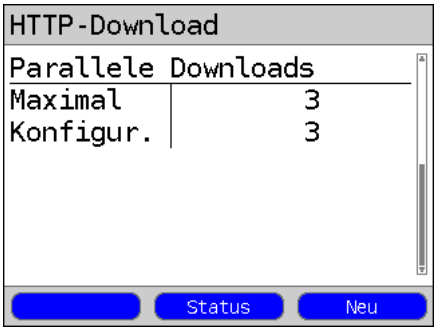
<Status> Anzeige des Statusbildschirms, ohne den Test zu beenden.

Testabbruch

HTTP-Download Ergebnis











`<Status>` Anzeige des Statusbildschirms.

`<Neu>` Neuen HTTP-Download starten

Ergebnisanzeige:

- Errechnete Durchschnittsgeschwindigkeit aller Downloads (im Bsp. 20.847 Mbit/s)
- Geladene Dateigröße (im Beispiel 95.367 MB)
- Durchschnittlich benötigte Zeit für einen Download in h:min:s.
- Maximal parallele Downloads
- Konfigurierte parallele Downloads

Ergebnisanzeige verlassen

HTTP-Download Ergebnis speichern s. Seite 124.
Trace-File zum PC senden s. Seite 99.

14.4 FTP-Download

Beim FTP-Download lädt ARGUS die Daten einer Datei. ARGUS zeigt die aktuelle Netto-Downloadrate, die Nutzdaten der IP-Pakete und nach Abschluss des Tests die Nettodurchschnittsgeschwindigkeit (bei mehreren Downloadversuchen) an.

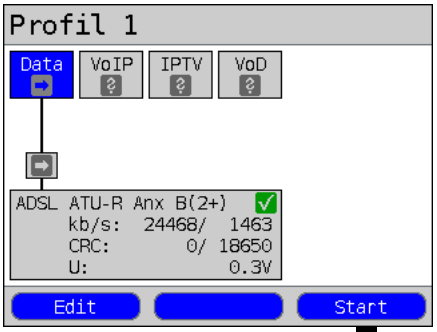


Bei Download-Tests mit einer Dauer unter 10 Sekunden können keine aussagekräftigen Geschwindigkeitswerte ermittelt werden. Es sollte deshalb eine möglichst große Datei (in Abhängigkeit der Anschlussgeschwindigkeit) heruntergeladen werden. Liegt die Testdauer unter 10 Sekunden zeigt ARGUS am Ende des Tests keine Datenrate und keine Zeit an.

Protokollunabhängige Parameter:

Das Konfigurieren der Testparameter ist im Kapitel Anschlusseinrichtung, auf Seite 32 beschrieben.

FTP-Download starten (Beispiel: Anschluss-Modus ATU-R, bereits aktiv)

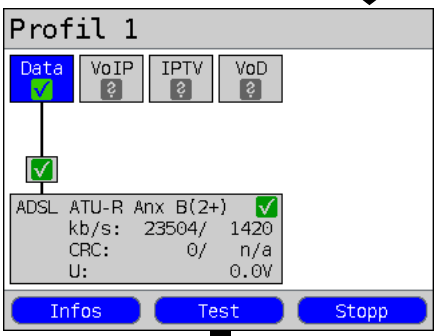


Aufbau des Sevices.

Das im Display angezeigte Profil (im Beispiel Profil 1) wird für den FTP-Download verwendet.

<Edit> Dem Service Data eine Virtual Line hinzufügen.

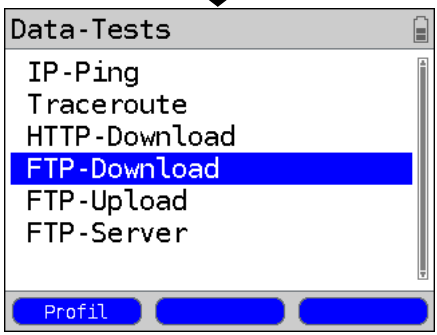
Falls noch keine Verbindung aufgebaut ist, erfolgt an dieser Stelle ein automatischer Aufbau der Verbindung mit dem voreingestellten Profil (s. Seite 51).



<Infos> Dauer der Aktivierung

<Test> Testauswahl öffnen

<Stopp> Service deaktivieren



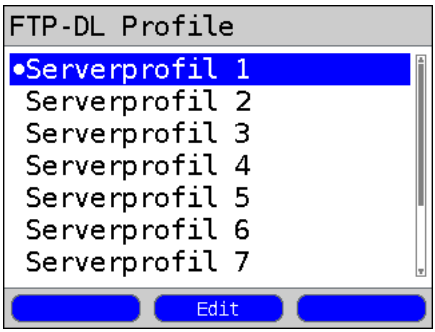


z. B. FTP-Download

<Profil> Anzeige der verfügbaren FTP-Download-Profile.



Fortsetzung auf nächster Seite



Serverprofil markieren
(Voreinstellung ist mit ● gekennzeichnet).

Die Serverprofile werden auch für den HTTP-Download und den FTP-Upload verwendet.

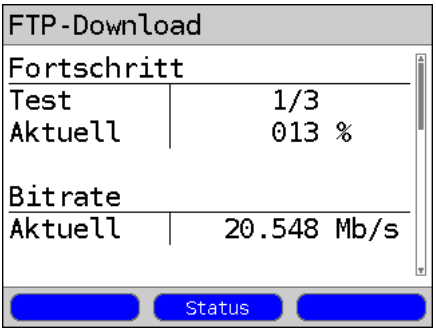
<Edit> Markiertes Profil editieren, Änderung der einzelnen Parameter siehe Seite 130.





Der FTP-Download startet automatisch.

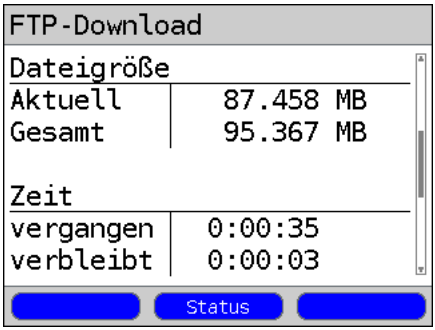
FTP-Download



Anzeige während des FTP-Downloads:

- Aktueller Download / Gesamtzahl Downloads, im Beispiel wird der erste Download von insgesamt drei Downloads (1/3) angezeigt.
- Aktuell geladene Daten (im Beispiel 13 %)
- Aktuelle Netto-Durchschnitts-Downloadrate (im Beispiel 20.548 Mbit/s)
- Aktuell geladene Bytes (im Beispiel 87.458 MB)
- Zu ladende Gesamtdateigröße (im Beispiel 95.367 MB)
- Aktuelle Dauer des Downloads (in h:min:s)
- Verbleibende Ladezeit
- Anzahl der parallelen Downloads

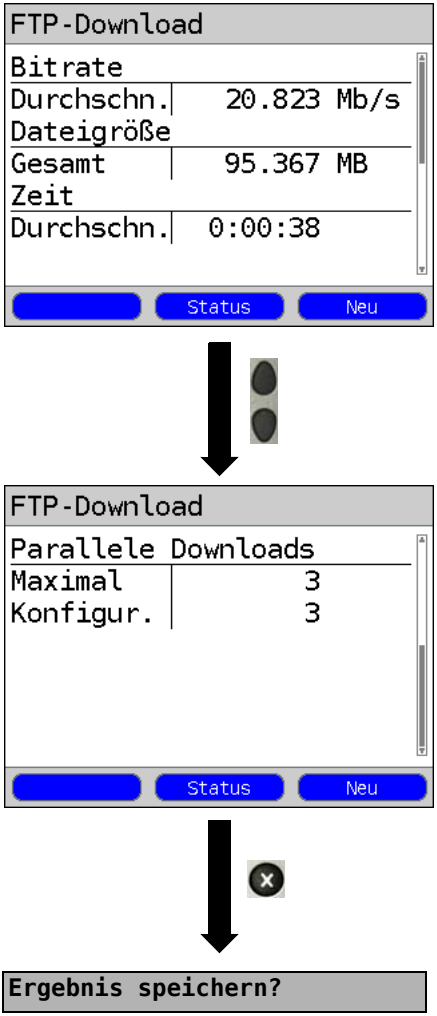




<Status> Anzeige des Statusbildschirms, ohne den Test zu beenden.

Testabbruch

FTP-Download-Ergebnis



<Status> Anzeige des Statusbildschirms.

<Neu> Neuen FTP-Download starten

Anzeige nach Abschluss des FTP-Downloads:

- errechnete Durchschnittsgeschwindigkeit aller Downloads (im Beispiel 20.823 Mbit/s)
- geladene Dateigröße (im Beispiel 95.367 MB)
- durchschnittlich benötigte Zeit für einen Download in h:min:s.
- Maximale parallele Downloads
- Konfigurierte parallele Downloads

Ergebnisanzeige verlassen

Ergebnis speichern s. IP-Ping Seite 124.
Trace-File zum PC senden siehe Seite 99.

14.5 FTP-Upload

Beim FTP-Upload sendet ARGUS die Daten einer Datei zu einem Server. ARGUS zeigt u. a. die aktuelle Netto-Uploadrate, die Nutzdaten der IP-Pakete und nach Abschluss des Tests die Netto-Durchschnittsgeschwindigkeit (bei mehreren Upload-Versuchen) an.

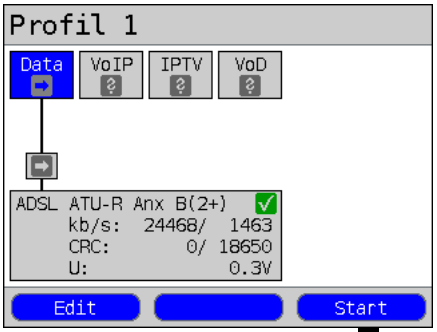


Bei Upload-Tests mit einer Dauer unter 10 Sekunden können keine aussagekräftigen Geschwindigkeitswerte ermittelt werden. Es sollte deshalb eine möglichst große Datei (in Abhängigkeit der Anschlussgeschwindigkeit) zum Server gesendet werden. Liegt die Testdauer unter 10 Sekunden zeigt ARGUS am Ende des Tests keine Datenrate und keine Zeit an.

Protokollunabhängige Parameter:

Das Konfigurieren der Testparameter ist im Kapitel Anschlusseinrichtung, auf Seite 32 beschrieben.

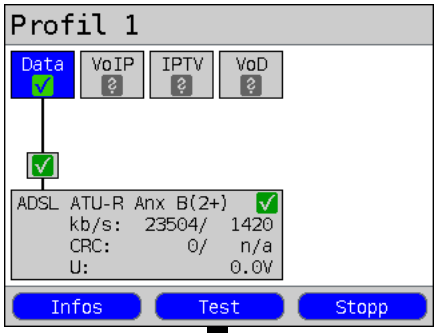
FTP-Upload starten (Beispiel: Anschluss-Modus ATU-R, bereits aktiv)



Aufbau des Services.

Das im Display angezeigte Profil (im Beispiel Profil 1) wird für den FTP-Upload verwendet.

<Edit> Dem Service Data eine Virtual Line zuweisen

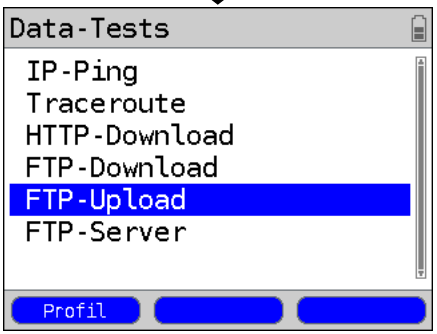


Falls noch keine Verbindung aufgebaut ist, erfolgt an dieser Stelle ein automatischer Aufbau der Verbindung mit dem voreingestellten Profil (s. Seite 51).

<Infos> Dauer der Aktivierung

<Test> Testauswahl öffnen

<Stopp> Service deaktivieren



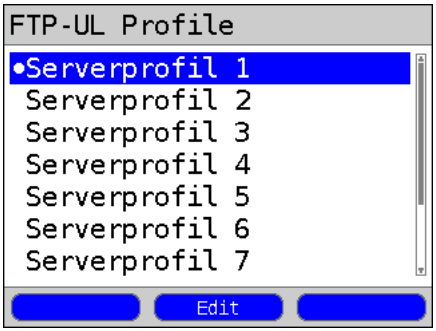


z. B. FTP-Upload

<Profil> Anzeige der verfügbaren FTP-Upload Profile.

Fortsetzung auf nächster Seite





Serverprofil markieren
(Voreinstellung ist mit ● gekennzeichnet).

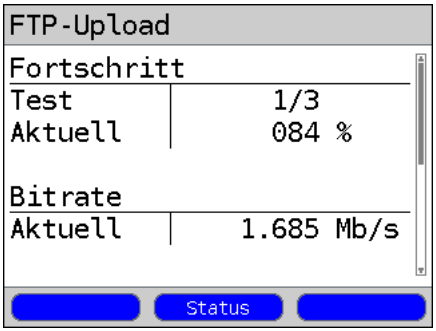
Die Serverprofile werden auch für den HTTP-Download und den FTP-Download verwendet.

`<Edit>` Markiertes Profil editieren, Änderung der einzelnen Parameter siehe Seite 130.

Initialisierung

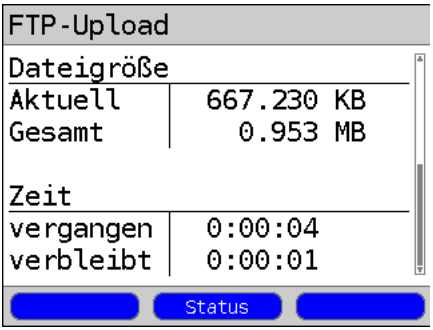
FTP-Upload

Der FTP-Upload startet automatisch.



Anzeige während des FTP-Uploads:

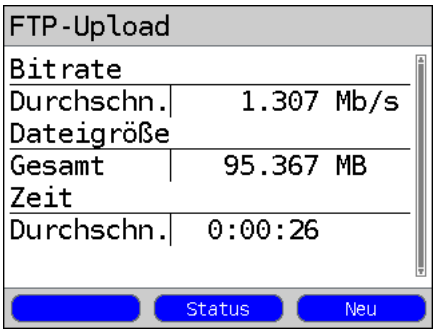
- Aktueller Upload / Gesamtzahl Uploads, om Beispiel wird der erste Upload von insgesamt drei Uploads (1/3) angezeigt.
- Bereits gesendete Daten (im Beispiel 84 %)
- Aktuelle Netto-Uploadrate (im Beispiel 1.685 Mbit/s)
- Aktuell gesendete Bytes (im Beispiel 667.230 KB)
- Gesamtdateigröße (im Beispiel 0.953 MB)
- Aktuelle Dauer des Uploads in h:min:s
- Verbleibende Sendezeit



`<Status>` Anzeige des Statusbildschirms, ohne den Test zu beenden.

Testabbruch

FTP-Upload-Ergebnis



Ergebnisanzeige:

- errechnete Durchschnittsbitrate aller Uploads
- gesendete Dateigröße
- durchschnittlich benötigte Zeit für einen Upload

<Status> Anzeige des Statusbildschirms.

<Neu> Neuen FTP-Upload starten.



Ergebnis speichern?

Ergebnis speichern s. IP-Ping Seite 124.
Trace-File zum PC senden, siehe Seite 99.

14.6 FTP-Server

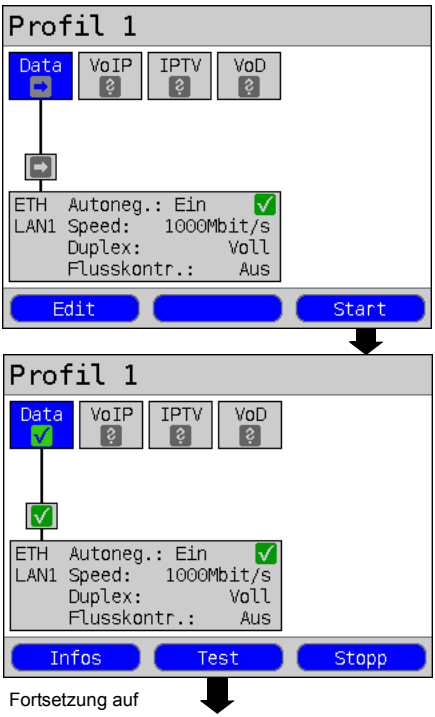
In der Betriebsart FTP-Server verhält sich ARGUS als Server für FTP-Anfragen. ARGUS bedient in diesem Fall FTP-Download- und FTP-Upload-Anfragen.
Diese Anfragen können von einem zweiten Endgerät (z. B. ein weiterer ARGUS) an einer xDSL- oder Ethernet-Verbindung gesendet werden.
Auf diese Weise lässt sich ein Ende-zu-Ende-Durchsatz-Test durchführen und die maximal mögliche Durchsatzrate für diese Verbindung ermitteln.

Im Weiteren wird der Durchsatztest am Beispiel der Ethernet-Schnittstelle beschrieben. In diesem Beispiel kommen zwei ARGUS zum Einsatz. Einer als FTP-Server und ein Weiterer stellt die FTP-Download-Anfrage.

ARGUS 1 - FTP-Server

Für den ARGUS, der als FTP-Server fungiert sind keine Einstellungen vorzunehmen. Es ist nur an der ausgewählten Schnittstelle der Einzeltest FTP-Server zu starten.

FTP-Server starten (Beispiel: Ethernet, bereits aktiv)



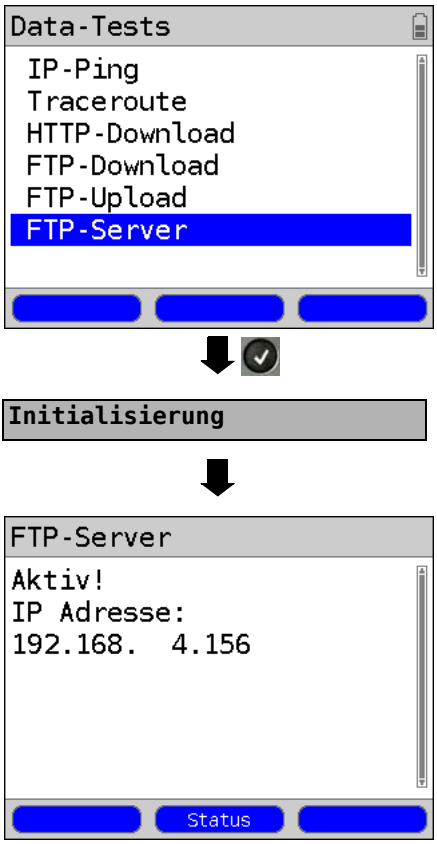
Fortsetzung auf nächster Seite

Aufbau des Services.

Das im Display angezeigte Profil (im Beispiel Profil 1) wird für den FTP-Server verwendet.

<Edit> Dem Service Data eine Virtual Line zuweisen.

Falls noch keine Verbindung aufgebaut ist, erfolgt an dieser Stelle ein automatischer Aufbau der Verbindung mit dem voreingestellten Profil (s. S. 51).



z. B. FTP-Server

ARGUS gibt die unter „eigene IP-Adresse“ konfigurierte IP-Adresse als Zieladresse (Server) für den 2. ARGUS aus.

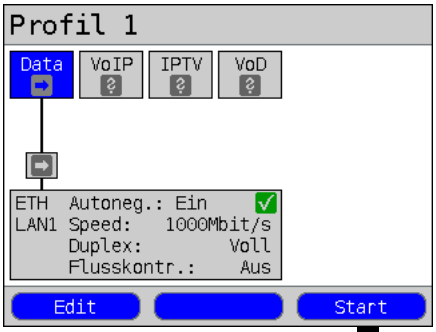
`<Status>` Anzeige des Statusbildschirms, ohne den Test zu beenden.

ARGUS 1 wartet nun auf eine FTP-Anfrage von einem zweiten Endgerät (im Beispiel 2. ARGUS).
Der IP-Modus ist im Beispiel „statisch“, die IP-Netzmaske defaultmäßig konfiguriert.

ARGUS 2 - FTP-Down-/Upload

Für den ARGUS, der die FTP-Anfrage stellt (im Bsp. FTP-Download) können prinzipiell die gleichen Einstellungen übernommen werden wie bei einem FTP-Download-Test. Netzmaske und eigene IP-Adresse (IP-Modus: statisch) sollten zu den Einstellungen in ARGUS 1 passen.

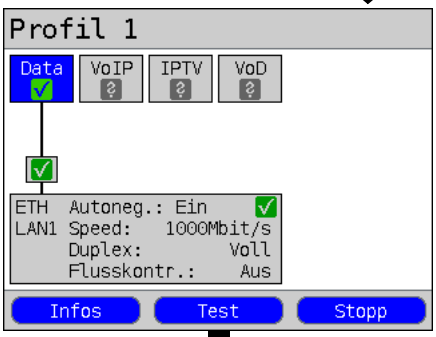
FTP-Download starten:



Aufbau des Services.

Das im Display angezeigte Profil (im Bsp. Profil 1) wird für den FTP-Server verwendet.

<Edit> Dem Service Data eine Virtual Line zuweisen.



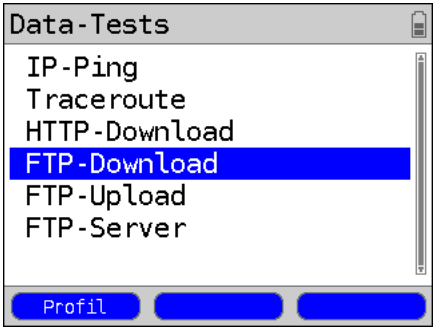
Falls noch keine Verbindung aufgebaut ist, erfolgt an dieser Stelle ein automatischer Aufbau der Verbindung mit dem voreingestellten Profil (s. S. 51).

<Infos> Dauer der Aktivierung

<Test> Testauswahl öffnen

<Stopp> Service deaktivieren

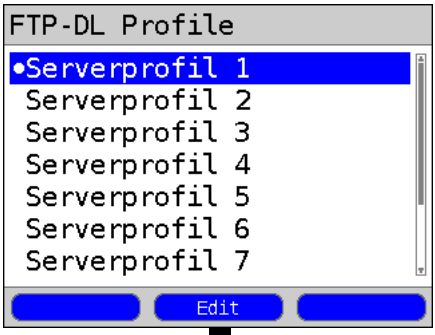
Fortsetzung auf nächster Seite





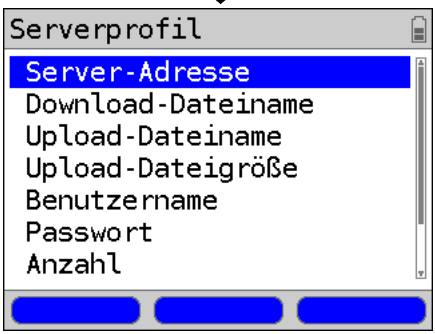
z. B. FTP-Download

<Profil> FTP-Download Parameter editieren, siehe S. 130.

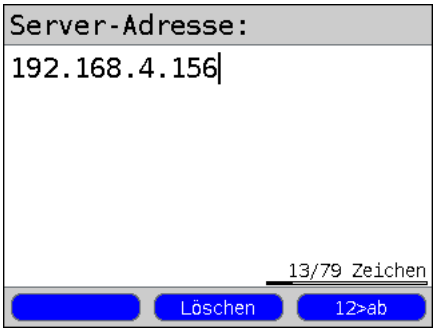


Serverprofil markieren
(Voreinstellung ist mit ● gekennzeichnet).

<Edit> Markiertes Profil editieren, Änderung der einzelnen Parameter siehe Seite 130.



Fortsetzung auf nächster Seite



In das Serverprofil des ARGUS 2 ist nur die IP-Adresse aus ARGUS 1 als Server-IP-Adresse einzutragen, siehe S. 144.

<Löschen>	Stelle vor dem Cursor löschen
<12>AB>	siehe Seite 96



Download-Dateiname

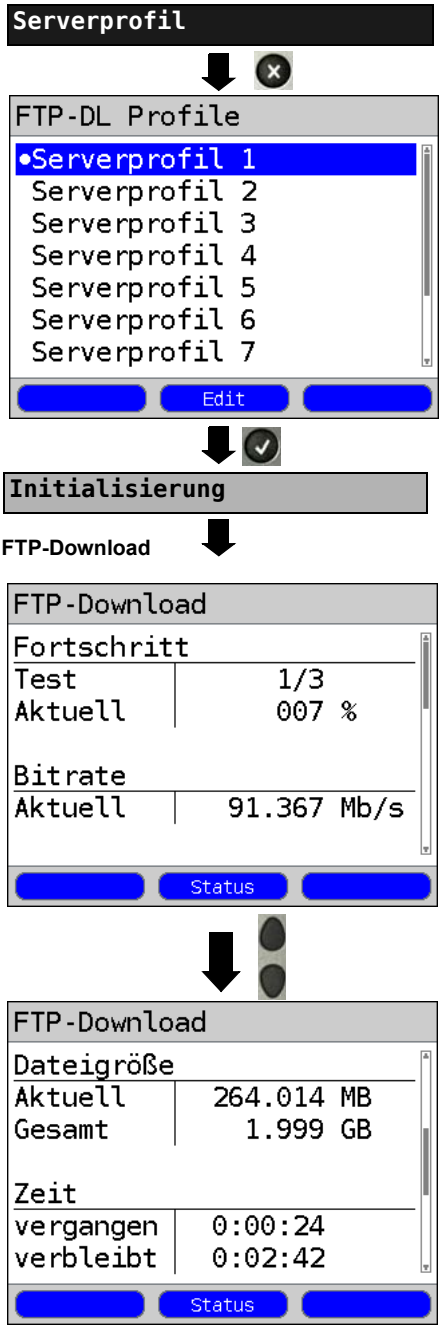




Der Download-Dateiname ist in diesem Fall auch die Dateigröße, die heruntergeladen wird. Die Dateigröße wird in Byte angegeben.
Der Download-Dateiname: 1 000 000 000 ergibt eine Dateigröße von: 1 GB.



Bei Download-Tests mit einer Dauer unter 10 Sekunden können keine aussagekräftigen Geschwindigkeitswerte ermittelt werden. Es sollte deshalb eine möglichst große Datei (in Abhängigkeit der Anschlussgeschwindigkeit) zum Server gesendet werden. Liegt die Testdauer unter 10 Sekunden zeigt ARGUS am Ende des Tests keine Datenrate und keine Zeit an.



<Edit> Markiertes Profil editieren, Änderung der einzelnen Parameter siehe Seite 130.

Der FTP-Download startet automatisch.

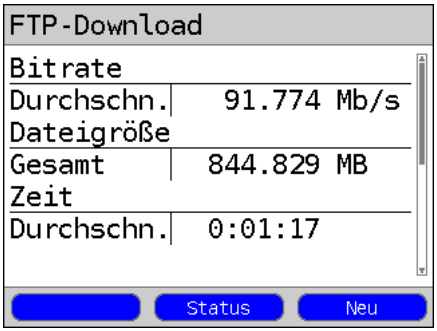
Anzeige während des FTP-Downloads:

- Aktueller Download / Gesamtzahl Downloads, im Beispiel wird der erste Download von insgesamt drei Downloads (1/3) angezeigt.
- Bereits geladene Daten (im Beispiel 7 %)
- Aktuelle Netto-Durchschnitts-Downloadrate (im Beispiel 91.367 Mbit/s)
- Aktuell geladene Bytes (im Beispiel 264.014 MB)
- Zu ladene Gesamtdateigröße (im Beispiel 1.999 GB)
- Aktuelle Dauer des Downloads in h:min:s
- Verbleibende Ladezeit
- Anzahl der parallelen Downloads

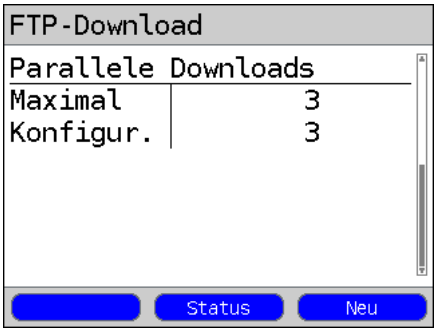
<Status> Anzeige des Statusbildschirms, ohne den Test zu beenden.

Testabbruch

FTP-Download-Ergebnis











<Status> Anzeige des Statusbildschirms.

<Neu> Neuen FTP-Download starten

Anzeige nach Abschluss des FTP-Downloads:

- errechnete Durchschnittsgeschwindigkeit aller Downloads (im Beispiel 91.774 Mbit/s)
- geladene Dateigröße (im Beispiel 844.829 MB)
- durchschnittlich benötigte Zeit für einen Download in h:min:s.
- Maximale parallele Downloads
- Konfigurierte parallele Downloads

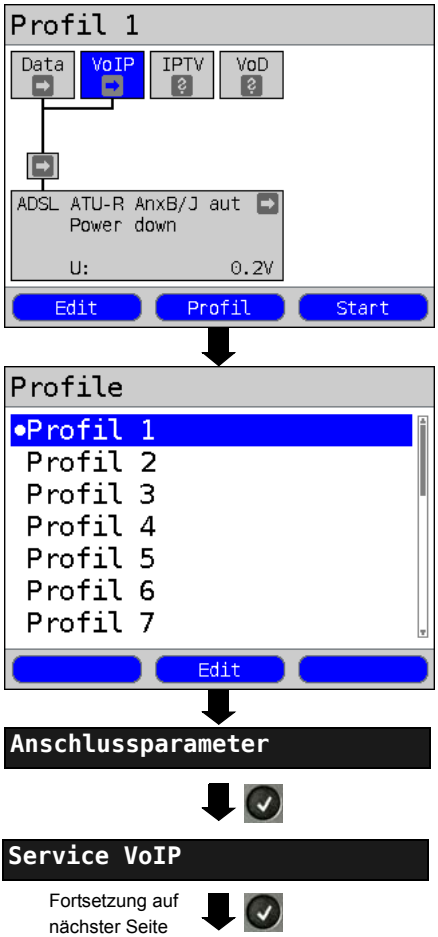
Ergebnisanzeige verlassen.

Ergebnis speichern s. IP-Ping Seite 124.
Trace-File zum PC senden, siehe Seite 99.

15 VoIP-Tests

ARGUS arbeitet als VoIP-Endgerät mit aktiver Akustik, sodass eine Sprachverbindung aufgebaut werden kann. Als VoIP-Signalisierungs-Protokoll steht SIP (Session Initiation Protocol) zur Verfügung. Der Rufaufbau kann sowohl mit als auch ohne Registrar/Proxy abgewickelt werden. Mit ARGUS können VoIP-Verbindungen (DSL-Telefonie) via xDSL und Ethernet aufgebaut werden. Zur Sprachqualitätsbeurteilung wird der MOS/R-Faktor anhand des RTP-Datenstroms ermittelt und angezeigt.
Für die VoIP-Telefonie können drei „VoIP-Accounts (Profile)“ konfiguriert werden:

Protokollunabhängige Parameter:

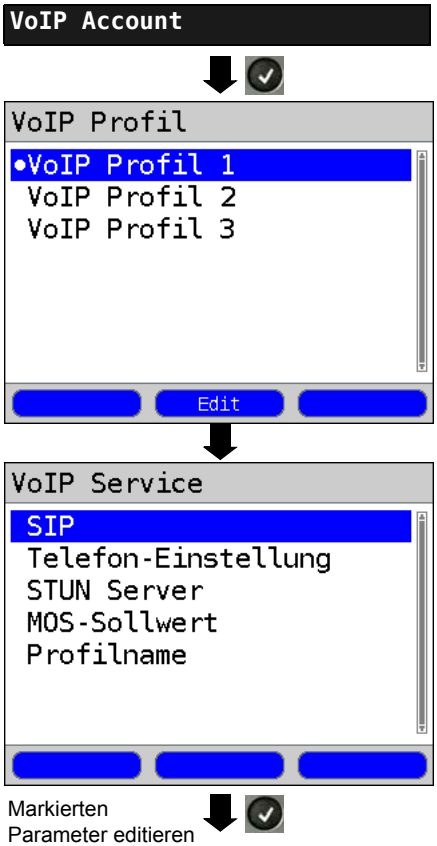


ARGUS im Statusbildschirm.

<Edit>	Dem Service VoIP eine Virtual Line zuweisen.
<Profil>	Profileinstellungen, siehe Seite 32.
<Start>	Service starten.

Profil zum Bearbeiten auswählen. Das ausgewählte Profil wird im Display blau markiert. Das voreingestellte Profil wird mit einem ● im Display gekennzeichnet. ARGUS nimmt für den Ethernet- oder xDSL-Verbindungsaufbau und für den VoIP-Test die Parameter aus den voreingestellten Profilen.

ARGUS verwendet das markierte Profil als voreingestelltes Profil und wechselt ins Menü Einstellungen.



Es stehen insgesamt 3 benutzerdefinierte VoIP-Profile zur Verfügung.

<Edit> VoIP Profil editieren.

Markiertes Profil editieren

Einstellung	Erklärung	
VoIP Account Einstellungen:		
VoIP:	Es können insgesamt 3 VoIP-Profile erstellt werden. **<Edit>** ausgewähltes Profil zum Bearbeiten freigeben.	
SIP	Benutzername	Benutzername für den Registrar, Bedienung s. Seite 96.
	Passwort	Passwort für den Registrar, Bedienung s. Seite 96.
	Registrar Server	Verwende Registrar: Einstellung ja oder nein. Wird ein Internet Telefonie Service Provider (ITSP) verwendet (man wählt in diesem Fall eine normale Telefonnummer), muss auch ein Registrar verwendet werden. Wird ein VoIP-Telefon direkt angewählt, z. B. über die IP-Adresse oder die SIP-URL, benötigt man keinen Registrar. Als Registrar Server kann eine IPv4- oder IPv6-Adresse sowie ein Name editiert und verwendet werden. Das editieren der Adresse, wird wie beim IP-Ping Test durchgeführt, siehe S. 120. Voreinstellung: ***nein***
	Outbound Proxy/SBC	Verwende Proxy (SBC = Session Border Controller) Festlegung, ob Outbound Proxy verwendet werden soll. Voreinstellung: ***nein*** Outbound Proxy/SBC: Adresse des Proxy Servers. Das Einstellen des Outbound Proxy/SBC wird wie beim IP-Ping test durchgeführt, siehe S. 120. Outbound Proxy/SBC Port: Port des Proxy Servers Bereich: 0 bis 65535 Voreinstellung: ***5060***
	SIP Domäne	Konfiguration des Domäne-Namens für das „From“-Feld in der SIP-Nachricht (bei Verwendung eines ITSP).
	Listen Port	Verwendeter Port für die eingehende SIP-Signalisierung. Bereich: 0 bis 65535, Voreinstellung: ***5060***
	Remote Port	Verwendeter Port der Gegenseite: Bei verwendetem Registrar (s. Einstellung Registrar Server auf Seite 152) Eingabe der Portnummer des Registrar/Proxy Servers, sonst Eingabe der Portnummer der Gegenstelle. Bereich: 0 bis 65535 Voreinstellung: ***5060***

	Authenti-fizierung	Zusätzliches xTU-R-Passwort zur rechtmäßigen Authentifizierung. Bedienung s. Seite 96
SIP (Fortsetzung)	Caller ID	Optionale Eingabe eines frei wählbaren Textes, der dann beim Telefonat im Display des angerufenen Teilnehmers an Stelle der Originalrufnummer des Anrufers angezeigt wird. Bedienung Softkeys s. Seite 96
	User Agent	ID-String/Endgerätetyp wird dem Angerufenen übermittelt. Voreinstellung: ***Argus155***
	Qualify	Festlegung, ob die Erreichbarkeit des Proxy Servers kontinuierlich überprüft werden soll. Voreinstellung: ***nein***
	Reg. Expire	Festlegung der Zeitspanne, während der die Registrierung beim Registrar gültig ist. Bereich: 10 bis 6000 Sekunden Voreinstellung: ***3600 Sekunden***
	Vorhan. Regist. entf.	Vorhandene Registrierung am Registrar entfernen. Bei Einstellung „ja“, exklusive Registrierung von ARGUS am Registrar Server. Bei „nein“ Einreihung in die Liste bestehender Registrierungen. Voreinstellung: ***ja***
Telefon-Einstellung	RTP-Port-Bereich	Die SIP-Signalisierung und RTP-Daten werden auf unterschiedlichen Ports übertragen. Für RTP lässt sich nun der verwendete Port-Bereich einstellen, um sich z. B. an Router anzupassen. Bereich: 0 bis 65535 Voreinstellung: Start: ***10 000*** Ende: ***20 000***
	Stille-erkennung	Bei Wahl der Einstellung „ein“ überträgt ARGUS bei Sprechpausen keine Sprachpakete. Dies kann jedoch hinter einem NAT-Router zu Problemen mit der Port-Zuordnung führen. Mit der Einstellung „nicht verwendet“ wird der Gegenseite die Eigenschaft der „Stillerkennung“ nicht mitgeteilt. Sie bleibt aber eingestellt. Voreinstellung: ***aus***

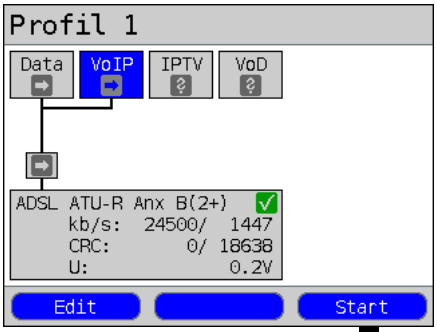
Telefon-Einstellung (Fortsetzung)	Jitterbuffer	Einstellung, ob die Jitterbuffergröße statisch oder adaptiv ist. Voreinstellung: ***statisch***
		statisch: Eingabe der statischen Jitterbuffergröße. Bereich: 20 bis 200 ms nominal: ***60 ms***
		adaptiv: Eingabe der minimalen (min) und der maximalen (max) Jitterbuffergröße und des Startwertes (init). Bereich: 20 bis 600 ms Voreinstellung: min: ***60 ms*** init: ***60 ms*** max: ***120 ms***
	Codecs	Erstellung einer Liste mit zu verwendenden Sprachcodecs. Bei mehreren Codecs bestimmt die Reihenfolge die Priorität.
		 Softkeybelegung umschalten
		<↓> Der markierte Codec wird in der Liste um eine Stelle nach unten gesetzt.
		<↑> Der markierte Codec wird in der Liste um eine Stelle nach oben gesetzt.
		<Einfügen> Es öffnet sich ein Display mit noch verfügbaren Sprachcodecs. Ein in diesem Auswahlmenü markierter Sprachcodec wird mit  in die Sprachcodec-Liste eingefügt (über dem in der Liste markierten Sprachcodec).
		<Löschen> Markierten Codec aus der Liste löschen,
		 Codec-Prioritäten übernehmen.

<table>
<tr><td>Telefon-Einstellung
(Fortsetzung)</td><td>DTMF-Einstellungen</td><td>DTMF (Dual-tone multi-frequency) ist ein Mehrfrequenzwahlverfahren.
Modus: Einstellung des DTMF-Modus
Es kann zwischen „Automatisch“, „SIP Info“, „RFC 2833“ und „Inband“ gewählt werden.
Voreinstellung: Automatisch
Dauer: Einstellung der VoIP-DTMF-Dauer
Bereich: 40 bis 1000 ms
Bis 200 ms in 10er-Schritten, bis 300 ms in 20er-Schritten, bis 1000 ms in 100er-Schritten.
Voreinstellung: 80 ms
 VoIP-DTMF-Dauer anheben bzw. absenken.</td></tr>
<tr><td rowspan="2">STUN Server</td><td>Verwende STUN</td><td>Verwende STUN: Einstellung ja oder nein. Liegt zwischen dem ARGUS und der nächsten Gegenstelle (Gateway) ein NAT-Router, muss STUN verwendet werden, damit ARGUS ermitteln kann unter welcher IP-Adresse der ARGUS von der Gegenseite sichtbar ist.
Voreinstellung: nein</td></tr>
<tr><td>STUN Server</td><td>STUN Server: Adresse eines STUN Servers, der sich im gleichen Netz (auf der gleichen Ebene) wie die Gegenstelle befinden muss.</td></tr>
<tr><td>MOS-Sollwert</td><td colspan="2">Eingabe des MOS-Sollwertes:
Der MOS-Wert (Mean Opinion Score) beurteilt die Qualität von Sprachdaten. Die MOS-Qualitätsskala reicht von 5 (ausgezeichnet) bis 1 (mangelhaft). ARGUS zeigt abhängig vom eingestellten MOS-Sollwert während der bestehenden VoIP-Sprachverbindung „OK“ (aktueller MOS-Wert erreicht den MOS-Sollwert) oder „FAIL“ an.
Bereich: 1.0 bis 5.0
Voreinstellung: 4.0
<table>
<tr><td>Wert</td><td>5</td><td>4</td><td>3</td><td>2</td><td>1</td></tr>
<tr><td>Sprachqualität</td><td>excellent</td><td>good</td><td>fair</td><td>poor</td><td>bad</td></tr>
</table>
Bei dem hier ermittelten MOS-Wert handelt es sich um den MOS_{CQE} (Conversational quality estimated). Die Verwendung eines bestimmten Codecs hat einen wichtigen Einfluss auf diesen Wert.</td></tr>
<tr><td>Profilname</td><td colspan="2">Name des editierten VoIP-Profils eingeben/ändern</td></tr>
</table>

VoIP QoS (Quality of Service)		
Layer 3 DiffServ	Differentiated Services: Klassifizierung/Priorisierung von IP-Paketn (L3)	
RTP (ToS/DSCP)	ToS	Type of Service Feld zum Setzen der Priorisierung im IP-Header der Nutzdaten (RTP), Bedienung s. S. 121. Bereich: 0 bis 0xFF Voreinstellung: ***18***
	DSCP	Differentiated Services Codepoint Feld zum Setzen der Priorisierung im DS-Feld (6 Bits) der Nutzdaten (RTP), Bedienung siehe S. 121. Bereich: 0 bis 0x3F Voreinstellung: ***00***
SIP (ToS/DSCP)	ToS	Type of Service Feld zum Setzen der Priorisierung im IP-Header der SIP-Daten (Signalisierung), Bedienung siehe S. 121. Bereich: 0 bis 0xFF Voreinstellung: ***18***
	DCSP	Differentiated Services Codepoint Feld zum Setzen der Priorisierung im DS-Feld (6 Bits) der SIP-Daten (Signalisierung), Bedienung s. S. 121. Bereich: 0 bis 0x3F Voreinstellung: ***00***
Layer 2 VLAN Prio	Die VLAN-Priorisierung auf Schicht 2 (L2) ist eine Erweiterung des Ethernet-Headers.	
RTP VLAN Prio	VLAN-Priorisierung der Nutzdaten (RTP). Bereich: 0 bis 7 Voreinstellung: ***0***	
SIP VLAN Prio	VLAN-Priorisierung der SIP-Daten (Signalisierung). Bereich: 0 bis 7 Voreinstellung: ***0***	

15.1 VoIP-Telefonie starten

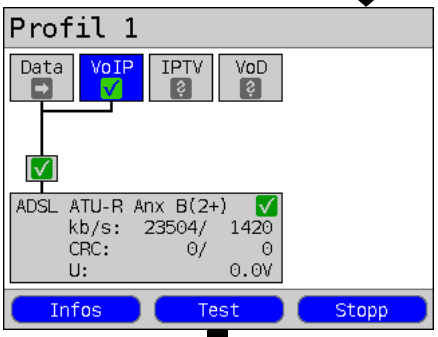
(Beispiel: ADSL-Anschluss, bereits aktiv)



Aufbau des Services.

Das für den xDSL-Verbindungsaufbau gewählte Profil (im Beispiel Profil 1) wird auch für die VoIP-Telefonie verwendet.

<Edit> Das voreingestellte Virtual Line-Profil wird editiert.

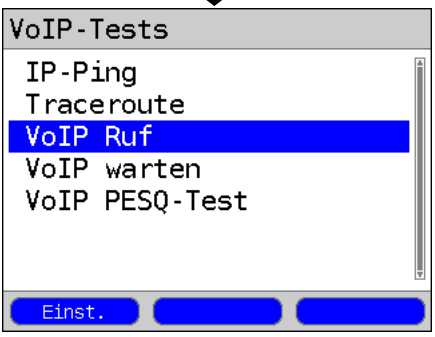


Falls noch keine xDSL-Verbindung aufgebaut ist, erfolgt an dieser Stelle ein automatischer Aufbau der Verbindung mit dem voreingestellten Profil (s. Seite 51).

<Infos> Dauer der Aktivierung, Seite 161

<Test> Testauswahl öffnen

<Stopp> Service deaktivieren

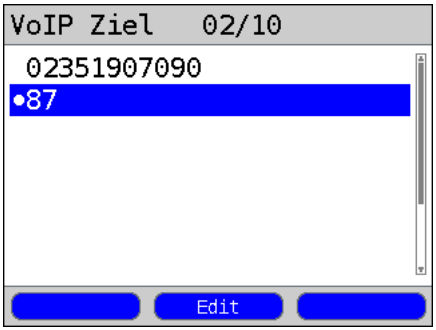




z. B. VoIP Ruf auswählen

Fortsetzung auf nächster Seite





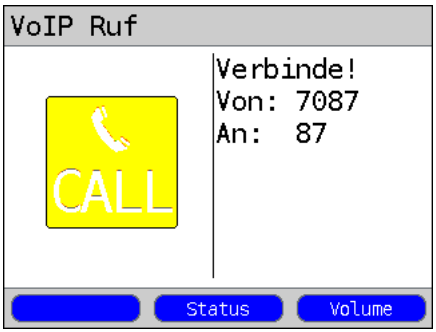
VoIP Ziel markieren
(Voreinstellung ist mit ● gekennzeichnet).

Mit Cursor runter, leere Zeile markieren und neues VoIP-Ziel über **<Edit>** hinzufügen.

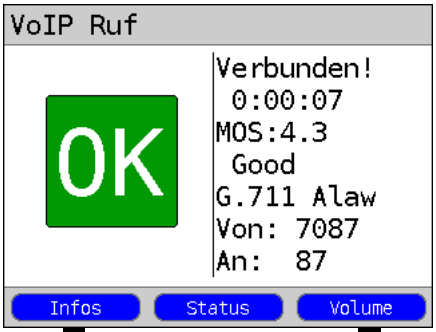
<Edit> VoIP-Ziel-Nummer editieren

Initialisierung

Verbindungsaufbau



ARGUS zeigt die „eigene Rufnummer“ (Von: 7087) und die Nummer des gerufenen Teilnehmers (An: 87) an. Der gerufene Teilnehmer hat den Ruf noch nicht angenommen: Anzeige „Verbinde!“ und „gelbes CALL-Symbol“.



Der gerufene Teilnehmer hat den Ruf angenommen („Verbunden!“). ARGUS ermittelt den MOS-Wert und zeigt an, ob die Sprachqualität den eingestellten MOS-Sollwert (s. Seite 155) erreicht („OK“ oder „FAIL“). Auch zeigt ARGUS die Einstufung des MOS-Werts nach ITU-T P.800 (im Bsp. Good) an. Zusätzlich wird die Dauer der Ver-bindung und der aktuell verwendete Sprachcodec (im Beispiel G.711 Alaw, s. Seite 154) angezeigt.

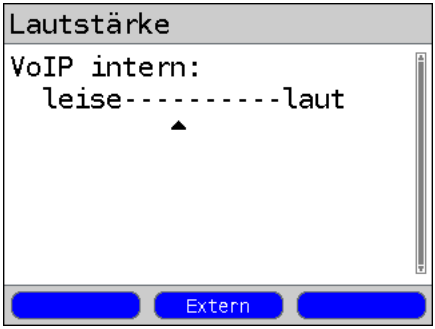
<Infos> Anzeige der VoIP-Parameter

<Status> Anzeige des Statusbildschirms, ohne den Test zu beenden, siehe S. 160

<Volume> Öffnen der Lautstärkeeinstellung.

Fortsetzung auf nächster Seite

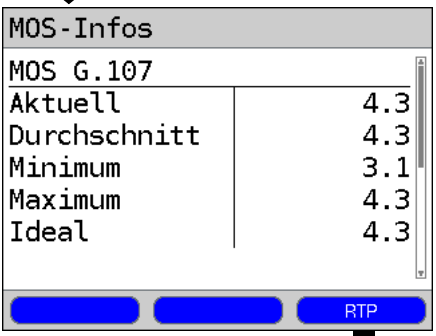
Fortsetzung auf nächster Seite, zweiter Screenshot.



Einstellungen zur Lautstärkeregelung:

<Extern>	Headsetbetrieb
<Intern>	Hörkapselbetrieb
<OK>	Einstellungsübernahme

<Infos>

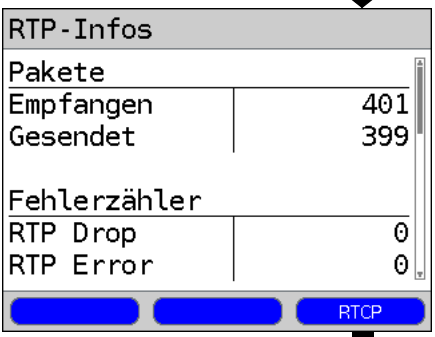


Anzeige MOS-Infos:

- Aktueller MOS
- Durchschnitts-MOS
- Min./max. Wert des MOS
- Idealer MOS (möglicher MOS ohne Störungen, abhängig vom Codec) aktueller und durchschnittlicher
- R-Faktor nach ITU-T G.107

Zurück zum vorangegangenen Display.

Anzeige weiterer VoIP-Ergebnisse:

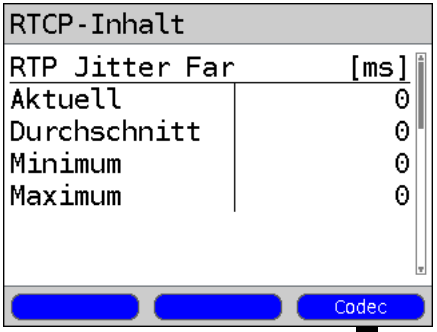


Paketstatistiken:

- Empfangene Pakete (Rx)
- Gesendete Pakete (Tx)
- Fehlerzähler:
  RTP Drop
  RTP Error
- RTP Jitter Rx:
  Aktueller Jitter
  Durchschnittlicher Jitter
  Minimaler Jitter
  Maximaler Jitter
- Verlorene RTP-Pakete (Rx)
  Total, aktuell, Durchschnitt, Min. und Max.

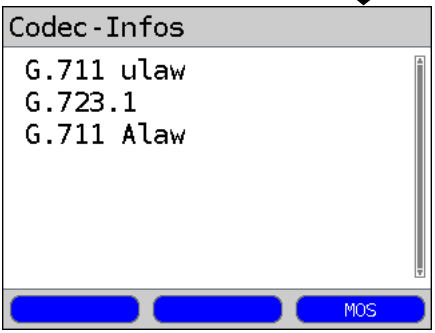
Zurück zum Display „gehender Ruf“

Fortsetzung auf nächster Seite



RTCP-Inhalt
Anzeige der von der Gegenseite übermittelten Statistiken:
- Aktueller Jitter der Gegenseite Rx (Far)
- Durchschnittlicher Jitter der Gegenseite
- Maximaler und minimaler Jitter der Gegenseite
- Verlorene RTP-Pakete der Gegenseite Rx (Far): Total, Aktuell, Durchschnitt, Min. und Max.
- Aus der Übertragungszeit der RTCP-Pakete errechnete Verzögerung (Network Delay): Aktuell, Durchschnitt, Min., Max.

Erscheint die Meldung „keine Daten“, wird RTCP von der Gegenseite nicht unterstützt.



ARGUS zeigt die verfügbaren Codecs der Gegenseite an.

Weiter zum Display „gehender Ruf“

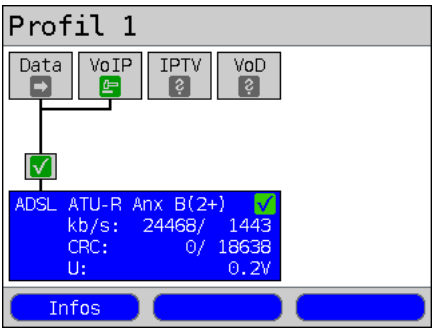
<MOS> Zurück zum Display „MOS-Infos“, Ringnavigation.



oder

Zurück zum Statusbildschirm, ohne den Test zu beenden.

<Status> im ARGUS-Status, siehe Seite 158.

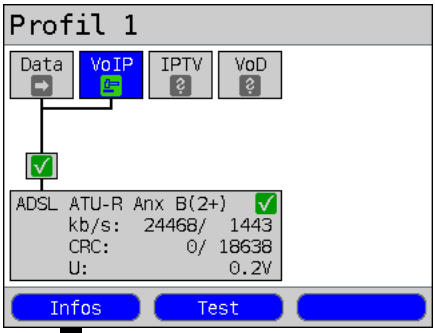


ARGUS im Statusbildschirm.
Über den Service VoIP ist noch ein Test aktiv (gekennzeichnet durch das grüne „Hammer-Symbol“).



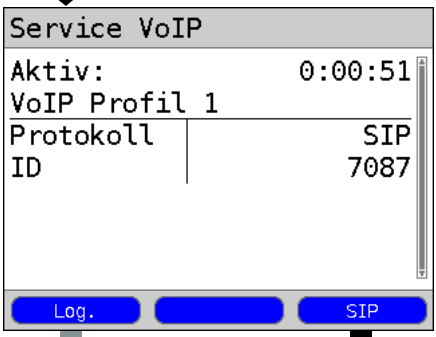
Mit den Cursortasten den Service VoIP auswählen

Fortsetzung auf nächster Seite



<Test> Anzeige der Ergebnis-Übersicht.

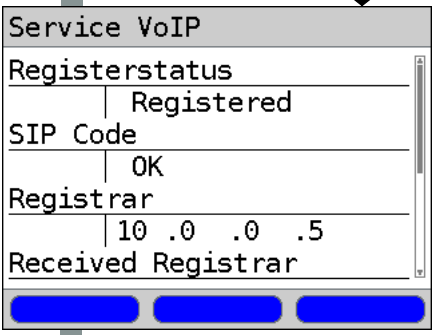
<Infos> oder  Anzeigen der VoIP-Ruf-Parameter.



ARGUS zeigt die Dauer des aktiven VoIP Services, sowie das verwendete Protokoll und den Benutzernamen an.

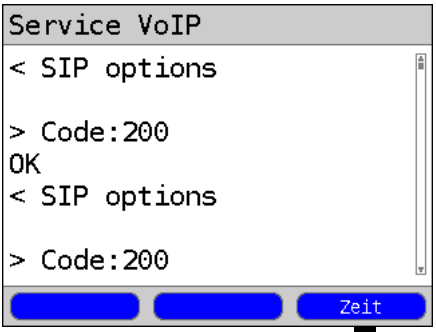
<SIP> Anzeige der Registrierungs-details: Status-Codes, Register-IP, verwendeter Register, Outbound Proxy/SBC und verwendete URI uvm.

<Log.> Anzeige der VoIP Service SIP-Kommandos, siehe S. 162.



Vor, nach und während der Verbindung zeigt ARGUS die Registrierungsdetails an. Die Einstellung „Verwende Registrar“ muss dazu auf „ja“ gesetzt sein.

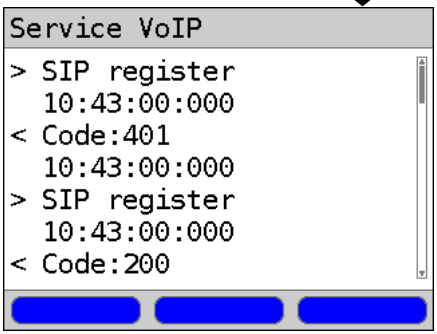
Fortsetzung auf nächster Seite



ARGUS stellt die SIP-Kommandos im Service VoIP dar.

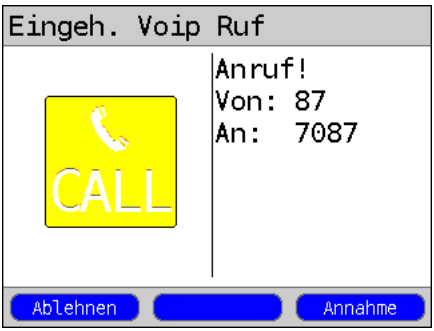
Weitere Infos ((s.Kap. J) VoIP-SIP-Statuscodes Seite 360).

<Zeit> Fügt allen Ereignissen einen Zeitstempel hinzu.



Der Zeitstempel erfolgt von der ARGUS internen System Uhrzeit, siehe S. 329

Eingehender Anruf:



Während der Service VoIP aktiv ist kann ARGUS angerufen werden. Ein eingehender Anruf stellt sich mit dem gelben CALL-Symbol dar. Der Anruf kann angenommen oder abgelehnt werden. Für eine automatische Rufannahme ist gezielt der Test „VoIP warten“ zu starten, s. Seite 165.

<Ablehnen> Anruf ablehnen. Wechsel zum Statusbildschirm.

<Annahme> Anruf annehmen. Wechsel zum ARGUS-Status.

VoIP-Ergebnisse im Überblick

Während bzw. nach erfolgter Registrierung:

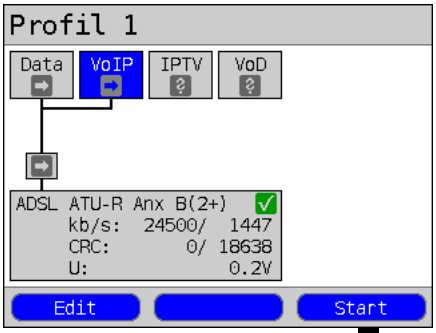
	Anzeige / Erklärung
SIP-Log	Log mit Anzeige der ausgetauschten SIP-Methoden und Status-Codes.
Registerstatus	Im Ergebnisbildschirm Registerstatus zeigt ARGUS alle wichtigen Registrierungs- und Registrar-Infos an.

Während des Gesprächs / einer Verbindung:

	Anzeige / Erklärung
MOS-Wert, Sprach-Codec	Aktueller **MOS-Wert**, aktuell verwendeter **Sprach**-Codec.
SIP-Log:	Log mit Anzeige der ausgetauschten SIP-Methoden und Status-Codes.
INFO: MOS-Ergebnisse:	**Schwelle:** Anzeige, ob der vorkonfigurierte MOS-Schwellwert eingehalten wurde. **P.800:** Bewertung gemäß ITU-T P.800 **MOS-Wert:** aktuell/durchschnittlich/min./max. **R-Faktor:** aktuell/durchschnittlich/min./ideal
INFO: RTP-Ergebnisse:	**RTP-Pakete:** empfangen / gesendet **RTP Drop:** empfangene, aber durch Jitterbuffer verworfene RTP-Pakete. **RTP Error:** empfangene, aber defekte RTP-Pakete **RTP Jitter Rx:** aktuell / durchschnittlich / min./max. *(Berechnung gemäß RFC 3550 pro sec.)* **RTP Paket Loss Rx:** aktuell / durchschnittlich / minimal / maximal in Prozent **RTP Paket Verlust Gesamtanzahl:** *(nicht empfangene RTP-Pakete)*
INFO: RTCP-Ergebnisse: *(Es werden die Inhalte der RTCP-Pakete angezeigt, sofern von der Gegenseite unterstützt !)*	**RTP Jitter ferne Seite:** aktuell / durchschnittlich / minimal / maximal **RTP Paket Verlust ferne Seite:** aktuell / durchschnittlich / minimal /maximal in Prozent **RTP Paket Verlust ferne Seite Gesamtanzahl** **Network Delay:** aktuell / durchschnittlich / minimal / maximal *(Berechnung erfolgt über Austausch von RTCP-Paketen)*

15.2 VoIP warten

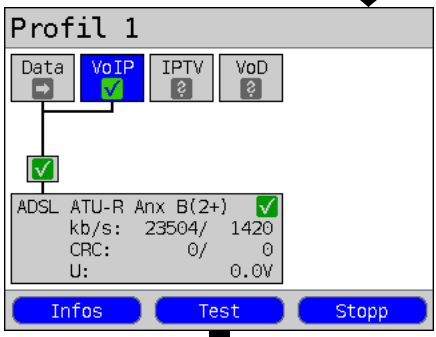
Bei dem Test „VoIP warten“ verhält sich ARGUS wie ein VoIP-Telefon.
Für „VoIP warten“ müssen die „VoIP Ruf“- (siehe S. S. 152) sowie die „VoIP warten“-Parameter konfiguriert werden:



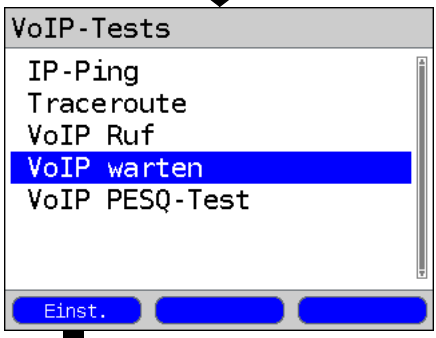
Aufbau des Services.

Das für den xDSL-Verbindungsaufbau gewählte Profil (im Beispiel Profil 1) wird auch für VoIP warten verwendet.

<Edit> Das voreingestellte Virtual Line Profil wird editiert.

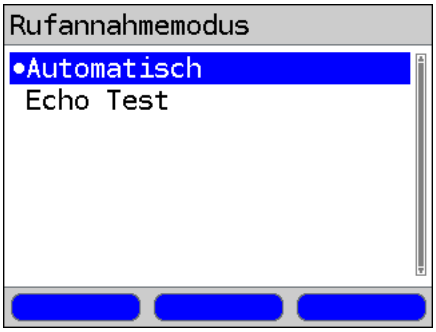


Falls noch keine xDSL-Verbindung aufgebaut ist, erfolgt an dieser Stelle ein automatischer Aufbau der Verbindung mit dem voreingestellten Profil (s. Seite 51).



<Einst.> Öffnen des Rufannahmemodus für VoIP warten.

Fortsetzung auf nächster Seite



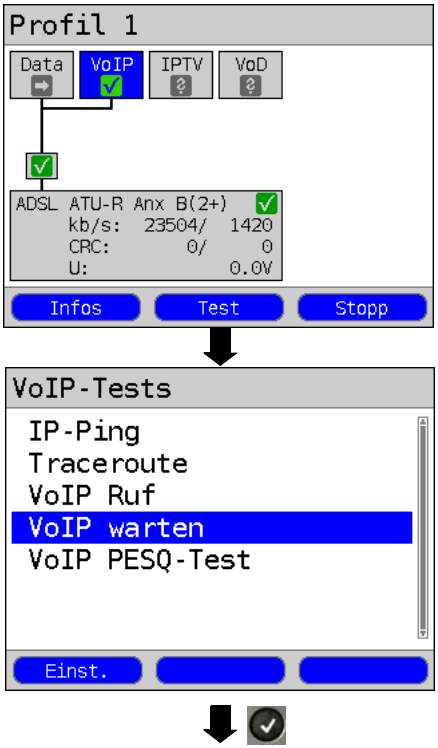
Für den Test „VoIP“ warten gibt es die Konfigurationsmöglichkeiten

- Automatisch
- Echo Test

Voreinstellung: ***Automatisch***

ARGUS verwendet als eigene Rufnummer den eingetragenen Benutzernamen unter SIP-Parameter, siehe S. 152.

VoIP warten starten



Der Service VoIP und die ADSL-Verbindung sind aktiv.

„VoIP warten“ auswählen

Fortsetzung auf nächster Seite



ARGUS wartet auf einen VoIP-Ruf.

<Status> Wechsel zum ARGUS-Status, siehe Seite 158.



ARGUS nimmt den Ruf (siehe Einstellung S. 165) automatisch an.

Die Verbindungs-Parameter werden beim VoIP-Ruf, siehe S. 158 ff. erläutert.

Verbindungsabbau:

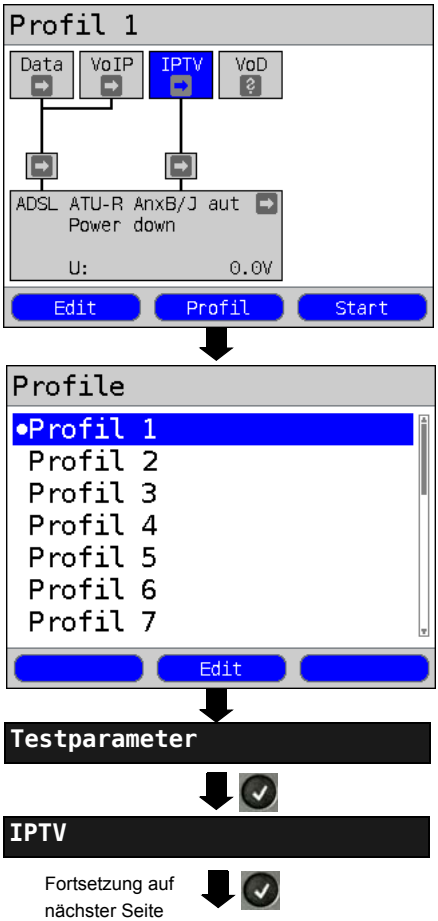
Der Verbindungsabbau erfolgt wie beim IP-Ping. Durch Betätigen der „Abbruch“-Taste wird zunächst jedoch nur die Verbindung abgebaut (falls eine bestanden hat). Die Registrierung von ARGUS am Registrar bleibt jedoch hergestellt (Service VoIP aktiv), ARGUS bleibt für Anrufer erreichbar (ein kommender Ruf kann abgelehnt oder angenommen werden). Um die Registrierung zu beenden ist der Service VoIP zu deaktivieren.
Der eingerichtete Anschluss bleibt aber erhalten.

16 IPTV-Tests

16.1 IPTV

ARGUS fordert einen Datenstrom von einem Server an (ARGUS ersetzt je nach Anschlussart die Settop-Box (STB) bzw. Modem und die STB) und überprüft die Regelmäßigkeit der ankommenden Pakete, den Verlust von Paketen und die Einschalt- bzw. Umschaltzeit des Programms. Es können drei benutzerdefinierte „IPTV-Profile“ konfiguriert werden (bei bereits aufgebauter xDSL-Verbindung sind die Anschlussparameter, z. B. der Sollwert gesperrt):

Protokollunabhängige Parameter:



ARGUS im Statusbildschirm.

Die IPTV-STB-Emulation erfolgt über den Service „IPTV“.
Das nachfolgende Beispiel zeigt die Vorgehensweise und dessen Besonderheiten.

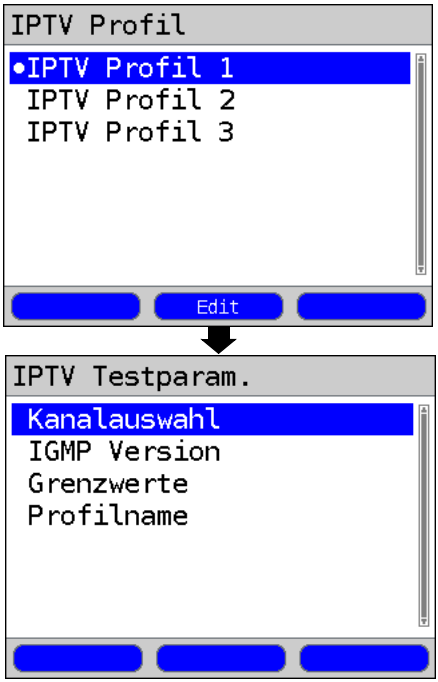
<Edit>	Dem Service IPTV Virtual Lines zuweisen.
<Profil>	Profileinstellungen, siehe Seite 32.
<Start>	Service starten.



Profil zum Bearbeiten auswählen. Das ausgewählte Profil wird im Display blau markiert. Das voreingestellte Profil wird mit einem ● im Display gekennzeichnet. ARGUS nimmt für den Ethernet- oder xDSL-Verbindungsaufbau und für den IPTV-Test die Parameter aus den voreingestellten Profilen.



ARGUS verwendet das markierte Profil als voreingestelltes Profil und wechselt ins Menü Einstellungen.



Es stehen insgesamt 3 benutzerdefinierte IPTV-Profile zur Verfügung.

Markiertes IPTV Profil editieren

Markierten Parameter editieren und ändern

Einstellung	Erklärung
Testparameter:	
IPTV:	Es können insgesamt 3 IPTV-Profile erstellt werden. **<Edit>** ausgewähltes Profil zum Bearbeiten freigeben.
Kanalauswahl	Die Kanalliste kann profilübergreifend verwendet und editiert werden. Ingesamt können bis 250 Kanäle angelegt werden. Mit Hilfe der PC-Software WINplus/WINanalyse kann eine Konfiguration auch komfortabel über den PC erzeugen. Auswahl der TV-Testkanäle für den IPTV-Test. **<Edit>** Kanal editieren
Multicast IP	Angabe der Multicast-IP. Bereich: 0.0.0.0 bis 255.255.255.255 Voreinstellung: ***224.0.0.0***

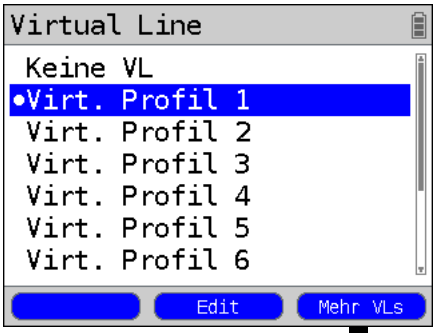
Port	Angabe des Ports. Bereich: 0 bis 65535 Voreinstellung: ***0***
Sendername	Eingabe eines Sendernamens für den IPTV Kanal
IGMP Version	Version des Management-Protokolls zum An-/Abmelden an einer Multicast-Gruppe. Bereich: 2 bis 3 Voreinstellung: ***3***
Grenzwerte	Festlegung der Grenzwerte für den IPTV Test. Bei Überschreitung dieser Werte während des IPTV-Tests wird der Test im Display mit „FAIL“ bewertet, andernfalls mit „OK“. Durch Angabe von „*“ kann die jeweilige Grenzwertprüfung deaktiviert werden.
IGMP Latency	Festlegung der Grenzwerte für die Latency (Einschaltverzögerung des Programms). Bereich: 0 bis 25 000 ms Voreinstellung: ***500 ms***
Sync Error	Festlegung der Grenzwerte für den Sync. Error. Bereich: 0 bis 10 000 Voreinstellung: ***0***
PCR Jitter	Festlegung der Grenzwerte für den PCR-Jitter. Bereich 0 bis 2 000 ms Voreinstellung: ***8 ms***
Error Indication	Festlegung der Grenzwerte für die Error Indication. Bereich: 0 bis 10 000 Voreinstellung: ***0***
CC Fehler	Festlegung der Grenzwerte für die CC Fehler. Bereich: 0 bis 10 000 Voreinstellung: ***0***
CC Fehlerrate	Festlegung der Grenzwerte für die CC-Fehlerrate. Bereich: 0.00 % bis 100.00 % Voreinstellung: ***0.10 %***

Audio Bytes	Festlegung des Sollwertes für die Audio Bytes. Bei Unterschreitung des Wertes während des IPTV-Tests wird der Test mit „FAIL“ bewertet, andernfalls mit „OK“. Bereich: 0 bis 6 553 600 Voreinstellung: ***0***
Video Bytes	Festlegung des Sollwertes für die Video Bytes. Bei Unterschreitung des Wertes während des IPTV-Tests wird der Test mit „FAIL“ bewertet, andernfalls mit „OK“. Bereich: 0 bis 6 553 600 Voreinstellung: ***0***
RTP Jitter	Festlegung der Grenzwerte für den RTP-Jitter.. Bereich: 0 bis 2 000 ms Voreinstellung: ***100 ms***
RTP Sequenzfehler	Festlegung der Grenzwerte für die RTP Sequenzfehler. Bereich: 0 bis 10 000 Voreinstellung: ***0***
Aktuelle RTP-Verlustrate	Festlegung der Grenzwerte für die aktuelle RTP-Verlustrate. Bereich: 0.00 % bis 100.00 % Voreinstellung: ***0,00 %***
Gesamt RTP-Verlustrate	Festlegung der Grenzwerte für die RTP-Verlustrate des gesamten Tests. Bereich: 0.00 % bis 100.00 % Voreinstellung: ***5.00 %***
Profilname	Eingabe eines Profilnamens für das IPTV-Profil.

16.1.1 Mehrere Virtual Lines

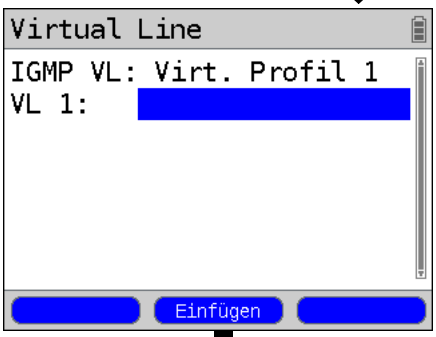
ARGUS kann bis zu 4 Virtual Lines für den Service IPTV verwenden. Dabei werden die IGMP VL für die Übertragung des IGMP-Protokolls und die Virtual Lines 1-3 für den Empfang der Video-/Audioströme verwendet.

Die ausgewählten Virtual Line-Profile in der Übersicht.

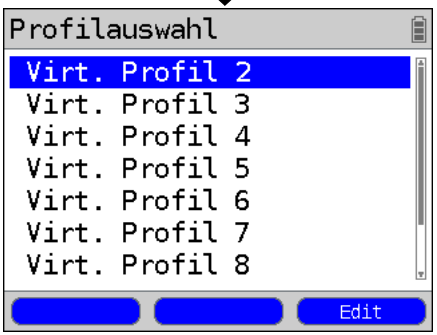


<Edit> Das ausgewählte Virt. Profil (im Bsp. Virt. Profil 1) editieren, siehe Seite 90.

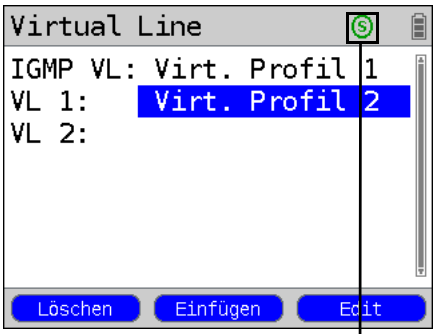
<Mehr VLs> Öffnen der Virtual Line Auswahl für den Service IPTV.



<Einfügen> Einfügen von weiteren Virt. Profilen.



Ausgewähltes VL-Profil für den Service IPTV hinzufügen.



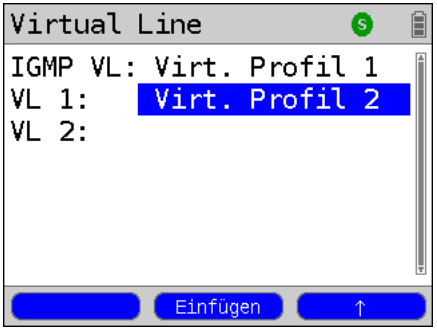
<Löschen> Das ausgewählte Virt. Profil (im Bsp. Virt. Profil 2) aus der Auswahl entfernen.

<Einfügen> Weiteres Virt. Profil einfügen.

<Edit> Das ausgewählte Virt. Profil (im Bsp. Virt. Profil 2) editieren, siehe Seite 90.



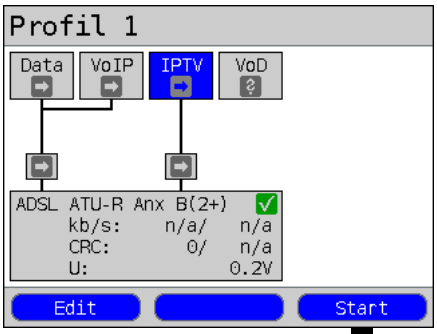
Softkeybelegung umschalten



<↓> Das markierte Profil wird in der Liste um eine Stelle nach unten gesetzt.

<↑> Das markierte Profil wird in der Liste um eine Stelle nach oben gesetzt.

IPTV starten

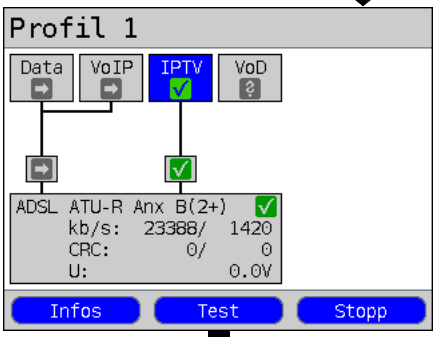


Aufbau des Services.

Das für den xDSL-Verbindungsaufbau gewählte Profil (im Beispiel Profil 1) wird auch für IPTV verwendet.

<Edit> Dem Service IPTV eine Virtual Line zuweisen oder editieren.

Den Service IPTV aktivieren.

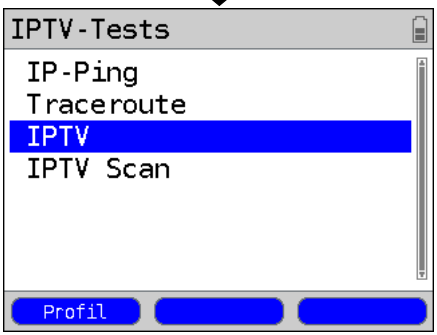


Falls noch keine xDSL-Verbindung aufgebaut ist, erfolgt an dieser Stelle ein automatischer Aufbau der Verbindung mit dem voreingestellten Profil (s. Seite 51).

<Infos> Dauer der Aktivierung

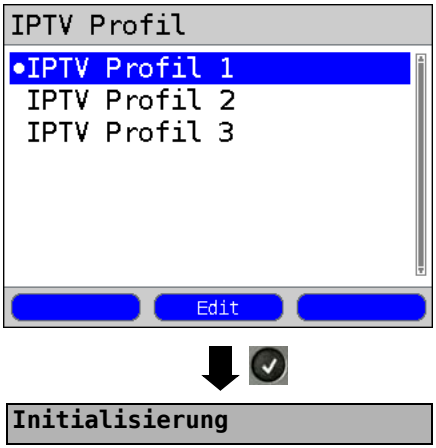
<Test> Testauswahl öffnen

<Stopp> Service deaktivieren



<Profil> Anzeige der IPTV-Profile, siehe Seite 168.

Fortsetzung auf nächster Seite

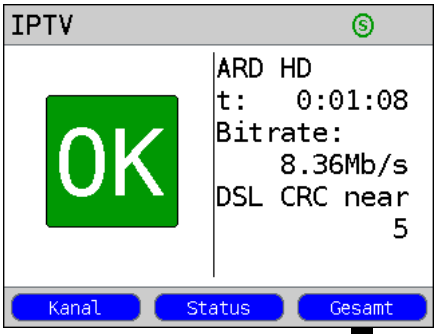


IPTV-Profil markieren
(Voreinstellung ist mit ● gekennzeichnet).

<Edit> Markiertes Profil editieren, Änderung der einzelnen Parameter siehe Seite 168.

Der IPTV-Test startet automatisch.

IPTV-Test



ARGUS zeigt während des Tests den ausgewählten IPTV-Kanal, die Testdauer und die aktuelle Bitrate an. Werden die konfigurierten Grenzwerte überschritten, wird der IPTV-Test im Display mit „FAIL“ bewertet, andernfalls mit „OK“.
ARGUS zeigt solange „FAIL“ an, bis die Werte wieder unter dem Grenzwert liegen.

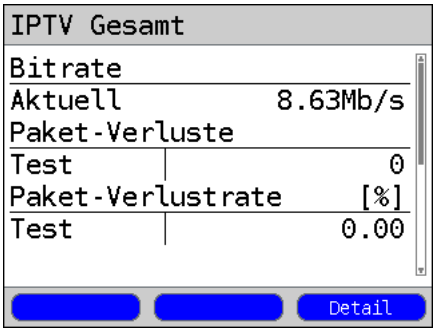
<Kanal> Neuen Kanal auswählen

<Status> Anzeige des Statusbildschirms, ohne den Test zu beenden.

<Gesamt> Anzeige der gesamten IPTV-Statistiken.

Testabbruch

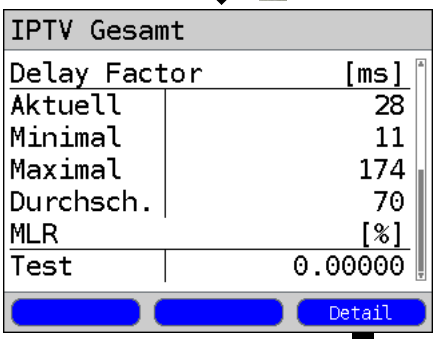
Fortsetzung auf nächster Seite



Displayanzeige:

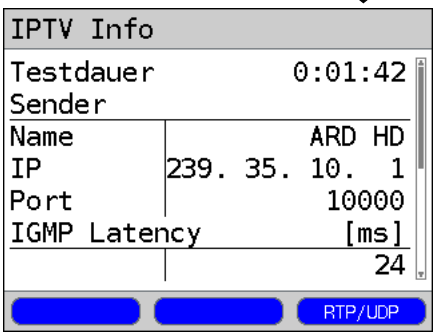
- aktuelle Bitrate
- Anzahl der Paket-Verluste während des Tests
- Anzeige der Paket-Verlustrate in Prozent

<Detail> Wechsel zu den IPTV-Details



Displayanzeige (MDI nach RFC 4445):

- Anzeige des aktuellen Delay Faktors in ms
- Anzeige des minimalen Delay Faktors in ms
- Anzeige des maximalen Delay Faktors in ms
- Anzeige des durchschnittlichen Delay Faktors in ms
- Anzeige der Media Loss Rate (MLR) in Prozent

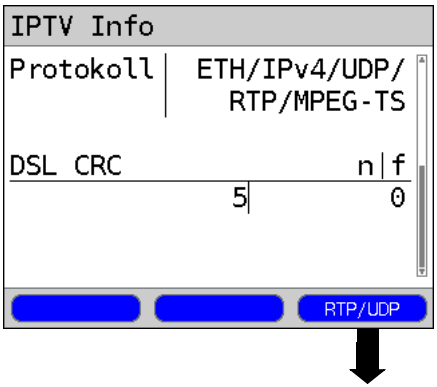


Displayanzeige:

- Anzeige der Testdauer
- Anzeige des gewählten Sendernamens
- Anzeige der IP-Adresse des Senders.
- Anzeige des Ports des Senders.
- Anzeige der IGMP-Latency (Einschaltzeit des Programms) in ms.

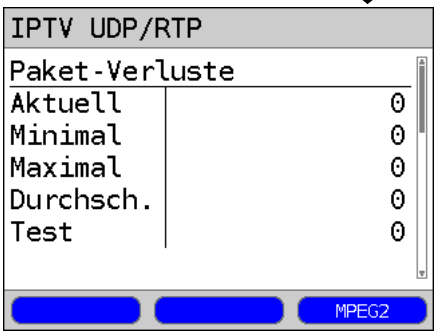
<RTP/UDP> Wechsel zu den RTP/UDP-Details, siehe S. 176.

Fortsetzung auf nächster Seite



Displayanzeige

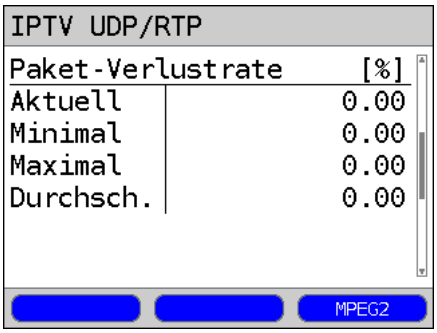
- Anzeige der gewählten IPTV-Protokolle
- Anzeige der DSL-CRC-Fehlerzähler (nicht bei Ethernet), siehe S. 62.



Displayanzeige:

- Anzahl der aktuellen Paket-Verluste
- Anzahl der minimalen Paket-Verluste
- Anzahl der maximalen Paket-Verluste
- Anzahl der durchschnittlichen Paket-Verluste
- Anzahl der Paket-Verluste während des Tests

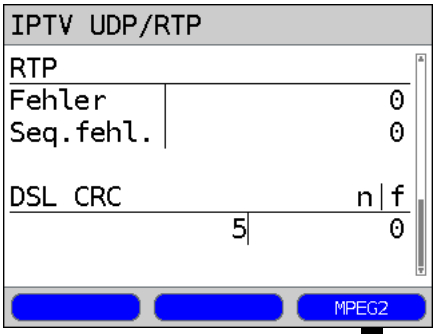
<MGEP2> Wechsel zu den MPEG2 - Details, siehe S. 177.



Displayanzeige:

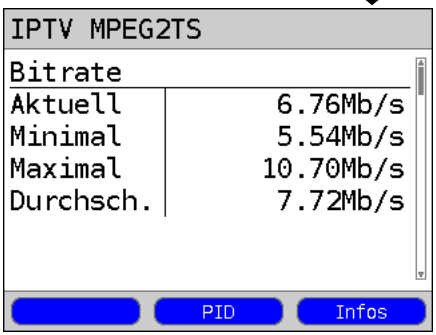
- Anzeige der aktuellen Paket-Verlustrate
- Anzeige der minimalen Paket-Verlustrate
- Anzeige der maximalen Paket-Verlustrate
- Anzeige der durchschnittlichen Paket-Verlustrate

Fortsetzung auf nächster Seite



Displayanzeige:

- Anzeige der RTP-Fehler
- Anzeige der RTP-Sequenzfehler

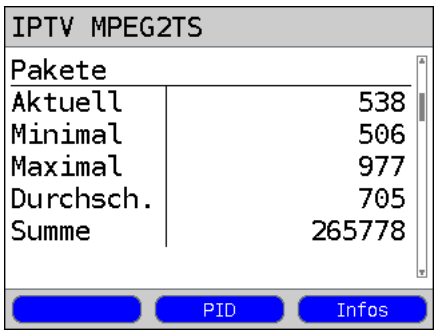


Displayanzeige:

- Anzeige der aktuellen MPEG-Bitrate
- Anzeige der minimalen MPEG-Bitrate
- Anzeige der maximalen MPEG-Bitrate
- Anzeige der durchschnittlichen MPEG-Bitrate in Mbit/s

<PID> Wechsel zu den PID-Details, siehe S. 179.

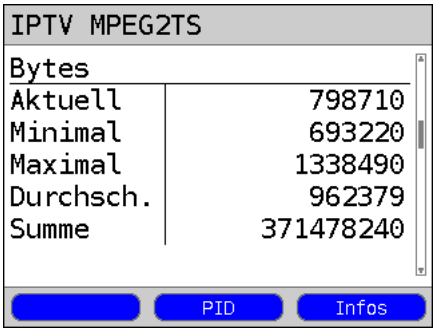
<Infos> Wechseln zu den IPTV-Infos, siehe S. 175.



Displayanzeige:

- Anzahl der aktuellen MPEG-Pakete
- Anzahl der minimalen MPEG-Pakete
- Anzahl der maximalen MPEG-Pakete
- Anzahl der durchschnittlichem MPEG-Pakete
- Anzahl der Summe der MPEG-Paketen

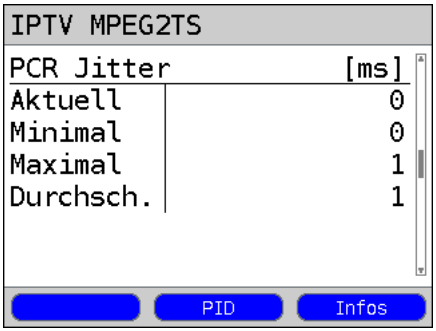
Fortsetzung auf nächster Seite



Displayanzeige:

- Anzahl der aktuellen Bytes
- Anzahl der minimalen Bytes
- Anzahl der maximalen Bytes
- Anzahl der durchschnittlichen Bytes
- Anzahl der Bytes Summe

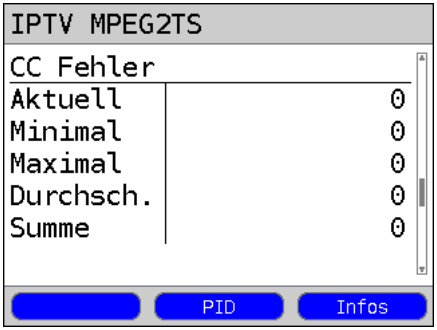




Displayanzeige:

- Aktueller PCR-Jitter in ms
- Minimaler PCR-Jitter in ms
- Maximaler PCR-Jitter in ms
- Durchschnittlicher PCR-Jitter in ms

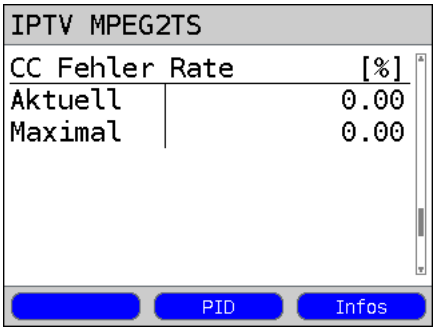




Displayanzeige:

- Anzahl der aktuellen CC-Fehler
- Anzahl der minimalen CC-Fehler
- Anzahl der maximalen CC-Fehler
- Anzahl der durchschnittlichen CC-Fehler
- Summe der CC-Fehler

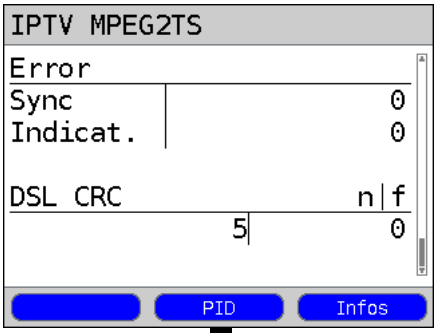




Displayanzeige:

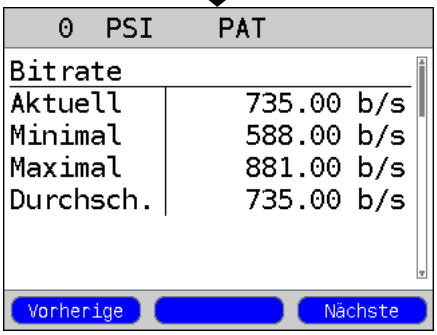
- Anzahl der aktuellen CC-Fehlerrate
- Anzahl der maximalen CC-Fehlerrate





Displayanzeige:

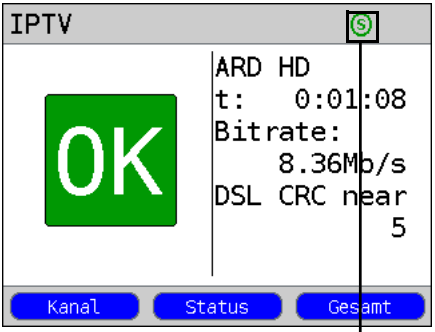
- Anzeige der Error Sync.
- Anzeige der Error Indication
- Anzeige der DSL-CRC-Fehler (n/f)



Anzeige der Codecs und der PIDs.
PIDs (Packet Identifier) kennzeichnen Audio, Video und PCR-Komponenten der jeweiligen Programme.

<Vorherige>	Wechsel zur vorherigen Übersicht
<Nächste>	Wechsel zur nächsten Übersicht

3x

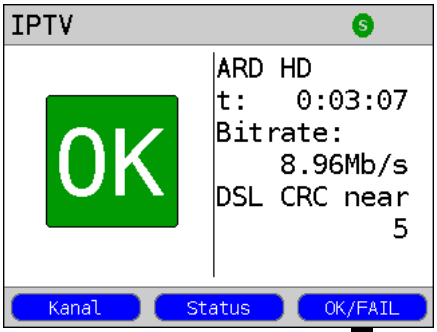


<Kanal> Neuen Kanal auswählen

<Status> Anzeige des Statusbildschirms, ohne den Test zu beenden.

Testabbruch

Softkey Belegung umschalten

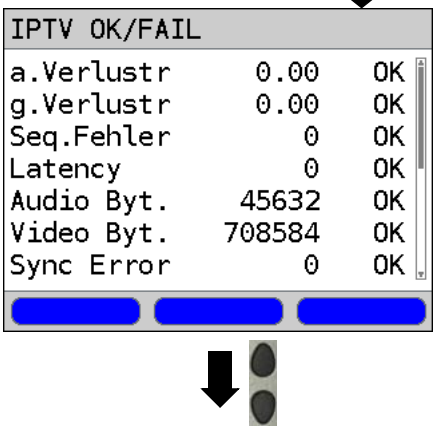


<Kanal> Neuen Kanal auswählen.

Der IPTV-Test läuft solange weiter, bis ein neuer Kanal ausgewählt wurde.

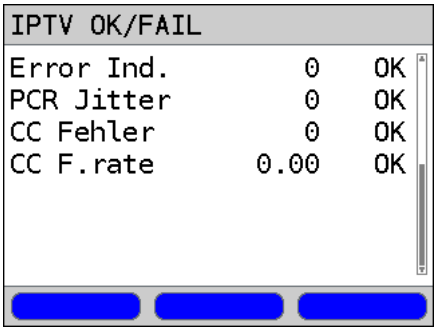
<Status> Anzeige des Statusbildschirms, ohne den Test zu beenden.

<OK/FAIL> OK/FAIL-Übersicht des IPTV-Tests



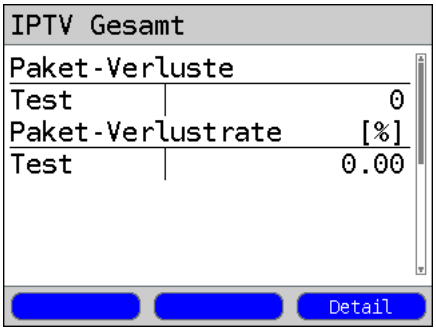
Displayanzeige:

- aktuelle Verlustrate (in %)
- gesamte Verlustrate (in %)
- Sequenzfehler
- Latency (in ms)
- Audio Bytes (in Byte)
- Video Bytes (in Byte)
- Sync Error
- Error Indication
- PCR Jitter (in ms)
- CC Fehler
- CC Fehlerrate (in %)



IPTV-Test beenden.

IPTV Ergebnis



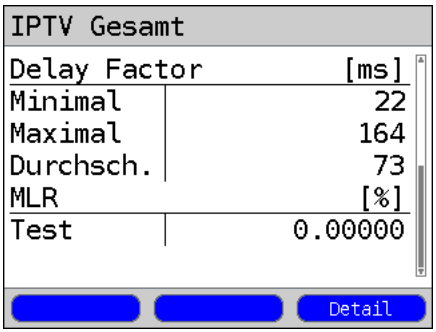
Anzeige, wie viele Pakete während des IPTV-Tests verloren gegangen sind und wie hoch die Verlustrate ist.

Anzeige weiterer Informationen:

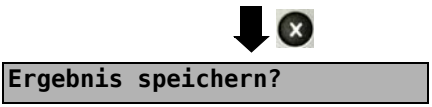
- Minimaler Delay Factor
- Maximaler Delay Factor
- Durchschnittlicher Delay Factor
- MLR (Media Loss Rate) während des Tests



`<Detail>` Anzeige der IPTV-Test-Detail-Informationen, siehe S. 175 f.



Ergebnisanzeige verlassen

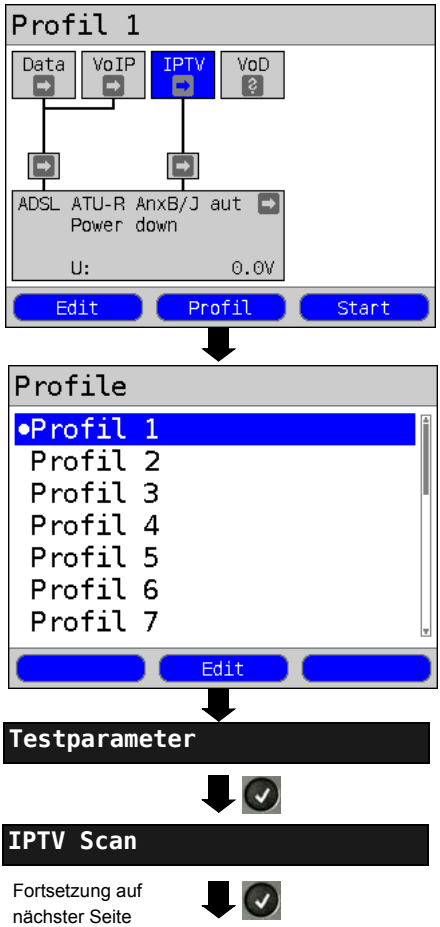


Ergebnis speichern siehe IP-Ping Seite 125.
Trace-File zum PC senden (siehe Seite 99).

16.2 IPTV-Scan

ARGUS überprüft die Verfügbarkeit von TV-Sendern. ARGUS zeigt zusätzlich die Umschaltzeit zwischen den TV-Sendern an.
Es können drei benutzerdefinierte „Scan-Profile“ erstellt werden. Für den IPTV-Scan werden folgende im Profil gespeicherte Einstellungen benötigt (bei bereits aufgebauter xDSL- oder Ethernet-Verbindung sind die Anschlussparameter, z. B. der Sollwert gesperrt):

Protokollunabhängige Parameter:



ARGUS im Statusbildschirm.

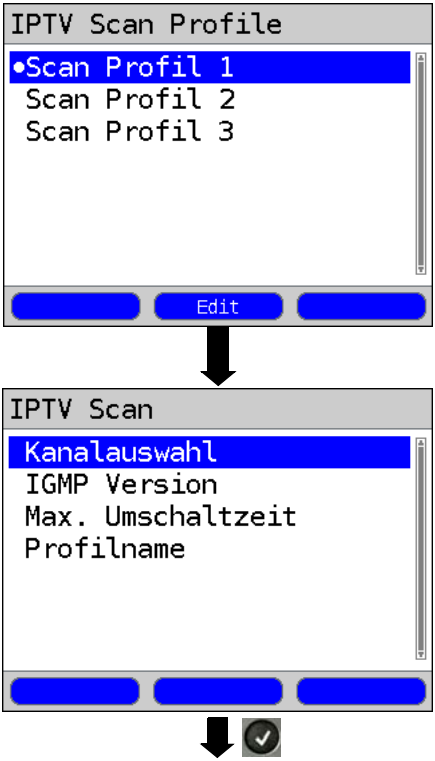
<Edit>	Dem Service IPTV Virtual Lines zuweisen.
<Profil>	Profileinstellungen, siehe Seite 32.
<Start>	Service starten.



Profil zum Bearbeiten auswählen. Das ausgewählte Profil wird im Display blau markiert. Das voreingestellte Profil wird mit einem ● im Display gekennzeichnet. ARGUS nimmt für den Ethernet- oder xDSL-Verbindungsaufbau und für den IPTV-Scan die Parameter aus den voreingestellten Profilen.



ARGUS verwendet das markierte Profil als voreingestelltes Profil und wechselt ins Menü Einstellungen.



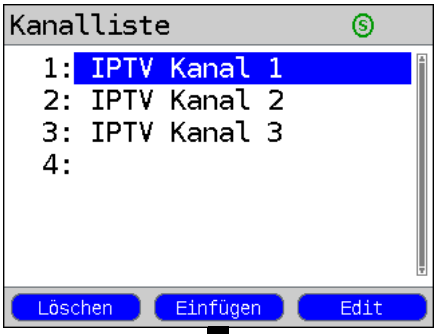
Es stehen insgesamt 3 benutzerdefinierte Scan-Profile zur Verfügung.

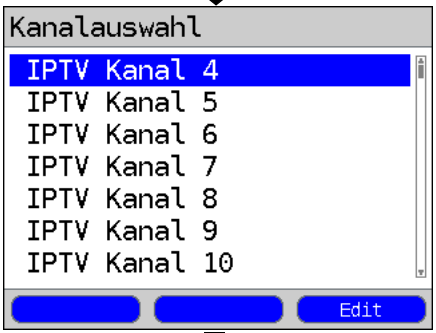
Markiertes Scan-Profil editieren.

Markierten Parameter editieren und ändern

IPTV-Scan-Einstellungen:

Einstellung	Erklärung
Testparameter:	
IPTV-Scan:	Es können insgesamt 3 Scan-Profile erstellt werden. **<Edit>** ausgewähltes Profil zum Bearbeiten freigeben.
Kanalauswahl	Die Kanalliste kann profilübergreifend verwendet und editiert werden. Ingesamt können bis 250 Kanäle angelegt werden. Mit Hilfe der PC-Software WINplus/WINanalyse kann eine Konfiguration auch komfortabel über den PC erzeugen. Auswahl der TV-Testkanäle für den IPTV-Scan:







Fortsetzung auf nächster Seite

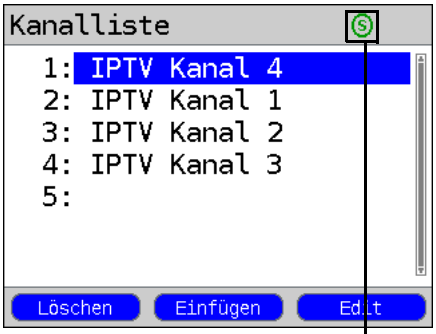
ARGUS zeigt zunächst die bereits ausgewählten TV-Kanäle in der eingestellten Reihenfolge an, die beim IPTV-Scan getestet werden. Wurden noch keine Kanäle ausgewählt, ist die Liste zunächst leer.
Die Listenplätze lassen sich nacheinander füllen. Es können bis zu 250 Kanäle ausgewählt werden.

<Einfügen> Liste mit den verfügbaren Kanälen öffnen.



Kanal markieren. Kanäle, die bereits ausgewählt wurden, erscheinen nicht in der Kanalliste (s. Display Kanalauswahl).

<Edit> Markierten Kanal zum Bearbeiten editieren:
- Adresse (Multicast IP und Portnummer) des TV-Kanals eingeben.
- beliebigen Aliasnamen für den TV-Kanal (z. B. Sendername eingeben).



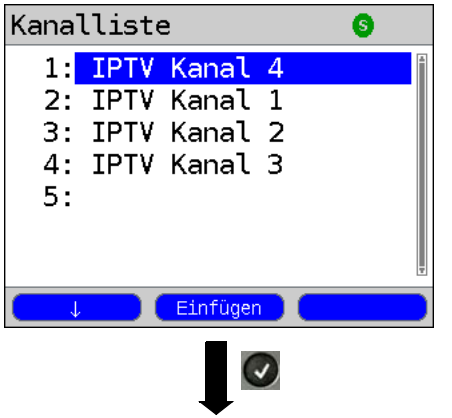
Markierten TV-Kanal (im Beispiel IPTV Kanal 4) zur Kanalauswahl hinzufügen, anschließend den nächsten Kanal hinzufügen (im Bsp. IPTV-Kanal 5). Wurden mind. 2 Kanäle zur Liste hinzugefügt, lässt sich deren Position in der Liste mit den folgenden Softkeys verändern.

<Löschen> Markierten TV-Kanal aus der Auswahl löschen.

<Einfügen> Kanalliste mit den verfügbaren Kanälen öffnen.

Softkeybelegung umschalten

Fortsetzung auf nächster Seite



<↓> Der markierte Kanal wird in der Liste um eine Stelle nach unten gesetzt.

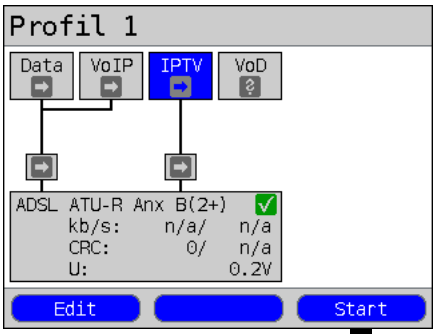
<↑> Der markierte Kanal wird in der Liste um eine Stelle nach oben gesetzt.

Kanalauswahl in angezeigter Reihenfolge übernehmen

IGMP Version	Version des Management-Protokolls zum An-/Abmelden an einer Multicast-Gruppe (nur für Broadcast-TV). Bereich: 2 bis 3 Voreinstellung: ***3***

Max. Umschaltzeit	Eingabe der max. Umschaltzeit (IPTV-Timeout): Die Umschaltzeit ist die Zeitspanne zwischen Anforderung und Eintreffen eines IPTV-Kanals. Übersteigt die gemessene Umschaltzeit den hier angegebenen Wert, bewertet ARGUS den Test als fehlgeschlagen, Displayanzeige „Fehlge. (Fehlgeschlagen)“. Bereich: 1 bis 25 Sekunden Voreinstellung: ***5 Sekunden***
Profilname	Eingabe eines Profilnamens für das IPTV-Scan-Profil

IPTV Scan starten

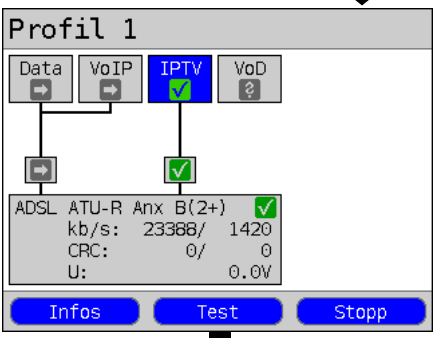


Aufbau des Services.

Das für den xDSL-Verbindungsaufbau gewählte Profil (im Beispiel Profil 1) wird auch für IPTV verwendet.

<Edit> Dem Service IPTV eine Virtual Line zuweisen oder editieren.

Den Service IPTV aktivieren.

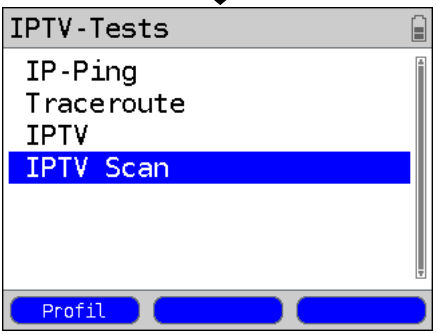


Falls noch keine xDSL-Verbindung aufgebaut ist, erfolgt an dieser Stelle ein automatischer Aufbau der Verbindung mit dem voreingestellten Profil (s. Seite 51).

<Infos> Dauer der Aktivierung

<Test> Testauswahl öffnen

<Stopp> Service deaktivieren

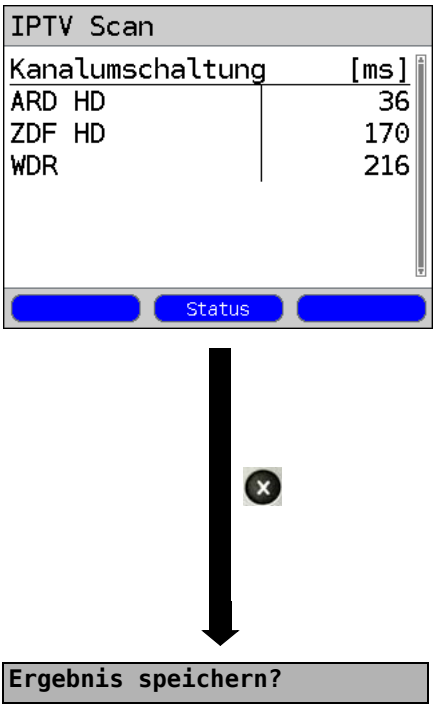


<Profil> Anzeige der IPTV-Scan-Profile, siehe Seite 183.

Fortsetzung auf nächster Seite

Initialisierung

IPTV-Scan



Der IPTV-Scan startet automatisch.

Anzeige der benötigten Umschaltzeiten zwischen den TV-Kanälen. Kann ein TV-Kanal nicht während der eingestellten Zeitspanne empfangen werden, zeigt ARGUS im Display „Fehlge.“ an.

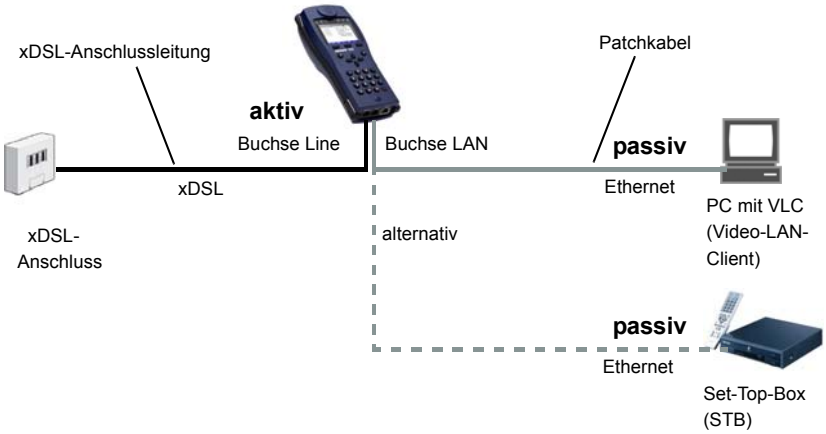
`<Status>` Anzeige des Statusbildschirms, ohne den Test zu beenden.

Ergebnisanzeige verlassen.

Ergebnis speichern siehe IP-Ping Seite 125.
Trace-File zum PC senden (siehe Seite 99).

16.3 IPTV passiv

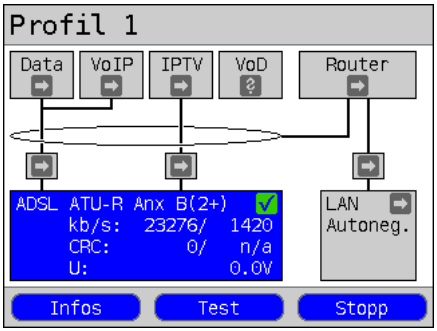
Ohne einen TV-Kanal anzufordern, lauscht ARGUS nach übertragenen TV-Kanälen. Detektierte TV-Kanäle stellt ARGUS in einer Liste von Mutlicast-IPs bzw. Kanalnamen dar.



Statt einem PC oder einer STB, lässt sich auch ein zweiter ARGUS im STB-Betrieb anschließen.

Protokollunabhängige Parameter sowie Testparameter-Einstellungen für IPTV passiv, siehe S. 167 f.

IPTV passiv starten

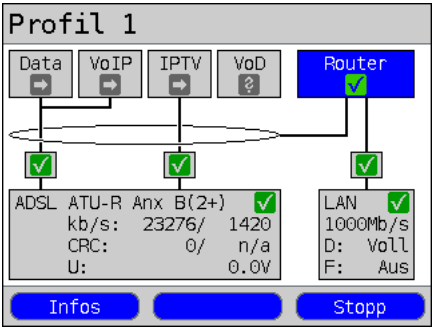


Aufbau des Services.

Das für den xDSL-Verbindungsaufbau gewählte Profil (im Beispiel Profil 1) wird auch für den Test IPTV passiv verwendet.

Mit dem Cursor den Router auswählen und starten.





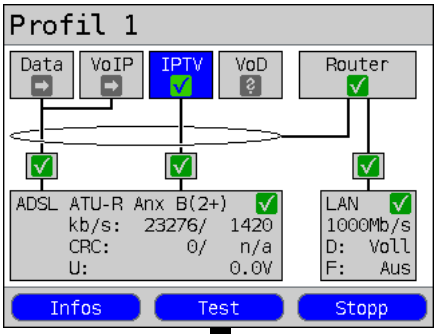
Router-Mode ist gestartet

<Infos> Die Dauer der Aktivität des Routers wird angezeigt.

<Stopp> Stoppen des Router-Modes.

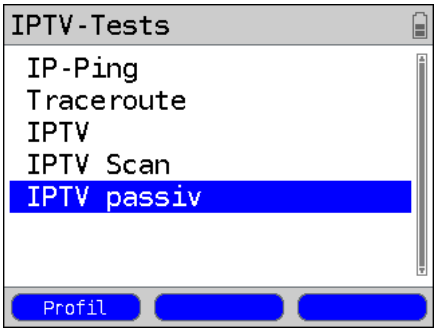
Mit dem Cursor den Service IPTV auswählen und aktivieren.



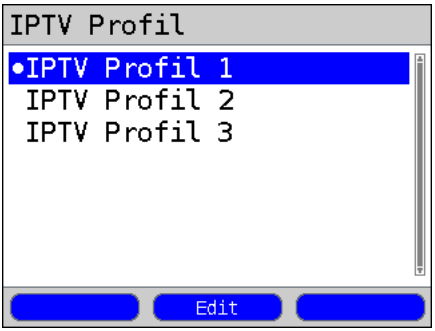


Der Service IPTV und der Router-Mode sind aktiv und die ADSL-Verbindung ist synchron.

Fortsetzung auf nächster Seite



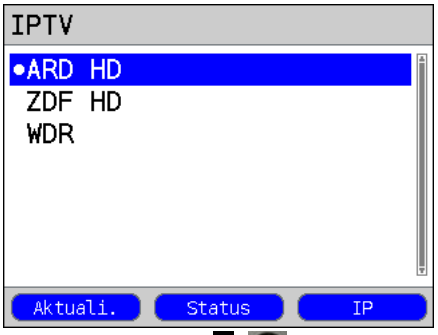
<Profil> Anzeige der IPTV passiv Einstellungen, siehe Seite 168.



IPTV-Profil markieren
(Voreinstellung ist mit ● gekennzeichnet).

<Edit> Markiertes Profil editieren, Änderung der einzelnen Parameter, siehe Seite 168.

ARGUS prüft automatisch, ob IPTV-Streams verfügbar sind und zeigt diese an.



Im Beispiel werden 3 mögliche Streams angezeigt.

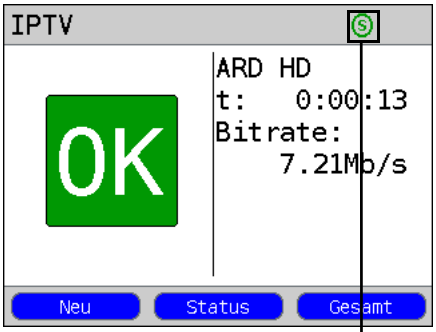
<Aktuali.> Aktualisierung der Kanalliste

<Status> Anzeige des Statusbildschirm, ohne den Test zu beenden.

<IP> Anzeige der Mulicast-IP des ausgewählten Kanals.



Fortsetzung auf
nächster Seite

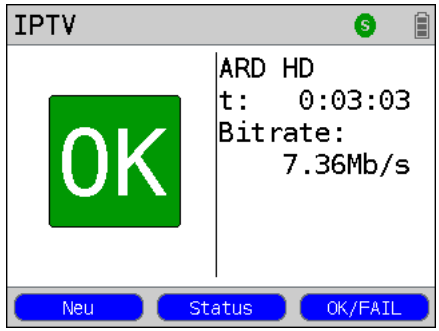


ARGUS zeigt während des Tests den ausgewählten IPTV-Kanal, die Testdauer und die aktuelle Bitrate an. Werden die konfigurierten Grenzwerte überschritten, wird der IPTV-Test im Display mit „FAIL“ bewertet, andernfalls mit „OK“.
ARGUS zeigt solange „FAIL“ an, bis die Werte wieder unter dem Grenzwert liegen.

<Neu> Neuen IPTV-Test starten bzw. einen anderen verfügbaren Kanal auswählen, s. S. 191.

<Status> Anzeige des Statusbildschirms, ohne den Test zu beenden

Softkey Belegung umschalten



<OK/FAIL> OK/FAIL-Übersicht des IPTV-Tests, siehe S. 180.

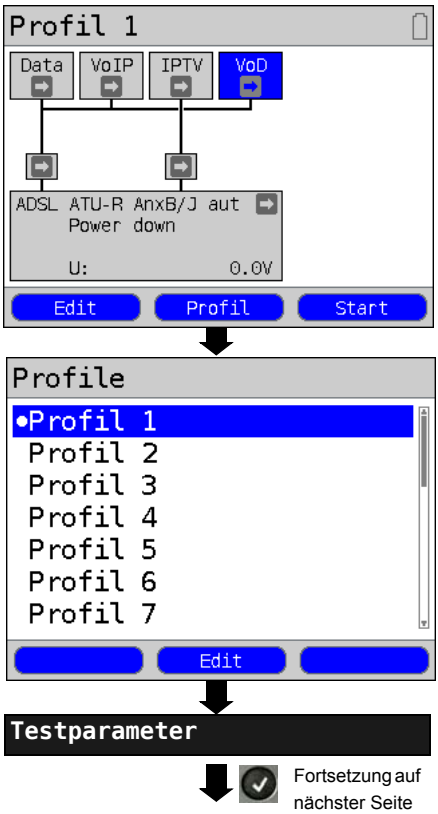
Testabbruch

Die IPTV-Ergebnisstatistiken sind ab Seite 175 f. erläutert.

16.4 VoD (Video on Demand)

ARGUS fordert, in der Betriebsart VoD, einen Datenstrom von einem VoD-Server an. ARGUS ersetzt je nach Anschlussart die STB bzw. das Modem und die STB.
VoD-Dienste werden häufig via RTSP zur Verfügung gestellt, dieses Kontrollprotokoll unterstützt zusätzlich Steuerungsfunktionen. Daneben unterstützt ARGUS aber auch bei Bedarf die Protokolle FTP, HTTP und MMS. Während des Tests prüft ARGUS auf die Regelmäßigkeit der ankommenden Pakete, den Verlust von Paketen, auf Paket- und PCR-Jitter sowie auf weitere mögliche Fehler.
In Abhängigkeit vorkonfigurierter Grenzwerte führt ARGUS eine OK/FAIL-Bewertung durch und zeigt verschiedene wichtige Metadaten des empfangenen VoD-Streams an.
Es können bis zu drei benutzerdefinierte "VoD-Profile" vorkonfiguriert werden (bei bereits aufgebauter xDSL-Verbindung sind die Anschlussparameter, z. B. der ADSL-Modus und der Sollwert, gesperrt):

Protokollunabhängige Parameter:



Fortsetzung auf nächster Seite

ARGUS im Statusbildschirm.

Der VoD-Test erfolgt über den gleichnamigen Service.
Das nachfolgende Beispiel zeigt die Vorgehensweise und dessen Besonderheiten.

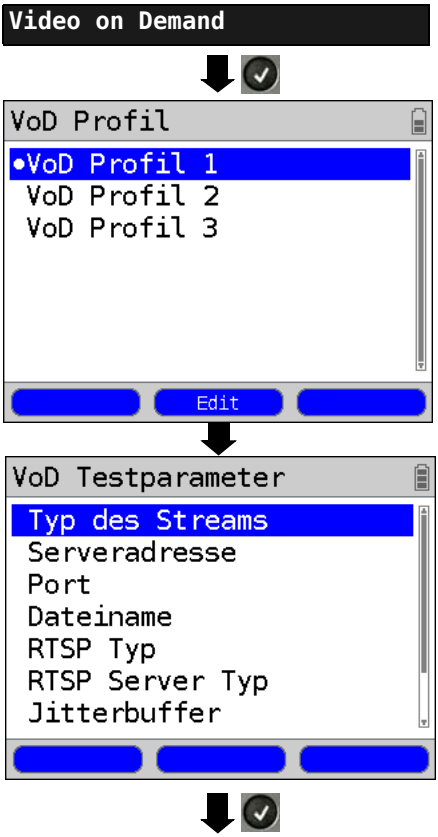
<Edit>	Dem Service VoD Virtual Lines zuweisen.
<Profil>	Profileinstellungen, siehe Seite 32.
<Start>	Service starten.



Profil zum Bearbeiten auswählen. Das ausgewählte Profil wird im Display blau markiert. Das voreingestellte Profil wird mit einem ● im Display gekennzeichnet. ARGUS nimmt für den Ethernet- oder xDSL-Verbindungsaufbau und für den VoD-Test die Parameter aus den voreingestellten Profilen.



ARGUS verwendet das markierte Profil als voreingestelltes Profil und wechselt ins Menü Einstellungen.



Es stehen insgesamt 3 benutzerdefinierte VoD-Profile zur Verfügung.

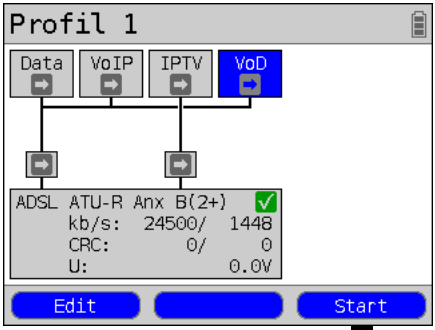
Markiertes VoD Profil editieren

Markierten Parameter editieren und ändern

Einstellung	Erklärung
Testparameter:	
VoD:	Es können insgesamt 3 VoD-Profile erstellt werden. **<Edit>** ausgewähltes Profil zum Bearbeiten freigeben.
Typ des Streams	Typ des Streams auswählen. Folgende Typen stehen zur Verfügung: RTSP, HTTP, FTP, MMS. Voreinstellung: ***RTSP***
Serveradresse	Eingabe der Serveradresse von welcher der Stream geladen werden soll. Eingabe über die Zifferntasten. Mit dem rechten Softkey Eingabe umschalten (rechter Softkey ändert seine Bedeutung beim Drücken), siehe Seite 121.

Port	Angabe des Ports. Bereich: 0 bis 65535 Voreinstellung: ***0***
Dateiname	Name der Datei, die vom Server heruntergeladen werden soll, Bedienung Softkeys s. Seite 121.
RTSP Typ	Typ des Steuerprotokolls; TCP oder UDP. Voreinstellung: ***TCP***
RTSP Server Typ	Handelt es sich bei der Gegenstelle um einen normkonformen VoD-Server, ist im Feld „RTSP Server Typ“ grundsätzlich die Einstellung „Standard“ zu wählen. Verwendet die Gegenseite proprietäre Besonderheiten, kann von dieser Einstellung abgewichen werden (z. B. Kasenna). Voreinstellung: ***Standard***
Jitterbuffer	Größe des Jitterbuffers. Idealerweise ist hier der Wert aus der zuvorsetzenden STB einzutragen. Bereich: 0 bis 5 000 ms Voreinstellung: ***300 ms***
Grenzwerte	Festlegung der Grenzwerte für den PCR Jitter und den Continuity Error (Beurteilung der Bildqualität). Bei Überschreitung dieser Werte während des IPTV-Tests wird der Test im Display mit „FAIL“ bewertet, andernfalls mit „OK“. PCR Jitter: - Bereich: 0 bis 10 000 ms - Voreinstellung: ***8 ms*** Continuity Error: - Bereich: 0.0 bis 100 Prozent - Voreinstellung: ***0.1 %***
Profilname	Eingabe eines Profilnamens für das VoD-Profil.

VoD starten

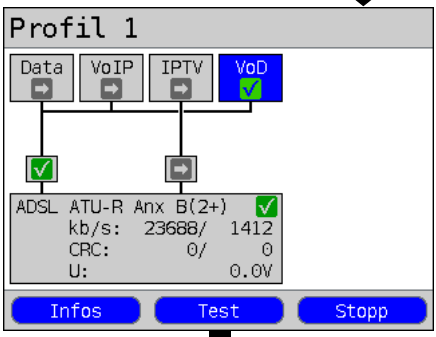


Aufbau des Services.

Das für den xDSL-Verbindungsaufbau gewählte Profil (im Beispiel Profil 1) wird auch für VoD verwendet.

<Edit> Dem Service VoD eine Virtual Line zuweisen oder editieren.

Den Service VoD starten.

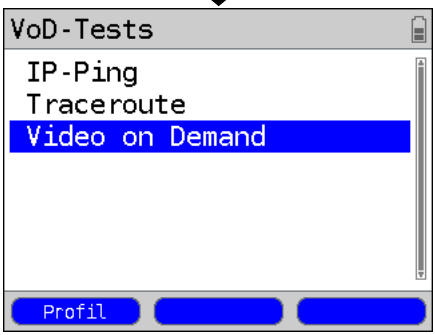


Falls noch keine xDSL-Verbindung aufgebaut ist, erfolgt an dieser Stelle ein automatischer Aufbau der Verbindung mit dem voreingestellten Profil (s. Seite 51).

<Infos> Dauer der Aktivierung

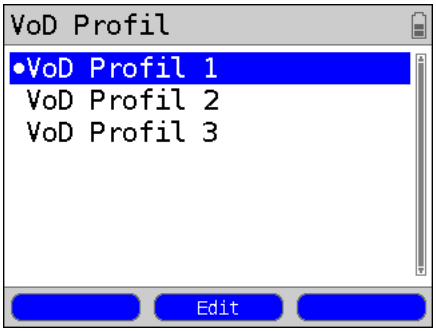
<Test> Testauswahl öffnen

<Stopp> Service deaktivieren



<Profil> Anzeige der VoD-Profile, siehe Seite 194.

Fortsetzung auf nächster Seite



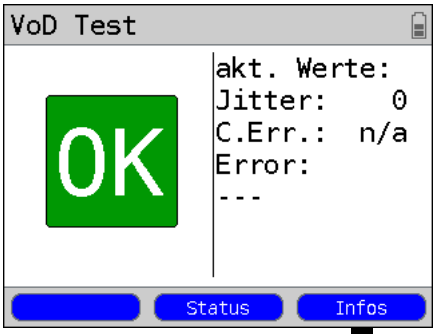
VoD-Profil markieren
(Voreinstellung ist mit ● gekennzeichnet).

<Edit> Markiertes Profil editieren, Änderung der einzelnen Parameter, siehe Seite 168.



Der VoD-Test startet automatisch.

VoD-Test



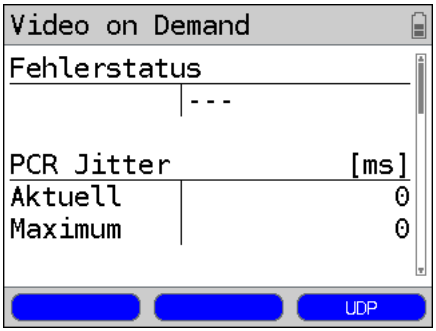
ARGUS zeigt während des Tests den aktuellen PCR Jitter und die Continuity Error an. Werden die konfigurierten Grenzwerte überschritten, wird der VoD-Test im Display mit „FAIL“ bewertet, andernfalls mit „OK“.
ARGUS zeigt solange „FAIL“ an, bis die Werte wieder unter dem Grenzwert liegen.

<Status> Anzeige des Statusbildschirms, ohne den Test zu beenden.

<Infos> Anzeige von Video on Demand Teststatistiken.

Testabbruch

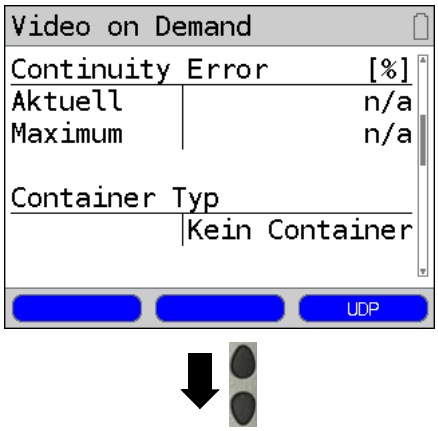
Fortsetzung auf nächster Seite



Displayanzeige:

- Anzeige des aktuellen Fehlerstatus
- Anzeige des aktuellen und des maximalen PCR Jitter

<UDP> Wechsel zu den UDP-Informationen, siehe Seite 199



Displayanzeige:

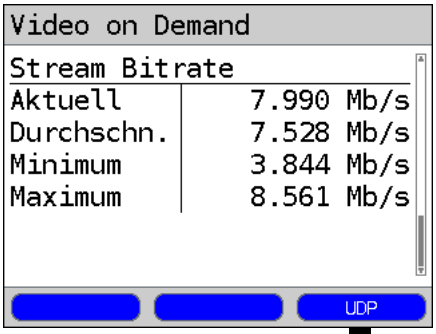
- Anzeige des aktuellen und des maximalen Continuity Errors in %
- Anzeige des Container-Typs



Displayanzeige:

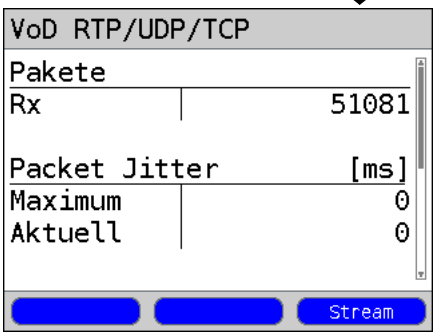
- Anzeige der Stream-Pakete
- Anzeige der Stream-Bytes
- Anzeige der Stream Cont. Errors

Fortsetzung auf nächster Seite



Displayanzeige:

- Aktuelle Stream Bitrate
- Durchschnittliche Stream Bitrate
- Minimale Bitrate
- Maximale Bitrate

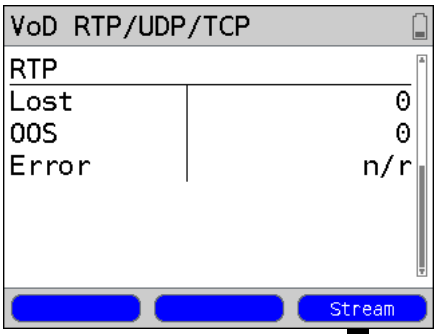


Displayanzeige:

- Empfangene Pakete
- Maximaler Packet Jitter
- Aktueller Packet Jitter

<Stream> Wechsel zu den Stream-Informationen, siehe Seite 200.

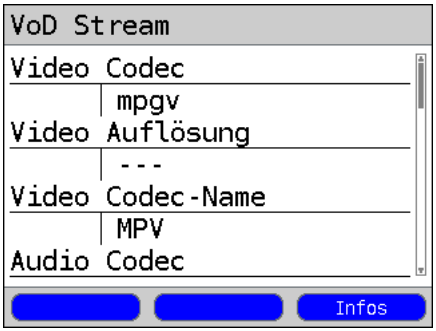




Displayanzeige:

- Empfangene Pakete
- Maximaler Packet Jitter
- Aktueller Packet Jitter

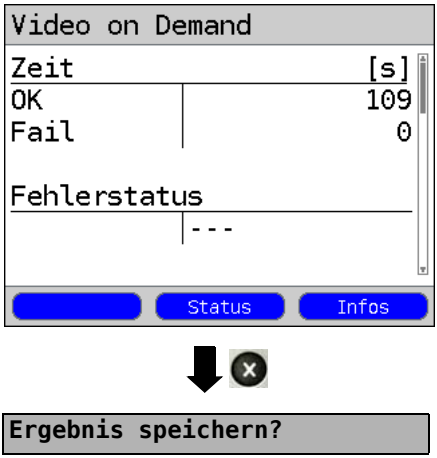
Fortsetzung auf nächster Seite



Displayanzeige:

- Video Codec
- Video Auflösung
- Video Codec-Name
- Audio Codec
- Audiokanäle
- Audio Abtastrate
- Audio Bits/Sample
- Audio Bitrate
- Audio Codec-Name
- Audio Codec-Beschr.
- Gesamtlaufzeit
- Autor (Allgemein)
- Titel
- Autor (META)
- Copyright

VoD-Ergebnis



Anzeige der Testdauer die mit OK und FAIL bewertet wurde, sowie des Fehlerstatus.

Die weiteren Testergebnisse werden ab Seite 198 dargestellt.

Ergebnisanzeige verlassen

Ergebnis speichern siehe IP-Ping Seite 125.
Trace-File zum PC senden s. Seite 99.

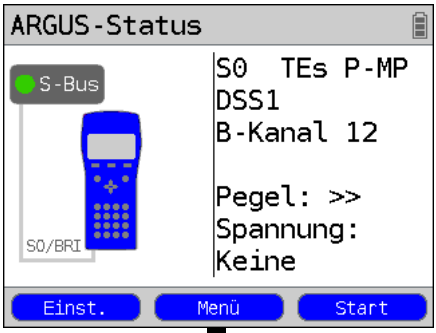
17 Betrieb am ISDN-Anschluss

Die Anschlussleitung darf max. eine Gleichspannung von 48 V (S_0) bzw. 145 V (U_{k0}) und sollte keine Wechselspannung führen.

17.1 ISDN-Schnittstelle und Anschluss-Modus einstellen

Schließen Sie die mitgelieferte Anschlussleitung (S_0) an die ARGUS Buchse „BRI/PRI/E1“ bzw. an die Buchse „Line“ (U_{k0}) und an Ihren Testanschluss an und schalten Sie ARGUS ein. Das Einstellen der Anschlussart „ISDN“ wird im Kapitel Anschlusseinrichtung, siehe Seite 29 erläutert. Im Beispiel wurde der Anschluss ISDN-S0 im TE-Auto-Modus gewählt.

Statusanzeige

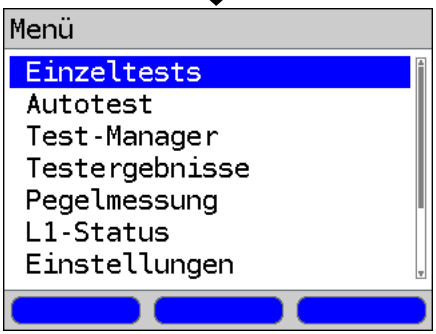


Statusanzeige s. Seite 203.

`<Einst.>` Wechsel ins Menü „ISDN Einstellungen“, siehe Seite 205.

`<Start>` B-Kanal-Test wiederholen.

Hauptmenü



Im Hauptmenü werden die verfügbaren Menüs (vom Anschluss abhängig) angezeigt.

ARGUS öffnet das markierte Menü (im Beispiel Einzeltests).

Menü auswählen. Das ausgewählte Menü wird im Display blau markiert.

Zurück zum vorherigen Display (im Beispiel zurück zur Statusanzeige).

TE-Simulation

Markieren Sie im Menü Anschluss-Modus (s. Seite 29) den gewünschten Simulations-Modus:

- **TE Automatisch**

  Am S_0-Anschluss / U_{k0}-Anschluss führt ARGUS eine automatische Erkennung des D-Kanal-Schicht 2-Modus (P-P oder P-MP) durch. Erkennt ARGUS einen Anschluss, an dem beide Modi verfügbar sind, öffnet sich ein Einstellungsmenü, in dem der gewünschte Schicht 2-Modus ausgewählt werden kann.

- **TE P-P (Punkt zu Punkt) oder TE P-MP (Punkt zu Mehrpunkt)**

  Zunächst werden Anschluss und Protokollstack entsprechend der gewählten Einstellung initialisiert.

NT-Simulation einer S_0-Schnittstelle

Markieren Sie im Menü Anschluss-Modus (s. Seite 29) den gewünschten Simulations-Modus:

- **NT P-P (Punkt zu Punkt) oder NT P-MP (Punkt zu Mehrpunkt)**

  Zunächst werden Anschluss und Protokollstack entsprechend der gewählten Einstellung initialisiert.

17.2 Initialisierungsphase einschließlich B-Kanal-Test

Initialisierung am S_0- und U_{k0}-Anschluss

Nach Übernahme bzw. Neuwahl des Anschlusses und des Anschluss-Modus startet ARGUS die Initialisierung:
Es erfolgt zunächst der Aufbau der Schicht 1. Während der Aufbauphase der Schicht 1 blinkt die über dem Display befindliche LED „Sync/L1“. Kann Schicht 1 nicht aufgebaut werden, zeigt ARGUS „kein Netz“ an. Bei Betrieb am U_{k0}-Anschluss kann die Aktivierung der Schicht 1 bis zu 2,5 Minuten dauern. Sobald die Schicht 1 erfolgreich aufgebaut ist, leuchtet die LED „Sync/L1“ kontinuierlich auf.

LED „Rx/Tx/L2“ leuchtet bei erfolgreich aufgebauter Schicht 2.

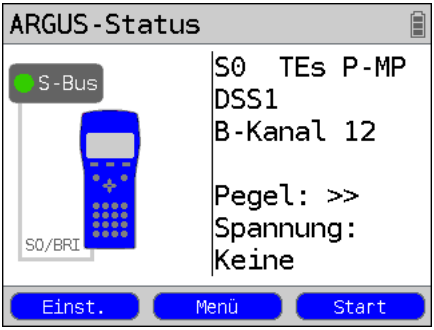


Werden bei der D-Kanal-Schicht-2-Erkennung beide Modi (P-P/P-MP) gefunden, muss der Modus manuell ausgewählt werden (s. Seite 202).

Wird alles fehlerfrei erkannt, zeigt ARGUS den gefundenen Anschluss und den Anschluss-Modus im Display an. Zusätzlich wird eine qualitative Beurteilung des Pegels eingeblendet. ARGUS ermittelt automatisch das Protokoll (sowohl im TE- als auch im NT-Modus) bzw. stellt das manuell eingestellte Protokoll ein (s. Seite 206 Protokoll). Bei einem bilingualen Anschluss stellt sich ARGUS auf das Protokoll DSS1 ein.

LED „IP/L3“ leuchtet, sobald ARGUS Schicht 3 aufgebaut hat. Gleichzeitig startet der B-Kanal-Test, das Ergebnis zeigt ARGUS im Display an. Treten Fehler im B-Kanal-Test auf (z. B. Anschluss wurde umgesteckt), zeigt ARGUS eine Fehlermeldung an (s. Anhang). ARGUS befindet sich anschließend stabil in der Statusanzeige:

Beispiel:
Statusanzeige S_0-Anschluss



Displayanzeige:

- **Anschlussart (im Beispiel S_0)**
- **Anschluss-Modus**
  - `NTs` Modus NT Simulation Slave L1 (s. Seite 206)
  - `NTm` Modus NT Simulation Master L1
  - `TEs` Modus TE Simulation Slave L1
  - `TEm` Modus TE Simulation Master L1
- **Buskonfiguration**
  D-Kanal Schicht 2-Modus
  - `P-P` Punkt zu Punkt
  - `P-MP` Punkt zu Mehrpunkt
- **D-Kanal-Protokoll**
  im Beispiel DSS1
- **Verfügbarkeit der B-Kanäle**
  - `B12` Beide Kanäle verfügbar
  - `B1-` Nur B-Kanal 1 verfügbar
  - `B-2` Nur B-Kanal 2 verfügbar
  - `B--` Kein B-Kanal verfügbar



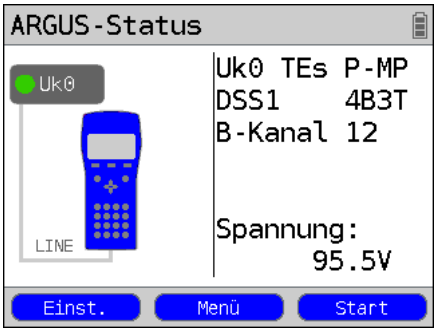
Ist nur ein B-Kanal verfügbar, kann dies Auswirkungen auf den Dienstetest und den Test der Dienstmerkmale haben.

- Pegel- und Spannungsbeurteilung

OK normal	Pegel/Spannung in Ordnung
<<	Pegel/Spannung zu klein
>>	Pegel/Spannung zu groß
--	Kein Pegel/Spannung
Notspeisung	Notspeisung
<Start>	B-Kanal-Test wiederholen
<Einst.>	Wechsel ins Menü ISDN Einstellungen, s. Seite 205

Es sei noch einmal darauf hingewiesen, dass ARGUS den allgemeinen Busstatus nur einmalig beim Einschalten oder beim erstmaligen Anschließen ermittelt. Der Zustand der ISDN-Protokollstacks Layer 1, 2 und 3 wird dagegen ständig neu ermittelt und angezeigt.

- Statusanzeige am U_{k0}-Anschluss



Displayanzeige:
- Anschlussart (im Bsp. U_{k0})
- Anschluss-Modus (im Bsp. TEs)
- L2-Protokoll (im Bsp. DSS1)
- U_{k0}-Variante (Linecodierung)
- Spannung im Leerlauf

17.3 ISDN-Einstellungen

Es ist eine Einstellung der folgenden ISDN-Parameter möglich. Die Änderung eines Parameters wird an einem Beispiel beschrieben. Die Voreinstellungen der Parameter können wiederhergestellt werden, s. Seite 333.



ARGUS im Hauptmenü.

Mit den Cursortasten z. B. Protokoll markieren.



Gewünschtes Protokoll markieren. Das markierte Protokoll (im Beispiel „Automatisch“) wird im Display blau hinterlegt. Das voreingestellte Protokoll wird mit einem ● im Display gekennzeichnet. ARGUS verwendet für die ISDN-Verbindung das voreingestellte Protokoll.

ARGUS übernimmt die markierte Einstellung als Voreinstellung und wechselt ins übergeordnete Menü.



Wechsel ins übergeordnete Menü ohne eine Änderung zu übernehmen. ARGUS verwendet weiterhin die Voreinstellung.

Einstellung	Erklärung
ISDN:	
L1 daueraktiv?	Daueraktivierung der Schicht 1 (L1) einer S_0-Verbindung im NT-Modus. Voreinstellung: ***nein***

Protokoll	Alternativ zur automatischen Protokollerkennung, können Sie das Schicht 3 D-Kanal-Protokoll manuell einstellen. Eine Protokolländerung wird gespeichert, d. h. ARGUS arbeitet beim erneuten Einschalten mit diesem Protokoll. Protokolle für ISDN: - Automatisch - 1TR6 - DSS1 - CorNet-N - CorNet-T (nicht für die Anschlussart „NT P-P“ und „NT P-MP“) - CorNet-NQ (nur für die Anschlussart „TE P-P“ und „NT P-P“) - QSIG (nur für die Anschlussart „TE P-P“ und „NT P-P“) - VN4 Voreinstellung: ***Automatisch***
Alerting-Modus	ARGUS zeigt bei kommenden Rufen an einem S_0-Punkt-zu-Punkt-Anschluss entweder nur die Anschlussnummer ohne Durchwahl oder die komplette Nummer mit Durchwahl an. Bei „Manuell“ zeigt ARGUS die Durchwahl an. (Ein kommender Ruf wird signalisiert, ARGUS schickt erst bei Annahme der Verbindung die Schicht 3 Nachricht “Alert“. Bis dahin übermittelte Ziffern der Durchwahl werden im Display angezeigt.) ⚠ Ein kommender Ruf in der Einstellung Manuell muss innerhalb von 20 s angenommen werden, da er sonst verloren geht. Außerdem ist zu beachten, dass der ferne Teilnehmer keinen Rufton hört. Bei „Automatisch“ zeigt ARGUS nur die Anschlussnummer ohne Durchwahl an bzw. es erscheint je nach Konfiguration des Anschlusses in der Vermittlung überhaupt keine gerufene Nummer. Voreinstellung: ***Automatisch***
Taktung	Einstellung des Ortes der Takterzeugung am S_0-Anschluss. ARGUS kann entweder zum Erzeuger des Taktes (Master) oder zum Takt-Slave (Slave) bestimmt werden. Einstellung: Im NT-Modus: ***Master*** Im TE-Modus: ***Slave*** Festverbindung: ***Slave*** Eine Änderung wird nicht gespeichert, sondern gilt nur für die aktuelle Messung.

S0-Abschluss	Es können Abschlusswiderstände am S_0-Anschluss zugeschaltet werden. Einstellung: Im NT-Modus: ***Abschlusswiderstände zugeschaltet*** Im TE-Modus: ***keine Abschlusswiderstände zugeschaltet*** Festverbindung ***keine Abschlusswiderstände zugeschaltet*** Eine Änderung wird nicht gespeichert, sondern gilt nur für die aktuelle Messung.
Ruf-Parameter	Für erzeugte Rufe im ISDN können sowohl netzseitig (ARGUS im NT-Modus) als auch userseitig (ARGUS im TE-Modus) vier verschiedene Parameter eingestellt werden: 1. Type of number (TON) für das Element CGN (=CGPN) bzw. für das Element CDN (=CDPN) eines SETUP-Signals Netzseitig: Net-CGN-TON, Net-CDN-TON Userseitig: User-CGN-TON, User-CDN-TON Voreinstellung: ***unknown*** 2. Numbering Plan (Rufnummernplan NP) für das Element CGN (=CGPN) bzw. für das Element CDN (=CDPN) eines SETUP-Signals Netzseitig: Net-CGN-NP, Net-CDN-NP Userseitig: User-CGN-NP, User-CDN-NP 3. CGN/CDN Subadresse CGN/CDN Sudadresse Type: User specific und NSAP Voreinstellung: ***User specific*** 4. UUI (User User Info) *Weitere Informationen, siehe Präfix auf Seite 209.

Dienste	Es können drei anwenderspezifische Dienste (User specified 1 bis User specified. 3) eingegeben und gespeichert werden. Für jeden „User specified Dienst“ müssen die drei Infoelemente BC, HLC und LLC (Umschalten mit dem linken Softkey) hexadezimal über die Zifferntasten und den Softkey **<A..F>** (z. B. für die Eingabe von „C“ den Softkey dreimal drücken, für „F“ sechsmal drücken) eingegeben werden.
Rufannahme	Bei der Einstellung „eigene MSN/DDI“ signalisiert ARGUS im TE-Modus am P-MP-Anschluss nur die Rufe, deren Zieladresse die MSN (beim P-P-Anschluss DDI) des Testanschlusses enthalten. Bei der Einstellung „alle MSN/DDI“ signalisiert ARGUS alle Rufe. Voraussetzung: - die eigene Rufnummer muss im Kurzwahlspeicher unter „eigene Nummer“ eingetragen werden (siehe „Abspeichern von Rufnummern im Kurzwahlspeicher“ auf Seite 334). - der kommende Ruf muss eine Ziel-MSN enthalten Voreinstellung: ***alle MSN/DDI***
Sprach-Code	Für die Kodierung der Sprachdaten im B-Kanal stehen zwei Möglichkeiten zur Verfügung: - ***A-law*** (Voreinstellung) - µ-law
DTMF/Keypad	Einstellung DTMF oder Keypad Voreinstellung: ***DTMF***
MSN-Zielrufnummer	Eingabe einer Zielrufnummer, die ARGUS bei der MSN-Abfrage verwendet. Voreinstellung: ***9999***
CUG-Index	Eingabe des CUG-Index, den ARGUS beim Test des Dienstmerkmals CUG (Closed User Group) verwendet. Bereich: 0 bis 32 767 Voreinstellung: ***148***
Keypad	Es können maximal drei Keypad-Infos gespeichert werden. Es wird zunächst mit den vertikalen Cursortasten einer der drei verfügbaren Speicherplätze für die Keypad-Infos ausgewählt. **<Edit>** Die ausgewählte Keypad-Info editieren. Anschließend über die Zifferntasten die Keypad-Info eingeben.  Keypad-Info speichern

Präfix	Eingabe der nationalen oder internationalen Telefon-Vorwahl. Auswahl eines Präfixes erfolgt unter den Einstellungen „Ruf-Parameter“ und der Auswahl „Type of number“, siehe Seite 207. National: ***0 (Voreinstellung)*** International: ***00 (Voreinstellung)***
AOC	Festlegung ob bei der NT-Simulation Gebühreninformation übertragen werden sollen. Voreinstellung: ***Ein***

Funktionsauffruf über Zifferntasten / Tastenkombinationen
Über die Tasten der ARGUS-Tastatur können wichtige Funktionen / Tests direkt aufgerufen werden, unabhängig vom Menü in dem ARGUS sich gerade befindet. Innerhalb einer Funktion, bei der ARGUS eine Zifferneingabe erwartet, wird das Drücken der Zifferntaste automatisch als Zifferneingabe bewertet.
Die „Funktionsbelegung“ der Zifferntasten wird auch direkt im ARGUS-Display angezeigt. Öffnen Sie das Hauptmenü und wählen sie „Hilfe“ aus oder betätigen Sie die Zifferntaste 1. Eine Übersicht über mögliche Tastenkombinationen ist auf Seite 108 zu finden.

17.4 Bitfehlerratentest

Der Bitfehlerratentest (BERT = Bit Error Rate Test) überprüft die Übertragungsqualität der Anschlussleitung.

Der Netzbetreiber gewährleistet in der Regel eine mittlere Fehlerrate von 1 x 10^{-7}, d. h. 1 Bit unter 10 Millionen gesendeten Bits wird im langfristigen Mittel bei der Übertragung verfälscht. Erhöhte Bitfehlerraten machen sich besonders bei der Datenübertragung negativ bemerkbar.

Die Anwendungsprogramme erkennen mit ihren Fehlersicherungsfunktionen fehlerhafte Datenblöcke und fordern deren Übertragung von der Gegenseite nochmals an, womit der effektive Datendurchsatz über die ISDN-Verbindung sinkt.

Beim Bitfehlerratentest baut das Testgerät eine ISDN-Verbindung zu einem entfernten Tester (Ende - Ende) oder zu sich selbst auf (Selbstanruf), sendet eine standardisierte Quasizufallszahlenfolge und vergleicht die wieder empfangenen Daten mit den bekannten Sendedaten. Die einzelnen Bitfehler werden aufaddiert und je nach Testverfahren und Testgerät entsprechend der ITU-Richtlinie G.821 bewertet.

ARGUS zählt während des Tests die Bitfehler und berechnet nach Abschluss des Tests die Bitfehlerrate sowie weitere Parameter gemäß der ITU-T G.821.

In der Regel ist die Qualität der Anschlussleitungen im Bereich des Netzbetreibers sehr gut. Es treten daher im Normalfall in einem einminütigen Test keine Bitfehler auf. Tritt dennoch ein Fehler auf, sollte der Test mit einer Messzeit von 15 Minuten wiederholt werden, um eine größere statistische Genauigkeit zu erhalten. Die Leitung ist stark gestört, wenn in dem 15 Minuten dauernden Test mehr als 10 Bitfehler auftreten.

Wenden Sie sich zur Überprüfung Ihrer Anschlussleitung an den Netzbetreiber oder an den Lieferanten der TK-Anlage.



An einem NGN (Next Generation Network), bei dem auf einen leitungsvermittelten Abschnitt (z. B. ISDN) ein paketvermittelter (z. B. IP) folgen kann, ist als Dienst für den BERT explizit DFU64k auszuwählen. Dann wird nach RFC 4040 in den Clear-Mode gewechselt, der Echo-Canceler abgeschaltet und kein Codec verwendet.

Der BERT kann auf drei unterschiedliche Arten durchgeführt werden:

1. **BERT im erweiterten Selbstanruf**

   Es wird keine Gegenstelle benötigt, da ARGUS eine ISDN-Verbindung zu sich selbst aufbaut. ARGUS benötigt für den Test zwei B-Kanäle.

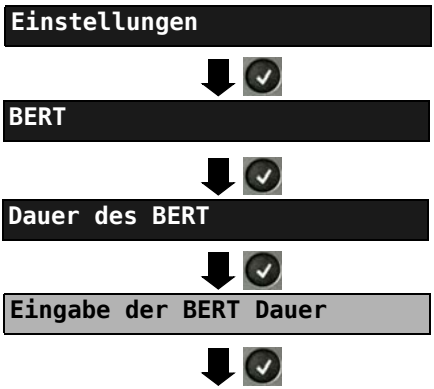
2. **BERT gegen eine Loopbox**

   Es wird eine Loopbox (z. B. ein weiteres Testgerät der ARGUS-Familie auf der fernen Seite) benötigt. Der Test belegt einen B-Kanal.

3. **BERT end-to-end**

   Es wird ein fernes Testgerät in Wartebereitschaft benötigt, z. B. einen zweiten ARGUS in der Betriebsart „BERT warten“ (s. Seite 218 BERT warten). Zu diesem fernen Testgerät wird ein Bitmuster gesendet.
   Das ferne Testgerät generiert unabhängig vom empfangenen Bitmuster ein nach dem gleichen Verfahren erzeugtes Bitmuster und schickt dieses zurück. Es werden also beide Richtungen unabhängig voneinander getestet.

BERT-Parameter einstellen



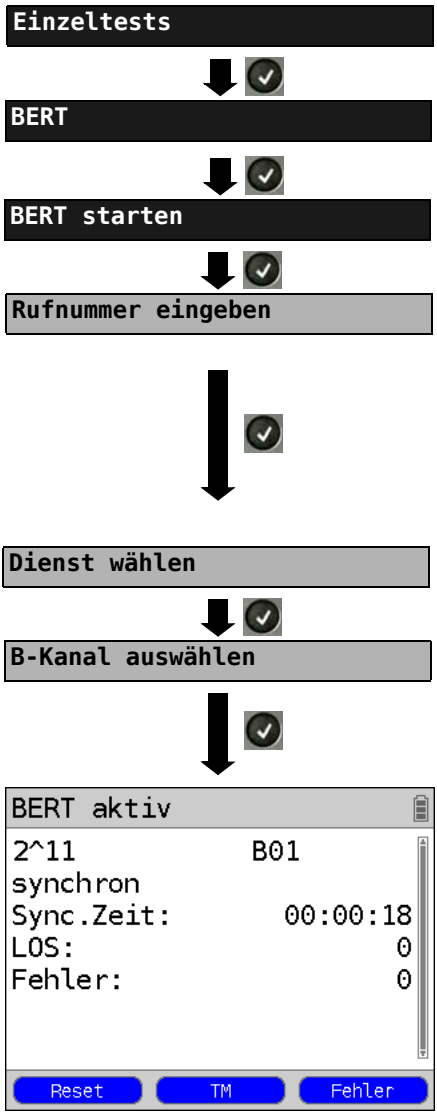
ARGUS übernimmt die eingegebene BERT-Dauer als Voreinstellung und wechselt ins übergeordnete Menü

ARGUS im Hauptmenü

Die Änderung eines Parameters wird an einem Beispiel exemplarisch beschrieben. Die Voreinstellungen können jederzeit wiederhergestellt werden s. Seite 333.

Einstellung	Erklärung
BERT:	
Dauer des BERT	Es können Messzeiten von 1 Minute bis zu 99 Stunden und 59 Minuten (= 99:59) über die Zifferntasten eingegeben werden.  Bei Eingabe von 00:00 (= BERT mit unbegrenzter Messzeit) bricht der BERT nicht automatisch ab, sondern muss manuell mit  beendet werden. Voreinstellung: ***00:00*** (endlos) Bei einem Auto-Test ***(s.Kap. 17.10 Automatische Durchführung mehrerer Tests, s. Seite 240)*** wird automatisch ein Wert von 1 Minute gewählt.
Bitmuster S0/Uk0	Auswahl des Bitmusters für den S_0- / U_{k0}-Anschluss, welches ARGUS beim BERT zyklisch sendet. Es stehen mehrere fest definierte Bitmuster zur Verfügung. Voreinstellung: 2^{11}-1 Zusätzlich kann ein frei definierbares 16 Bit langes Bitmuster binär eingegeben werden: Mit den waagerechten Cursortasten Cursor nach rechts oder links verschieben. **<Löschen>** Ändert die Ziffer vor dem Cursor von 1 auf 0
Fehlerschwelle	Schwellwert zur Bewertung der „akzeptablen“ Bitfehlerrate beim BERT. Ermittelt ARGUS beim BERT eine Bitfehlerrate, die über der eingestellten Fehlerschwelle liegt, wird im Testergebnis NO (Not OK) angezeigt. Es können über die Zifferntasten Werte von 01 (= 10^{-01}) bis 99 (= 10^{-99}) eingegeben werden. Der voreingestellte Schwellwert beträgt ***10^{-06}*** (1E-06). Das heißt, bei einer Bitfehlerrate kleiner als 10^{-06} (ein Fehler in 10^6 = 1.000.000 gesendeten Bits) wird der Bitfehlerratentest mit „OK“ bewertet.
HRX-Wert	Einstellung des HRX-Wertes (Hypothetische Referenz-Verbindung s. ITU-T G.821) Es können über die Zifferntasten Werte von 0 bis 100 % eingegeben werden. Voreinstellung: ***15 %***

BERT starten



ARGUS im Hauptmenü.

Es öffnet sich der Kurzwahlspeicher s. Seite 334. Eigene Rufnummer wählen / eingeben für BERT im erweiterten Selbstanruf (zwei B-Kanäle). Ferne Rufnummer wählen / eingeben für BERT gegen Loopbox (ein B-Kanal) oder end-to-end.



Kurzwahlspeicher durchblättern

Mit den Cursortasten Dienst auswählen, der im BERT verwendet werden soll.

B-Kanal über Tastatur eingeben (Zuerst **<Löschen>** drücken). Bei Eingabe von * wählt ARGUS einen freien B-Kanal aus.

BERT starten

Displayanzeige nach Aufbau der Verbindung und Synchronisation zwischen Sende- und Empfangsrichtung:

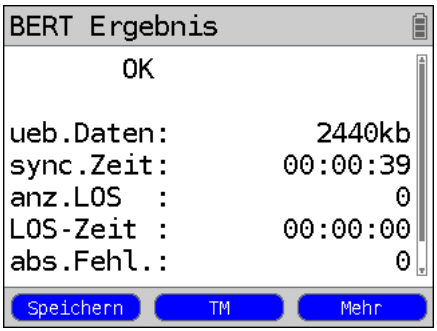
- Bitmuster und belegten B-Kanal / Bitrate
- Synchronizität des Bitmusters (im Beispiel synchron)
- Sync. Zeit in h:min:s (Zeit, in der sich ARGUS auf das Bitmuster aufsynchronisieren kann)
- LOS-Zähler: Absolute Zahl der Synchronitätsverluste. Synchronitätsverluste treten bei Fehlerraten größer oder gleich 20 % innerhalb einer Sekunde auf.
- Anzahl der aufgetretenen Bitfehler

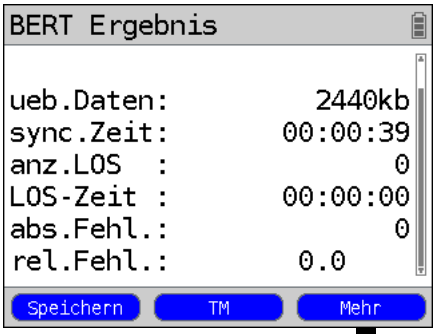
<Fehler>	ARGUS erzeugt künstlich einen Bitfehler mit dem (insbesondere bei end-to-end Tests) die Verlässlichkeit der Messung überprüft werden kann.
<TM>	Aufruf des Testmanagers, s. Seite 256.
 oder **<Reset>**	Restart des BERT: Die Testzeit und aufgetretene Bitfehler werden zurückgesetzt.
	BERT beenden

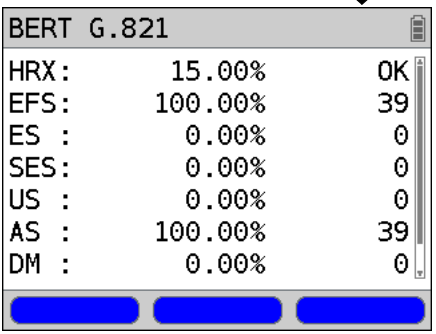
Bei Erkennung eines Bitfehlers ertönt ein kurzer Fehlerton, bei Synchronisationsverlust ein Dauerton (s. Seite 330 Alarmton), wenn dies vorher eingestellt wurde.

Nach Ablauf des BERT zeigt ARGUS den Grund und den Ort des Verbindungsabbaus an. Bei normalem Testverlauf steht an dieser Stelle „Eigen. Auslösen“.

BERT-Ergebnis:









Ergebnisse durchblättern

- Qualifizierung des Ergebnisses abhängig vom eingestellten Fehlerschwellwert s. Seite 212 (im Beispiel OK).
- Ueb. Daten (übertragene Daten):
  (K = 1024 · Bit, k = 1000 · Bit)
- Sync. Zeit in h:min:s
  (Zeit, in der sich ARGUS auf das Bitmuster aufsynchronisieren kann)
- Anz.LOS (Zähler)
  Synchronitätsverluste treten bei Fehlerraten größer oder gleich 20 % innerhalb einer Sekunde.
  Angezeigt wird die absolute Zahl der Synchronitätsverluste.
- LOS-Zeit: Dauer des BERT ohne die sync. Zeit
  (Zeit, in der sich ARGUS nicht auf das Bitmuster aufsynchronisieren konnte, nachdem ARGUS einmal synchron war)
- abs. Fehler: Anzahl der Bitfehler
- Rel. Fehler: Bitfehlerrate
  (z. B. 9,7E-07 = 9.7 · 10^{-7} = 0.00000097)

Anzeige weiterer Kennwerte (gemäß ITU-T G.821):

Alle Werte werden relativ in Prozent und absolut angegeben.
ARGUS bewertet, ob die Messergebnisse die gemäß G.821 definierten Grenzwerte erfüllen; unter Berücksichtigung der Referenzverbindung HRX (Anzeige von OK oder NO (Not OK)).



Ergebnisse durchblättern



Weiter zum vorangegangenen Display

Kennwerte gemäß ITU-T G.821

HRX Definierte hypothetische Referenzverbindung

EFS Error Free Seconds:
Anzahl aller Sekunden, in denen kein Fehler aufgetreten ist.

ES Errored Seconds:
Anzahl aller Sekunden, in denen ein oder mehrere Fehler aufgetreten sind.

SES Severely Errored Seconds:
Anzahl aller Sekunden, in denen die Bitfehlerrate größer als 10^{-3} ist.
In einer Sekunde werden 64.000 Bits übertragen, d. h. BitErrorRate (BER) = 10^{-3} entspricht 64 Bitfehlern.

US Unavailable Seconds:
Anzahl aller aufeinander folgenden Sekunden (mindestens aber 10 s), in denen BER > 10^{-3} ist.

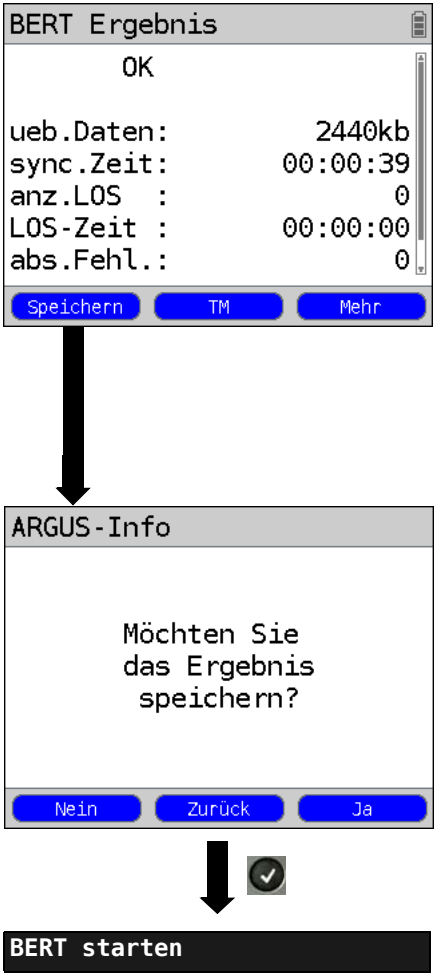
AS Available Seconds:
Anzahl aller aufeinander folgenden Sekunden (mindestens aber 10 s), in denen BER < 10^{-3} ist.

DM Degraded Minutes:
Anzahl aller Minuten, in denen die Bitfehlerrate größer oder gleich 10^{-6} ist.
In einer Minute werden 3.840.000 Bits übertragen, d. h. BER = 10^{-6} entspricht 3,84 Bitfehlern (3 Fehler = OK (keine Degraded Minutes), 4 Fehler = NO (Not Ok) (Degraded Minutes)

LOS Loss of Synchronize:
Synchronitätsverluste treten bei Fehlerraten größer oder gleich 20 % innerhalb einer Sekunde ein. Angezeigt wird die absolute Zahl der Synchronitätsverluste.

BERT speichern

ARGUS kann die Ergebnisse mehrerer BERTs speichern. ARGUS speichert das Ergebnis zusammen mit dem Datum, der Uhrzeit und der Rufnummmer des Testanschlusses (sofern diese im Kurzwahlspeicher unter eigene Nummer eingetragen ist s. Seite 334) auf dem ersten freien Speicherplatz (s. Seite 324). Sind schon alle Speicherplätze belegt, schlägt ARGUS den Speicherplatz mit dem ältesten Testergebnis zum Überschreiben vor.



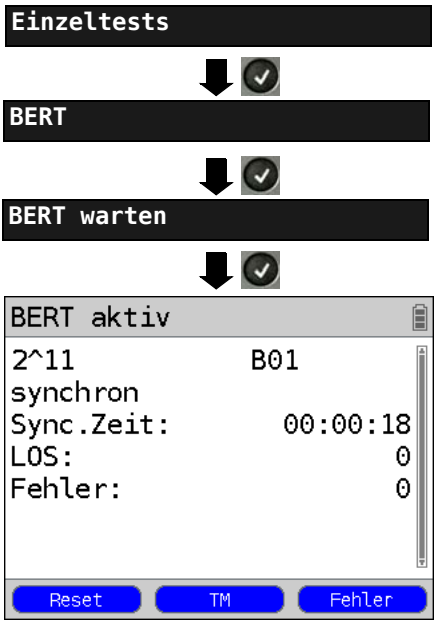
Über die Zifferntasten Namen eintragen unter dem das Ergebnis im ARGUS gespeichert wird, Bedienung s. Seite 324.

BERT-Ergebnis speichern

Anzeige der gespeicherten BERT-Ergebnisse, s. Seite 325.

BERT warten

Die Betriebsart „BERT warten“ wird auf der fernen Seite für den BERT end-to-end benötigt.



ARGUS im Hauptmenü.

„BERT warten“ aktivieren

ARGUS wartet zunächst auf einen Ruf und stellt dann die Verbindung her. Während der Verbindung wird das empfangene Bitmuster ausgewertet und zusätzlich unabhängig hiervon ein Bitmuster eingespeist.

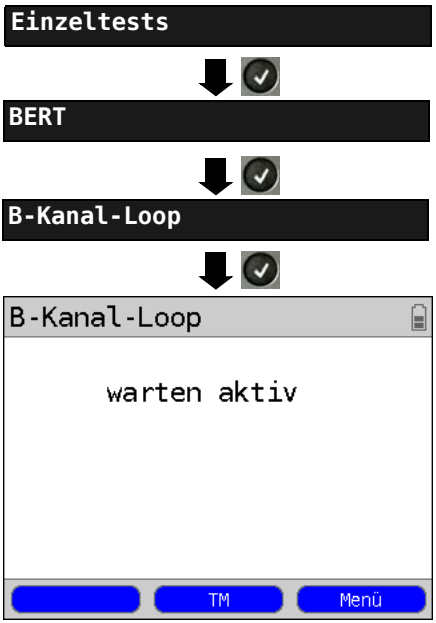
<TM> Aufruf des Test-Managers (s. Seite 256).

Angezeigte Displays siehe „BERT starten“ auf Seite 213.

BERT Ergebnis anzeigen

B-Kanal-Loop

Die Betriebsart „B-Kanal-Loop“ (Loop = Schleife) wird für den Bitfehlerratentest gegen eine Loopbox (ARGUS ist in diesem Fall die Loopbox) benötigt.



ARGUS im Hauptmenü.

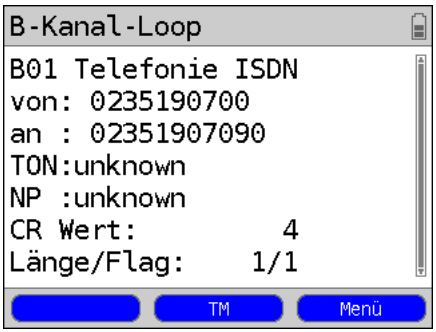
„B-Kanal-Loop“ aktivieren.

ARGUS wartet auf einen Ruf. Ein kommender Ruf (beliebiger Dienst) wird sofort angenommen. ARGUS schaltet in dem B-Kanal, der von der Vermittlung angegeben wird, eine Schleife (Loop) und schickt das empfangene Bitmuster zum Anrufer/ Sender zurück.

<TM> Aufruf des Test-Managers (Seite 256).

<Menü> Wechsel ins Hauptmenü: „B-Kanal-Loop“ ist noch aktiv. Von hier aus kann eine zweite B-Kanal-Loop-Verbindung (auch über**<TM>** möglich) gestartet werden. Über **<TM>** (s. Seite 256) wechselt ARGUS zurück ins Display „B-Kanal-Loop warten aktiv“.

Betriebsart „B-Kanal-Loop“ beenden.



Displayanzeige nach einer Rufannahme:

- Belegter B-Kanal und Dienst
- Nummer des Anrufers (von:)
- Angewählte Nummer (an:)
- Falls verfügbar: TON, NP, UUS uvm.

<TM> Aufruf des Test-Managers (S. 256).

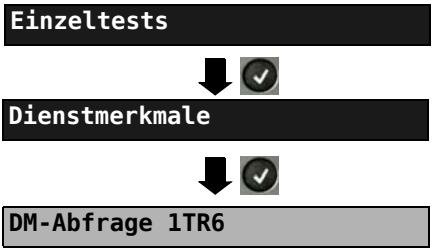
<Menü> Wechsel ins Hauptmenü.

B-Kanal-Loop-Verbindung beenden, B-Kanal-Loop ist aber noch aktiv!

17.5 Abfrage der Dienstmerkmale (DM)

ARGUS prüft die Verfügbarkeit von Dienstmerkmalen (DM) am Testanschluss.

DM-Abfrage bei 1TR6



ARGUS im Hauptmenü.

Test starten

Anzeige der Testergebnisse:
+ = DM verfügbar
- = DM nicht verfügbar



Ergebnisse durchblättern

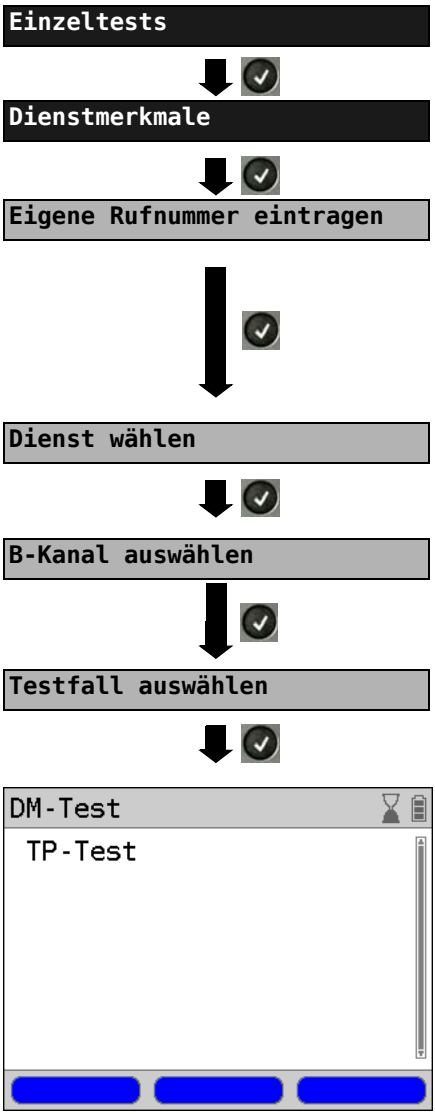


Ergebnisanzeige verlassen,
Wechsel ins Menü Einzeltests-

Dienstmerkmale 1TR6:

Sperre	Sperre gegen abgehende Verbindungen aktiv
AWS1	Anrufweiterschaltung 1 aktiviert (ständig)
AWS2	Anrufweiterschaltung 2 aktiviert (fallweise)
Anschluss GBG	Anschluss gehört zu einer geschlossenen Benutzergruppe
Geb.anzeige	Gebührenanzeige eingerichtet
Rufnummern-ID	Rufnummernidentifizierung böswilliger Anrufer eingerichtet

DM-Abfrage bei DSS1



ARGUS im Hauptmenü.

Kurzwahlspeicher öffnet sich (s. Seite 334).

Zur eingetragenen eigenen Rufnummer blättern oder über Tastatur eigene Rufnummer (des Testanschlusses) eingeben. ARGUS testet die Verfügbarkeit der Dienstmerkmale zum Teil mit Hilfe eines Selbstanrufes.

Mit den Cursortasten Dienst auswählen, der für die DM-Abfrage verwendet werden soll.

B-Kanal über Tastatur eingeben. ARGUS schlägt den zuletzt verwendeten Kanal vor. Bei der Eingabe von einem „*“ wählt ARGUS einen freien B-Kanal aus.

Dienstmerkmal auswählen, dessen Verfügbarkeit getestet werden soll.

Test starten

Anzeige der Testergebnisse:

+ = DM verfügbar
- = DM nicht verfügbar

Ergebnisse durchblättern

Ergebnisanzeige verlassen, Wechsel ins übergeordnete Menü.

Testfall	Erklärung
TP	ARGUS testet das DM TP durch einen Verbindungsaufbau zu sich selber.
HOLD	ARGUS testet das DM HOLD durch einen Verbindungsaufbau zu sich selber.
CLIP	ARGUS prüft nacheinander, ob die 4 DM CLIP, CLIR, COLP und COLR verfügbar sind. Dafür baut ARGUS bis zu 3 Verbindungen zu sich selbst auf. CLIP: Wird die Ruf-Nr. des rufenden Teilnehmers beim gerufenen Teilnehmer angezeigt? t = CLIP temporär verfügbar p = CLIP permanent verfügbar CLIR: Wird die Rufnummernanzeige des rufenden Teilnehmers beim gerufenen Teilnehmer unterdrückt bzw. ist die fallweise Unterdrückung der Rufnummer möglich? Zeigt ARGUS * an, ist keine Aussage über die Verfügbarkeit möglich, da kein CLIP eingerichtet ist. t = CLIR temporär verfügbar p = CLIR permanent verfügbar COLP: Wird die Rufnummer des Teilnehmers, der die Verbindung angenommen hat, beim rufenden Teilnehmer angezeigt? COLR: Wird die Rufnummernanzeige des Teilnehmers, der die Verbindung angenommen hat, unterdrückt bzw. ist die fallweise Unterdrückung der Rufnummer möglich? Zeigt ARGUS * an, ist keine Aussage über die Verfügbarkeit möglich, da kein COLP eingerichtet ist. ⚠ Die DM CLIP, CLIR, COLP und COLR werden paarweise getestet. Bei ständig eingerichtetem CLIR oder COLR ist keine eindeutige Aussage möglich.
DDI	Ist eine direkte Durchwahl am getesteten Nebenstellenanschluss möglich?
MSN	Ist das Dienstmerkmal MSN verfügbar?
CF	ARGUS prüft, ob die 3 Dienstmerkmale CFU, CFB u nd CFNR verfügbar sind. CFU: Kann ein kommender Ruf direkt weitergeleitet werden? CFB: Kann ein kommender Ruf bei „besetzt“ weitergeleitet werden? CFNR: Kann ein kommender Ruf bei Nichtmelden weitergeleitet werden? ⚠ Beim CF-Test versucht ARGUS eine Anrufweiterschaltung zu der Rufnummer einzurichten, die im Kurzwahlspeicher „ferne Rufnummer 1“ (s. „Abspeichern von Rufnummern im Kurzwahlspeicher” auf Seite 24) eingetragen ist. Steht an dieser Stelle keine oder eine Ruf-Nr., zu der nicht umgeleitet werden kann, erhält man ein falsches Ergebnis.

CW	Ist Anklopfen am Testanschluss möglich?
CCBS/ CCBS-T	Wird der Testanschluss im Falle eines besetzen fernen Teilnehmers automatisch zurückgerufen?
CCNR/ CCNR-T	Erfolgt ein automatischer Rückruf bei Nichtmelden eines fernen Teilnehmers am Testanschluss?
MCID	Ist eine Identifizierung böswilliger Anrufer (Fangen) am Testanschluss möglich?
3pty	Ist eine Dreierkonferenz am Testanschluss möglich? Bei diesem Testfall wird mit einem fernen Teilnehmer zusammengearbeitet, dessen Rufnummer eingegeben werden muss. Eine Verbindung ist nötig.
ECT	Ist eine explizite Rufweiterleitung am Testanschluss möglich? Bei diesem Testfall wird mit einem fernen Teilnehmer zusammen gearbeitet, dessen Rufnummer eingegeben werden muss. Eine Verbindung ist nötig.
CUG	ARGUS prüft mit Hilfe eines Selbstanrufes, ob der Testanschluss zu einer geschlossenen Benutzergruppe gehört.
CD	Ein kommender Ruf wird sofort umgeleitet. Diese Rufumleitung unterscheidet sich von den anderen Anrufweiterschaltungen insofern, dass die Weiterleitung ausschließlich fallweise (per Anruf) eingeleitet wird und nicht konfiguriert zu einem Ziel.
AOC	ARGUS prüft, ob Gebühren am Testanschluss übermittelt werden können. Dabei wird durch Selbstanruf mit Rufannahme sowohl auf AOC-D (AOC während einer Verbindung) als auch auf AOC-E (AOC am Ende einer Verbindung) geprüft.
SUB	Es erfolgt ein Selbstanruf mit Rufannahme, um eine Übermittlung der Subadresse in beide Richtungen zu prüfen. Ist eine Subadressierung am Testanschluss möglich?
UUS	Ist eine Übermittlung von Anwenderdaten am Testanschluss möglich?

No Screen-ing	Unterstützt der Anrufende CLIP-No-Screening (CNS) zeigt der ARGUS im TE-Betrieb alle netzseitigen Rufnummern an. Durch Monitoring mit der PC-Software WINanalyse kann die CLIP-No-Screening Funktion ebenfalls überprüft werden.

Fehlermeldungen

Tritt während der DM-Abfrage ein Fehler auf oder ist kein Verbindungsaufbau möglich, zeigt ARGUS den Fehler im Display als Code (z. B. 28) an.
Beispiel: Fehler-Code 28 bedeutet „falsche oder ungültige Nummer".
Der folgenden Tabelle ist zu entnehmen, dass es sich um einen Fehler vom Netz handelt, nämlich um eine unvollständige Rufnummer bzw. um ein falsches Rufnummernformat (siehe “ARGUS-Fehlermeldungen (DSS1 / 1TR6)” auf Seite 353).

Bedeutung einiger Fehlercodes:

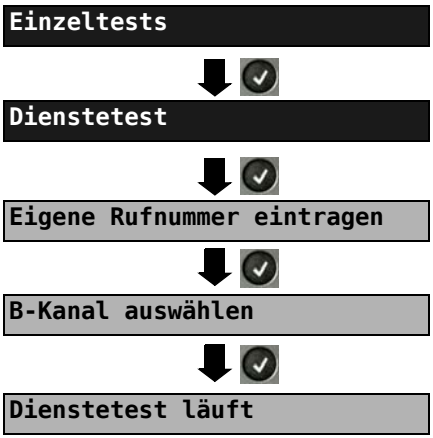
Beschreibung	**Gründe (vom Netz)**		**Gründe ARGUS intern**
	1 TR6	**DSS1**	
Kein oder ein anderer Anschluss	—	—	201, 204, 205, 210, 220
Falsche oder ungültige Nummer	53, 56	1, 2, 3, 18, 21, 22, 28, 88	152 ,161, 162, 199
Ein oder mehrere B-Kanäle belegt	10, 33, 59	17, 34, 47	—
Falscher Dienst	3	49, 57, 58 ,63 , 65, 70, 79	—

17.6 Dienstetest

ARGUS prüft, welche der folgenden Dienste am Testanschluss zur Verfügung stehen:

Dienst	Bezeichnung im ARGUS-Display
Sprache	**Sprache**
Datenfernübertragung	**DFU 64kBit**
Audio 3.1 kHz	**3.1kHz audio**
Audio 7 kHz	**7 kHz audio**
Datenfernübertragung mit Tönen & Anzeige	**DFU-TA**
Telefonie	**Telefonie ISDN**
Telefax Gruppe 2/3	**Fax G3**
Telefax Gruppe 4	**Fax G4**
Combined Text and facsimile communication	**Mixed**
Teletex Service basis	**Teletex**
International interworking for Videotex	**Videotex**
Telex	**Telex**
OSI application according to X.200	**OSI**
7 kHz Telefonie	**Telefonie 7kHz**
Video Telephony, first connection	**Bildtelefonie 1**
Video Telephony, second connection	**Bildtelefonie 2**
Drei Userspezifische Dienste (s. Seite 208)	**Userspecified 1 bis 3**

Der Test läuft automatisch ab.
ARGUS baut für jeden Dienst eine eigene Verbindung zu sich selbst auf (Selbstanruf). Es kommt jedoch nicht zur Verbindung, so dass keine Gebühren anfallen.



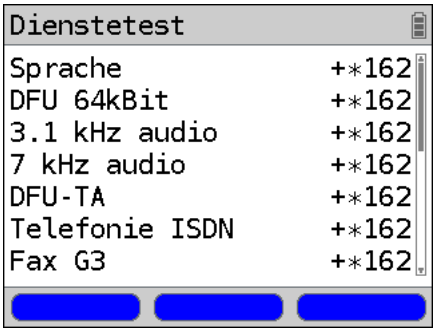
ARGUS im Hauptmenü

Eigene Rufnummer des Testanschlusses eingeben oder aus Kurzwahlspeicher wählen.

ARGUS schlägt den zuletzt verwendeten Kanal vor. Bei Eingabe von * wählt ARGUS einen freien B-Kanal aus.

Es gibt TK-Anlagen, die für gehende und kommende Rufe getrennte Rufnummern verwenden. In diesem Fall kann man für den Dienstetest eine „ferne“ Rufnummer angeben, die nicht der im ARGUS gespeicherten „eigenen“ Rufnummer entspricht. Soll der Dienstetest über die lokale Vermittlungsstelle hinaus ausgeweitet werden, so besteht zusätzlich die Möglichkeit, den Dienstetest im end-to-end Betrieb durchzuführen. In diesem Fall muss die ferne Rufnummer eines zweiten Endgerätes angegeben werden. ARGUS prüft dann automatisch, ob das ferne Endgerät die Rufe unter den verschiedenen Diensten annehmen kann, d. h. ob die ferne Seite zu diesen Diensten „kompatibel“ ist. Beim Testresultat bezieht sich dann der jeweils zweite Teil der Ergebnisanzeige (zweites +, - oder *) auf die Anwort von der fernen Vermittlungsstelle.

Testergebnis:



ARGUS zeigt nach Ablauf des Tests automatisch das Ergebnis an. ARGUS unterscheidet zwischen gehendem Ruf (1.+, - oder *) und kommendem Ruf (2.+, - oder *).

- **+** = Dienst freigeschaltet
- **-** = Dienst nicht freigeschaltet
- * = keine eindeutige Aussage möglich, es wird eine Fehlernummer angezeigt. In dem Fall wird zur Kontrolle ein Anruf unter diesem Dienst an den Testanschluss empfohlen.



Ergebnisse durchblättern



Ergebnisanzeige verlassen, Wechsel ins übergeordnete Menü.

Interpretation der Testergebnisse:

Display	Erklärung
+ +	Selbstanruf funktioniert bzw. die ferne Seite kann den Ruf unter diesem Dienst annehmen.
+ -	Ein Ruf konnte erfolgreich gesendet werden, wurde ankommend aber wegen fehlender Berechtigung abgelehnt.
-	Ein gehender Ruf mit diesem Dienst ist nicht möglich.
+ *	Ein Ruf konnte erfolgreich gesendet werden, der Ruf zur fernen Seite schlug fehl (z. B. ferne Seite besetzt, d. h. kein B-Kanal für Rückruf frei).
*****	Falsche Nummer, kein B-Kanal verfügbar oder sonstiger Fehler.

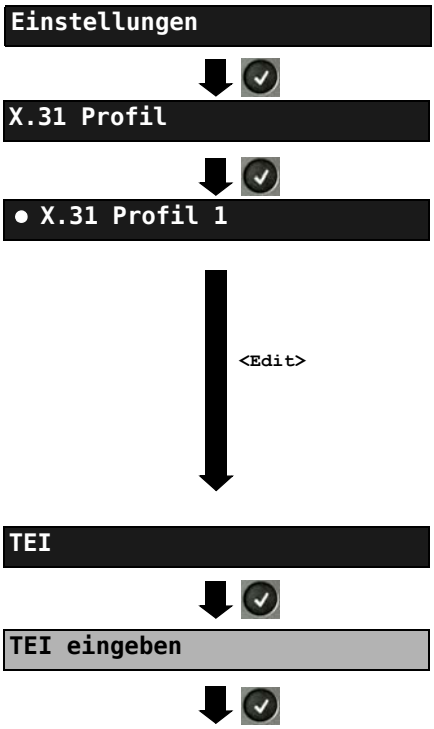
Gelingt der gehende Ruf nicht, ist keine Aussage über einen kommenden Ruf möglich. Die Anzeige „- +“ oder „- *“ erscheint somit nie.

17.7 X.31-Test

ARGUS führt wahlweise einen „manuellen X.31-Test“ oder einen „automatischen X.31-Test“ durch:
Beim automatischen Test baut ARGUS die D-Kanal-Verbindung und anschließend eine X.31-Verbindung auf. ARGUS baut die Verbindungen automatisch wieder ab und zeigt das Ergebnis an.

Beim manuellen Test baut ARGUS eine D-Kanal-und eine X.31-Verbindung auf, deren Dauer der Anwender (bzw. die Gegenseite) bestimmt. Während der Verbindung sendet ARGUS vordefinierte Datenpakete. ARGUS zählt alle empfangenen und gesendeten Datenpakete und zeigt den Inhalt der empfangenen Datenpakete, soweit möglich, an.

X.31-Parameter einstellen



ARGUS speichert den eingegebenen TEI und wechselt ins übergeordnete Menü

ARGUS im Hauptmenü.

In den drei X.31-Profilen speichert ARGUS die Parameter für den X.31-Test.



Profil zum Bearbeiten markieren. Das markierte Profil wird im Display blau hinterlegt dargestellt. Das voreingestellte Profil wird mit einem ● im Display gekennzeichnet. ARGUS nimmt für den X.31-Test die Parameter aus dem voreingestellten Profil.



ARGUS übernimmt das markierte Profil als Voreinstellung und wechselt ins Menü Einstellungen.

Die voreingestellten Parameter können wiederhergestellt werden, siehe Seite 333.

Einstellung	Erklärung
X.31-Profil:	Es können insgesamt drei X.31-Profile erstellt werden. **<Edit>** ausgewähltes Profil zum Bearbeiten freigeben.
Paketanzahl	Anzahl der gesendeten Pakete Bereich: 0 bis 65 000 Voreinstellung: ***10***
TEI	Eingabe des im X.31-Test verwendeten TEIs (Terminal Endpoint Identifier) über die Tastatur. Bei Eingabe von ** ermittelt ARGUS automatisch einen TEI. Bereich: min. 0 bis max. 63 Voreinstellung: ***** (automatisch)***
LCN	Eingabe der im X.31-Test verwendeten LCN (Logical Channel Number) über die Tastatur. Bereich: 0 bis 4 095 Voreinstellung: ***1***
Packetsize	Größe der Nutzdatenpakete; 16, 32, 64, 128 und 256 Bytes. Voreinstellung: ***128 Byte***
Abspr. Packetsize	Absprache der Nutzpaketgröße mit der Netzseite (DCE). Bei Nutzpaketgrößen größer als der Default-Wert des Netzes sollte die Einstellung auf „ja“ stehen. Voreinstellung: ***Nein***
Windowsize	Fenstergröße der Schicht 3, Auswahl 1 bis 7 Pakete. Voreinstellung: ***2 Pakete***
Abspr.Windowsize	Absprache der Fenstergröße (Windowsize) zwischen Endgerät (DTE) und Netz (DCE). Voreinstellung: ***Nein***
Durchsatz	Datendurchsatz in bit/s; 75, 150, 300, 600, 1200, 2400, 4800 und 9600 bit/s. Voreinstellung: ***1200 bit/s***
Abspr. Durchsatz	Absprache des Datendurchsatzes Voreinstellung: ***Nein***

Nutzerdaten

Inhalt der Nutzerdaten
- Formateinstellung der Nutzerdaten
- Eingabe der ASCII-Daten

ASCII-Daten



Mit den Cursortasten einen der drei verfügbaren Speicherplätze für die ASCII-Daten auswählen (hier den ersten 1/3).

● ASCII-Daten 1/3

<Edit>

ASCII-Daten eingeben



Über die Zifferntasten der Tastatur ASCII-Daten eintragen. Der rechte Softkey ändert beim Drücken seine Bedeutung und beeinflusst damit die Eingabe über die Zifferntasten (Buchstaben oder Ziffern):

ASCII-Daten speichern

<12>ab> Eingabe der Ziffern 0 bis 9, *, #

<ab>AB> Eingabe der Kleinbuchstaben und @, /, -, .
(z. B. für die Eingabe „C“ Zifferntaste 2 dreimal drücken)

<AB>12> Eingabe der Großbuchstaben und @, /, -, .

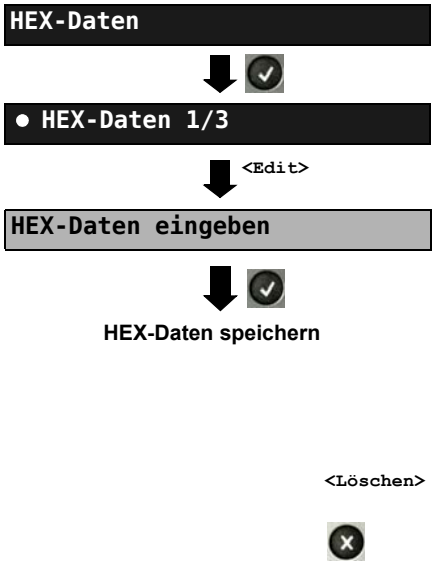


Cursor verschieben

<Löschen> Stelle vor dem Cursor löschen



ASCII-Daten nicht speichern



- Eingabe der HEX-Daten:

Einen der insgesamt drei verfügbaren Speicherplätze für die HEX-Daten auswählen (hier den ersten 1/3).

Über die Zifferntasten der Tastatur Hexwerte eintragen. Für die Eingabe der Werte „A...F“ den Softkey **<A..F>** verwenden (z. B. bei Eingabe von C Softkey **<A..F>** dreimal drücken). Die Eingabe der Hexwerte „A bis F“ mit **<OK>** bestätigen (der mittlere Softkey ändert seine Bedeutung von **<Löschen>** auf **<OK>**).

<Löschen> Stelle vor dem Cursor löschen

Hexwerte nicht speichern

CUG	Closed User Group, geschlossene Benutzergruppe. Voreinstellung: ***nein***
CUG-Index	Kodierung für Closed User Group. Bereich: min. 0 bis max. 255 Voreinstellung: ***1***
D-Bit	Lokal: DCE quittiert Datenpakete, d. h. Flusskontrolle auf lokaler DTE-DCE Strecke Ende-zu-Ende: DTE-DTE Flusskontrolle Voreinstellung: ***Lokal***
Facilities	Kodierung für verschiedene Dienstmerkmale. Es können 3 Facilities gespeichert werden. Bedienung, siehe Nutzerdaten Seite 229.
Profilname	Profilnamen für das X.31-Profil über Tastatur eingeben. ARGUS zeigt diesen Namen später im Display an.

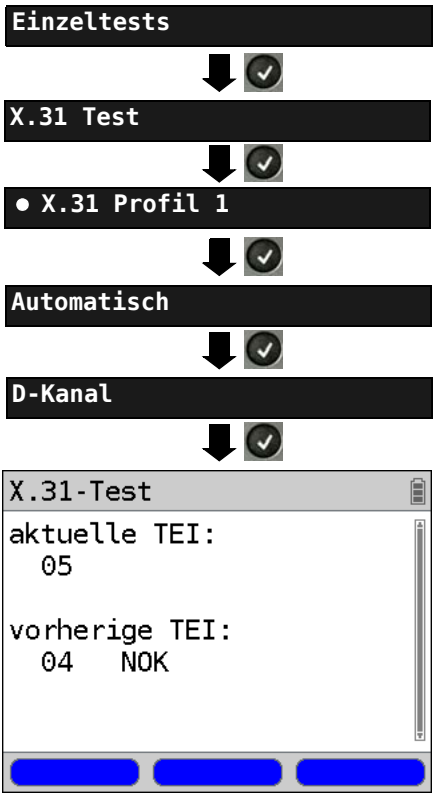
Automatischer X.31-Test

D-Kanal

Der „automatische X.31-Test im D-Kanal“ besteht aus zwei Schritten:

1. Schritt: ARGUS testet, ob am ISDN-Testanschluss der Zugang zum X.25-Dienst über den D-Kanal möglich ist. ARGUS prüft nacheinander alle TEIs von 0 bis 63. Alle TEIs, mit denen der X.31-Dienst auf Schicht 2 möglich ist, werden angezeigt.

2. Schritt: Für jeden TEI, mit der X.31 auf Schicht 2 möglich ist, wird ein „CALL_REQ“-Paket versendet und auf Antwort gewartet. Zuvor fordert ARGUS automatisch die Eingabe der X.25-Zugangsnummer an, die im Kurzwahlspeicher unter der X.31-Testnummer abgespeichert wird (s. Seite 334). Mit Angabe der X.25-Zugangsnummer kann wahlweise ein vom Default-Wert abweichender logischer Kanal (LCN) selektiert werden.



ARGUS im Hauptmenü.

Profil auswählen

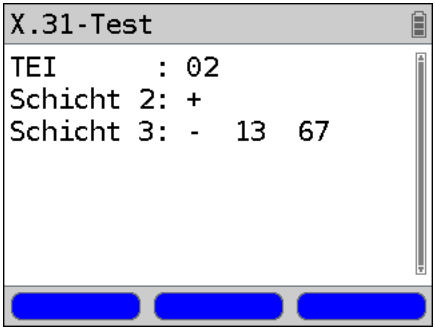
`<Edit>` Wechsel zu den Profilparametern s. Seite 228.
Änderung der Parameter möglich.

Test starten

Der Test kann bis zu 4 min. dauern. ARGUS zeigt den aktuell getesteten TEI, den davor getesteten TEI und sein Ergebnis an:

OK = X.31 mit diesem TEI verfügbar
NOK = X.31 mit diesem TEI nicht verfügbar

Testergebnis



ARGUS prüft, ob für die im Schritt 1 gefundenen TEIs auch der X.31-Dienst für Schicht 3 verfügbar ist.
Beispiel: Testergebnis

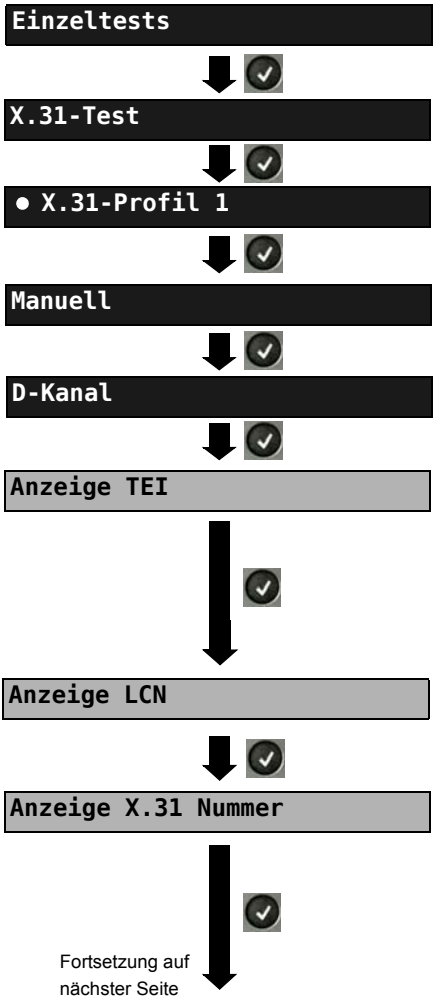
TEI 02		der erste gültige TEI ist 02
Schicht 2	**+**	1. Testschritt erfolgreich
	-	1. Testschritt nicht erfolgreich
Schicht 3	**+**	2. Testschritt erfolgreich
	-	2. Testschritt nicht erfolgreich In diesem Fall zeigt ARGUS den X.31-Cause für das Scheitern (im Beispiel: 13) und einen zugehörigen Diagnostic-Code, falls vorhanden, an (s. Anhang Seite 355).

Ist der X.31-Dienst nicht verfügbar, meldet ARGUS „X.31(D) n. verf.“.

Manueller X.31-Test

D-Kanal

ARGUS benötigt einen TEI, eine LCN und eine X.31-Nummer (ARGUS verwendet die im X.31-Profil gespeicherten Werte). Wird für den TEI „**“ eingegeben, ermittelt ARGUS automatisch einen TEI. Mit dem ersten TEI, für den X.31 möglich ist, baut ARGUS eine Verbindung auf.



ARGUS im Hauptmenü

Profil auswählen.

<Edit> Wechsel zu den Profilparametern s. Seite 228.
Änderung der Parameter möglich.

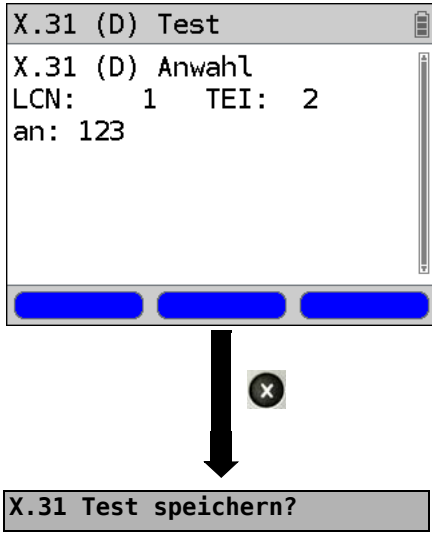
ARGUS zeigt den im X.31-Profil gespeicherten TEI an. Änderung über die Tastatur möglich, bei Eingabe von „**“ ermittelt ARGUS automatisch einen TEI.

<Löschen> TEI löschen

ARGUS zeigt die gespeicherte LCN (s. Seite 228) an. Änderung der LCN über Tastatur möglich.

ARGUS zeigt die im Kurzwahlspeicher eingetragene X.31-Nummer an (siehe Seite 334). Änderung über Tastatur möglich.

X.31-Verbindung aufbauen.



ARGUS zeigt LCN, TEI, X.31-Nummer und die ausgehandelten Verbindungsparameter an.

<Data>	Senden eines vordefinierten Datenpaketes
<Statistik>	Anzeige der L1/L2/L3-Statistiken
<L2>	zu der L2-Statistik blättern
<L3>	zu der L3-Statistik blättern

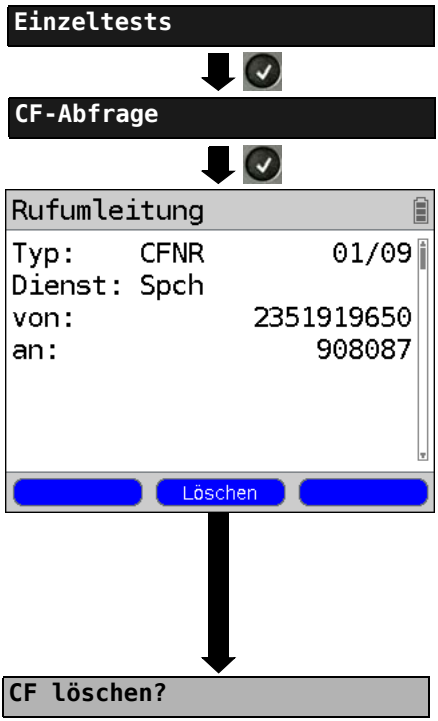
Die X.31-Verbindung bleibt so lange aufgebaut, bis der Anwender oder die Gegenseite die Verbindung beendet. Beim Beenden der X.31-Verbindung baut ARGUS automatisch die D-Kanal-Verbindung ab.

<Ja>	ARGUS speichert das Ergebnis, siehe Seite 324.

17.8 Rufumleitungen - Call Forwarding (CF)

CF-Abfrage

ARGUS prüft, ob für den Testanschluss Rufumleitungen in der Vermittlung eingerichtet sind. ARGUS zeigt die Art (CFU, CFNR oder CFB) und den Dienst der eingerichteten Rufumleitung an. Die Anzeige ist auf maximal 10 Rufumleitungen für alle MSNs begrenzt. Weitere eingerichtete Rufumleitungen zählt ARGUS mit. ARGUS kann die eingerichteten Rufumleitungen aus der Vermittlung löschen.



ARGUS im Hauptmenü.

CF-Abfrage starten,
der Test kann einige Sekunden dauern.

Displayanzeige:

- Typ der Rufumleitung (im Beispiel CFNR)
- Art der Rufumleitung wird angezeigt / Anzahl der gefundenen Rufumleitungen Im Beispiel: Anzeige der ersten von insgesamt einer gefundenen Rufumleitung (01/09)
- Dienst der Rufumleitung
- Nummer, die umgeleitet werden soll (von:)
- Zielnummer zu der umgeleitet wird (an:)

<Löschen> Rufumleitung löschen

Sicherheitsabfrage

<Ja> Angezeigte Rufumleitung in der Vermittlung löschen. Ist dies nicht möglich, meldet ARGUS: „Rufumleitung nicht löschbar!“

<Alle> Alle Rufumleitungen löschen

Rufumleitung nicht löschen! Wechsel ins Menü Einzeltests.



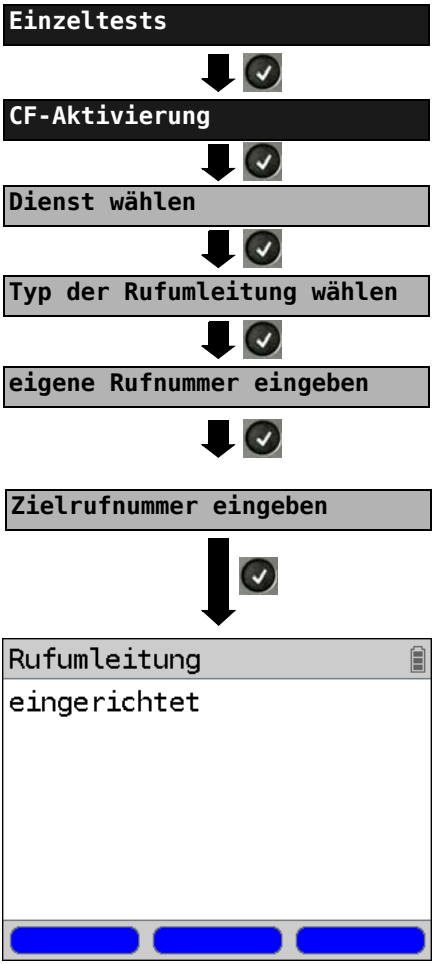
Manche TK-Anlagen oder Vermittlungsstellen erlauben den im ARGUS verwendeten Mechanismus der Abfrage der Rufumleitung für alle MSNs nicht oder quittieren die Abfrage der Rufumleitung darüber hinaus negativ, so dass der Eindruck entsteht, es seien keine Rufumleitungen eingerichtet. Bei negativer Quittung benötigt ARGUS deshalb die Eingabe der eigenen MSN. Es erfolgt eine Wiederholung der Abfrage der Rufumleitung MSN-spezifisch. In diesem Fall gilt die Abfrage der Rufumleitung nur für die eingegebene MSN und nicht für den ganzen Anschluss.

Abkürzung der auf dem Display angezeigten Dienste bzw. Dienstegruppen:

Basisdienst	**Abkürzung**
Alle Dienste	**All**
Sprache	**Spch**
Datenfernübertragung	**DFU**
Audio 3,1 kHz	**A3K1H**
Audio 7 kHz	**A7KHz**
Telefonie 3,1 kHz	**Tel31**
Teletext	**TTX**
Telefax Gruppe 4	**FaxG4**
Video syntax based	**ViSyB**
Video Telefonie	**ViTel**
Telefax Gruppe 2/3	**FaxG3**
Telefonie 7 kHz	**Tel7k**

CF-Aktivierung

Sie können mit ARGUS Rufumleitungen in der Vermittlung einrichten.



ARGUS im Hauptmenü.

Mit den Cursortasten „Dienst“ für die Rufumleitung auswählen.

Mit den Cursortasten Typ der Rufumleitung auswählen.

Kurzwahlspeicher öffnet sich s. Seite 334. Unter „eigene Rufnummer“ die Rufnummer eintragen, die umgeleitet werden soll.

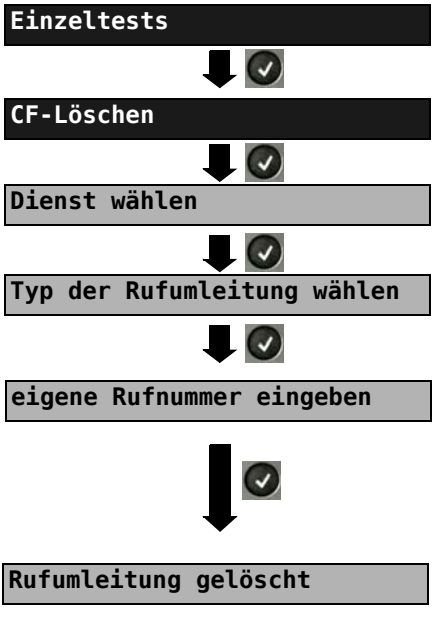
Rufnummer eintragen zu der umgeleitet werden soll.

Rufumleitung einrichten

Wechsel ins Menü Einzeltests

CF-Löschen

ARGUS kann gezielt Rufumleitungen in der Vermittlung löschen.



ARGUS im Hauptmenü.

Mit den Cursortasten „Dienst“ für die Rufumleitung auswählen.

Mit den Cursortasten Typ der Rufumleitung auswählen.

Kurzwahlspeicher öffnet sich s. Seite 334. Unter „eigene Rufnummer“ die Rufnummer eintragen, die nicht mehr umgeleitet werden soll.

Rufumleitung löschen

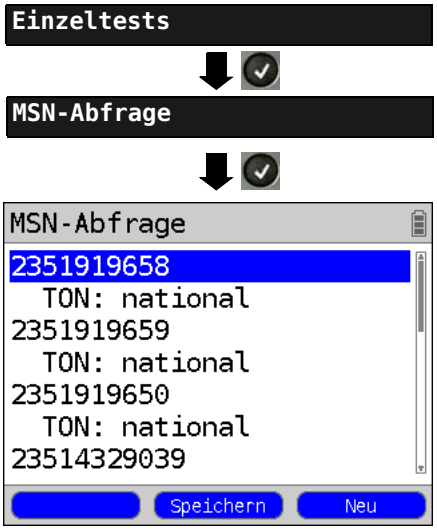
Wechsel ins Menü Einzeltests

17.9 MSN-Abfrage

ARGUS ermittelt am P-MP-Anschluss mit DSS1 Protokoll die MSNs des Testanschlusses. Es werden maximal zehn Rufnummern angezeigt. Abhängig vom Type of Number (TON) zeigt ARGUS die Rufnummern in verschiedenen Versionen an:

- nur die MSN (ohne Vorwahl)
- MSN mit nationaler Vorwahl ohne führende „0“ (Konfiguration siehe S. 209)
- MSN mit internationaler Vorwahl ohne führende „00“ (Konfiguration siehe S. 209)
- gesamte Rufnummer

Für die MSN-Abfrage muss am Testanschluss das Dienstmerkmal „Rufumleitung (CF)“ freigeschaltet sein.



ARGUS im Hauptmenü.

MSN-Abfrage starten

ARGUS zeigt die gefundenen MSNs an. Mit den Cursortasten lassen sich die Ergebnisse durchblättern.

<Neu>	MSN-Abfrage wiederholen
	ARGUS wechselt ins Menü Einzeltests
<Speichern>	Abgefragte MSN im eigenen Rufnummernspeicher speichern, um anschließend weitere Tests (z. B. BERT) gegen diese Rufnummer durchzuführen.

Manche Vermittlungsstellen unterstützen die Funktion MSN-Abfrage aus protokolltechnischer Sicht nicht. ARGUS meldet in diesem Fall „MSN-Abfrage nicht möglich!“. Die Zielrufnummer, die ARGUS bei der MSN-Abfrage defaultmässig verwendet ist die „9999“, bei Problemen damit kann als Alternative dazu auch die „0043“ bzw. auch die eigene Handynummer eingegeben werden.

17.10 Automatische Durchführung mehrerer Tests

ARGUS führt eine automatische Testreihe durch und zeigt die Testergebnisse im Display an. Bevor der automatische Testlauf gestartet wird, sollten die benötigten Parameter (z. B. Messzeit und Fehlerschwellwert für den BERT s. Seite 211) überprüft werden.

Mit der Software ARGUS WINplus / WINanalyse können die Testergebnisse auf einem PC gespeichert werden. Dort erstellt WINplus / WINanalyse ein ausführliches Messprotokoll, welches sich anschließend ausdrucken, verschicken oder archivieren lässt.

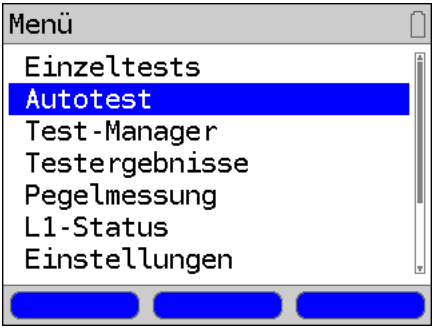
ARGUS führt der Reihe nach folgende Einzeltests automatisch durch:

Am S_0- oder U_{k0}-Anschluss (ARGUS im TE-Modus)

- Status
- Pegelmessung
- Dienstetest
- BERT im erweiterten Selbstanruf
- Test der Dienstmerkmale (DM-Test)
- CF-Abfrage (Rufumleitungen)
- MSN-Abfrage
- X.31-Test

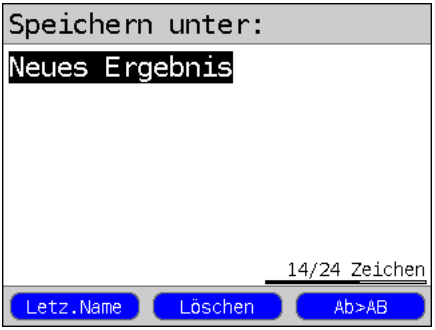
Bei einer S_0- oder U_{k0}-Festverbindung

- Pegelmessung
- BERT im end-to-end Modus (z. B. mit einer Loopbox auf der fernen Seite)



ARGUS im Hauptmenü.

Autotest auswählen.



Der Speicherplatz- und Name sind auszuwählen. ARGUS zeigt für jeden belegeten Speicherplatz den Speichernamen an (im Beispiel „Neues Ergebnis“) an.

Über die Zifferntaste kann direkt gespeichert werden. Ein Umweg über das Hauptmenü ist nicht nötig.

Eigene Rufnummer eingeben

Ferne Rufnummer eingeben

Im TE-Betrieb:
Eigene Rufnummer eingeben, bei Anschlüssen mit DSS1-Protokoll muss zusätzlich eine ferne Rufnummer eingegeben werden.

Dienst wählen

Dienst auswählen (wird für DM-Test und BERT benötigt).

Automatischen Testlauf starten

Während des Testlaufs zeigt ARGUS den aktuell durchgeführten Einzeltest an.

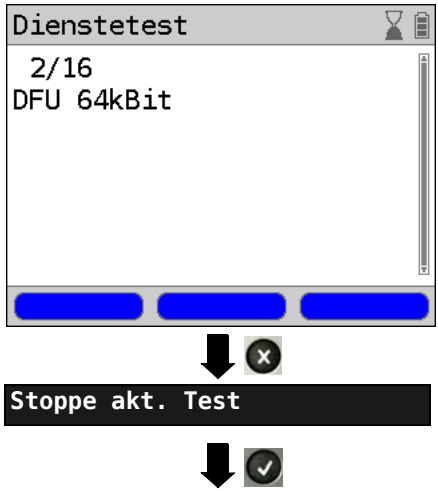
Testlauf (vorzeitig) beenden:



ARGUS beendet den Testlauf, die bereits ermittelten Testergebnisse werden nicht gespeichert. Ein eventuell vorhandener „alter“ Datensatz auf diesem Speicherplatz bleibt erhalten.

Wechsel ins übergeordnete Menü

Einzeltest überspringen:

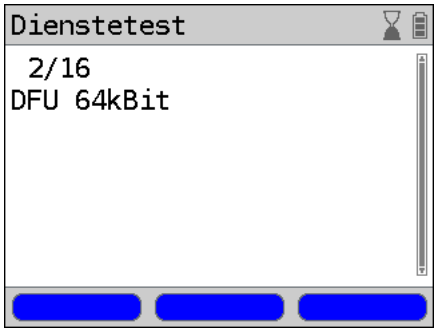


Ein Einzeltest kann übersprungen werden: ARGUS führt z. B. gerade den Dienstetest durch.

Einzeltest unterbrechen

ARGUS führt den nächsten Einzeltest durch

Test fortsetzen:



ARGUS kann einen unterbrochenen Einzeltest fortsetzen: ARGUS führt im Beispiel den Dienstetest durch.

Einzeltest unterbrechen

ARGUS wiederholt den unterbrochenen Einzeltest (im Beispiel: Dienstetest)

Testergebnis anzeigen s. Seite 325.

17.11 Verbindung

ARGUS kann für folgende Dienste eine Verbindung aufbauen:

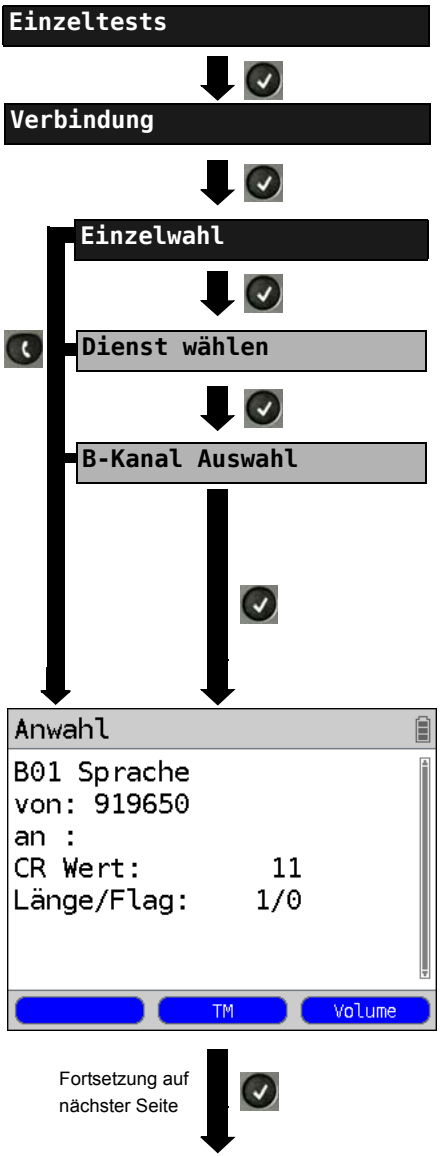
Dienst	Displayanzeige
Sprache	**Sprache**
Datenfernübertragung	**DFU 64kBit**
Audio 3.1 kHz	**3.1 kHz audio**
Audio 7 kHz	**7 kHz audio**
Datenfernübertragung mit Tönen und Anzeige	**DFU-TA**
Telefonie	**Tel. ISDN**
Telefax Gruppe 2/3	**Fax G3**
Telefax Gruppe 4	**Fax G4**
Combined Text and facsimile Communication	**Mixed**
Teletex Service basis	**Teletex**
International interworking for Videotex	**Videotex**
Telex	**Telex**
OSI application according to X.200	**OSI**
7 kHz Telefonie	**Tele. 7 kHz**
Video Telephony, first connection	**Bildtel. 1**
Video Telephony, second connection	**Bildtel. 2**
Drei User-spezifische Dienste (s. Seite 208)	**Userspecified 1 bis 3**

Bei einer Telefonverbindung kann mit dem integrierten Handset bestehend aus Mikrofon und Hörkapsel oder einem Headset gesprochen werden.

Bei aufgebauter Verbindung wird durch Drücken der numerischen Tasten (0-9), sowie der Tasten * und #, ein DTMF-Signal generiert und gesendet.

Einzelwahl (Gehender Ruf)

Bei Einzelwahl werden die eingegebenen Ziffern der Rufnummer einzeln übertragen.



ARGUS im Hauptmenü

`<Ruf-nummer>` Öffnen der Rufnummerneingabe

Wechsel direkt zum Fenster Anwahl.
Hierbei stehen neben der Einzelwahl (wie z. B. links) auch noch
- Blockwahl (s. Seite 247)
- Wahlwiederholung (s. Seite 248)
- Keypadwahl (s. Seite 252)

zur Verfügung.

Dienst für die Verbindung wählen.

B-Kanal über Zifferntasten eingeben. ARGUS schlägt den zuletzt verwendeten B-Kanal vor. Bei Eingabe eines neuen B-Kanals zuerst `<Löschen>` drücken. Bei Eingabe von * wählt ARGUS einen beliebigen freien B-Kanal aus. ARGUS zeigt an, ob der B-Kanal verfügbar ist.

Verbindungsaufbau

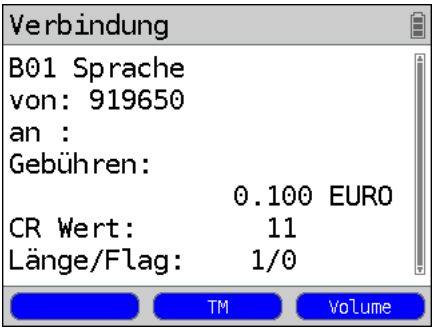
Rufnummer über Tastatur eingeben. Displayanzeige:

- B-Kanal und Dienst
- Nummer, die im Kurzwahlspeicher unter „eigene Rufnummer“ steht s. Seite 334 (von:)
- angewählte Nummer (an:)
- weitere Informationen abhängig vom Anschluss z. B. TON und NP

`<TM>` Aufruf Test-Manager, s. S. 256

`<Volume>` Lautstärke einstellen

oder Verbindungsaufbau beenden



oder

Verbindung beenden

Die Verbindung kommt auf B-Kanal 1 zustande.

Abhängig vom Anschluss werden weitere Infos angezeigt:
- Subadresse des Anrufers (SUB)
- Zielnummer
- User-User-Information (UUI)
- Display-Information
- Type of number (TON)
- Numbering plan (NP)
- Gebühreneinheiten

<TM> Aufruf Test-Manager (s. Seite 256)

<Volume> Lautstärke einstellen

- Anzeige Gebühreninformation:

Werden die Gebühren nicht als Gebühreneinheiten, sondern direkt als Währung übermittelt, zeigt ARGUS den aktuellen Betrag an. Erfolgt die Gebührenanzeige im DSS1 nicht entsprechend der Norm DIN ETS 300182, sondern mittels des Informationselementes DISPLAY (DSP), zeigt ARGUS die Zeichenkette dieser DISPLAY-Nachricht an.

Hinweise zur Eingabe der eigenen Rufnummer

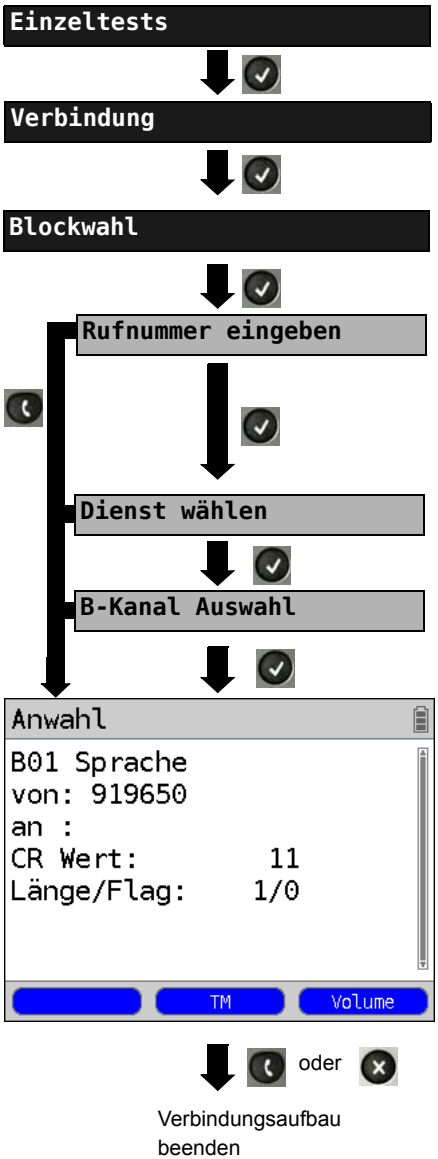
Die Durchwahl wird von der Anschlussnummer durch ein # getrennt (z. B. 02351/ 9070-40 ARGUS Eingabe: 023519070 #40). Bei einem gehenden Ruf verwendet ARGUS als Zieladresse (CDPN bzw. DAD) die gesamte Rufnummer (ohne #) und als Absendeadresse (CGPN bzw. OAD) nur die Durchwahl.
Ein '#' am Anfang einer Rufnummer wird als gültiges Zeichen behandelt. Ein '#' am Ende der eigenen Nummer führt dazu, dass ARGUS keine Absendeadresse (CGPN bzw. OAD) mitschickt.

Vereinfachte Einzelwahl über die Telefontaste

drücken:	ARGUS wechselt unabhängig vom gerade geöffneten Menü direkt zum Fenster Verbindung/Einzelwahl.
nochmal drücken:	Amtston ertönt, nach Eingabe der Rufnummer wird die Verbindung aufgebaut.

Blockwahl (Gehender Ruf)

Bei Blockwahl überträgt ARGUS die komplette Wahlinformation zusammenhängend in einem Block.



ARGUS im Hauptmenü

`<Ruf-nummer>` Öffnen der Rufnummerneingabe

Kurzwahlspeicher öffnet sich (s. S. 334). Mit den Cursortasten zur gewünschten Rufnummer blättern oder über die Tastatur neue Rufnummer eingeben.

ARGUS wechselt direkt zum Fenster Anwahl, Bedienung wie Einzelwahl.

B-Kanal über Zifferntasten eingeben (Eingabe s. Einzelwahl).

Wählvorgang starten

Erklärung der Displayanzeige und Bedienung siehe Einzelwahl auf Seite 245.

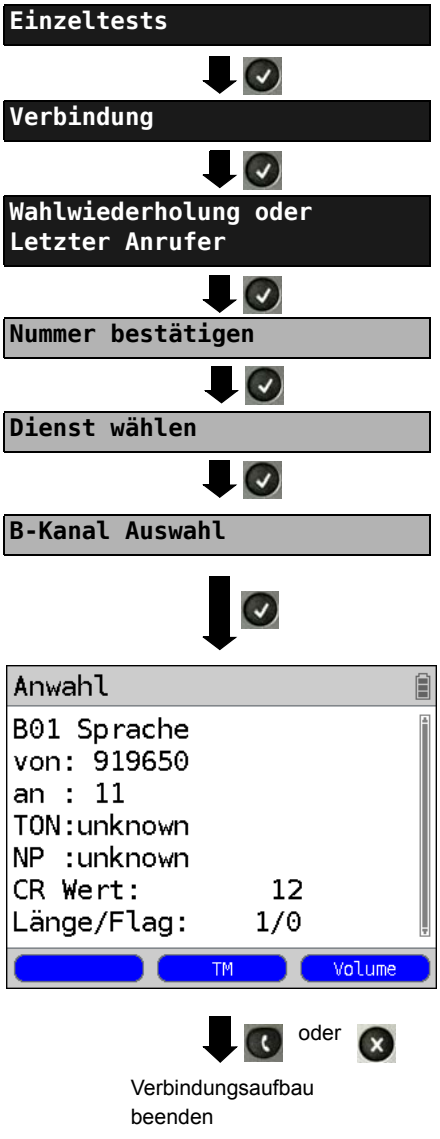
`<TM>` Aufruf Test-Manager (Seite 256)

`<Volume>` Lautstärke einstellen

Verbindungsaufbau beenden

Wahlwiederholung (Gehender Ruf) + Letzter Anrufer (Kommender Ruf)

ARGUS baut eine Verbindung mit der von ihm zuletzt gewählten Rufnummer oder mit zuletzt gekommenen Rufnummer auf.



ARGUS im Hauptmenü

<Ruf-nummer> Öffnen der Rufnummerneingabe

B-Kanal über die Zifferntasten eingeben. ARGUS schlägt den zuletzt verwendeten B-Kanal vor. Bei Eingabe eines neuen B-Kanals zuerst **<Löschen>** drücken. Bei Eingabe von * wählt ARGUS einen beliebigen freien B-Kanal aus. ARGUS zeigt an, ob der B-Kanal verfügbar ist.

Wählvorgang mit der zuletzt gewählten oder gekommenen Rufnummer starten.

Erklärung der Displayanzeige und Bedienung siehe Einzelwahl auf Seite 245.

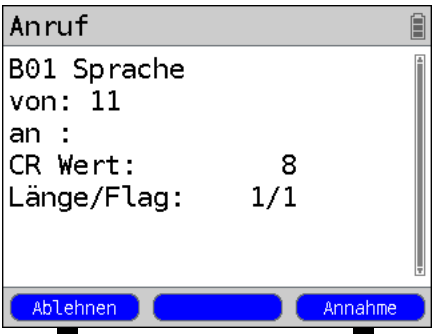
<TM> Aufruf Test-Manager (siehe Seite 256)

<Volume> Lautstärke einstellen

Verbindungsaufbau beenden

Kommender Ruf

Ein kommender Ruf kann jederzeit, auch während eines laufenden Tests (z. B. BERT), angenommen werden (s. Seite 257). ARGUS signalisiert einen kommenden Ruf durch ein akustisches Signal und durch eine Display-Anzeige. Am P-MP-Anschluss können Sie mit der Funktion Rufannahme (s. Seite 208) einstellen, dass ARGUS nur kommende Rufe signalisiert, die an die als eigene Rufnummer eingestellte MSN adressiert sind. Die Funktion ist nur dann ausführbar, wenn die eigene Rufnummer im Kurzwahlspeicher eingegeben wurde (s. Seite 334) und der kommende Ruf eine Ziel-MSN überträgt.



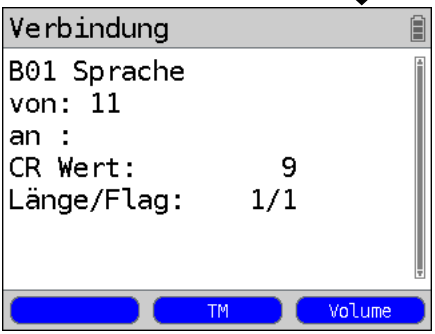
Displayanzeige:

- belegter B-Kanal und Dienst
- Nummer des Anrufers (von:)
- Zielrufnummer (an:)
- weitere Informationen abhängig vom Anschluss z. B. TON und NP

Anzeige der kompletten Zielrufnummer (DDI), sofern der Alerting-Modus auf manuell eingestellt ist (s. Seite 206).

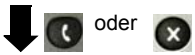
Ruf ablehnen

Ruf annehmen



Abhängig vom Anschluss werden weitere Informationen angezeigt (im Bsp. CR Wert und Länge/Flag).

Die gekommene Rufnummer wird im Rufnummernspeicher „Letzter Anrufer“ gespeichert.



Verbindung beenden

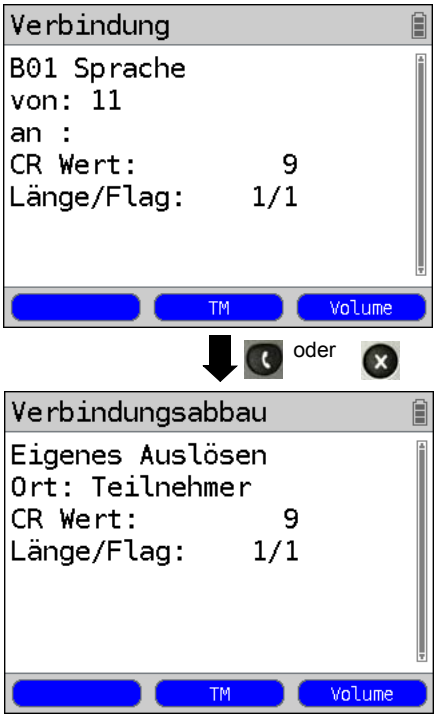
<TM>	Aufruf Test-Manager (siehe Seite 256).
<Volume>	Lautstärke einstellen.

ARGUS zeigt den verantwortlichen Grund (Cause) für den Verbindungsabbau an (siehe Seite 250).

Gebühreninformation im NT-Modus:

Im NT-Modus speist ARGUS bei kommenden Rufen Gebühren gemäß funktionalem DSS1 als Einheiten (Units) und als Währung (Currency) in Euro ein.

Abbau der Verbindung



`<TM>` Aufruf Test-Manager (siehe Seite 256).

`<Volume>` Lautstärke einstellen

ARGUS zeigt den Grund (Cause) (s. Tabelle unten) für den Verbindungsabbau (z. B. Normales Auslösen) und den Auftrittsort (z. B. Teilnehmer) an.
Abhängig vom Anschluss werden weitere Informationen angezeigt (im Beispiel Gebühreneinheiten).

Folgende Gründe (Causes) werden im Klartext angezeigt:

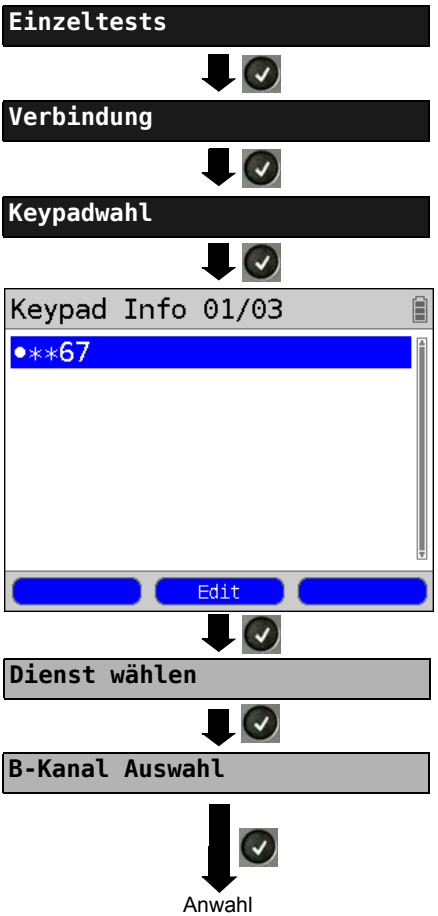
Grund	Display	Erklärung
255	Eigen.Auslösen	Anwender hat die Verbindung aktiv abgebrochen
Länge 0	Normales Auslösen	Cause-Element mit Länge 0, wird insbesondere bei 1TR6 verwendet
01	K.Anschl.u.d.Nr	„Kein Anschluss unter dieser Rufnummer" wird signalisiert
16	Normales Auslösen	Normales Auslösen
17	Tln besetzt	Teilnehmer besetzt

18	Keine Antwort	Kein Endsystem hat geantwortet
19	Rufzeit zu lang	Rufzeitüberschreitung
21	Ruf-Ablehnung	Der Ruf wurde aktiv zurückgewiesen
28	Falsche Nummer	Falsches Rufnummernformat oder Rufnummer war unvollständig
31	Norm. Auslösen	Universalgrund „normal class“ (Dummy)
34	Kein B-Kanal	Es ist kein B-Kanal verfügbar
44	gef.B-Kan.n.verf	Angeforderter B-Kanal nicht verfügbar
50	angef.DM.n.verf.	Angefordertes Dienstmerkmal ist nicht freigegeben (Auftrag fehlt)
57	BC n. freigegeb.	Der angeforderte Basisdienst (bearer capability) ist nicht freigegeben
63	Serv./Opt. n. verf	Universalgrund für „Dienst nicht vorhanden“ oder „Option nicht verfügbar"
69	DM n.eingericht.	Angefordertes Dienstmerkmal wird nicht unterstützt
88	Inkompatib. Ziel	Inkompatibles Ziel
102	Timer abgelaufen	Fehlerbehandlungsroutine wegen Timer-Ablauf gestartet
111	Protokollfehler	Universalgrund für „protocol error class“
127	interworking err	Universalgrund für „interworking class“

Weitere Causes werden nicht im Klartext, sondern als Dezimalzahl angezeigt (siehe “CAUSE-Meldungen im Protokoll 1TR6” auf Seite 351 und “ARGUS-Fehlermeldungen (DSS1 / 1TR6)” auf Seite 353).

Test von Leistungsmerkmalen über Keypad

Das Leistungsmerkmal ist für den S_0/U_{k0}-Anschluss relevant. Manche Netzbetreiber bieten keine gemäß DSS1 spezifizierte funktionale Realisierung der Leistungsmerkmale, sondern sie erwarten die Steuerung durch den Anwender über sogenannte Keypad-Kommandofolgen. Der Aufruf eines Leistungsmerkmales erfolgt üblicherweise durch Eingabe einer Ziffernfolge und durch Senden dieser Ziffernfolge innerhalb eines DSS1-spezifischen Protokollelements. Dieses sogenannte Keypad-Element wird in eine SETUP-Nachricht eingebettet. Die Erfolgskontrolle erfolgt entweder akustisch (Handset) oder über spezielle Protokollelemente (Cause). Diese Causes werden vom ARGUS angezeigt.



ARGUS im Hauptmenü.

Keypad-Info auswählen
s. Seite 208.

<Edit> Ausgewählte Keypad Info editieren. Anschließend über die Tastatur die Keypad Info eingeben.

Mit den Cursortasten gewünschten Dienst für die Verbindung wählen.

B-Kanal für die Verbindung über die Tastatur eingeben s. Seite 245.

Wählvorgang starten.
Erklärung der Displayanzeigen und Bedienung siehe Einzelwahl auf Seite 245.

17.12 Zeitmessungen

ARGUS ermittelt insgesamt drei verschiedene Zeiten:
- Verbindungsaufbauzeit
- Laufzeit der Daten
- Laufzeitdifferenz der Daten in zwei B-Kanälen.

Verbindungsaufbauzeit

ARGUS erzeugt im TE-Betrieb einen gehenden Ruf und ermittelt die Zeit zwischen gesendetem SETUP und empfangenem ALERT oder CONN. ARGUS baut die Verbindung automatisch ab, sobald die Messung beendet ist.



ARGUS im Hauptmenü.

Kurzwahlspeicher öffnet sich (s. Seite 334). Mit den Cursortasten zur gewünschten Rufnummer blättern oder über die Tastatur neue Rufnummer eingeben.

B-Kanal über Tastatur eingeben

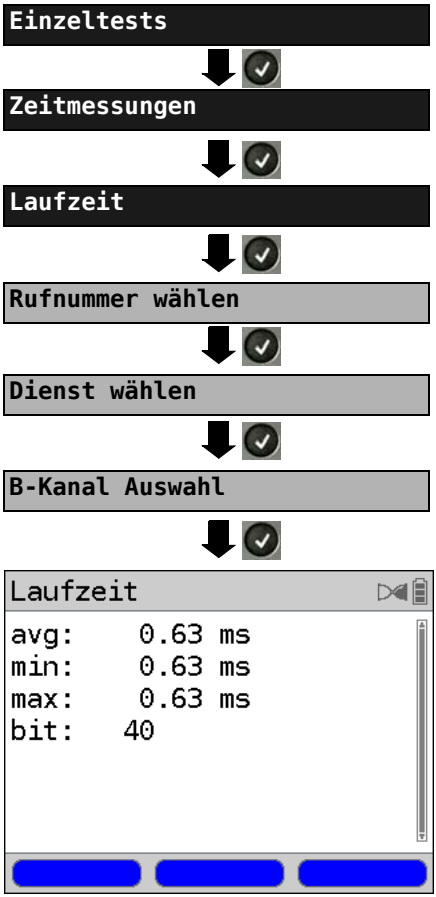
Messung durchführen

Displayanzeige:
- Verbindungsaufbauzeit in Sekunden
- empfangene L3-Nachricht am Ende des Verbindungsaufbaus

Kann ARGUS die Messung nicht durchführen (z. B. bei Eingabe einer falschen Rufnummer oder weil kein B-Kanal frei ist), wird der Grund (Cause s. Seite 349) angezeigt.

Laufzeit

ARGUS stellt eine Verbindung zu sich selbst (Selbstanruf) oder zu einer fernen Loopbox her und misst die Laufzeit der Daten im gewählten B-Kanal. Die Messung (Dauermessung) muss manuell beendet werden.



ARGUS im Hauptmenü.

Kurzwahlspeicher öffnet sich (s. Seite 334).
Mit den Cursortasten zur gewünschten Rufnummer blättern oder über die Tastatur neue Rufnummer eingeben.

B-Kanal über Tastatur eingeben

Messung durchführen

Anzeige:

avg:	durchschnittliche Laufzeit
min:	kürzeste Laufzeit
max:	längste Laufzeit
bit:	durchschnittliche Laufzeit in Bit (Vielfaches einer Bitübertragungsdauer bei 64 kbit/s, eine Bitübertragungsdauer beträgt ca. 15,26 µs).

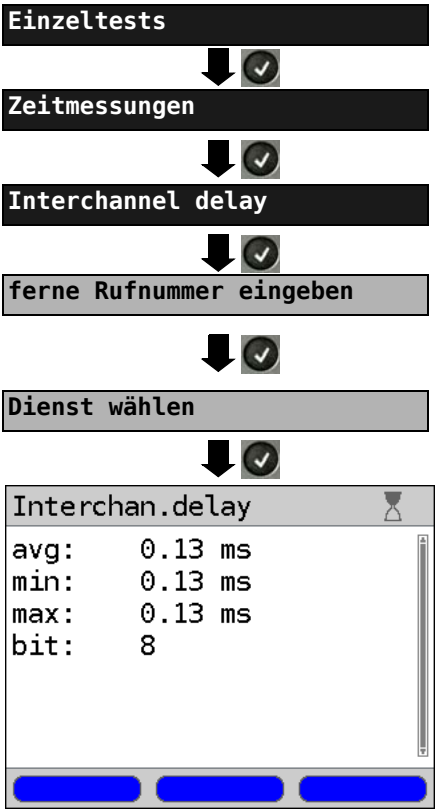
Die Messung wird zyklisch wiederholt (Dauermessung).

Messung beenden, ARGUS zeigt die letzte Messung an.

Ist die Messung nicht möglich, z. B. bei Eingabe einer falschen Rufnummer oder weil kein B-Kanal frei ist, zeigt ARGUS den entsprechenden Grund an. Empfängt ARGUS nach ca. 13 Sekunden keine Daten im B-Kanal, wird „keine Loop“ angezeigt.

Interchannel delay

ARGUS stellt zwei getrennte Verbindungen zu einer fernen Loopbox her. Die Loopbox sendet die B-Kanal-Daten jeweils im gleichen Kanal wieder zurück. ARGUS misst die Laufzeit der Daten in beiden B-Kanälen und ermittelt die Laufzeitdifferenz (Interchannel delay). Die Messung (Dauermessung) muss manuell beendet werden.



ARGUS im Hauptmenü.

Kurzwahlspeicher öffnet sich (s. Seite 334).
Mit den Cursortasten zur gewünschten Nummer blättern oder neue Rufnummer eingeben.

Messung durchführen

avg:	durchschnittliche Laufzeitdifferenz
min:	kürzeste Laufzeitdifferenz
max:	längste Laufzeitdifferenz
bit:	durchschnittliche Laufzeitdifferenz in Bit (Vielfaches einer Bitübertragungsdauer bei 64 kbit/s, eine Bitübertragungsdauer beträgt ca. 15,26 µs).

Die Messung wird zyklisch wiederholt (Dauermessung).

Messung beenden, ARGUS zeigt die letzte Messung an.

Ist die Messung nicht möglich, z. B. bei Eingabe einer falschen Rufnummer oder weil kein B-Kanal frei ist, zeigt ARGUS den entsprechenden Grund (Cause) an. Empfängt ARGUS nach ca. 13 Sekunden keine Daten im B-Kanal, wird „keine Loop“ angezeigt.

17.13 Verwaltung mehrerer Tests am ISDN-Anschluss

ARGUS kann mehrere Tests bzw. „Verbindungen“ gleichzeitig und unabhängig voneinander starten. Während eines Telefonats kann beispielsweise gleichzeitig ein BERT durchgeführt werden. Die einzelnen Tests bzw. „Verbindungen“ belegen jeweils Ressourcen.

Alle gestarteten Tests werden vom Test-Manager verwaltet. Mit Hilfe des Test-Managers können neue Tests gestartet, zwischen parallel laufenden Tests umgeschaltet oder alle laufenden Tests beendet werden.



ARGUS im Hauptmenü

Test-Manager öffnen

<TM> oder

Direkter Aufruf des Test-Managers im Menü Einzeltests, bei aufgebauter Verbindung oder während eines Tests.

Mehrere Tests gleichzeitig starten

Start eines neuen Tests/Verbindung während einer bestehenden Verbindung



Beispiel:
Es besteht eine Verbindung auf B-Kanal 1.

Test-Manager öffnen (auch über die Zifferntaste 6 möglich).

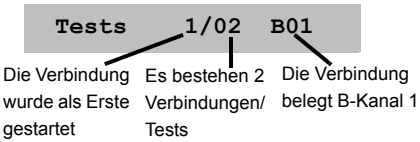
Gewünschten Test auswählen (z. B. Bitfehlerratentest)

BERT starten, die Verbindung ist noch aufgebaut.

Bedienung BERT siehe Seite 213.

Wechsel zum Test-Manager. „Verbindung gehend“ markieren.

Beispiel Display



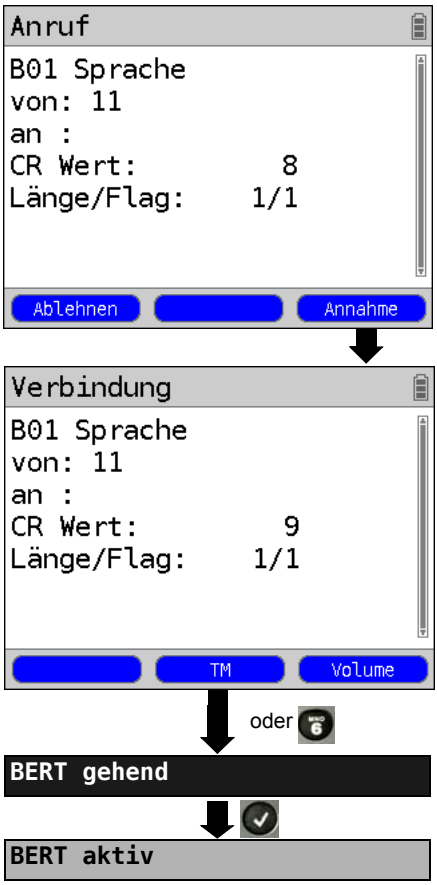
Wird ein Test oder eine Verbindung beendet, wechselt ARGUS zum Test-Manager, sofern noch ein weiterer Test oder eine Verbindung im Hintergrund läuft.

Einige Tests belegen so viele Ressourcen, dass sie nicht in beliebigen Kombinationen mit anderen Tests gestartet werden können. ARGUS zeigt dies mit einer Displaymeldung „Test zur Zeit nicht möglich“ an.

Test/ Verbindung	**Anzahl, wie oft ein Test oder eine Verbindung gleichzeitig gestartet werden kann**	**Wechsel zu einem anderen Test möglich**
Verbindung kommend	2	ja
Verbindung gehend	2	ja
BERT	2	ja
Loop	2	ja
Dienstetest	1	nein
DM-Abfrage	1	nein
Zeitmessung	1	nein
X.31-Test	1	nein
CF-Abfrage / Aktiv / Löschen	1	nein
MSN-Abfrage	1	nein
Autotest	1	nein

Umschalten zwischen parallelen Tests / Verbindungen

Die Bedienung wird am Beispiel „Annahme eines kommenden Rufes während eines BERT“ erklärt.
ARGUS signalisiert einen kommenden Ruf sowohl im Display als auch akustisch (s. Seite 244). Der Ruf kann unabhängig vom gerade durchgeführten BERT angenommen werden. Falls die Funktionen „B-Kanal-Loop“ oder „BERT warten“ aktiviert sind, erfolgt die Annahme des Rufes automatisch.



BERT läuft

Während des BERT zeigt ARGUS einen kommenden Ruf im Display an.

<Ablehnen> Kommenden Ruf ablehnen, ARGUS wechselt zum BERT.

Ruf annehmen
Der BERT läuft im Hintergrund weiter.

„BERT gehend“ markieren.

Wechsel zum BERT

Die Verbindung ist weiterhin im Hintergrund aktiv, das Handset ist der Verbindung zugeordnet.

Das Handset wird der aktuell gestarteten passenden Verbindung zugeordnet. Die Zuordnung des Handsets zur Verbindung bleibt auch im Hintergrund erhalten.

Alle laufenden Tests oder Verbindungen beenden



Alle Tests werden beendet und alle Verbindungen abgebaut.

ARGUS im Hauptmenü.

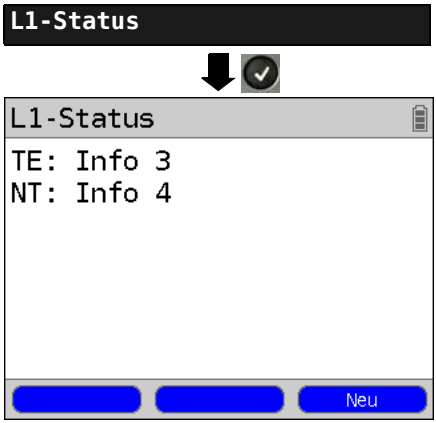
Test-Manager öffnen

<TM> oder

Direkter Aufruf des Test-Managers im Menü Einzeltests, bei aufgebauter Verbindung oder während eines Tests.

17.14 L1-Status am S_0-Anschluss

ARGUS zeigt den aktuellen Zustand der Schicht 1 an: Welche Signale empfängt die Gegenseite und welche Signale empfängt ARGUS selbst?



ARGUS im Hauptmenü.

ARGUS zeigt den Zustand der Schicht 1 bzw. das aktuell gesendete Signal an (Info 0 bis Info 4).

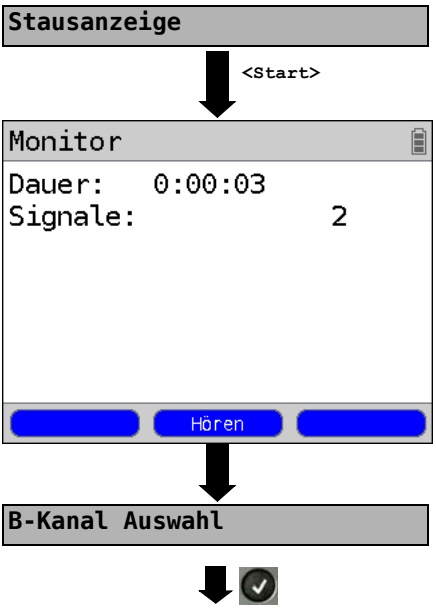
<Neu> Schicht 1 wird neu aufgebaut.

Anzeige verlassen, Wechsel ins Hauptmenü.

17.15 Monitor

ARGUS nimmt alle D-Kanal-Signale des S_0-Anschlusses auf und sendet die D-Kanal-Signale über die USB-Schnittstelle an einen angeschlossenen PC auf dem die Software ARGUS WINplus oder WINanalyse laufen muss. Der Bus und die Schicht 1 werden vom Monitoring nicht beeinflusst.

Das Einstellen der Anschlussart „ISDN S_0-Monitor“ wird im Kapitel Anschlusseinrichtung, siehe Seite 29 erläutert.



Monitoring noch nicht aktiv!

Monitoring starten

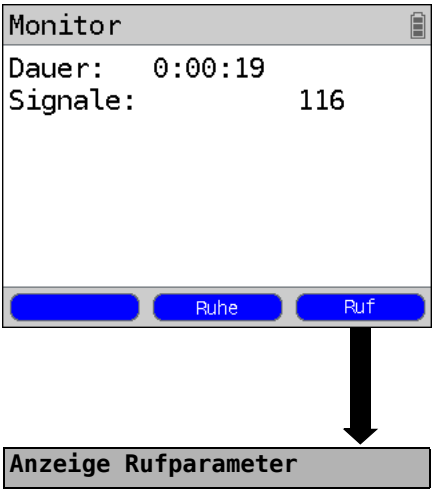
ARGUS zeigt die Aufnahmezeit in h:min:s und die Anzahl der aufgenommenen Signale an.

Monitoring beenden

Mithören von Sprachdaten

B-Kanal über Tastatur eintragen (zuerst **<Löschen>** drücken) oder mit den Cursor-tasten einstellen. ARGUS schaltet das Handset auf diesen B-Kanal.

Fortsetzung auf nächster Seite



Mithören von Sprachdaten
(Richtung: Netz --> User) möglich.

<Ruhe>	Mithören beenden
<Ruf>	Parallele Rufanzeige während des Monitorings: ARGUS durchsucht die gesendeten D-Kanal-Signale nach einem SETUP. Wird ein SETUP erkannt, erscheint der Softkey **<Ruf>**.

ARGUS zeigt die Rufparameter des zuletzt empfangenen SETUPs an.

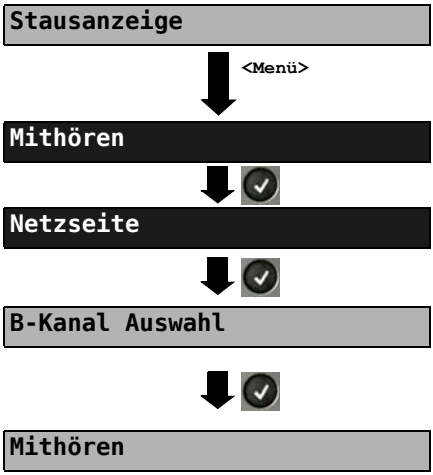
Displayanzeige:

- Rufrichtung (N -> U für Netz -> User)
- Belegter B-Kanal
- Dienst
- Eigene Nummer (von:)
- Zielrufnummer (an:)

Abhängig vom Anschluss werden weitere Informationen angezeigt:

- Subadresse (SUB)
- User-User-Info (UUI)
- DSP-Nachrichten
- Type of Number (TON)
- Numbering plan (NP)

Passives Mithören bei nicht aktivem Monitoring



Monitoring nicht aktiv!

Es kann auf Netzseite, Endgeräteseite oder beiden Seiten passiv mitgehört werden.

B-Kanal über die Tastatur eintragen (zuerst **<Löschen>** drücken) oder mit den Cursortasten einstellen.

Mithören beenden, Wechsel ins Hauptmenü.

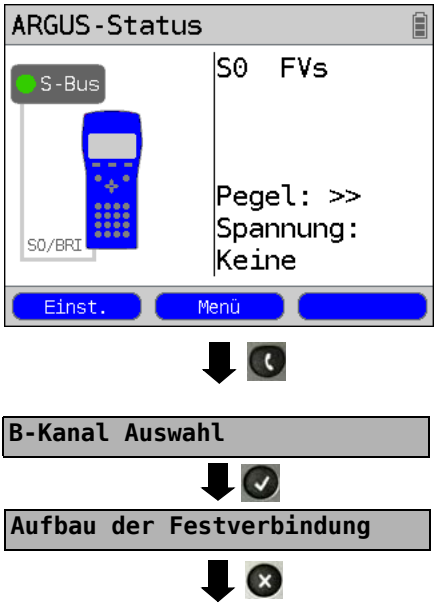
17.16 Festverbindung am ISDN-Anschluss

Neben den Wählverbindungen zu einem beliebigen Teilnehmer bietet ISDN die Möglichkeit, feste, permanente Verbindungen zu einer bestimmten Gegenstelle zu schalten. Diese Festverbindungen sind nach Aufbau der Schicht 1, d. h. nach Synchronisation der beiden angeschlossenen Endgeräte mit Austausch der HDLC-Rahmen, verfügbar. Der Ort der Takterzeugung kann eingestellt werden (s. Seite 206). Zum einfachen Testen der Festverbindung kann zunächst auf einem ausgewählten B-Kanal mit der Gegenstelle telefoniert werden, für einen genaueren Test sollte jedoch der Bitfehlerratentest durchgeführt werden.

Für beide Seiten der Festverbindung muss der gleiche Kanal eingestellt werden.

Telefonie

Das Einstellen der Anschlussart „ISDN S_0-Festverbindung“ wird im Kapitel Anschluss-einrichtung, siehe Seite 29 erläutert.



<Einst.> ISDN-Parameter einstellen s. Seite 205.

B-Kanal über die Tastatur eintragen (zuerst **<Löschen>** drücken) oder mit den Cursortasten einstellen.

ARGUS zeigt den belegten B-Kanal und die Dauer der Festverbindung in h:min:s an.

<Volume> Einstellung der Lautstärke

<TM> Testmanager aufrufen siehe Seite 257. Es kann eine weitere Verbindung gestartet werden.

Die Verbindung kann altenativ im Menü Einzeltests über Verbindung aufgebaut werden.

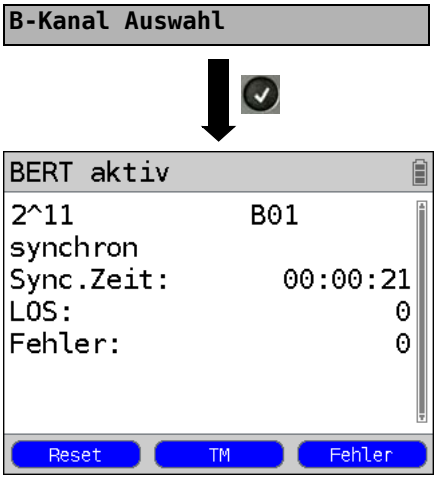
Bitfehlerratentest

Beim Bitfehlerratentest sind verschiedene Varianten möglich: Im einfachsten Fall wird auf der fernen Seite eine B-Kanal-Loop eingerichtet, Parametereinstellung s. Seite 211. Nach Auswahl des Test-Kanals (B-Kanal oder D-Kanal) sendet ARGUS das Prüfmuster, empfängt es wieder und wertet es entsprechend aus.

Die Displayanzeige und die Bedienung erfolgt weitgehend analog zum BERT bei Wählverbindungen (s. Seite 210, Parametereinstellung s. Seite 212), es müssen jedoch keine Rufnummern und Dienste selektiert werden.



Bei Verbindungen im end-to-end Modus (s. Seite 211 und Seite 218) ist auch ein BERT im D-Kanal mit HDLC-Framing (Kanal Auswahl: D-Kanal) möglich.



B-Kanal über Tastatur eingeben (zuerst **<Löschen>** drücken) oder mit den Cursortasten einstellen.

BERT starten

Anzeige während des BERT:

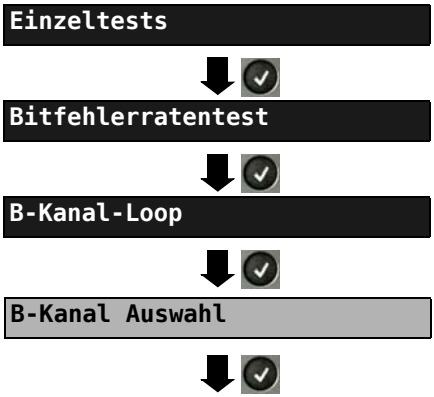
- Bitmuster und belegter Kanal
- Synchronizität des Bitmusters (im Beispiel synchron)
- Sync. Zeit in h:min:s
  Zeit, in der sich ARGUS auf das Bitmuster aufsynchronisieren kann.
- LOS:
  Synchronitätsverluste treten bei Fehlerraten größer oder gleich 20 % innerhalb einer Sekunde auf.
  Es wird die absolute Zahl der Synchronitätsverluste angezeigt.
- Fehler: aufgetretene Bitfehler

<Reset>	Die Testzeit und der Bitfehlerzähler werden zurückgesetzt.
<TM>	Testmanager aufrufen s. Seite 256.
<Fehler>	Künstlichen Bitfehler einstreuen, um die Verlässlichkeit des BERT zu überprüfen.
	BERT beenden. Anzeige des Testergebnisses siehe S. 325.

Testergebnis speichern s. Seite 217.

Loopbox

ARGUS kann bei einer Festverbindung als Loopbox eingerichtet werden.



ARGUS im Hauptmenü.

Kanal-Auswahl:
Es wird entweder ein B-Kanal (Kanal-Auswahl: B-Kanal) oder alle B-Kanäle und der D-Kanal (Kanal-Auswahl: Alle framed) geloopt.

Loopbox aktivieren

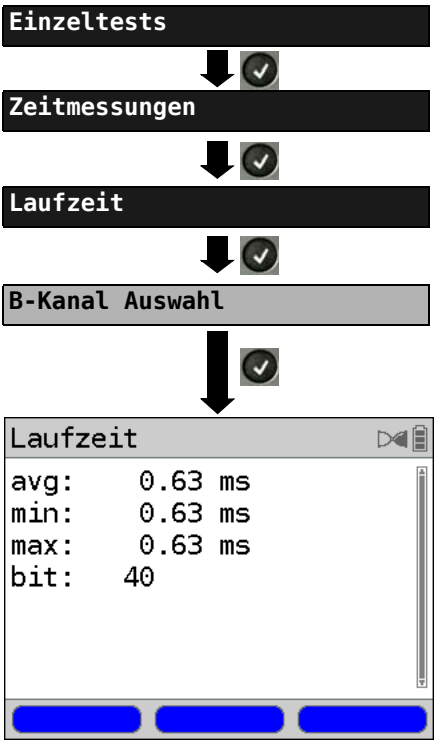
ARGUS zeigt den belegten B-Kanal und die Dauer der Loopboxaktivierung in h:min:s an.

Loopbox deaktivieren

Zeitmessungen

Laufzeit

ARGUS misst die Laufzeit der Daten im gewählten B-Kanal. Empfängt ARGUS nach ungefähr 13 Sekunden keine Daten im B-Kanal, wird „keine Loop“ angezeigt.
Die Messung (Dauermessung) muss manuell beendet werden.



ARGUS im Hauptmenü.

B-Kanal über Tastatur eintragen (zuerst **<Löschen>** drücken) oder mit den Cursortasten B-Kanal einstellen.

Messung durchführen

Anzeige:

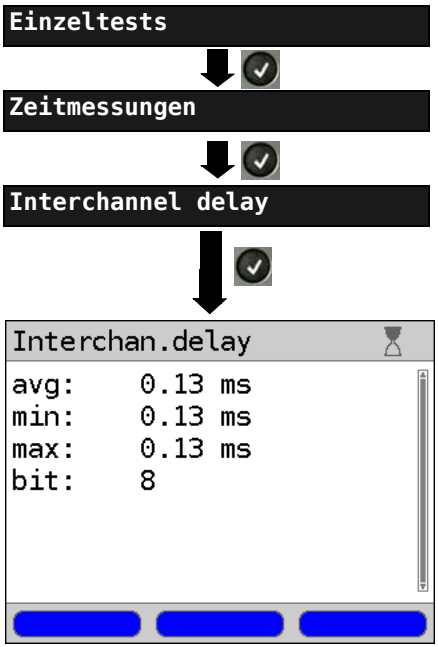
avg:	durchschnittliche Laufzeit
min:	kürzeste Laufzeit
max:	längste Laufzeit
bit:	durchschnittliche Laufzeit in Bit (Vielfaches einer Bitübertragungsdauer bei 64 kbit/s, eine Bitübertragungsdauer beträgt ca. 15,26 µs).

Die Messung wird zyklisch wiederholt (Dauermessung)

Messung beenden,
ARGUS zeigt die letzte Messung an.

Interchannel delay

ARGUS sendet die B-Kanal-Daten zu einer Loopbox und diese schickt sie jeweils im gleichen Kanal wieder zurück. ARGUS misst die Laufzeit der Daten in beiden B-Kanälen und ermittelt die Laufzeitdifferenz (Interchannel delay). Empfängt ARGUS nach ungefähr 13 Sekunden keine Daten im B-Kanal, wird „keine Loop“ angezeigt.
Die Messung (Dauermessung) muss manuell beendet werden.



ARGUS im Hauptmenü.

Messung durchführen

Anzeige:

avg:	durchschnittliche Laufzeitdifferenz
min:	kürzeste Laufzeitdifferenz
max:	längste Laufzeitdifferenz
bit:	durchschnittliche Laufzeitdifferenz in Bit (Vielfaches einer Bitübertragungsdauer bei 64 kbit/s, eine Bitübertragungsdauer beträgt ca. 15,26 µs).

Die Messung wird zyklisch wiederholt (Dauermessung)

Messung beenden,
ARGUS zeigt die letzte Messung an.

17.17 Pegelmessung am ISDN-Anschluss

Pegelmessung am S_0-Anschluss

Pegelmessung Gegenseite

ARGUS misst den Pegel des empfangenen Nutzsignals und die Phantomspeisung. Die Messung wird ständig aktualisiert.



ARGUS im Hauptmenü.

Messung starten

ARGUS zeigt den Pegel des Nutzsignals (Pegel) und die Speisespannung an.

- Beurteilung des Nutzsignal-Pegels:

`<<`	Pegel ist zu klein
`>>`	Pegel ist zu groß
`OK`	Pegel ist in Ordnung (0,75 V $^{+20\ \%}_{-33\ \%}$ d. h. von 0,9 V bis 0,5 V)
`Kein`	kein Pegel

- Beurteilung der Speisespannung

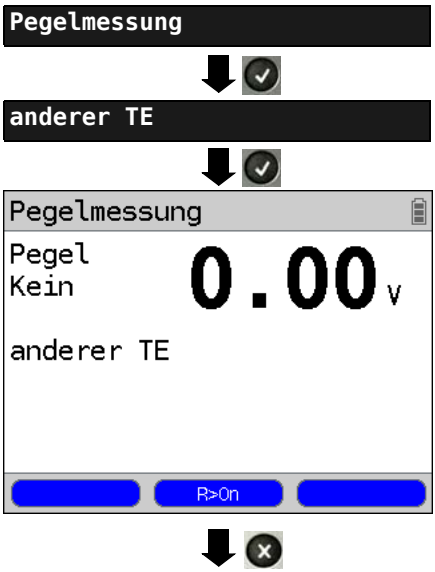
`Spannung OK Normalspannung`	Normale Speisung (40 V $^{+4,25\ \%}_{-13,75\ \%}$ d. h. von 41,7 V bis 34,5 V)
`Spannung OK Notspeisung`	Die Notspeisung ist in Ordnung (OK)
`Spannung Keine`	Keine Speisung

`<R>On>`	`100` Ω Widerstand zuschalten
`<R>Off>`	`100` Ω Widerstand abschalten
`<Neu>`	Schicht 1 neu aufbauen

Pegelmessung beenden. Wechsel ins Menü Pegelmessung

Pegelmessung anderer TE

ARGUS (in der Betriebsart TE) misst den Pegel eines parallel angeschlossenen Endgerätes. ARGUS verhält sich in diesem Fall passiv. Das Endgerät muss Schicht 1 aktiviert haben. ARGUS aktualisiert die Messung ständig.



ARGUS im Hauptmenü.

Messung starten

ARGUS zeigt den Pegel und eine Beurteilung des Nutzsignals an.

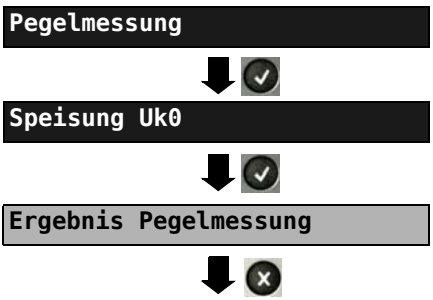
<<	Pegel ist zu klein
>>	Pegel ist zu groß
OK	Pegel ist in Ordnung (0,75 V $^{+20\ \%}_{-33\ \%}$ d. h. von 0,9 V bis 0,5 V)
Kein	kein Pegel

Pegelmessung beenden. Wechsel ins Menü Pegelmessung.

<R>On>	**100** Ω Widerstand zuschalten
<R>Off>	**100** Ω Widerstand abschalten
<Neu>	Schicht 1 neu aufbauen

Spannungsmessung am U_{k0}-Anschluss

Messung der Speisespannung an U_{k0}



ARGUS im Hauptmenü.

Messung starten

ARGUS zeigt den Wert der Speisung an.
Die Messung wird ständig aktualisiert.

Pegelmessung beenden.
Wechsel ins Menü
Pegelmesssung.

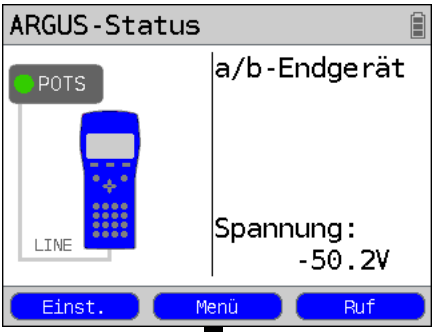
18 Betrieb am a/b-Anschluss

Die Anschlussleitung darf max. eine Gleichspannung von 130 V und sollte keine Wechselspannung führen.

18.1 a/b-Schnittstelle einstellen

Schließen Sie die mitgelieferte Anschlussleitung an die ARGUS-Buchse „Line“ und an Ihren analogen Testanschluss an und schalten Sie ARGUS ein. Das Einstellen der Anschlussart „a/b“ wird im Kapitel Anschlusseinrichtung, siehe Seite 29 erläutert. Im Beispiel wurde der Anschluss a/b im Endgeräte-Modus gewählt.

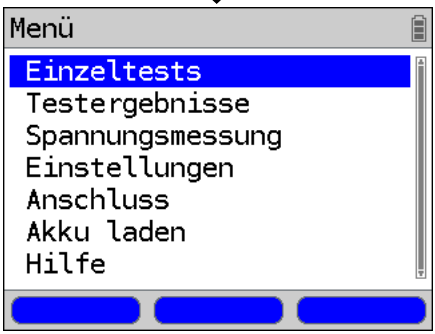
Statusanzeige



ARGUS zeigt die Spannung im Leerlauf mit „nicht belegt“ an.
Positive Spannung: Polung an a+; an b- (rote Leitung an a, schwarze Leitung an b)
Negative Spannung: Polung an a-; an b+

<Einst.>	Das Einstellungsmenü der Analog-Parameter öffnet sich, s. Seite 277.
<Menü>	Hauptmenü öffnen
<Ruf>	Verbindungsaufbau, s. Seite 279.

Hauptmenü



Im Hauptmenü werden die am eingestellten Anschluss verfügbaren Menüs angezeigt.



ARGUS öffnet das markierte Menü (im Beispiel Einzeltests)



Menü auswählen. Das ausgewählte Menü wird im Display blau markiert.



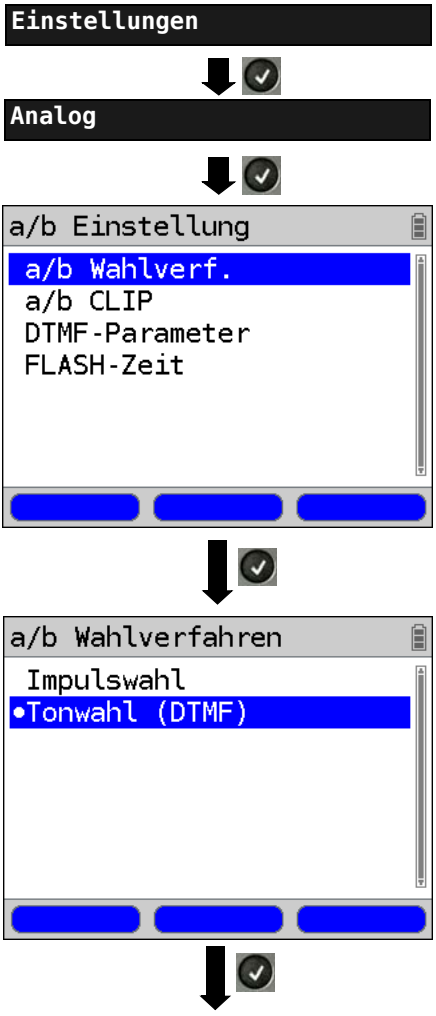
Zurück zum vorherigen Display (im Beispiel zurück zur Statusanzeige)

Hinweis: Funktionsaufruf über Zifferntasten / Tastenkombinationen:
Über die Tasten der ARGUS-Tastatur können wichtige Funktionen / Tests direkt aufgerufen werden, unabhängig vom Menü in dem ARGUS sich gerade befindet. Innerhalb einer Funktion, bei der ARGUS eine Zifferneingabe erwartet, wird das Drücken der Zifferntaste automatisch als Zifferneingabe bewertet.

Die „Funktionsbelegung“ der Zifferntasten wird auch direkt im ARGUS-Display angezeigt. Öffnen Sie das Hauptmenü und wählen sie „Hilfe“ aus oder betätigen Sie die Zifferntaste 1. Eine Übersicht über mögliche Tastenkombinationen ist auf Seite 108 zu finden.

18.2 a/b-Einstellungen

Die Einstellung der folgenden „Analog-Parameter“ ist möglich. Die Voreinstellungen können jederzeit wiederhergestellt werden (s. Seite 333). Die Änderung eines Parameters wird an einem Beispiel beschrieben:



z. B. a/b Wahlverf. auswählen

Art des Wahlverfahrens auswählen. Voreinstellung wird mit einem ● im Display gekennzeichnet.

Wechsel ins übergeordnete Menü ohne eine Änderung zu übernehmen. ARGUS verwendet weiterhin die Voreinstellung.

ARGUS übernimmt das markierte Wahlverfahren als Voreinstellung.

Einstellung	Erklärung
Analog	
a/b Wahlverf.	Auswahl des Wahlverfahrens: Tonwahl (DTMF) oder Impulswahl Voreinstellung: ***Tonwahl (DTMF)***
a/b CLIP	Wahl des Übermittlungsverfahrens der Rufnummer: **FSK** CLIP über FSK (Frequency Shift Keying / Frequenzumtastung) Für Deutschland sowie einen Teil Europas. **DTMF** CLIP über DTMF (Dual-tone multi-frequency / Mehrfrequenzwahlverfahren) für Skandinavien und die Niederlande. ARGUS erkennt automatisch, ob ein CLIP über DTMF mit Polaritätsumkehr verwendet wird und stellt sich darauf ein (z. B. Niederlande). Voreinstellung: ***FSK***
DTMF-Parameter	Einstellung der drei Parameter Pegel, Dauer und Zeichenabstand der im a/b-Betrieb generierten DTMF-Signale.
Pegel	Einstellung des DTMF-Pegels: Der Pegel nimmt Werte zwischen -30 dB bis +9 dB an. Mit den Cursortasten Pegel um jeweils 3 dB anheben bzw. absenken. Bereich: -30 bis +9 dB Voreinstellung: ***-3 dB***
Dauer	Einstellung der DTMF-Dauer: Bereich: 40 bis 1000 ms Voreinstellung: ***80 ms*** Mit den Cursortasten den Wert anheben bzw. absenken: Im Bereich 40 - 200 ms: 10 ms Schritte Im Bereich 200 - 300 ms: 20 ms Schritte Im Bereich 300 - 1000 ms: 100 ms Schritte

Zeichenabstand	Einstellung des Abstandes zwischen zwei DTMF-Zeichen: Bereich: 40 bis 1000 ms Voreinstellung: ***80 ms*** Mit den Cursortasten den Wert anheben bzw. absenken: Im Bereich 40 - 200 ms: 10 ms Schritte Im Bereich 200 - 300 ms: 20 ms Schritte Im Bereich 300 - 1000 ms: 100 ms Schritte
Voreinstellung	Wiederherstellen der Voreinstellung: Pegel = -3 dB, Dauer = 80 ms, Abstand = 80 ms
FLASH-Zeit	Einstellung der Länge eines FLASH. Diese Einstellung wird zur Nutzung spezieller Leistungsmerkmale von Telefonanlagen benötigt. Bereich: 40 bis 1000 ms Voreinstellung: ***80ms*** Mit den Cursortasten den Wert anheben bzw. absenken: Im Bereich 40 - 200 ms: 10 ms Schritte Im Bereich 200 - 300 ms: 20 ms Schritte Im Bereich 300 - 1000 ms: 100 ms Schritte

Voreinstellung der Parameter wiederherstellen (s. Seite 333).

18.3 Verbindung am a/b-Anschluss

Gehender Ruf

ARGUS baut eine Verbindung zu einem anderen Endgerät auf. Handelt es sich bei dem Endgerät um ein Telefon, kann mit dem im ARGUS integrierten Sprechweg (Mikrofon und Hörkapsel) oder über Headset gesprochen werden.



oder -Taste drücken

Abbau der Verbindung

ARGUS im Anschluss-Modus a/b-Endgerät s. Seite 274.

ARGUS im Hauptmenü.

<Ruf> oder

Verbindungsaufbau: Rufnummer über die Tastatur eingeben. Jede Ziffer der Nummer wird einzeln gewählt. ARGUS zeigt die gewählte Nummer an. Sobald der ferne Teilnehmer den Ruf annimmt, besteht eine Sprechverbindung.

<Ruf-nummer> ARGUS zeigt die zuletzt gewählte Nummer (Wahlwiederholung) oder die des letzten Anrufers an.

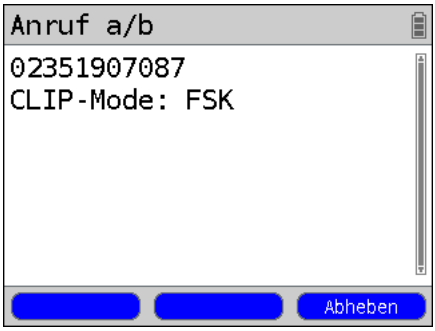
<R> Erzeugung eines FLASH-Signals.

Kurzwahlspeicher durchblättern, um eine andere Nummer auszuwählen oder eine Nummer über die Tastatur neu einzugeben.

Vereinfachte Einzelwahl über die -Taste: ARGUS wechselt direkt zum Display Telefonie. Nach Eingabe der Rufnummer wird die Verbindung aufgebaut.

Kommender Ruf

ARGUS signalisiert eine kommende Verbindung sowohl im Display als auch akustisch.



ARGUS zeigt die Nummer des Anrufers (CLIP) an, vorausgesetzt der Anschluss verfügt über das Leistungsmerkmal CLIP (CLIP-Modus s. Seite 277).

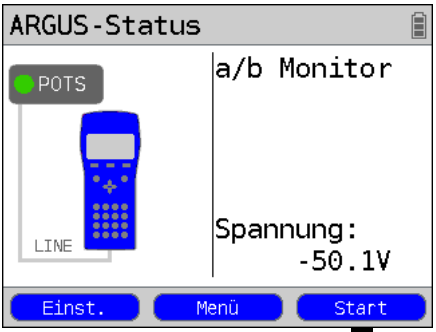
<Abheben> oder Ruf annehmen

Die gekommene Rufnummer wird im Rufnummernspeicher „Letzter Anrufer“ gespeichert.

18.4 a/b-Monitor

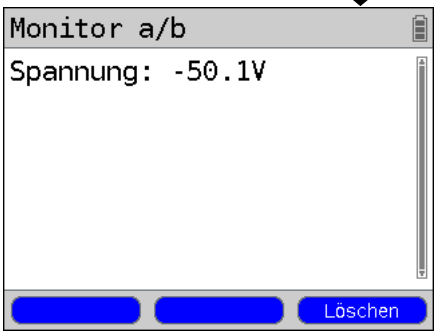
Die Funktion a/b-Monitor ist eine hochohmige Mithörmöglichkeit ohne Beeinflussung der Schnittstelle. Über das integrierte Handset oder das Headset kann ein Gespräch mitgehört werden, ohne dass ARGUS auf dieser Schnittstelle sendet oder diese beeinflusst.

Das Einstellen der Anschlussart „a/b-Monitor“ wird im Kapitel Anschlusseinrichtung, siehe Seite 29 erläutert.



ARGUS zeigt den Spannungspegel im Leitungszustand „nicht belegt“ an.

Monitoring starten



ARGUS zeigt die Spannung (bei belegt), die Nummer des Anrufers (falls CLIP verfügbar) und die DTMF-Zeichen beider Telefonteilnehmer an.
Die empfangenen DTMF-Zeichen werden jeweils angehängt und laufen durch, sobald die Zeile voll ist. Ein kommender Ruf wird akustisch signalisiert.



Anzeige weiterer Informationen, sofern am Anschluss verfügbar.

<Laut> „Laut hören“ einschalten (Mikrofon ist abgeschaltet).

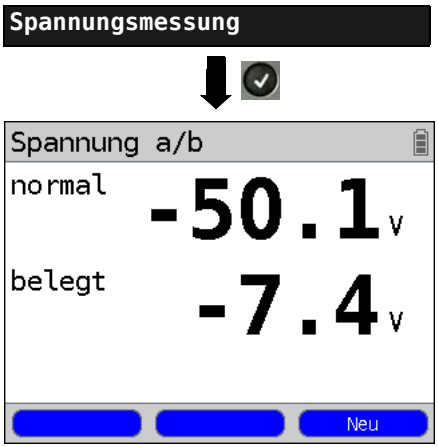
<Löschen> Displayanzeige leeren



Monitoring beenden, Wechsel in die Statusanzeige.

18.5 Spannungsmessung am a/b-Anschluss

ARGUS misst den Spannungspegel im Normalfall und im Fall „belegt“ (Amtsleitung).



ARGUS im Hauptmenü.

Messung starten

ARGUS zeigt die Spannung auf der 2-Draht-Analogleitung (rote Leitung an „a“, schwarze Leitung an „b“), den Pegel der Spannung im Normalfall und den Pegel der Spannung im Fall „belegt“ an.

<Neu>	Messung wiederholen
	Wechsel ins Hauptmenü

19 PESQ

Zur objektiven Beurteilung der Sprachqualität führt ARGUS eine PESQ-Analyse nach ITU-T P.862 (Perceptual Evaluation of Speech Quality) direkt an einer ISDN-, einer Analog-, einer xDSL-Schnittstelle oder an Ethernet durch. Der PESQ-Test steht nur für die Schnittstellen zur Verfügung, die zuvor freigeschaltet worden sind (z. B. ISDN-Option).
Die PESQ-Analyse wird nicht direkt im ARGUS, sondern auf einem Server („PESQ-Server“) durchgeführt. Dieser verfügt über eine eigene Rufnummer. ARGUS wird direkt am zu testenden Teilnehmeranschluss angeschlossen und sendet oder loopt eine standardisierte Sprachkonserve zum Server.
Zur Beurteilung der Senderichtung sendet ARGUS die gespeicherte Sprachkonserve zum Server, der den ermittelten PESQ-Wert zurück zum ARGUS sendet. ARGUS zeigt den PESQ-Wert direkt im Display an.
Zur Beurteilung der Sende- und Empfangsrichtung wird die Sprachkonserve zunächst vom Server zum ARGUS gesendet und anschließend wieder zum Server zurückgeloopt.

Das zu testende Netzwerk mit seinen Gateways muss die RFC2833 unterstützen.

19.1 PESQ-Einstellungen



ARGUS im Hauptmenü

Mit den Cursortasten Parameter (im Beispiel Mode) auswählen.

Mit den Cursortasten (z. B. ARGUS Loop) auswählen.

ARGUS übernimmt die markierte Einstellung.

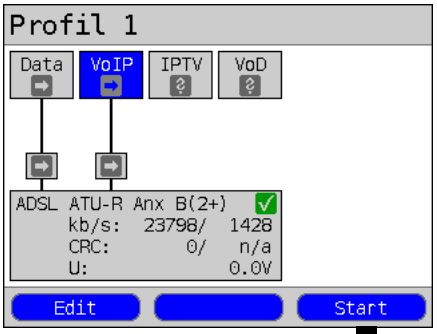
ARGUS wechselt ins übergeordnete Menü ohne eine Parameteränderung zu speichern.

Einstellung	Erklärung	
PESQ:		
Mode	Loop:	Beurteilung der Sende- und Empfangsrichtung. ARGUS empfängt die Sprachkonserve vom Server und loopt diese zurück zum Server.
	Senden:	Beurteilung der Senderichtung. ARGUS sendet die gespeicherte Sprachkonserve zum Server.
Rufnummer a/b	Eingabe der Serverrufnummer für den PESQ-Test an der analogen Schnittstelle.	
Rufnummer ISDN	Eingabe der Serverrufnummer für den PESQ-Test an der ISDN-Schnittstelle.	
VoIP-Ziel	Eingabe der Serverrufnummer für den PESQ-Test an der xDSL-Schnittstelle und an Ethernet.	

19.2 PESQ-Test am xDSL- oder Ethernet-Anschluss via VoIP

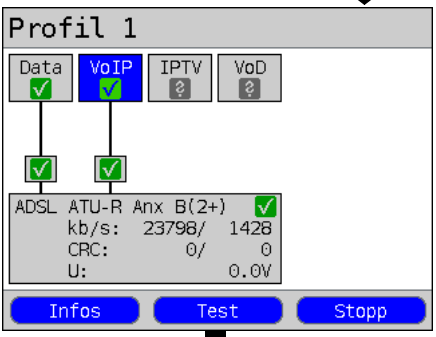
Für den PESQ-Test an xDSL oder Ethernet muss zunächst die VoIP-Telefonie gestartet werden. Hinweise zur Einstellung der VoIP-Parameter sind dem Kapitel VoIP-Tests zu entnehmen, s. Seite 150.

VoIP-Telefonie starten (Beispiel: Betrieb an der ADSL-Schnittstelle)

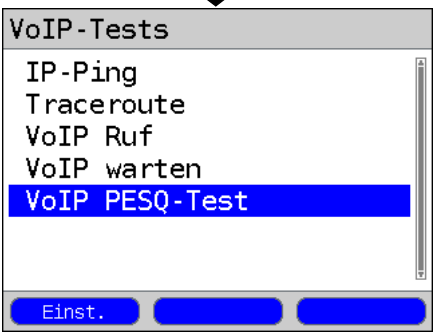


Aufbau des Services

<Edit> Dem Service VoIP eine Virtual Line zuweisen oder editieren.

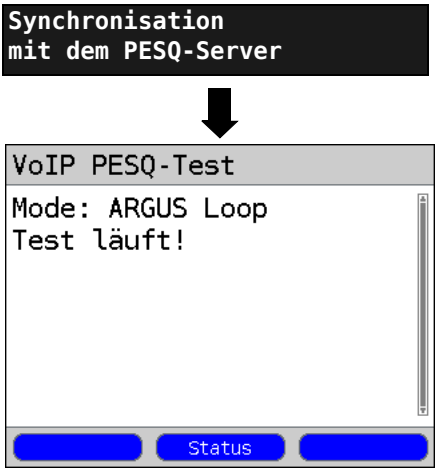


Falls noch keine xDSL-Verbindung aufgebaut ist, erfolgt an dieser Stelle ein automatischer Aufbau der Verbindung mit dem voreingestellten Profil (s. Seite 51).



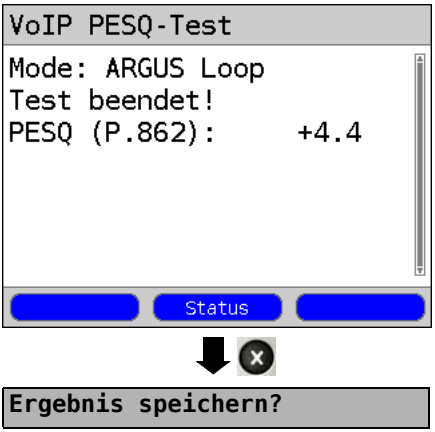
<Einst.> Anzeige der PESQ-Einstellungen, siehe S. 283.

Fortsetzung auf nächster Seite



ARGUS wählt die in den PESQ-Parametern unter „VoIP-Ziel“ eingetragene Rufnummer an.
ARGUS wählt hier nicht die im VoIP-Profil hinterlegten Zielrufnummern.

Testergebnis:



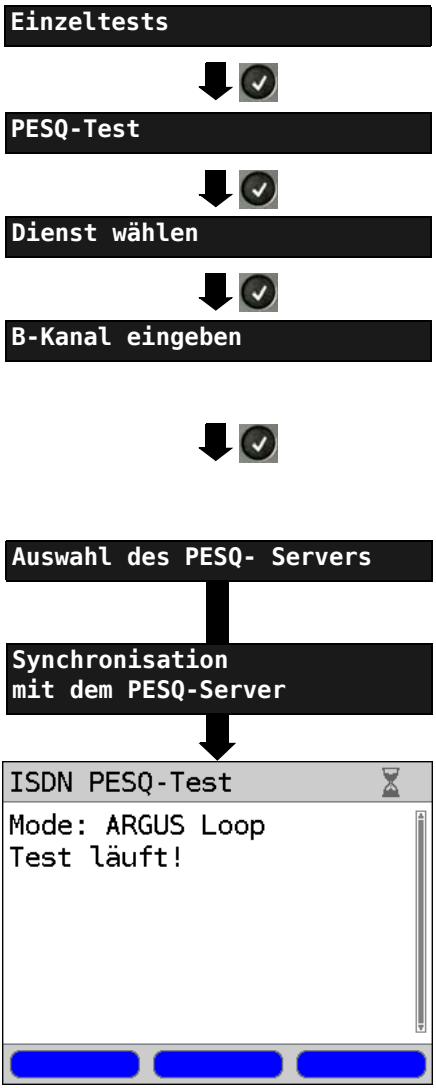
ARGUS zeigt den eingestellten Modus (im Beispiel ARGUS Loop) und den ermittelten PESQ-Wert nach ITU-T P.862 an.

Die PESQ-Qualitätsskala reicht von +4,5 (ausgezeichnet) bis -0,5 (mangelhaft). Die Einstufung dieser Werte kann in Anlehnung an die MOS-Werte erfolgen (s. Seite 155).

Ergebnisanzeige verlassen

Ergebnis speichern, siehe IP-Ping Seite 125.
Trace-File zum PC senden s. Seite 99.

19.3 PESQ-Test am ISDN-Anschluss



ARGUS im Hauptmenü (S_0 oder U_{k0} muss als Anschluss ausgewählt sein).

Sprachdienst wählen, z. B. Telefonie ISDN.

B-Kanal über die Zifferntasten eingeben. ARGUS schlägt den zuletzt verwendeten B-Kanal vor. Bei Eingabe eines neuen B-Kanals zuerst **<Löschen>** drücken. Bei Eingabe von * wählt ARGUS einen freien B-Kanal aus. ARGUS zeigt an, ob der B-Kanal verfügbar ist.

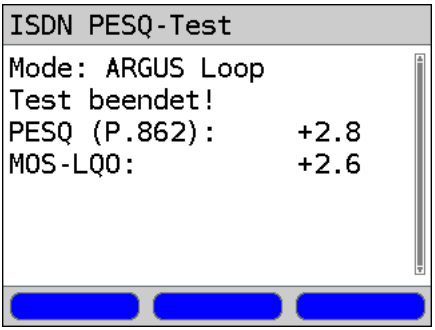
ARGUS wählt die in den PESQ-Parametern unter „Rufnummer ISDN“ eingetragene Rufnummer an.

ARGUS wählt hier keine der unter den allgemeinen Einstellungen konfigurierte Rufnummer aus dem Rufnummernspeicher.

Bei eventuellen Synchronisationsproblemen kann eine Variation der DTMF-Parameter hilfreich sein. Unter dem Menüpunkt „Analog“ lassen sich die entprechenden DTMF-Parameter:
- Pegel
- Dauer
- Zeichenabstand

auch für PESQ an ISDN verändern.

Testergebnis:



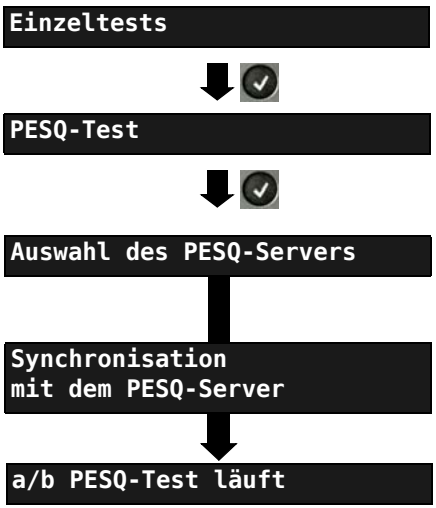
ARGUS zeigt den eingestellten Modus (im Beispiel ARGUS Loop) und den ermittelten PESQ-Wert nach ITU-T P.862, sowie den daran angelehnten MOS_{LQO} (LQO = Listening Quality Objective) nach ITU-T P.800.1 an.

Die PESQ-Qualitätsskala reicht von +4,5 (ausgezeichnet) bis -0,5 (mangelhaft). Die Einstufung dieser Werte erfolgt in Anlehnung an die MOS-Werte (s. Seite 155).



ARGUS speichert das Ergebnis auf der ersten freien Datensatznummer im Speicher, es kann ein frei wählbarer Speichername (Default: AMP_1, AMP_2....) über die Zifferntasten eingegeben werden.

19.4 PESQ-Test am a/b-Anschluss



ARGUS im Hauptmenü (a/b muss als Anschluss ausgewählt sein).

ARGUS wählt die in den PESQ-Parametern unter „Rufnummer a/b“ eingetragene Rufnummer an.

Hinweise (s. Kap. 19.3 PESQ-Test am ISDN-Anschluss Seite 286) beachten.

Das Testergebnis erscheint wie beim PESQ-Test an der ISDN-Schnittstelle.

20 Kupfertests

ARGUS zeigt im Menü Anschluss den Menüpunkt „Kupfertests“, mit diesen Tests lassen sich die physikalischen Eigenschaften der Leitung untersuchen.
Im Nachfolgenden wird die Bedienung der verschiedenen Funktionen kurz vorgestellt. Eine Anleitung zur Interpretation der Ergebnisse kann hier nicht wie im gewohnten Umfang erfolgen. Da die Ergebnisse meist nur in grafischer Form vorliegen, können sie nur im Zusammenhang mit dem Wissen über die Leitung, an der gemessen wird, richtig interpretiert werden. ARGUS unterstützt dabei mit verschieden Hilfsmitteln, wie z. B. der Zoom- oder der Cursor-Funktion.

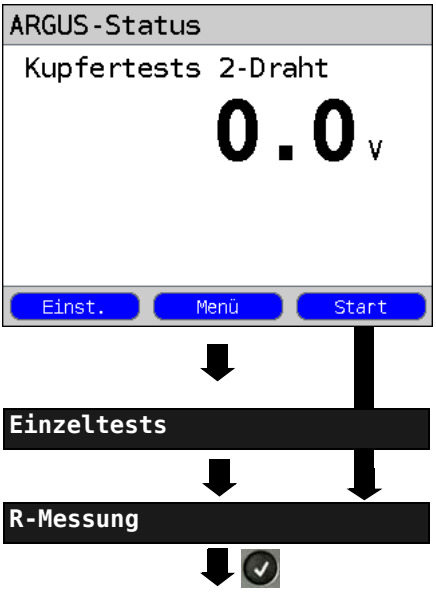
20.1 R-Messung

ARGUS wird über die Buchse „Line“ an die Prüfpunkte angeschlossen und führt kontinuierlich eine Widerstandsmessung durch und zeigt diese in Echtzeit an.

Die Anschlussleitung muss für die R-Messung spannungsfrei sein!

Bei der R-Messung handelt es sich um eine Zweidraht-Messung, die den Schleifenwiderstand (Kurzschluss) zwischen a und b misst.

Das Einstellen der Anschlussart „Kupfertests“ wird im Kapitel Anschlusseinrichtung, siehe Seite 29 erläutert.



ARGUS in der Statusanzeige.
Eine evtl. vorhandene Gleichspannung auf der Leitung wird hier angezeigt.
- Max. Messbereich: 200 V
- Auflösung: 0,1 V
- Genauigkeit: ±2 %.

Vor Beginn der R-Messung ist eine Spannung auf der Leitung zu entfernen.

Einen der Kupfertests auswählen:

<Menü>	Wechsel ins Hauptmenü
<Start>	Direktaufruf Einzeltestmenü

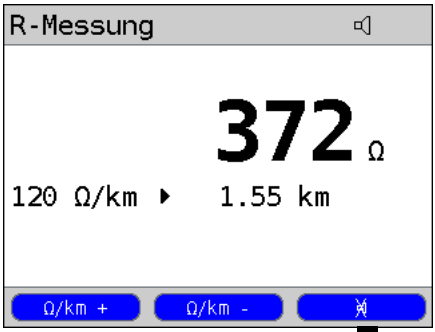
- R-Messung
- RC-Prüfung
- usw.

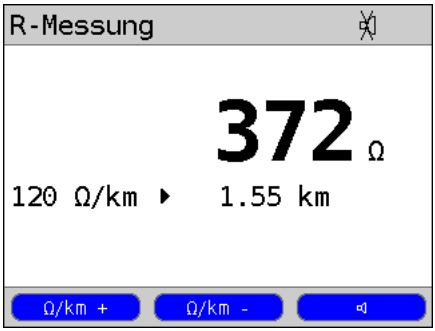
Mit der Auswahl des Tests direkt den gewählten Kupfertest starten.
Im Beispiel R-Messung.



Die R-Messung startet automatisch

Leitungsschleife:





Im Beispiel zeigt die R-Messung einen Widerstand von 372 Ω an. Dies ist der Widerstand für das gesamte Adernsystem, bei dem die a-Ader (Tip) mit der b-Ader (Ring) kurzgeschlossen wird (Schleife). Beide Adern werden so zu einer Ader mit einer Länge von 372 Ω/120 Ω/km = 3,1 km.
Die Leitungslänge der Doppelader, d. h. die physikalische Distanz, die beide Adern parallel zueinander überbrücken, beträgt demnach die Hälfte: 1,55 km.
Alternativ ließe sich auch mit doppeltem spezifischen Widerstand rechnen.
372 Ω/ 2x 120 Ω/km = 1,55 km.

ARGUS erzeugt einen Signalton bei einem Widerstand < 20 Ω.

<◀▶ Signalton deaktieren

Speichern der Test-Ergebnisse ohne die R-Messung zu beenden

Das Speichern der Ergebnisse der R-Messung ohne diese zu beenden wird wie bei ADSL durchgeführt, siehe Seite 69.

20.2 RC-Prüfung

ARGUS führt eine Widerstandsprüfung (Schleife) und eine Kapazitätsprüfung (offen) durch. ARGUS wird über die Buchse „Line“ an die Prüfpunkte angeschlossen. ARGUS einschalten.

Die Anschlussleitung muss für die RC-Prüfung spannungsfrei sein!

Bei der C-Prüfung ist zu beachten, dass der gemessene Kapazitätswert verfälscht sein kann, wenn eine große Kapazität in Kombination mit einem Widerstand in Reihe vorliegt.

Bei der RC-Prüfung handelt es sich um eine Zweidraht-Messung, die den Schleifenwiderstand (bei Kurzschluss) bzw. die Kapazität (Leitung offen) zwischen a und b ermittelt.

Das Einstellen der Anschlussart „Kupfertests“ wird im Kapitel Anschlusseinrichtung, siehe Seite 29 erläutert.



ARGUS in der Statusanzeige.
Eine evtl. vorhandene Gleichspannung auf der Leitung wird hier angezeigt.
- Max. Messbereich: 200 V
- Auflösung: 0,1 V
- Genauigkeit: ±2 %.

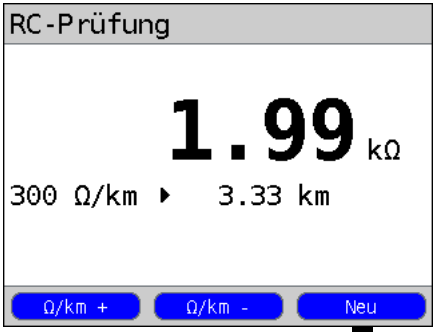
Vor Beginn der RC-Prüfung ist eine Spannung auf der Leitung zu entfernen.

<Menü>	Wechsel ins Hauptmenü
<Start>	Direktaufruf Einzeltestmenü oder Start der RC-Prüfung (je nach Ausstattung).

Einen der Kupfertests auswählen:
- R-Messung
- RC-Prüfung
- usw.

Mit der Auswahl des Tests direkt den gewählten Kupfertest starten.
Im Beispiel RC-Prüfung.

Leitungsschleife:



Prüfung wiederholen

ARGUS ermittelt zunächst den Widerstand. Bei Erkennung einer offenen Leitung (Widerstand unendlich), ermittelt ARGUS die Kapazität.

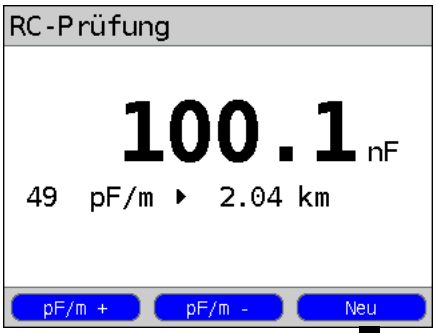
ARGUS zeigt den Widerstand an. Die Kapazität wird nicht angezeigt, weil es sich im Beispiel um eine Schleife handelt. Auch bestimmt ARGUS die ungefähre Leitungslänge, z. B. bis zum nächsten vorhandenen Kurzschluss, abhängig vom leitungsspezifischen Widerstand (im Beispiel 3,33 km bei einem leitungsspezifischen Widerstand von 300 Ω/km). Es wird dem spezifischen Widerstand gerechnet. Der Schleifenwiderstand wäre doppelt so groß, als beim spezifischen Widerstand 300 Ω / km, beträgt der Schleifenwiderstand 600 Ω / km.

<Ω/km +>	leitungsspezifischen Widerstand erhöhen (Max. Wert 300 Ω/km)
<Ω/km ->	leitungsspezifischen Widerstand verringern (Min. Wert 20 Ω/km) Schrittweite 20 Ω
<Neu>	Prüfung wiederholen
	Wechsel zur Statusanzeige

Widerstandsprüfung: 20 Ω bis 100 kΩ

Genauigkeit: 20 Ω ≤ R ≤ 100 Ω: ±10 %
R > 100 Ω: ±2 %

Offene Leitung:



Prüfung wiederholen

ARGUS zeigt die Kapazität an. Der Widerstand liegt außerhalb des möglichen Bereiches (> 100 kΩ).

<pF/m +>	leitungsspezifische Kapazität erhöhen (Max. Wert 99 pF/m).
<pF/m ->	leitungsspezifische Kapazität verringern (Min. Wert 35 pF/m), Schrittweite 2 pF.
<Neu>	Messung wiederholen
	Wechsel zur Statusanzeige

Kapazitätsprüfung: 1 nF bis 1 µF
Prüfgenauigkeit: ±5%

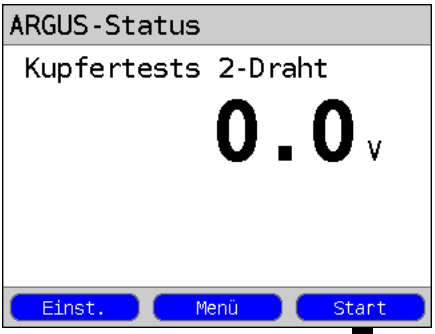
20.3 Line-Monitor

Mit dem Line-Monitor führt ARGUS auf der angeschlossenen Leitung eine Analyse in Echtzeit durch. Der hochohmige Line-Monitor lässt sich dabei z. B. auf eine bestehende Verbindung zwischen Modem und DSLAM schalten.
Die Darstellung der Ergebnisse kann dabei wahlweise im Zeit- oder im Frequenzbereich (FFT) erfolgen.

Die Anschlussleitung darf max. eine Gleichspannung von 200 V und eine Wechselspannung von 100 V_{pp} führen.

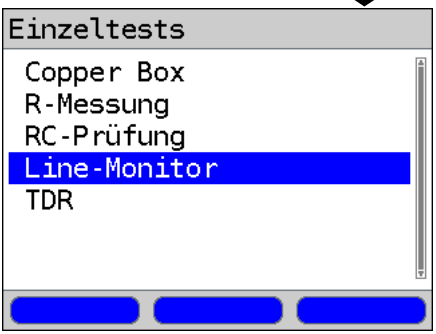
20.3.1 Line-Monitor starten

Das Einstellen der Anschlussart „Kupfertests“ wird im Kapitel Anschlusseinrichtung, siehe Seite 29 erläutert.



ARGUS in der Statusanzeige.
Eine mögliche Gleichspannung auf der Leitung wird angezeigt.

<Menü>	Wechsel ins Hauptmenü
<Start>	Direktaufruf Einzeltestmenü



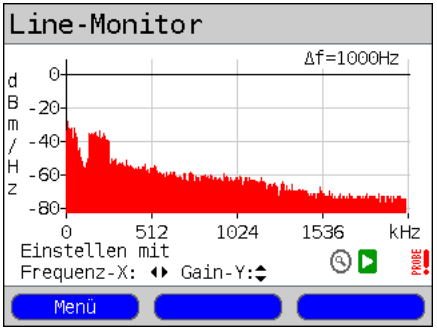
Einen der Kupfertests auswählen:
- R-Messung
- RC-Prüfung
- Line-Monitor
- uvm.

Mit der Auswahl des Tests direkt den gewählten Kupfertest starten.

Im Beispiel Line-Monitor.

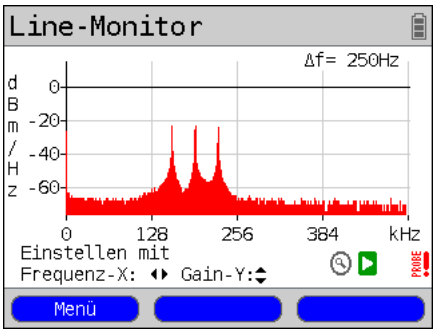
Fortsetzung auf nächster Seite

Line-Monitor Statusanzeige



Mit dem Line-Monitor lassen sich verschiedene Zustände oder Ereignisse auf der Anschlussleitung nachvollziehen.
Im Beispiel sieht man die zwischen Modem und DSLAM aufgebaute ADSL-(Annex B) Verbindung mit ISDN-U_{k0}.
Der Line-Monitor befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Modem, da der Upstream im Spektrum besonders herausragt. Wäre der Upstream erheblich geringer als der Downstream befände man sich in unmittelbarer Nähe zum DSLAM.

<Menü> Öffnen der Grafik-Funktion, siehe S. 295.



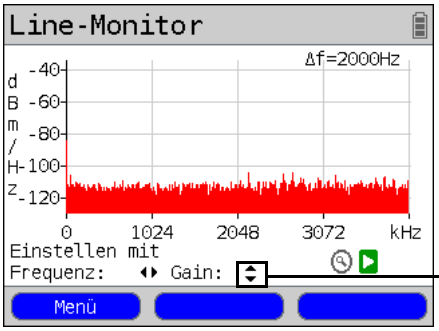
Neben dem allgemeinen Zustand der Leitung / der Verbindung lassen sich auch verschiedene Ereignisse feststellen.
Als Beispiel kann man die vom Modem initiierten Handshaketöne sehen, die ein an die Leitung angeschlossenes Modem periodisch sendet um eine Verbindung mit dem DSLAM herzustellen. Auf diese Weise lässt sich auch erkennen, ob ein aktives Modem an einem Ende der Leitung angeschlossen ist oder nicht.

Neben den gewollten Signalen wie dem DSL-Spektrum oder den Handshaketönen, lassen sich mit dem Line-Monitor auch ungewollte Signale wie z. B. temporäre Störer (Echtzeitbetrieb) oder Auffälligkeiten im Rauschen (gegenüber dem Grundrauschen) detektieren.

Anschlussbeispiel ohne Probe:



Verstärkung:
Zur optimalen Detektion verschiedener Signale ist die Funktion zur Einstellung der Verstärkung (y-Achse) in Verbindung mit der Verringerung des dargestellten Frequenzbereichs (x-Achse) abzustimmen. ARGUS beginnt immer mit der geringsten Verstärkung (-26 dB) im Frequenzbereich bis 3 MHz). Messbereich: -130 bis +10 dBm/Hz.

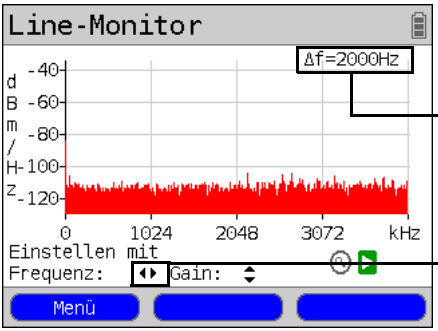




Gain-Y: Einstellung der Verstärkung: -26 dB, - 20 dB, 0 dB, 20 dB

ARGUS zeigt alle Messergebnisse als dBm/Hz-Werte an. Diese Werte sind mit Anderen nur dann vergleichbar, wenn die Auflösung des betrachteten Frequenzbands berücksichtigt wird, da hier die Gesamtenergie des Frequenzbands auf einen „pro Hz Wert“ gemittelt wird. Die im ARGUS betrachtete Bandbreite wird als Δf im Display angezeigt.

Frequenzbereich:
Für die Messungen steht ein Frequenzbereich von 20 kHz bis 30 MHz zur Verfügung, die Auflösung variiert je nach eingestelltem Messbereich.

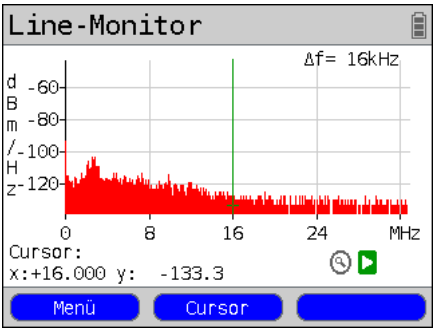


Die Bandbreite Δf, oben rechts im Display, gibt an, welcher Frequenzbereich zur Darstellung im Display zusammengefasst wurde.



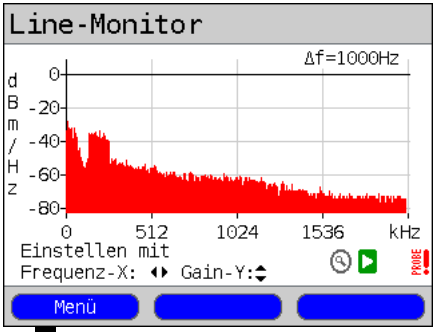
Frequenz-X: Einstellung des angezeigten Frequenzbereichs. Der angezeigte Bereich wird mit jeder Betätigung der Cursortaste halbiert bzw. verdoppelt.

Beispiel:



In einem Messbereich mit max. 32,768 MHz, können insgesamt 2048 Werte dargestellt werden, daher gilt:
Δf = 32,768 MHz / 2048 Werte = 16 kHz.
Demnach ist ein z. B. mit dem Cursor markierter und angezeigter y-Wert (im Beispiel bei 16 MHz) das Mittel (im Beispiel y = -133,3 dBm/Hz) über den Frequenzbereich von 16 MHz - Δf/2 bis 16 MHz + Δf/2, sprich von 15,992 MHz bis 16,008 MHz.

20.3.2 Grafik-Funktionen



Die Grafik-Funktionen wie Zoom und Cursor dienen zur detailgenauen Analyse der Graphen.

<Menü> Grafik-Funktionen öffnen.

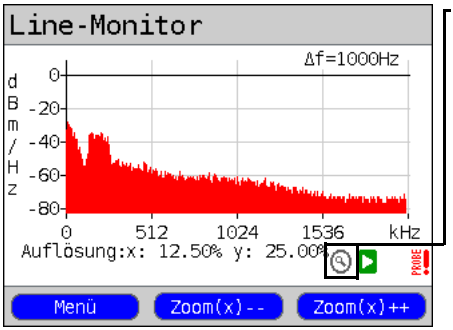
Zur Speicherung der Ergebnisse und zur Beendigung des Line-Monitors ist in der Statusanzeige (im Graph) die -Taste zu betätigen.



Das Menü Grafik-Funktionen öffnet sich:

- Menü ohne Änderung verlassen.
- Über diese Zifferntaste lässt sich auch innerhalb eines Graphen die Zoomfunktion einschalten.
- Die Funktion des Cursors wird auf S. 296 beschrieben.
- Übernimmt die Auswahl und kehrt zum Graph zurück.

Zoom:



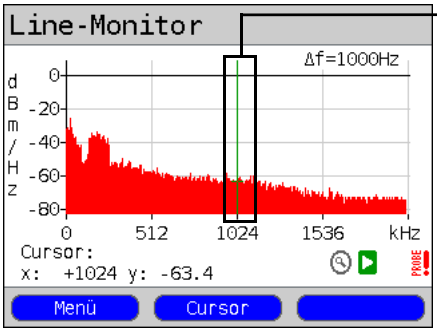
Die im Display angezeigte Lupe liegt auf einem weißen Hintergrund.
Es wurde noch nicht gezoomt.
Liegt die Lupe auf einem dunklen Hintergrund, wurde in der Grafik gezoomt.

<Zoom(x)++> Vergrößert den mittleren Abschnitt des Graphen (100%)

<Zoom(x)--> Noch nicht gezoomt! Kehrt **<Zoom(x)++>** um und macht die Vergrößerung rückgängig.

Mittels lässt sich die Bedeutung der Softkeys umschalten und zwischen x-Achsen-Zoom und y-Achsen-Zoom auswählen, s. Seite 56 und Seite 57.

Cursor:



Nach dem Start der Cursor-Funktion wird eine grüne Cursor-Linie in der Mitte der Grafik eingeblendet.

<Cursor> Mit dem Cursor-Softkey lässt sich der Cursor bei Bedarf ein- und ausschalten, wenn er über das Menü aktiviert wurde.

Die Werte des Graphen, an der Position an dem der Cursor steht, werden unterhalb des Graphen wie folgt angezeigt:

x: +1024 kHz (Genauigkeit ± 1 %)

y: -63.4 dBm/Hz (Genauigkeit ± 2 dB)

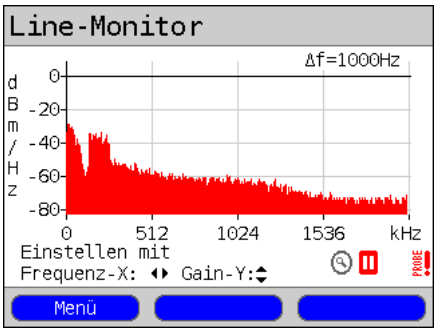
Wenn die Stopp-Funktion (siehe S. 299) aktiviert ist, kann der Cursor mit größerer Geschwindigkeit bewegt werden.



Mit den Cursor-Tasten links und rechts lässt sich der Cursor an eine beliebige Stelle des Graphen fahren um diese auszumessen. Ein kurzes Betätigen der Cursortaste lässt den Cursor im Graph um eine Position weiterspringen. Hält man die Cursortaste gedrückt, werden die Schritte die der Cursor im Graph zurücklegt immer größer.

Die Zoom-Funktion und die Cursor-Funktion lassen sich auch in Kombination verwenden. Es lässt sich z. B. leichter ein bestimmter Wert mit dem Cursor ausmessen, wenn man vorher in einen bestimmten Bereich hineingezoomt hat. Die Startposition des Cursors kann dabei aber variieren.

Messbereich:

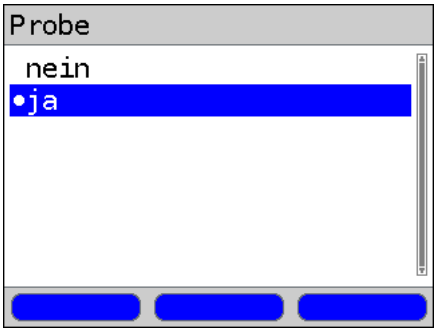


Wenn der Line-Monitor startet, befindet er sich in der Statusanzeige im Messbereich. Im Messbereich lassen sich Frequenzbereich (x) und Verstärkung (y) einstellen. Hat man den Messbereich ausgeblendet um mit dem Cursor oder mit dem Zoom zu arbeiten, lässt er sich wieder einblenden:

<Menü> oder  Messbereich wieder einblenden

Probe:





Der Line-Monitor ist hochohmig:
Eingangsimpendanz: 3,6 kΩ
Eingangskapazität: 35 pF

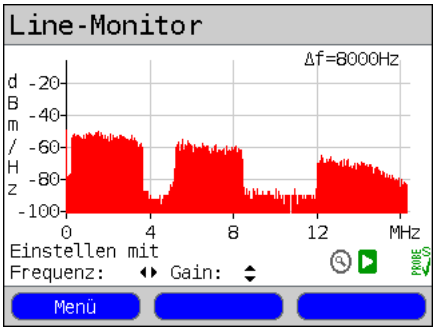
Für bestimmte Messungen jedoch kann es auch beim Line-Monitor erforderlich sein, zusätzlich einen hochohmigen Tastkopf (ARGUS Active Probe) zu verwenden.

ARGUS Active Probe II:
Eingangsimpendanz: 70 kΩ
Eingangskapazität: < 1 pF
Funktionen: Symmetrie/Asymmetrie-Umschaltung

Die Probe kann in diesem Menü, nachdem sie angeschlossen wurde, eingeschaltet werden.

Probe aktivieren, siehe Seite 301.

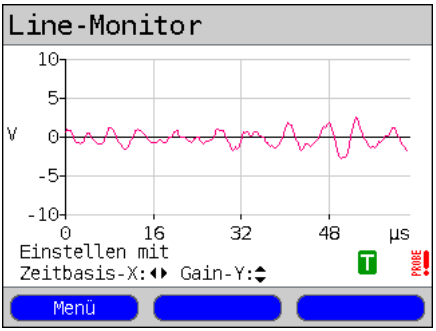
Symmetrie:



Nachdem die Probe eingeschaltet und erkannt wurde, lässt sich über Symmetrie zwischen symmetrische und asymmetrischem Betrieb umschalten.
Im asymmetrischem Betrieb wird das Nutzsignal ausgeblendet, so dass man nur noch das Rauschen und eventuelle Störer (siehe Beispielbild) sieht.

Symmetrie / Asymmetrie-Umschaltung

Zeitbereich:



<Menü>
oder

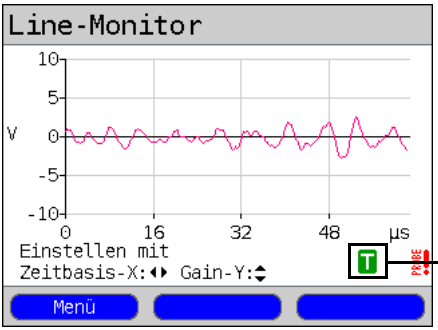
Zeitbereich öffnen

Im Line-Monitor lässt sich vom Frequenzbereich in den Zeitbereich umschalten. Der Line-Monitor verhält sich an dieser Stelle wie ein Oszilloskop, mit welchem sich Wechselspannungen im Bereich von 0 bis 40 V_{pp}, mit einer Auflösung von 2 mV_{pp}, oszilloskopieren lassen. Verschiedene Wechselspannungen z. B. das Rechtecksignal eines E1-Anschlusses lassen sich hier leicht erkennen.



Verstärkung und Zeitbasis lassen sich wie im Frequenzbereich über die horizontalen und vertikalen Cursortasten einstellen.

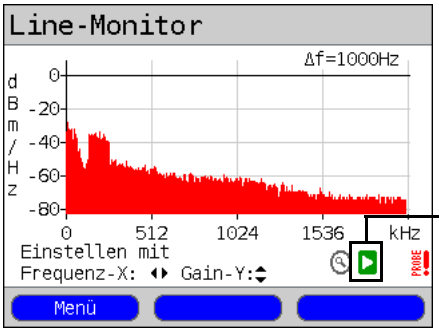
Auch die Cursorfunktion steht im Zeitbereich zum Ausmessen des Signals zur Verfügung. Eine Zoomfunktion nicht.



Erkennt ARGUS, dass das anliegende Signal regelmässig über einem bestimmten Schwellwert liegt, versucht ARGUS darauf automatisch zu triggern um das Signal optimal im Zeitbereich darzustellen.

Das Triggersymbol ist grün.
Liegt kein Signal an oder ist der Pegel zu gering, ist das Triggersymbol rot. ARGUS triggert nicht.

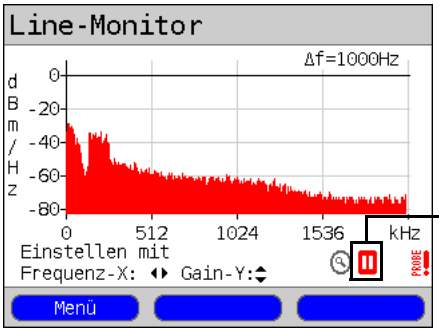
Start / Stopp:



Während eines laufenden Tests (Echtzeitbetrieb) ist es jederzeit möglich, diesen zu stoppen oder wieder zu starten.

Test läuft

Test stoppen

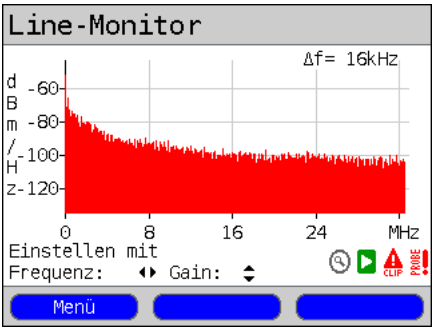


Test ist gestoppt

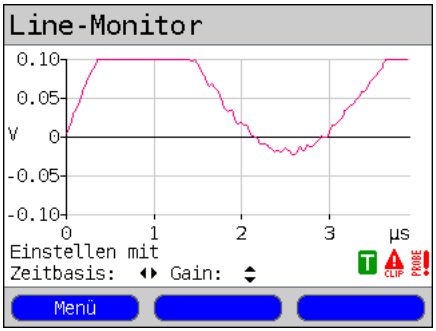
Test wieder starten

Clipping:

Frequenzbereich:



Zeitbereich:



Ist das Signal am Eingang des Line-Moniors zu groß oder ist die Verstärkung im Frequenz- oder Zeitbereich zu groß eingestellt, wird die Eingangsstufe des Line-Monitors übersteuert.

In diesem Fall zeigt ARGUS im Display ein Clipping-Symbol an CLIP .

Das angezeigte Signal wird im Frequenz- wie auch im Zeitbereich abgeschnitten. Abhilfe kann eine Verringerung der Verstärkung bringen.

20.4 Active Probe

Die ARGUS Active Probe ist ein aktiver hochohmige Tastkopf mit dem man sich passiv auf eine bestehende Verbindung aufschalten kann ohne diese zu stören.

Trotz der Hochohmigkeit der Probe kann es zum Aufschaltzeitpunkt zu kurzzeitigen Verbindungsabbrüchen bei bestehenden Kommunikations-verbindungen kommen.

Die ARGUS Active Probe II ist zur Verwendung mit dem ARGUS-Line-Monitor ausgelegt. Der hochohmige Line-Monitor (Eingangsimpendanz 3,6 kΩ) lässst sich auch ohne den Einsatz der ARGUS Active Probe II verwenden (siehe Seite 297).

20.4.1 Active Probe II

Die ARGUS Active Probe II hat folgende technische Eigenschaften:
- Eingangsimpedanz: 70 kΩ
- Eingangskapazität: < 1 pF
- Frequenzbereich: 10 kHz bis 30 MHz (± 1,5 dB)
- Dämpfung symmetrisch: 14,5 dB
- 2 x 4 mm Bananensteckeranschlussbuchsen (Abstand 12 mm)
- Datenübermittlung zum ARGUS via RJ45-Anschlusskabel (Pins 4/5)
- Speisespannung: 5 V via ARGUS-USB-Host-Schnittstelle und USB-Kabel

Die Active Probe II lässt sich in den Betriebsarten „symmetrisch“ und „asymmetrisch“ betreiben. Mittels Hotkey  sowie über das Menü kann zwischen den Betriebsarten umgeschaltet werden. Anwendungsbeispiel, siehe S. 297, Line-Monitor.

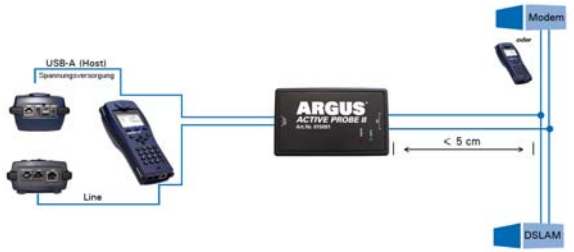
Abbildung Active Probe II:



20.4.2 Active Probe II anschließen

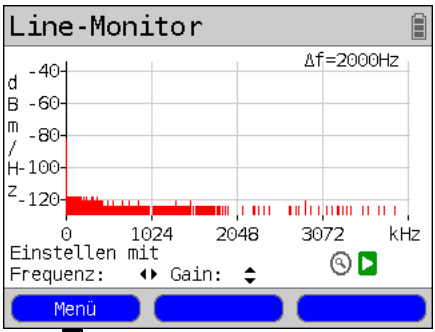
ARGUS wird über die Buchse „Line“ und die USB-A-Schnittstelle (Host) mit der Active Probe II verbunden. Über die USB-Host-Schnittstelle wird die Active Probe vom ARGUS mit einer Speisespannung von 5 V versorgt.
Die Active Probe wird an die zu untersuchende Leitung (im Bsp. Active Probe II, zwischen Modem und DSLAM) über ein möglichst kurzes Anschlusskabel (< 5 cm) angeschlossen.

Anschlussbeispiel:



Die beigelegten Anschlusskabel und Adapter wurden gezielt kurz ausgelegt. Die Active Probe II sollte mit möglichst kurzen Anschlusskabeln betrieben werden. Für den Erhalt optimaler Messergebnisse ist es wichtig, das die Active Probe möglichst in unmittelbarer Nähe zur untersuchenden Leitung angeschlossen wird. Jede Verlängerung dieser Anschlusskabel erhöht die Eingangskapazität der Active Probe, so dass die Messergebnisse verfälscht werden können. Selbst die Lage der beiden Anschlusskabel zueinander kann mit zunehmender Länge verfälschende Wirkung haben. Wird die Active Probe wie ausgeliefert eingesetzt, rechnet ARGUS die dadurch zusätzlich entstehende Dämpfung bereits automatisch aus den Messergebnissen heraus.

20.4.3 Active Probe II starten (am Bsp. vom Line-Monitor)



Fortsetzung auf nächster Seite

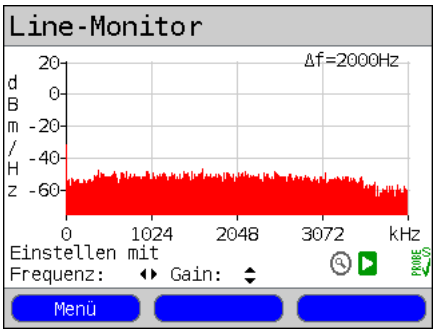
Nachdem ein Test gestartet wurde (im Bsp. Line-Monitor) lässt sich über die Grafik-Funktionen oder die Zifferntaste

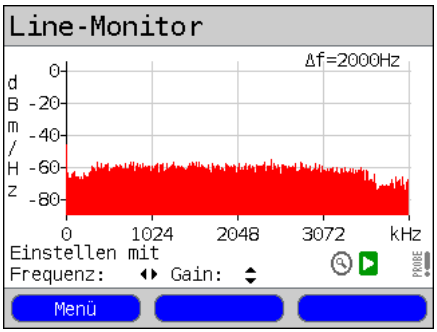


das Probe-Menü öffnen.











Probe-Menü direkt öffnen.

Soll die Probe verwendet werden, ist die Einstellung „ja“ zu wählen.
ARGUS schaltet dann die Speisespannung an der USB-A-Schnittstelle ein und zieht die von der Active Probe verursachte zusätzliche Dämpfung automatisch von den Messerergebnissen ab.

Ist die Active Probe aktiviert und wird diese ordnungsgemäß vom ARGUS gespeist, leuchtet die grüne LED auf der Probe auf.

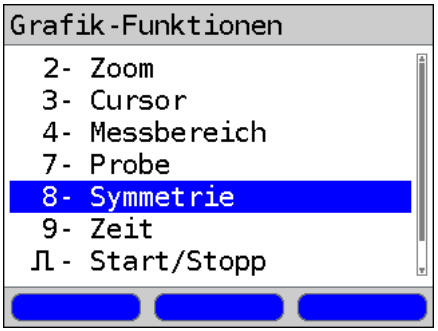


Die Aktivierung der Probe kann bis zu 10 Sekunden dauern.

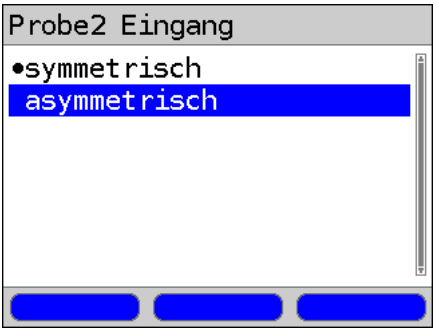
Dass während eines Tests die Active Probe korrekt angeschlossen ist, wird durch den grünen Haken im Display rechts unten signalisiert.

Wurde die Active Probe nicht korrekt angeschlossen und vom ARGUS nicht erkannt oder ggf. gezielt über das Probe-Menü deaktiviert, zeigt ARGUS im Display unten rechts ein Ausrufezeichen.

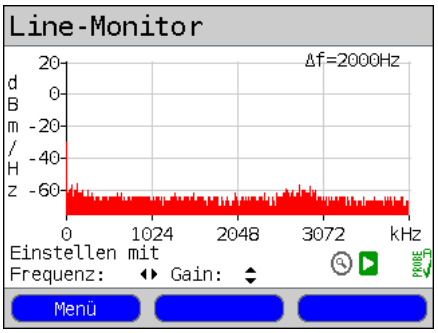
Symmetrie- / Asymmetrie-Umschaltung:



Anwendungsbeispiel für Symmetrie- / Asymmetrie-Umschaltung, siehe S. 297, Line-Monitor.



Nachdem ein Test gestartet und die Active Probe II aktiviert wurde, lässt sich mit der Zifferntaste 8 der Probe-Eingang zwischen symmetrisch und asymmetrisch umschalten.



Mit dem Wechsel zum Modus asymmetrisch stellt ARGUS mögliche Störer und das Rauschen auf der Leitung dar. Das Nutzsignal wird ausgeblendet.

Speichern der Test-Ergebnisse ohne den Line-Monitor zu beenden

Das Speichern der Ergebnisse der Messung ohne diese zu beenden wird wie bei ADSL durchgeführt, siehe Seite 69.

20.5 TDR

Mit der TDR-Funktion ist es möglich Leitungslängen in Echtzeit zu bestimmen oder Störstellen aufzuspüren. Die korrekte Interpretation der vom ARGUS angezeigten Impulse erlaubt z. B. die Erkennung von Stichleitungen, schlechten Kontakten oder Kurzschlüssen. Dazu sendet ARGUS einen Impuls auf die angeschlossene Leitung und zeigt dessen Reflexionsantwort.

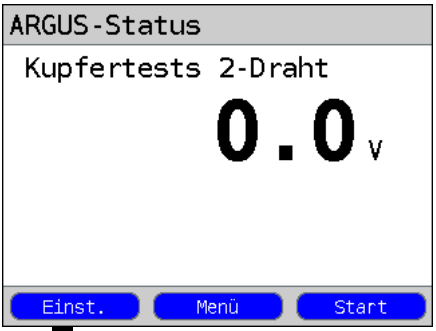
Die Anschlussleitung darf max. eine Gleichspannung von 200 V führen und muss wechselspannungsfrei sein.

Das Ergebnis einer TDR-Messung im Display des ARGUS kann den Anschein erwecken, dass mehrere Störstellen auf der Leitung sind. Es empfiehlt sich zunächst die erste Störstelle zu beheben und anschließend neu zu messen. Es ist möglich, dass die erste Störstelle eine oder mehrere Reflexionen verursacht, welche die Reflexion einer zweiten Störstelle stark verfälschen kann. Häufig ist keine zweite Störstelle auf der Leitung vorhanden.

ARGUS erzeugt bei ca. 3 m eine Reflexion. Um kurze Leitungen genau zu messen und um diese Reflexion zu vermeiden, empfiehlt es sich z. B. ein 5 m langes Anschlusskabel zu verwenden. Der Impuls wird in der Grafik weiterhin angezeigt, aber durch die Verwendung des Kabels ist gewährleistet, das dieser nicht auf der Anschlussleitung liegt.

20.5.1 TDR-Einstellungen

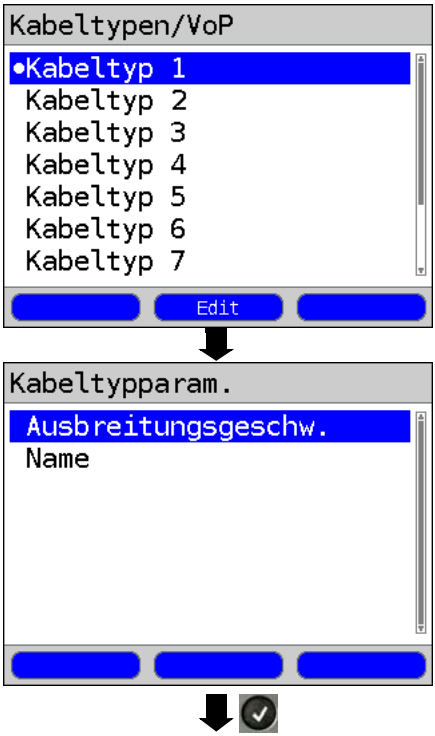
Das Einstellen der Anschlussart „Kupfertests“ wird im Kapitel Anschlusseinrichtung, siehe Seite 29 erläutert.



ARGUS in der Statusanzeige.
Eine Gleichspannung auf der Leitung wird angezeigt.

<Einst.>	Wechseln in die Einstellungen für die Kabeltypenliste.
<Menü>	Wechsel ins Hauptmenü
<Start>	Direktaufruf Einzeltestmenü

Fortsetzung auf nächster Seite





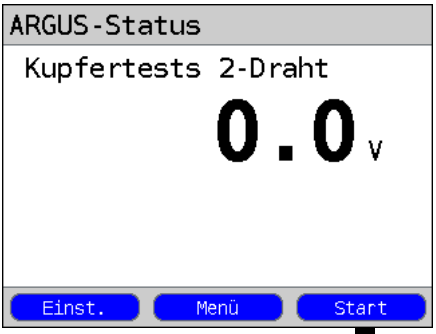
Zu konfigurierenden Kabeltypen auswählen.

<Edit> Ändern der Kabeltypenparameter.

Einstellung	Erklärung
Kabeltypen/VoP	
Ausbreitungsgeschwindigkeit	Zur Ermittlung der korrekten Entfernung muss ein vom Kabeltyp abhängiger Korrekturwert mit in die Berechnung einbezogen werden, der das Verhältnis der Impulsausbreitungsgeschwindigkeit im Kabel zur Impulsausbreitungsgeschwindigkeit im Vakuum (c_0 = 299,792458 m/µs) angibt. Die Impulslaufzeit wird für viele Kabeltypen auch in V/2 angegeben. Minimum: 45.0 m/µs Maximum: 149.7 m/µs Voreinstellung: ***100.0 m/µs*** Die Auswahl die Ausbreitungsgeschwindigkeit als VoP oder V/2 zu editieren, wird gespeichert.
Name	Name des Kabeltyps eingeben. Voreinstellung: ***Kabeltyp 1***

20.5.2 TDR starten

Das Einstellen der Anschlussart „Kupfertests“ wird im Kapitel Anschlusseinrichtung, siehe Seite 29 erläutert.



ARGUS in der Statusanzeige.
Eine Gleichspannung auf der Leitung wird angezeigt.

<Einst.> Wechseln in die Einstellungen für die Kabeltypenliste, siehe S. 304.

<Menü> Wechsel ins Hauptmenü

<Start> Direktaufruf Einzeltestmenü

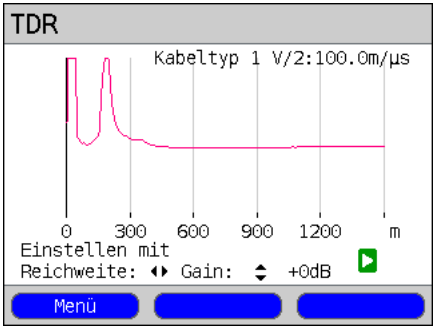


TDR auswählen und starten.

Fortsetzung auf nächster Seite



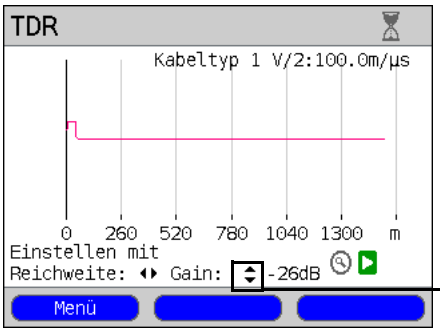
TDR-Statusanzeige:



ARGUS zeigt direkt mögliche Störstellen auf der Kupferdoppelader an.
Im Beispiel sieht man nach dem Eingangsimpuls (beginnend bei 0 Meter) einen zweiten Impuls bei ca. 150 m, der nach oben ausschlägt. Dies kann auf eine 150 m lange Leitung die am Ende offen ist hinweisen.

Die einstellbare Reichweite, die Verstärkung und die Grafik-Funktionen erlauben eine nähere Analyse.

Verstärkung:

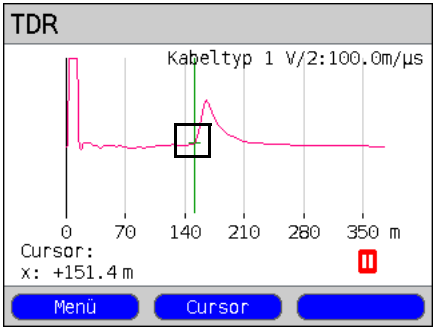


Zur optimalen Detektion von Impulsreflexionen ist die Funktion zur Einstellung der Verstärkung (y-Achse) in Verbindung mit der Verringerung / Vergrößerung der Reichweite (x-Achse) abzustimmen.
ARGUS beginnt immer mit der geringsten Verstärkung (-26 dB) bei einer Reichweite von 1500 Metern.



Gain-Y: Einstellung der Verstärkung: von -26 dB, -20 dB, 0 dB, +14 dB, +24 dB, +34 dB, +44 dB

Reichweite:



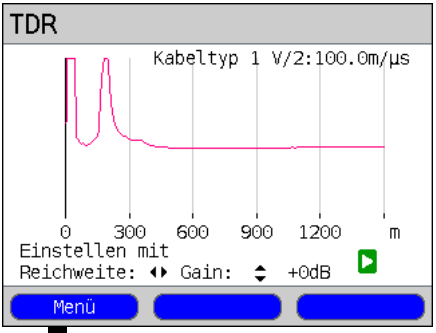
Die Messungen mit dem TDR können in einem Messbereich von 3,5 bis 6000 Metern erfolgen. Die Auflösung beträgt dabei ca. 0,3 % vom angezeigten Messbereich.

Die Genauigkeit liegt bei ca. ±2 % vom Messbereich. Bei der Entfernungsbestimmung ist beim Ablesen möglichst der Beginn eines Impulses auszumessen, nicht das relative Maximum.



Reichweite-X: Einstellung des angezeigten Messbereichs. Der angezeigte Bereich wird mit jeder Betätigung der Cursortaste halbiert oder verdoppelt.

20.5.3 Grafik-Funktionen



Die Grafik-Funktionen wie Zoom und Cursor dienen zur detailgenauen Analyse der Graphen.

<Menü> Grafik-Funktionen öffnen.

Zur Speicherung der Ergebnisse und zur Beendigung der TDR-Funktion ist in der Statusanzeige (im Graph) die -Taste zu betätigen.



Das Menü Grafik-Funktionen öffnet sich.

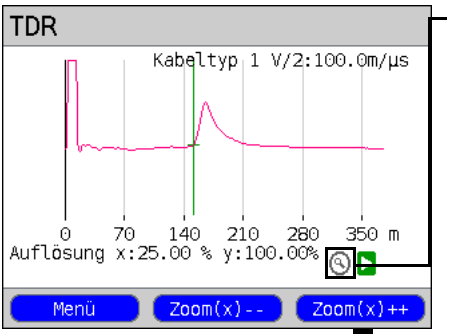
Menü ohne Änderung verlassen.

Über diese Zifferntaste lässt sich auch innerhalb eines Graphen die Zoomfunktion einschalten.

Die Funktion des Cursors wird auf S. 309 beschrieben.

Übernimmt die Auswahl und kehrt zum Graphen zurück.

Zoom:



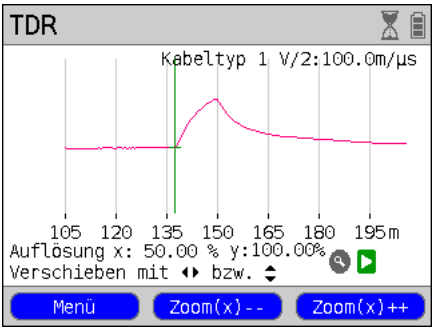
Die im Display angezeigte Lupe liegt auf einem weißen Hintergrund.
Es wurde noch nicht gezoomt.
Liegt die Lupe auf einem dunklen Hintergrund, wurde in der Grafik gezoomt.

<Zoom(x)++> Vergrößert den mittleren Abschnitt des Graphen (100%)

<Zoom(x)--> Noch nicht gezoomt! Kehrt **<Zoom(x)++>** um und macht die Vergrößerung rückgängig.

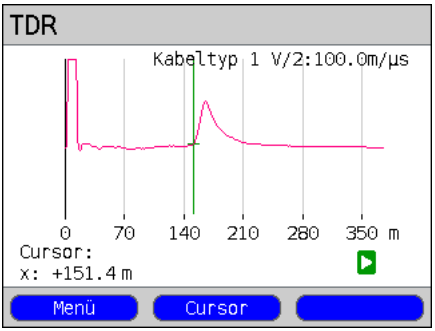
Die y-Achse bleibt beim zoomen immer auf 100 %. Ein y-Achsen Zoom steht nicht zur Verfügung.

Fortsetzung auf nächster Seite



Mittels der Zoom-Softkeys kann die Grafik von 25% auf bis zu 100% vergrößert werden. Dabei wird die Auflösung verdoppelt oder um die Hälfte verringert. Bei gleichzeitiger Benutzung des Cursors kann die Reflexion auf der gemessenen Leitung genau lokalisiert werden.

Cursor:



Nach dem Start der Cursor-Funktion wird eine grüne Cursor-Linie in der Mitte der Grafik eingeblendet.

<Cursor> Mit dem Cursor-Softkey lässt sich der Cursor bei Bedarf ein- und ausschalten, wenn er über das Menü aktiviert wurde.

Die Werte des Graphen, an der Position an dem der Cursor steht, werden unterhalb des Graphen angezeigt:

x: +151.4 m



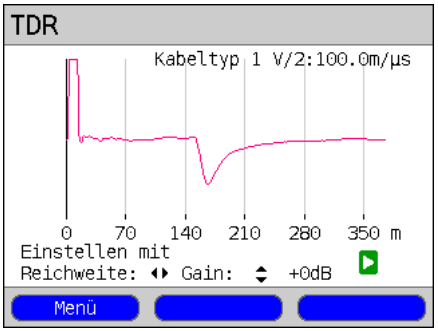
Mit den Cursor-Tasten links und rechts lässt sich der Cursor an eine beliebige Stelle des Graphen fahren um diesen auszumessen. Ein kurzes Betätigen der Cursortaste lässt den Cursor im Graph um eine Position weiterspringen. Hält man die Cursortaste gedrückt, werden die Schritte die der Cursor im Graph zurücklegt immer größer.



Wenn die Stopp-Funktion (siehe S. 311) aktiviert ist, kann der Cursor mit größerer Geschwindigkeit bewegt werden.

Die Zoom-Funktion und die Cursor-Funktion lassen sich auch in Kombination verwenden. Es lässt sich z. B. leichter ein bestimmter Wert mit dem Cursor ausmessen, wenn man vorher in einen bestimmten Bereich hineingezoomt hat. Die Startposition des Cursors kann dabei aber variieren.

Messbereich:

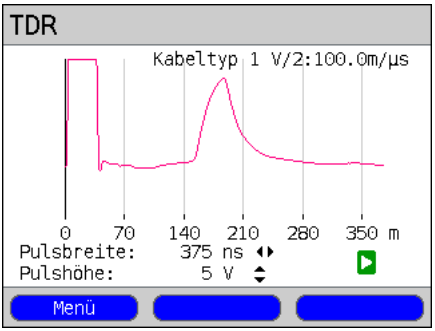


Wenn die TDR-Funktion startet, befindet sie sich in der Statusanzeige im Messbereich. Im Messbereich lassen sich die Reichweite (x) und die Verstärkung (y) einstellen. Hat man den Messbereich ausgeblendet um mit dem Cursor oder mit dem Zoom zu arbeiten, lässt er sich wieder einblenden:

<Menü>
oder


Messbereich wieder einblenden

Pulsbreite/-höhe:



Über die Einstellung der Impulsbreite und der Impulshöhe lässt sich der Impuls, den ARGUS auf die Leitung gibt passend konfigurieren.

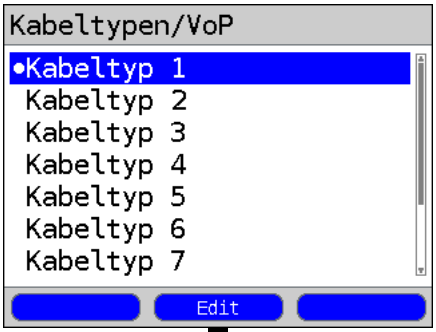


Impuls konfigurieren

Höhe:
Die Impulshöhe legt den Pegel in Volt fest mit dem ARGUS den Impuls auf die Leitung gibt. Voreingestellt ist ein Wert von ***5 V***, der Pegel lässt sich auf 20 V erhöhen. Grundsätzlich empfiehlt sich mit zunehmender Leitungslänge die Impulshöhe zu steigern.
Auch bei kurzen Leitungen auf denen starkes Rauschen festzustellen ist, kann die Erhöhung des Impulses dazu führen, dass auch seine Reflexion sich besser vom Rauschen abhebt und sich so sicherer interpretieren lässt.

Breite:
Die Impulsbreite legt die Länge das Impulses in Nanosekunden (ns) fest mit dem ARGUS den Impuls auf die Leitung gibt. Voreingestellt ist ein Wert von ***500 ns***, die Länge lässt sich in Abhängigkeit des Messbereichs auf bis zu 2000 ns (2 µs) erhöhen. Ein längerer Impuls enthält genauso wie ein höherer Impuls mehr Energie und bietet sich dadurch grundsätzlich eher für die Verwendung auf längere Leitungen an. Ein längerer Impuls kann allerdings auch wichtige Reflexionen überdecken, die dann so nicht mehr richtig interpretiert werden können.

Kabeltyp/VoP:



siehe S. 305

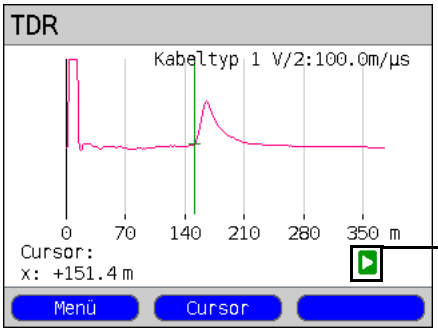
Der absolute VoP-Wert muss immer kleiner als 1 sein. Im ARGUS wird er aber in Prozent angegeben. In einem Kabel mit einem VoP-Wert von 0,7 breitet sich ein Signal mit 70 % der Lichtgeschwindigkeit (c_0) aus.

Die Impulslaufzeit wird für viele Kabeltypen auch in V/2 angegeben:
V/2 = VoP[%] * 1,5.
Im Bsp. würde der V/2-Wert, bei einem VoP von 0,7 bzw. 70 %, 105 m/µs betragen.

Ein typisches Patchkabel hat z. B. einen VoP von 0,667 bzw. 66,7%, was einem V/2-Wert von genau 100 m/µs entspricht.

Um z. B. in der Hausverkabelung exakt messen zu können, ist es wichtig, den korrekten VoP-Wert einzustellen. Der korrekte VoP kann mit Hilfe eines Referenzkabels, dessen Länge man kennt, vor der Messung bestimmt werden.

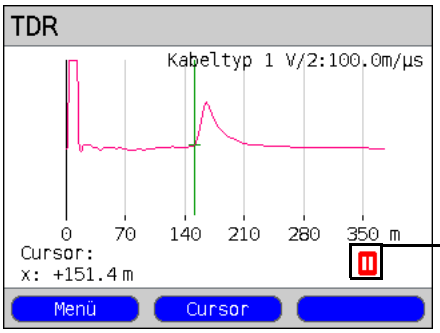
Start / Stopp:



Während eines laufenden Tests (Echtzeitbetrieb) ist es jederzeit möglich, diesen zu stoppen oder wieder zu starten.

Test läuft

Test stoppen



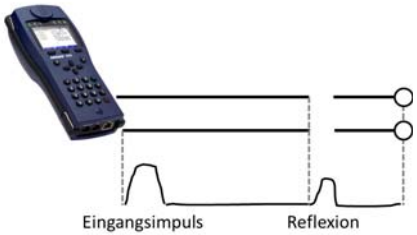
Test ist gestoppt

Test wieder starten

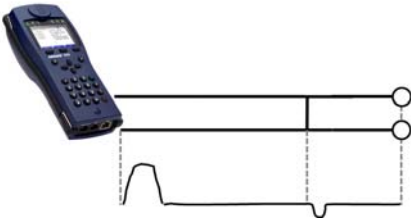
20.5.4 Beispiele

Folgende ideale Signalformen können bei der Interpretation der im ARGUS angezeigten Reflexionsantworten hilfreich sein.

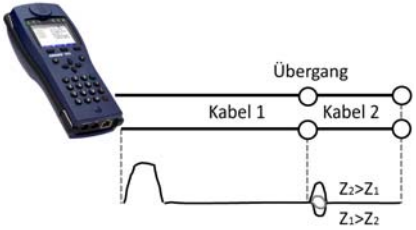
Beispiele:



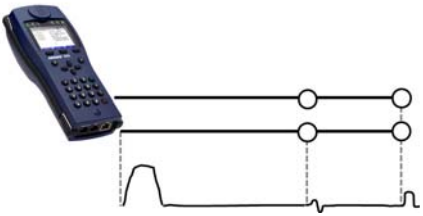
offenes Kabel
Der reflektierte Impuls ist positiv. Es können keine benachbarten Störstellen oder das ferne Ende der Leitung gesehen werden.



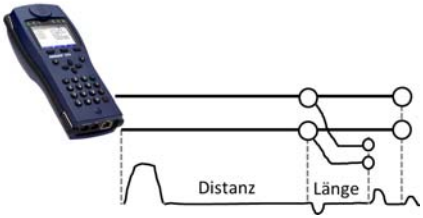
Kurzschluss
Der reflektierte Impuls ist negativ. Es können keine benachbarten Störstellen oder das ferne Ende der Leitung gesehen werden.



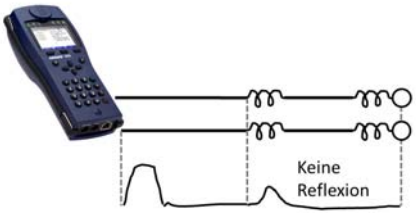
Fehlanpassung
Verschiedene Leitungsquerschnitte wurden verwendet. Desto größer die Fehlanpassung ist, je größer ist die Amplitude der Reflexion.



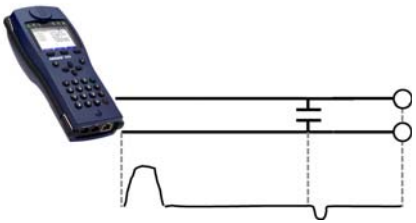
Schlechte Verbindungsstelle
Eine schlechte Verbindungsstelle zweier Leitungen formt die Reflexion s-förmig. Je schlechter der Kontakt, desto größer die Reflexion



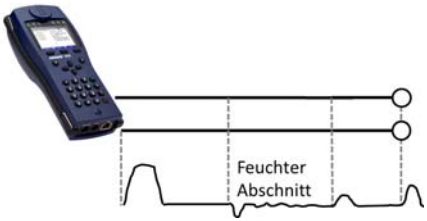
Stichleitung
Der Beginn einer Stichleitung erscheint in Form einer negativen Reflexion, nach der Länge der Stichleitung gefolgt von einer positiven Reflexion, wenn die Stichleitung am Ende offen ist.



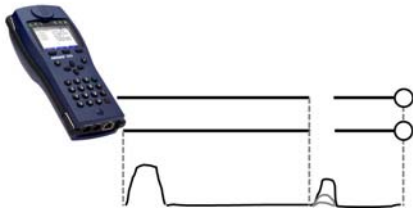
Pupinspulen
Auf der Leitung eingesetzte Pupinspulen sind optimal für die Übertragung von Sprachfrequenzen ausgelegt. Ein DSL-Signal lassen sie nicht durch. Mit der TDR-Funktion ist es möglich, die erste Spule auf einer Leitung zu detektieren. Die Reflexion ist eine Positive mit einem langen Schweif in Richtung Leitungsende. Nachfolgende Fehler sind nicht zu erkennen.



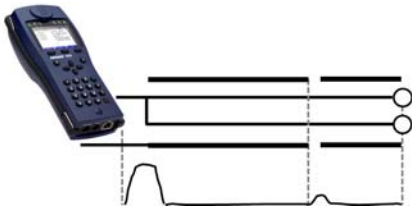
Kapzitives Netzwerk
Ähnlich wie bei einem Kurzschluss, stellt sich die Reflexion bei einem kapazitiven Netzwerk in negativer Form dar.



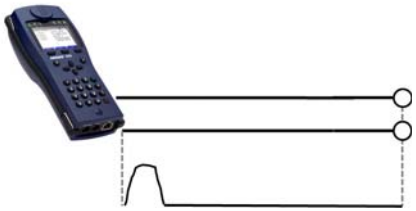
Feuchte
In das Kabel eingedrungene Feuchte wirkt auf die Reflexion wie eine Stichleitung. Der Bereich zwischen negativer und positiver Reflexion erscheint allerdings erheblich verrauschter als bei einer gewöhnliche Stichleitung.



Loser Kontakt / Wackelkontakt
Zur Erkennung eines Wackelkontaktes ist gerade der Echtzeitbetrieb geeignet. Die Amplitude der positiven Reflexion schwankt in Abhängigkeit der Wackelfrequenz.



offene Abschirmung
Eine gebrochende oder offene Leitungsschirmung kann detektiert werden, wenn man die a-Ader und die b-Ader über einen Kontakt mit dem ARGUS und die Schirmung über den zweiten verbindet. Die Reflexion verhält sich wie bei einer offenen Leitung.



korrekter Leitungsabschluss
Wenn die Leitung fehlerfrei und ordnungsgemäß abgeschlossen ist, wird der komplette Impuls, den ARGUS sendet, absorbiert. Keine weitere Reflexion wird sichtbar.

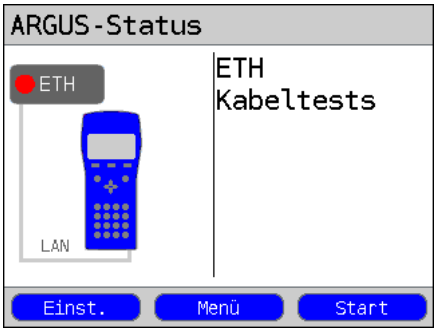
21 Ethernet-Kabeltests

Die Anschlussleitung darf keine Spannung führen.

21.1 Ethernet-Schnittstelle einstellen

Schließen Sie die Anschlussleitung an die ARGUS-Buchse „LAN“ an und schalten Sie ARGUS ein. Das Einstellen der Anschlussart „Ethernet Kabeltests“ wird im Kapitel Anschlusseinrichtung, siehe Seite 29 erläutert.

Statusanzeige



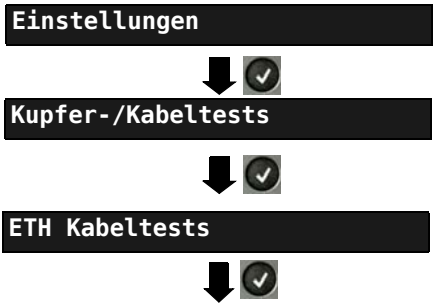
Der Test ist noch nicht gestartet: rote LED im Display!

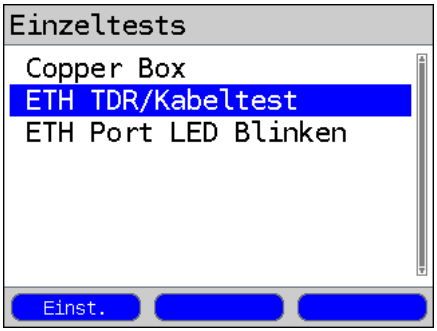
Bedeutung der LED-Nachbildung im Display:
rote LED kein Test gestartet

<Einst.>	Öffnen der Ethernet-Kabeltests Einstellungen, siehe S. 315.
<Menü>	Wechsel ins Hauptmenü.
<Start>	Start des Ethernet-Kabeltests, siehe S. 317

21.2 Ethernet-Kabeltests Einstellungen

Die Einstellung der folgenden „Ethernet-Parameter“ ist möglich. Die Voreinstellungen können jederzeit wiederhergestellt werden (s. Seite 333). Die Änderung eines Parameters wird an einem Beispiel beschrieben:





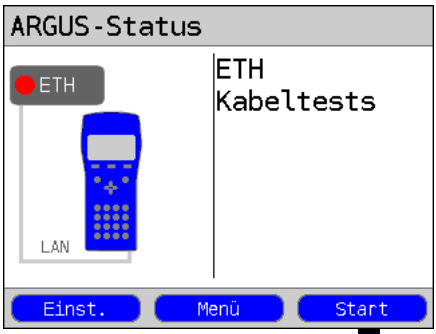
z. B. ETH TDR/Kabeltest auswählen

Einstellung	Erklärung	
ETH TDR/Kabeltests: Einstellung der Ethernet Kabeltestparameter		
Modus	Einstellung, ob die Messung den First peak (erste Spitze) oder Maximum peak (höchste Spitze) anzeigt. Voreinstellung: ***First peak***	
Kabeltypen/ VoP	Ausbreitungs-geschwindigkeit	Zur Ermittlung der Entfernung muss ein vom Kabeltyp abhängiger Korrekturwert mit in die Berechnung einbezogen werden, der das Verhältnis der Impulsausbreitungsgeschwindigkeit im Kabel zur Lichtgeschwindigkeit im Vakuum (c_0 = 299,792458 m/µs) angibt. Die Impulslaufzeit wird für viele Kabeltypen auch in V/2 angegeben. Minimum: 45.0 m/µs Maximum: 149.7 m/µs Voreinstellung: ***100.0 m/µs*** Die Auswahl der Ausbreitungsgeschwindigkeit ist als VoP oder V/2 editierbar und speicherbar.
	Name	Name des Kabeltyps eingeben. Voreinstellung: ***Kabeltyp 1***
ETH Port LED Blinken		
Zeit, die ARGUS den Port aktiv hält, bevor eine Link-Unterbrechung ausgeführt wird. Die Unterbrechungszeit ist vom Switch abhängig. Bereich: 1 - 5 Sekunden. Voreinstellung: ***1 s***		

21.3 Ethernet Kabeltest

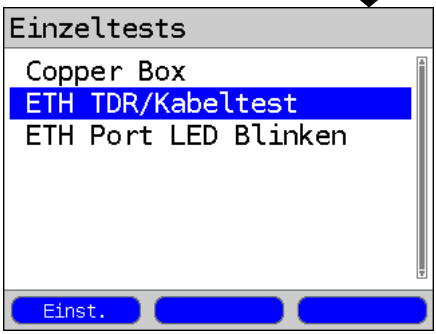
Der Ethernet Kabeltest prüft, ob sich ein Fehler in der LAN-Verkabelung befindet. ARGUS interpretiert das Messergebnis, und stellt dar, ob es sich um eine offene Leitung, einen Kurzschluss oder ein Fehlanpassung handelt.

21.3.1 Ethernet Kabeltest starten



ARGUS in der Statusanzeige.

<Einst.>	Öffnen der Ethernet Kabeltests Einstellungen, siehe S. 316.
<Menü>	Wechseln ins Hauptmenü.
<Start>	Ethernet Kabeltests starten.

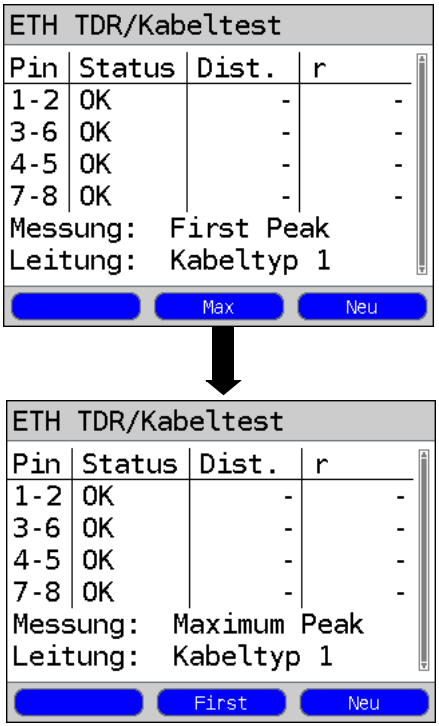


Einen der Ethernettests auswählen.
- ETH TDR/Kabeltest
- ETH Port LED Blinken

Mit der Auswahl des Tests direkt den gewählen Ethernettest starten.
Im Beispiel ETH TDR/Kabeltest.



Der Ethernet TDR/Kabeltest wird durchgeführt.



Der Kabeltest, mit dem Modus „First Peak“ wurde durchgeführt.

Displayanzeige:

- Pin-Paar
- Status des jeweiligen Pin-Paares
- Anzeige der Entfernung zum Fehler
- Reflektionskoeffizient

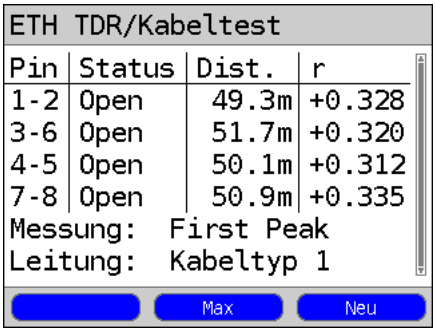
Im Beispiel ist die Leitung korrekt abgeschlossen. ARGUS stellt auf allen Adern ein „OK“ dar.

<Max>	Umschaltung des Mess-Modus auf „Maximum Peak“.
<Neu>	Neuen Test starten.

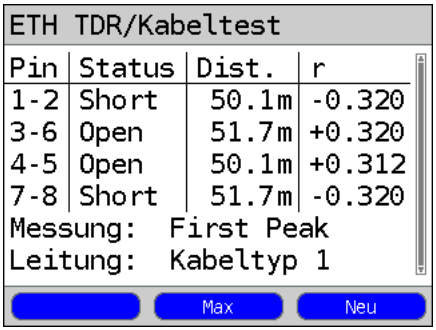
Wird keine Leitung angeschlossen, erhält man unter Umständen falsche Ergebnisse.

Der Ethernet-Kabeltest ist bis zu einer Kabellänge von 100 m standardkonform.

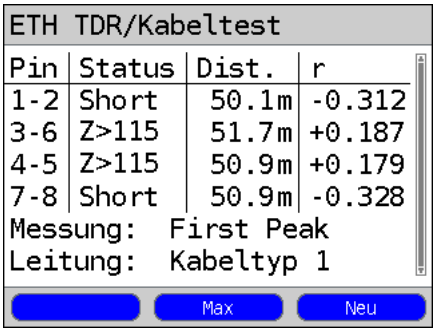
Beispielmessungen:



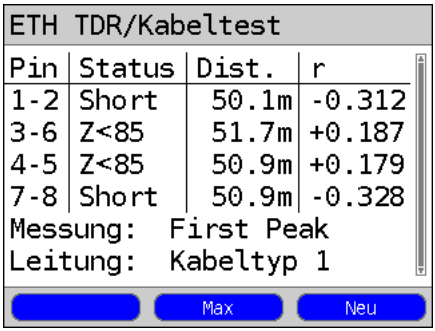
Offenes Ende:
Im Beispiel ist die Leitung auf allen Paaren offen. ARGUS zeigt den Fehler im Bereich von 49,3 m bis 51,7 m an.
Das lässt den Rückschluss zu, dass die Leitung bei ca. 50 m offen ist.



Short
Im Beispiel ist die Leitung zwischen den Paaren 1-2 und 7-8 kurzgeschlossen. ARGUS zeigt als Status den Wert „Short“ an.



Fehlanpassung
Im Beispiel liegt ein Fehlanpassung (>115 Ω) auf den Paaren 3-6 und 4-5 vor. Das kennzeichnet ein offenes Kabelende oder ein Impedanzübergang >115 Ω.



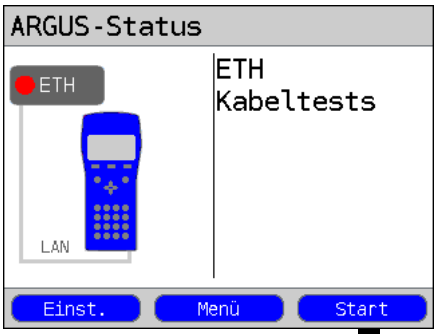
Fehlanpassung

Im Beispiel liegt ein Fehlanpassung (<85 Ω) auf den Paaren 3-6 und 4-5 vor. Das kennzeichnet einen Kurzschluss oder einen Impedanzübergang <85 Ω.

21.4 Ethernet Port LED Blinken

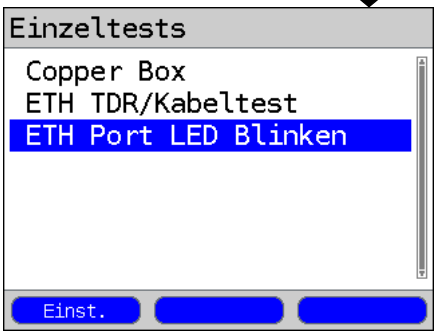
Mit dem Test „Ethernet Port LED blinken“ ist es mit ARGUS möglich, den aktuell verwendeten Port am Ethernet-Switch zu finden. Als Hilfe lässt sich im ARGUS die Blinkfequenz am Switch einstellen.

21.4.1 Ethernet Port LED blinken starten



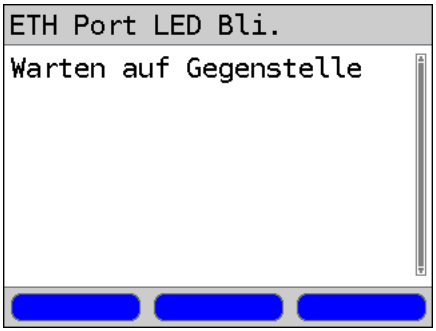
ARGUS in der Statusanzeige.

<Einst.>	Öffnen der Ethernet Kabeltests Einstellungen, siehe S. 316.
<Menü>	Wechseln ins Hauptmenü.
<Start>	Ethernet Kabeltests starten.

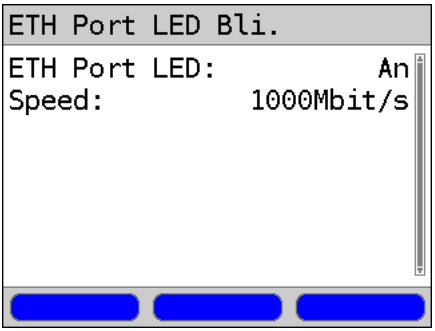


Einen der Ethernettests auswählen.
- ETH TDR/Kabeltest
- ETH Port LED Blinken

Mit der Auswahl des Tests direkt den gewählen Ethernettest starten.
Im Beispiel ETH Port LED Blinken.



Der Ethernet Port LED Blink Test wird durchgeführt.



Der Test „ETH Port LED Blinken“ wurde durchgeführt.

Displayanzeige:

- Anzeige, ob die Port LED blinkt (im Bsp. „An).
- Aufgebaute Link Geschwindigkeit

22 Testergebnisse

Die gespeicherten Testergebnisse werden entweder im ARGUS-Display oder auf dem PC angezeigt. Die Ergebnisse können zum PC gesendet werden, dort erstellt die Software WINplus / WINanalyse u. a. ein ausführliches Messprotokoll.

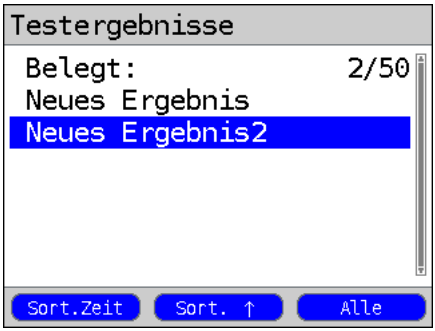
ARGUS speichert die Testergebnisse zusammen auf freiwählbaren Speicherplätzen (50 Stück). Als Speichername wird „Neues Ergebnis“ vorgeschlagen. Die gespeicherten Testergebnisse werden beim Zurücksetzen aller Einstellungen auch gelöscht.
Die Funktionen („Ansehen“, „Umbenennen“, „An PC senden“, „Löschen“) im Menü Testergebnisse beziehen sich auf ein Testergebnis. Es muss deshalb zunächst ein Speicherplatz mit einem Testergebnis ausgewählt werden:



ARGUS im Hauptmenü.

Befindet sich ARGUS in der Auswahl der vorkonfigurierten Anschlüsse, gelangt man mit in das verkürzte Hauptmenü.

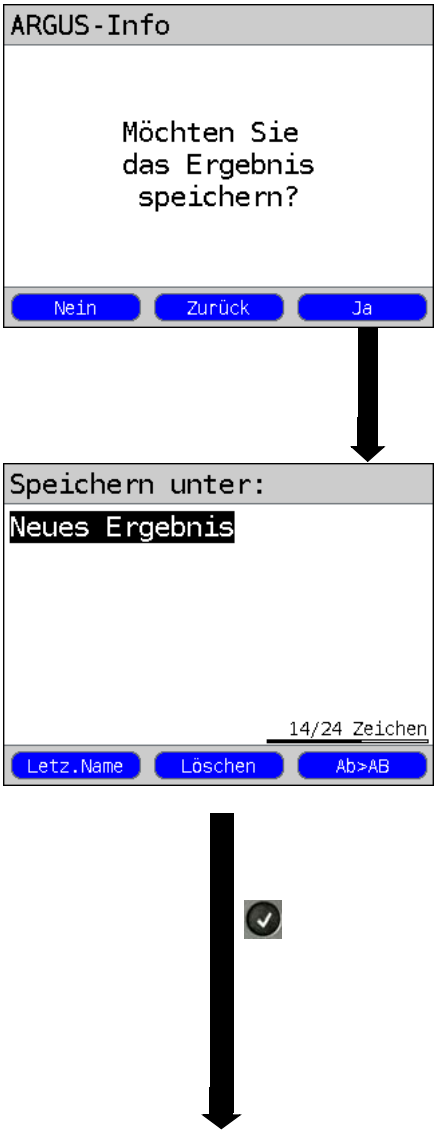
ARGUS zeigt den Speichernamen und die Anzahl der belegten Speicherplätze an.



Wenn mehrere Testergebnisse gespeichert wurden, erlaubt ARGUS eine Sortierung nach Name und nach Zeit (wie im Beispiel). Zudem ist eine manuelle Sortierung möglich.

`<Sort. Zeit>`	Sortierung der Testergebnisse nach Zeit.
`<Sort. ↑>`	Das markierte Testergebnis wird in der Liste um eine Stelle nach oben gesetzt
`<Sort. ↓>`	Das markierte Testergebnis wird in der Liste um eine Stelle nach unten gesetzt
`<Alle>`	Alle Testergebnisse löschen oder an den PC senden.

22.1 Testergebnis speichern



Ergebnis speichern

Am Ende eines Tests oder beim Beenden einer Verbindung kann das Ergebnis gespeichert werden.

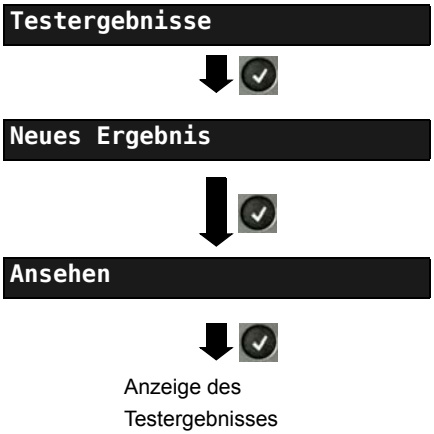
ARGUS speichert das Testergebnis auf dem ersten freien Speicherplatz. Sind schon alle Speicherplätze belegt, muss manuell ein Speicherplatz zum Überschreiben ausgewählt werden.

ARGUS schlägt als Speichername „Neues Ergebnis“ vor.

Der angezeigte Speichername kann übernommen oder über die Zifferntasten neu eingegeben werden. Der rechte Softkey ändert beim Drücken seine Bedeutung und beeinflusst damit die Eingabe. Es können bis zu 24 Zeichen eingegeben werden. ARGUS zeigt die aktuelle Anzahl der verwendeten Buchstaben an.

<Letzt. Name>	ARGUS schlägt den zuletzt verwendeten Speichernamen vor.
<Ab>AB>	Eingabe beginnt mit Großbuchstaben und wird mit Kleinbuchstaben fortgeführt.
<AB>12>	Eingabe von Großbuchstaben.
<12>ab>	Eingabe von Zahlen.
<ab>Ab>	Eingabe von Kleinbuchstaben.
	Eingabe von Sonderzeichen, wie z. B. @, /, -, ., *, ?, %, =, &, ! usw.
	Eingabe von Sonderzeichen, wie. z. B. _, :, +, # usw.
<Löschen>	Stelle vor dem Cursor löschen
	Cursor verschieben
	Ergebnis nicht speichern, Wechsel zum vorherigen Display.

22.2 Anzeige der gespeicherten Testergebnisse



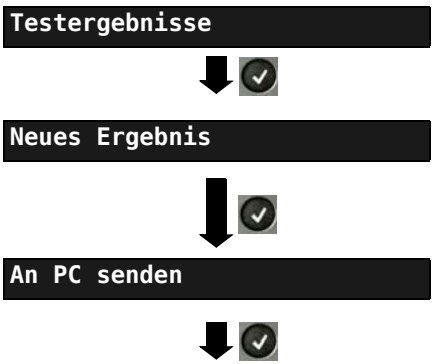
ARGUS im Hauptmenü.

Befindet sich ARGUS in der Auswahl der vorkonfigurierten Anschlüsse, gelangt man mit in das verkürzte Hauptmenü.

Speicherplatz auswählen (im Beispiel Auswahl des ersten Speicherplatzes mit dem Speichernamen „Neues Ergebnis“).

22.3 Testergebnis an den PC senden

Zur Visualisierung und Archivierung der Testergebnisse auf dem PC können die Testergebnisse zum PC gesendet werden. Schließen Sie ARGUS (ARGUS-Buchse „USB-B“) mit dem mitgelieferten Kabel an die Schnittstelle Ihres PCs an und starten Sie die Software WINplus oder WINanalyse.

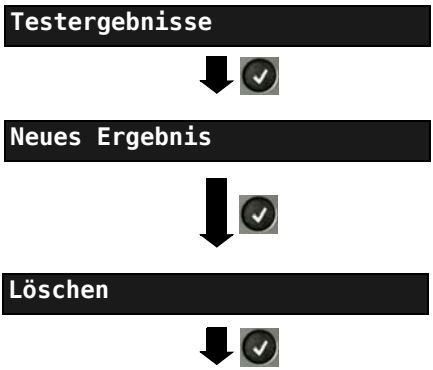


ARGUS im Hauptmenü

Befindet sich ARGUS in der Auswahl der vorkonfigurierten Anschlüsse, gelangt man mit in das verkürzte Hauptmenü.

Speicherplatz auswählen (im Beispiel Auswahl des ersten Speicherplatzes mit dem Speichernamen „Neues Ergebnis“). Es werden alle Testergebnisse übertragen.

22.4 Testergebnis löschen



Das Testergebnis ist gelöscht

ARGUS im Hauptmenü.

Befindet sich ARGUS in der Auswahl der vorkonfigurierten Anschlüsse, gelangt man mit in das verkürzte Hauptmenü.



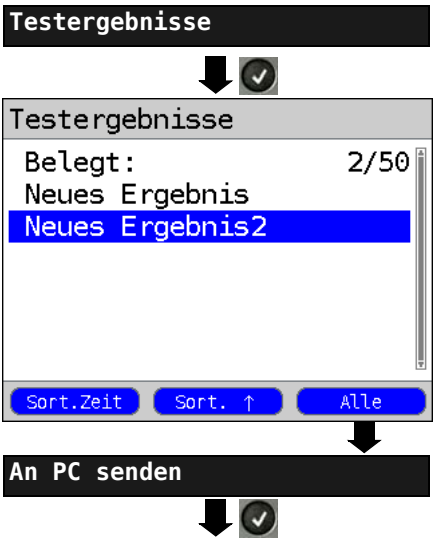
Speicherplatz auswählen (im Beispiel Auswahl des ersten Speicherplatzes mit dem Speichernamen „Neues Ergebnis“).

Testergebnis, das auf dem ausgewählten Speicherplatz gespeichert ist, löschen.

Löschen aller Testergebnisse siehe auf Seite 333 “Parameter auf Werkseinstellung zurücksetzen”.

22.5 Alle Testergebnisse an den PC senden

ARGUS sendet alle gespeicherten Testergebnisse zum angeschlossenen PC. Schließen Sie ARGUS an Ihren PC an und starten Sie ARGUS WINplus oder WINanalyse.



Datenübertragung zum PC starten

ARGUS im Hauptmenü

Befindet sich ARGUS in der Auswahl der vorkonfigurierten Anschlüsse, gelangt man mit in das verkürzte Hauptmenü.

22.6 Alle Testergebnisse löschen

ARGUS löscht alle gespeicherten Testergebnisse aus dem internen Speicher.



Sicherheitsabfrage mit **<Ja>** bestätigen, alle 50 möglichen Testergebnisse werden gelöscht.

ARGUS im Hauptmenü

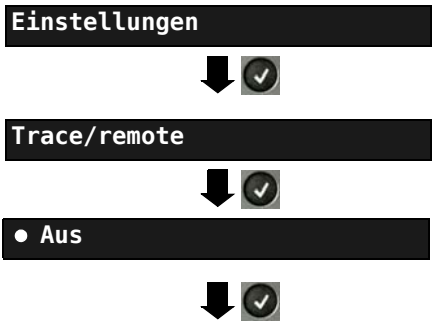
Befindet sich ARGUS in der Auswahl der vorkonfigurierten Anschlüsse, gelangt man mit in das verkürzte Hauptmenü.

23 ARGUS-Einstellungen

ARGUS kann für spezielle Anforderungen individuell konfiguriert werden. Die Voreinstellungen (Default-Werte) werden mit der Einstellung „Rücksetzen“ wiederhergestellt (s. Seite 333).

23.1 Trace/remote

ARGUS sendet die aufgenommenen Daten (bei ISDN z. B. alle selbst gesendeten und vom Netz empfangenen D-Kanal-Nachrichten) online zum angeschlossenen PC.



ARGUS übernimmt den markierten Tracemodus als Voreinstellung

ARGUS im Hauptmenü.

Befindet sich ARGUS in der Auswahl der vorkonfigurierten Anschlüsse, gelangt man mit in das verkürzte Hauptmenü.

Der voreingestellte Tracemodus wird mit einem ● im Display gekennzeichnet.



Gewünschten Tracemodus markieren. Der markierte Tracemodus wird im Display blau hinterlegt dargestellt.

Wechsel ins übergeordnete Menü ohne eine Änderung zu übernehmen.

aus	Die Daten werden grundsätzlich nicht zum PC gesendet. Voreinstellung.
`PC-Verbindung immer`	Alle Daten werden immer zum PC gesendet (Blinken der LED „PC“). Auch nach erneutem Einschalten aktiv.
`PC-Verbindung einm.`	Die Daten werden so lange zum PC gesendet bis ARGUS ausgeschaltet wird (Blinken der LED „PC“). Beim erneuten Einschalten ist der Tracemodus wieder ausgestellt.

Kann ARGUS die Daten nicht fehlerfrei zum PC senden, blinkt die LED „PC“ im 5 Hz-Takt (5 mal pro Sekunde).

23.2 Geräte-Einstellungen

Die Änderung einer Geräteeinstellung wird am Beispiel „Alarmton“ exemplarisch beschrieben:



ARGUS übernimmt die markierte Einstellung als Voreinstellung

ARGUS im Hauptmenü.

Befindet sich ARGUS in der Auswahl der vorkonfigurierten Anschlüsse, gelangt man mit in das verkürzte Hauptmenü.

Mit den Cursortasten eine Einstellung (z. B. Alarmton) auswählen.

Die Voreinstellung wird mit einem ● im Display gekennzeichnet.



Gewünschte Einstellung markieren. Die markierte Einstellung wird im Display blau hinterlegt dargestellt.

Wechsel ins übergeordnete Menü ohne eine geänderte Einstellung zu übernehmen.

Einstellung	Erklärung
Bediensprache	Auswahl der Bediensprache. Voreinstellung: ***deutsch***
LCD-Helligkeit	Einstellung des Displaykontrastes: 16 Kontrastabstufungen sind möglich. Mit den Cursortasten wird der Kontrast erhöht bzw. herabgesetzt. Der senkrechte Pfeil zeigt an, wie sich der aktuelle Kontrast in die Skala von schwachem bis starken Kontrast einordnet.
Datums-eingabe	Eingabe des Datums und der Uhrzeit (Initialisierung der internen Uhr) über die Zifferntasten. Mit den senkrechten Cursortasten zwischen den Zeilen wechseln. Die eingetragene Uhrzeit läuft mit der eingebauten Echtzeituhr des ARGUS solange die Stromversorgung nicht unterbrochen wird. Bei einem ausgeschalteten ARGUS ohne Akkus läuft die Uhr einige Tage über die interne Pufferung weiter. Die Uhrzeit ist undefiniert, sobald die Pufferung erschöpft ist muss sie neu eingestellt werden.

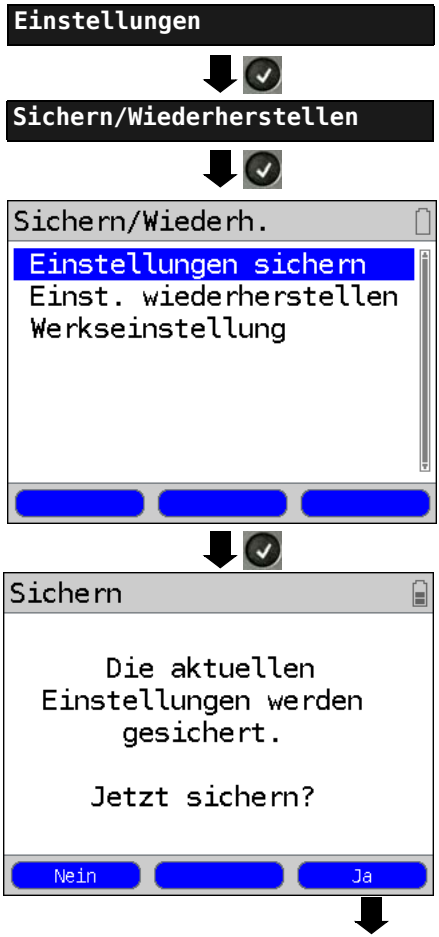
<table>
<tr><td>Klingel-
lautstärke</td><td>Die Klingellautstärke mit der ARGUS einen kommendem Ruf signalisiert kann eingestellt werden.
Zum einen kann die Startlautstärke eingestellt werden.
- Voreinstellung: Stufe 1 (sehr leise)
Zum anderen kann die Endlautstärke eingestellt werden.
- Voreinstellung: Stufe 7 (sehr laut)
ARGUS beginnt bei einem kommenden Ruf mit der Startlautstärke (sehr leise) und erhöht mit jedem Klingeln die Lautstärke um eine Stufe bis die Endlautstärke (sehr laut) erreicht ist.</td></tr>
<tr><td>Alarmton</td><td>ARGUS erzeugt in verschiedenen Situationen Alarmtöne, z. B. sobald ein Bitfehler im BERT auftritt oder ARGUS an einem xDSL-Anschluss synchronisiert hat sowie bei hochlaufenden Fehlerzählern.
<table><tr><td>kurz - lang</td><td>Erfolgreiche Synchronisierung</td></tr><tr><td>lang - kurz</td><td>Synchronitätsverlust</td></tr><tr><td>kurz - kurz</td><td>Fehlerzählererhöhung (Der Ton bezieht sich nur auf die letzte Sekunde. Es ertönt nur ein Ton, auch wenn mehrere Fehler angezeigt werden.)</td></tr></table>Mit der Einstellung „aus“ werden alle Alarmtöne unterdrückt.
Voreinstellung: aus</td></tr>
<tr><td>Einschaltton</td><td>Nach dem Einschalten und Initialisieren des Gerätes ertönt ein ARGUS-Jingle. Voreinstellung: aus</td></tr>
<tr><td>Strom-
sparmodus</td><td>Automatisch Abschalten: Einstellung der Zeitspanne, nach dessen Ablauf der ARGUS ohne Aktivität bei nicht angeschlossenem Netzteil in den Stromsparmodus geht. Wird der Stromsparmodus ganz abgeschaltet, erscheint beim nächsten Einschalten des ARGUS ein Hinweis, dass der abgeschaltete Stromsparmodus zur Verkürzung der Akkulaufzeit führt. Der Hinweis kann mit der „X“-Taste deaktiviert werden. Mit <Ein> lässt sich die Deaktivierung wieder rückgängig machen.
Voreinstellung: nach 5 Minuten

Beleuchtung: Einstellung der Dauer der Hintergrundbeleuchtung. Im Netzteilbetrieb bleibt die Hintergrundbeleuchtung immer aktiv. Im Akkubetrieb schaltet ARGUS die Hintergrundbeleuchtung nach der eingestellten Zeit ab.
Voreinstellung: aus nach 30 Sekunden</td></tr>
<tr><td>Software-
option</td><td>Freischalten einer Softwareoption. Es muss ein Freischaltschlüssel über die Tastatur eingegeben werden. Im ARGUS können auf Wunsch weitere Optionen freigeschaltet werden, dazu muss über die Zifferntasten ein 20-stelliger Code eingegeben werden.
Diesen Code erhalten Sie auf Anfrage.</td></tr>
</table>

23.3 Einstellungen sichern / wiederherstellen

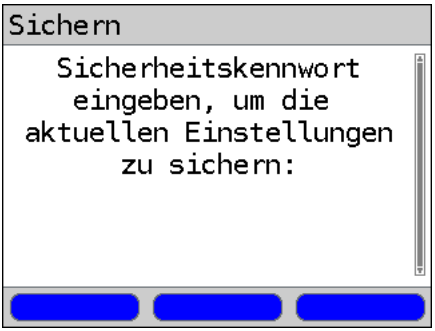
Mit ARGUS können alle Einstellungen (Rufnummern-Kurzwahlspeicher, PPP-Benutzername, PPP-Passwort, IP-Adressen, Profilnamen, User spezifische Dienste, Keypad-Infos, usw.) gesichert und bei Bedarf wieder hergestellt werden.

Einstellungen sichern

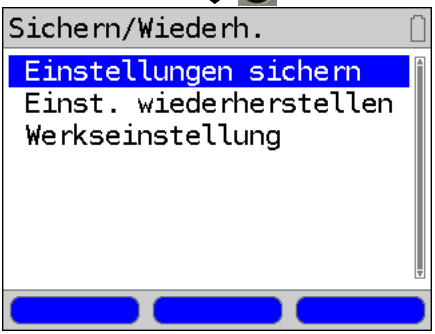


ARGUS im Hauptmenü.

Alle im ARGUS gemachten Einstellungen werden unverändert gesichert und können so später wieder hergestellt werden.

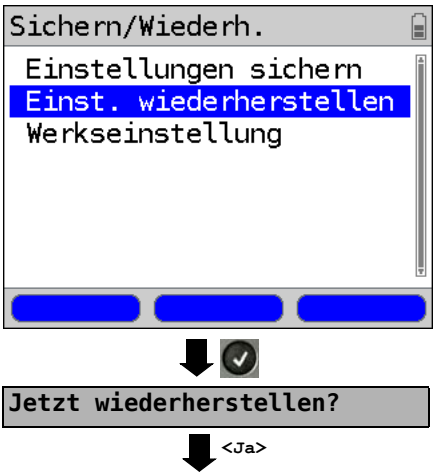


Damit die Einstellungen gesichert oder wiederhergestellt werden, geben Sie das Sicherheitskennwort ein. Dieses erfragen Sie bei Ihrem Support oder direkt bei intec (s. Seite 10).



Die Einstellungen sind nun gesichert und können bei Bedarf wiederhergestellt werden.

Einstellungen wiederherstellen



Wählen Sie Einstellungen wiederherstellen.

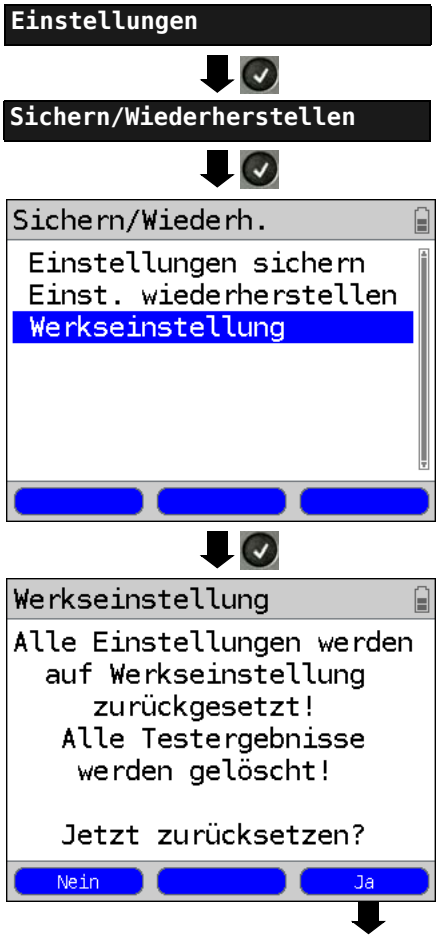
und Wiederherstellen der gesicherten Einstellungen.

Wurden keine Einstellungen gesichert, hat die Funktion die gleiche Wirkung, wie „Rücksetzen auf Werkseinstellungen“, siehe S. 333. Ein Sicherheitskennwort wird nicht benötigt.

23.4 Parameter auf Werkseinstellung zurücksetzen

ARGUS setzt alle Einstellungen auf die Werksteinstellungen zurück.

Die Kurzwahlspeicher der Rufnummern, PPP-Benutzername, PPP-Passwort, IP-Adressen, Profilnamen, User spezifische Dienste, Keypad-Infos und alle im ARGUS gespeicherten Testergebnisse werden gelöscht.



Die folgenden Schritte werden wie bei „Einstellungen sichern“ durchgeführt, siehe S. 331.

Alle Parameter werden auf ihre Werkseinstellungen zurückgesetzt.

und ARGUS wechselt direkt zur Sicherheitsabfrage.

Damit alle Einstellungen gelöscht werden, geben Sie das Sicherheits-kennwort ein.
Dieses erfragen Sie bei Ihrem Support oder direkt bei intec (s. Seite 10).

und Wiederherstellen der gesicherten Einstellungen.

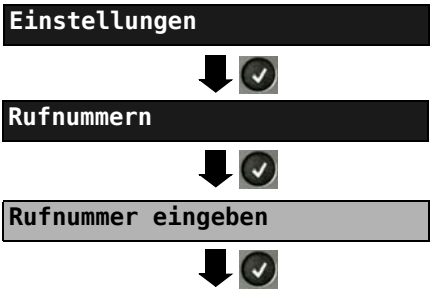
Wurden keine Einstellungen gesichert, hat die Funktion die gleiche Wirkung, wie „Rücksetzen auf Werkseinstellungen“, siehe S. 332.

23.5 Abspeichern von Rufnummern im Kurzwahlspeicher

Es können zehn 24-stellige Rufnummern im Kurzwahlspeicher gespeichert werden.

Auf dem ersten Kurzwahlspeicher (Anzeige Display: Eigene Rufnummer) muss die eigene Rufnummer des Testanschlusses eingetragen werden (wichtig vor allem für den automatischen Dienstetest an ISDN-Anschlüssen). Dazu kann man im Rufnummern-Menü ein Listenplatz nach oben gehen um am Ende der Liste zu landen.

Auf den Speicherplätzen „ferne Rufnummern 1 bis 8“ können ferne Rufnummern abgespeichert werden. Auf dem Speicherplatz „X.31-Testnummer“ erwartet ARGUS die Eingabe der X.25 Zugangsnummer für den X.31-Test (s. Seite 227).



ARGUS im Hauptmenü.

Durchblättern bis zum gewünschten Kurzwahl-speicherplatz. Nummer über Tastatur eingeben.

<Löschen> Stelle löschen, wenn der Cursor hinter dem letzten Zeichen steht, sonst wird das Zeichen unter dem Cursor gelöscht.

ARGUS speichert die Nummer und wechselt ins übergeordnete Menü.

Wechsel ins übergeordnete Menü ohne die Nummer zu speichern.

Bei Eingabe einer eigenen Rufnummer mit Durchwahl (Betrieb des ARGUS an einem Anlagenanschluss) ist Folgendes zu beachten: Die Durchwahl wird von der Anschlussnummer durch ein „#“ getrennt. Beim gehenden Ruf verwendet ARGUS als Zieladresse (CDPN bzw. DAD) die gesamte Rufnummer (ohne „#“) und als Absenderadresse (CGPN bzw. OAD) die Nummer hinter dem „#“, d. h. die Durchwahl. Ein „#“ am Anfang einer Nummer wird als gültige Ziffer behandelt.

Beispiel: 02351/9070-40 wird eingegeben als 023519070#40

Steht das „#“ am Ende einer Nummer, so erfolgt eine spätere Anwahl ohne CGPN bzw. OAD. Dies ist für einige TK-Anlagen wichtig.

24 Verwendung des Akkupacks

Akkupackwechsel

ARGUS ausschalten und Steckernetzteil abziehen. Anschließend Akkupack über die Rändelschraube lösen.

Akkupackhandhabung



ARGUS darf nur mit dem mitgelieferten Akkupack betrieben werden, das Anbringen von anderen Spannungsversorgungen an die Gerätekontakte führt zu Beschädigung von ARGUS.

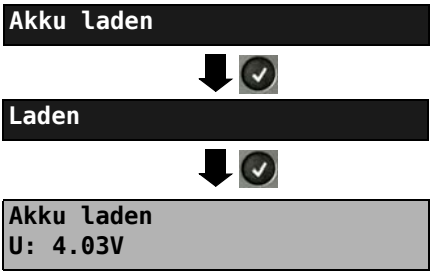
- Das mitgelieferte Akkupack ist nur im ARGUS zu laden.
- Das mitgelieferte Akkupack nicht an anderen Geräten verwenden.
- Das aktive Laden des Akkupacks (Akku laden) und das Hintergrundladen (defaultmässig eingeschaltet) darf nur in einem Temperaturbereich von 0 °C bis +40 °C erfolgen.
- Mindestens einmal im Monat (auch bei längerem Nichtgebrauch!) den Akkupack vollständig laden.
- Die Lagerung des Lithium-Ionen-Akkupacks sollte bei einer Akkuladung von 40 bis 60 % erfolgen. Dieser Ladezustand sollte bei längerer Lagerung halbjährlich wieder hergestellt werden.
  Die Langzeitlagerung eines Akkupacks sollte zu Gunsten seiner Lebenszeit nicht oberhalb von +50 °C erfolgen.
- Umfangreiche Sicherheits- und Transporthinweise für den Umgang mit dem Lithium-Ionen-Akkupack sind dem Abschnitt „Sicherheitshinweise“ (siehe S. 11) zu entnehmen.

Automatisches Aufladen des Akkupacks beim Ausschalten von ARGUS

ARGUS lädt den Akkupack automatisch auf, sobald ARGUS bei angeschlossenem Steckernetzteil ausgeschaltet wird und die Akku-Spannung zu niedrig ist. Während des Ladevorgangs zeigt ARGUS im Display „Akku laden“ an. Längeres Drücken der Power-Taste schaltet ARGUS aus, bevor die Akkus aufgeladen sind. ARGUS bleibt nach vollständiger Ladung des Akkupacks eingeschaltet.

Akku laden

ARGUS zeigt den aktuellen Zustand des Akkus im Display grafisch an, sofern kein Netzteil angeschlossen ist. Im Display blinkt ein Akkusymbol, wenn noch eine Gangreserve von ca. 8 Minuten (abhängig von der Betriebsart) vorhanden ist. Während dieser Zeit sind Tonstörungen sowie in extremen Fällen Fehlfunktionen nicht auszuschließen. Schließen Sie das Netzteil an.
Bei angeschlossenem Netzteil kann der Akkupack im ARGUS vollständig geladen werden. Eine manuelle Entladung ist bei dem verwendeten Akkupack nicht erforderlich. Ein vollständiger Ladevorgang kann bis zu ca. 6 Stunden dauern.



ARGUS im Hauptmenü.

Befindet sich ARGUS in der Auswahl der vorkonfigurierten Anschlüsse, gelangt man mit in das verkürzte Hauptmenü.
Netzteil anschließen!
Ladevorgang starten.

ARGUS zeigt während des Ladevorgangs die Spannung an.

Automatisches Aufladen der Akkus im Hintergrund



ARGUS übernimmt die Einstellung und wechselt ins übergeordnete Menü.

ARGUS im Hauptmenü.

Befindet sich ARGUS in der Auswahl der vorkonfigurierten Anschlüsse, gelangt man mit in das verkürzte Hauptmenü.

ARGUS lädt den Akku automatisch im Hintergrund bei angeschlossenem Netzteil auf, sobald der Akku-Zustand einen Grenzwert unterschreitet (Akkusymbolanzeige im Display).

Wird ARGUS vom Netzteil getrennt bevor der Akku vollständig geladen ist, lädt ARGUS nach erneutem Anschluss des Netzteils den Akku nicht automatisch weiter auf, weil die Grenzwertspannung nun nicht mehr unterschritten ist.

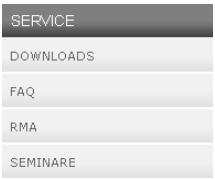
25 Firmware-Update

Es besteht die Möglichkeit kostenlose Firmware-Dateien aus dem Internet unter www.argus.info/service herunter und anschließend in den ARGUS zu laden.
Öffnen Sie die Internetseite www.argus.info:

Klicken Sie auf den Menüpunkt „Service“ (hier blau markiert) in der Navigationsleiste.



Klicken Sie auf dieser Seite in der Service-spalte den Menüpunkt „Downloads“ an.



Sie gelangen zur Produktübersicht:



Wählen Sie Ihren ARGUS aus.

Nach der Geräteauswahl werden Sie automatisch zu den Firmwareupdates weitergeleitet. Dort können Sie eine länderspezifische Firmwarevariante auswählen.



Nach Auswahl der Variante, öffnet sich ein Browserfenster, über welches die Firmware lokal auf dem PC gespeichert werden kann. Die folgenden Schritte sind im WINanalyse-Handbuch und in der Anleitung zum Update-Tool erklärt.

Wichtige Hinweise zum ARGUS Firmware-Update:

Das Update von ARGUS darf unter keinen Umständen im Akku-Betrieb durchgeführt werden. ARGUS ist erst an das Steckernetzteil anzuschließen, bevor die Update-Datei vom PC in den ARGUS geladen wird. Es wird ein ARGUS-USB-Kabel für das Update benötigt (USB-Kabel mit Mini-USB-Stecker). Vor einem Update sollten die Konfiguration und die Messprotokolle auf einem PC gesichert werden. ARGUS während des Updates nicht vom PC trennen. ARGUS nicht während des Updates ausschalten. Unbedingt die Meldungen im ARGUS-Display beachten, nicht nur die Hinweise des Update-Tools auf dem PC. Das Update ist erst dann erfolgreich abgeschlossen, wenn das Update-Tool eine entsprechende Meldung auf dem PC anzeigt und ARGUS nach automatischem Wiedereinschalten durch das Update-Tool mit dem „normalen Startbildschirm“ startet. ARGUS schaltet sich erst ein, wenn im Update-Tool einer der beiden Buttons („zurück zu Schritt 1“ oder „Programm schließen“) am Ende des Updates angeklickt wird.

26 Anhang

A) Abkürzungen

	Zeichen
.bis	Hinweis auf SHDSL.bis (Enhanced SHDSL)
1TR6	Signalisierungsprotokoll (D-Kanal-Protokoll) des nationalen ISDNs der ehemaligen Deutschen Bundespost
2B1Q	2 Binär 1 Quaternär - Leitungscode
3PTY	Three Party Service (dt. Dreierkonferenz)
4B3T	4 Binär 3 Ternär - ein Modified Monitored Sum 43-Code (MMS43)
Δf	Bandbreite
Ω	Ohm (elektrischer Widerstand)
	A
A	Ampere (elektr. Stromstärke)
A3K1H	Audio 3,1 kHz
A7kHz	Audio 7 kHz
a/b	Analog-Schnittstelle (a-Ader und b-Ader)
AAL	ATM Adaptation Layer
AC	Alternating Current (dt. Wechselstrom) oder auch Access Server
ADSL	Asymmetric Digital Subscriber Line
AI	Action Indicator
AIT	Application Information Table
AMP	ARGUS Messprotokoll
ANSI	American National Standards Institute
Anx.	Annex
AOC	Advice of Charge
AOC-D	Advice of Charge Charging information during the call (dt. Übermittlung der Tarifeinheiten während der Verbindung)
AOC-E	Advice of Charge Charging information at the end of the call (dt. Übermittlung der Tarifeinheiten am Ende der Verbindung)
APL	Anschlusspunkt Linie
AS	Available Second
ASCII	American Standard Code for Information Interchange
ATM	Asynchronous Transfer Mode
ATU-R	ADSL Transceiver Unit - Remote
Auto-MDI-X	Automatic Medium Dependent Interface Crossing
Avg	Average (dt. Durchschnitt)
AWS	Anrufweiterschaltung (1TR6)

	B
BC	Bearer Capability
BER	1. Basic Encoding Rules
	2. Bit Error Rate
BERT	Bit Error Rate Test (dt. Bitfehlerratentest)
BR	Bridge
BRAS	Broadband Remote Access Server
BRI	Basic Rate Interface (dt. S_0-Schnittstelle)
Bsp.	Beispiel
	C
C	Celsius
c_0	Lichtgeschwindigkeit
CALL PROC	CALL PROCeeding Message
CAT	Conditional Access Table
CC	Continuity Counter
CCBS	Completion of Calls to Busy Subscriber
CCNR	Call Complete No Response
	(dt. Autom. Rückruf falls gerufener Teilnehmer sich nicht meldet)
CD	Call Deflection
CDN	siehe auch CDPN
CDPN	CalleD Party Number
CF	Call Forwarding (dt. Anrufweiterleitung)
CFB	Call Forwarding Busy (dt. Anrufweiterschaltung bei Besetzt)
CFNR	Call Forwarding No Reply (dt. Anrufweiterschaltung bei Nichtmelden)
CFU	Call Forwarding Unconditional (dt. Anrufweiterschaltung ständig)
CGN	siehe auch CGPN
CGPN	CallinG Party Number
CLIP	1.Calling Line Identification Presentation
	(dt. Rufnummernanzeige des Anrufers)
	2. Clipping
CLIR	Calling Line Identification Restriction
	(dt. Unterdrückung der Rufnummernanzeige des Anrufers)
CNS	CLIP-No-Screening
CO	Central Office (dt. Vermittlungsseite)
Codec	Coder-Decoder
COLP	Connected Line Identification Presentation
	(dt. Rufnummernanzeige des gerufenen Teilnehmers)
COLR	Connected Line Identification Restriction
	(dt. Unterdrückung der Rufnummernanzeige des gerufenen Teilnehmers)
CONN	CONNect Message

CONN ACK	CONNect ACKnowledge Message
CQE	Conversational Quality Estimated
CR	Call Reference
CRC	Cyclic Redundancy Check
CT	Call Transfer
CUG	Closed User Group (dt. geschlossene Benutzergruppe)
CW	Call Waiting (dt. Anklopfen)
	D
DAD	Destination Adress (1TR6)
dB	Dezibel
dBm/Hz	Leistungsgröße mit der Bezugsgröße 1 mW (milli Watt) pro Hertz
DC	Direct Current (dt. Gleichstrom)
DCE	Data Communication Equipment
DDI	Direct Dialling In (dt. Direkte Durchwahl am Nebenstellenanschluss)
DF	Delay Factor
DFU	Datenfernübertragung
DHCP	Dynamic Host Configuration Protocol
diffserv	Differentiated Services
DIN	Deutsches Institut für Normung
DISC	DISConnect Message
DL	Download
DM	Dienstmerkmal
DMT	Discrete Multitone Transmission
DNS	Domain Name System
DPBO	Downstream Power Back Off
DSCP	Differentiated Services Codepoint
DS	Downstreamband
DSL	Digital Subscriber Line
DSLAM	Digital Subscriber Line Access Multiplexer
DSS1	Digital Subscriber Signalling System No. 1
DTE	Datenendeinrichtung
DTMF	Dual Tone Multi Frequency (dt. Mehrfrequenzwahlverfahren)
	E
E1	Primärmultiplexanschluss
EAZ	Endgeräteauswahlziffer (1TR6)
ECT	Explicit Call Transfer (dt. Umlegen bzw. gezielte Rufumleitung)
E-DSS1	European Digital Subscriber Signalling System Number 1
EFM	Ethernet in the First Mile (Protokoll s. IEEE 802.3ah)
EFS	Error Free Seconds
EG	Europäische Gemeinschaft
EIT	Event Information Table

ElektroG	Elektro- und Elektronikgerätegesetz
EMV	elektromagnetische Verträglichkeit
EN	Europäische Norm
EoA	Ethernet over ATM
EOC	Embedded Operations Channel
ES	Errored Seconds
ESHDSL	Enhanced SHDSL (SHDSL.bis)
ete	end-to-end (dt. Ende-zu-Ende)
ETH	Ethernet
ETSI	European Telecommunications Standards Institute
	F
F	Farad (elektrische Kapazität)
Fax G3	Telefax Gruppe 3
Fax G4	Telefax Gruppe 4
FEC	Forward error correction
FFT	Fast Fourier-Transformation
FSK	Frequency Shift Keying (dt. Frequenzumtastung)
FTP	File Transfer Protocol
FV	Festverbindung
FW	Firmware
	G
GB	Gigabyte
Gbit/s	Gigabit pro Sekunde
GBG	Geschlossene Benutzer Gruppe
G.hs	ITU-T G.994.1 Handshake procedure
GigE	Gigabit-Ethernet
	H
h	hour (dt. Stunde)
HDB3	High Density Bipolar of order 3
HDLC	High-Level Data Link Control
HDSL	High bit rate digital subscriber line
HEC	Header Error Checksum
HEX	Hexadezimal
HLC	High Layer Compatibility
HLOG	Amplitudenanteil der Übertragungsfunktion pro Ton
HOLD	Call Hold (dt. Makeln)
HRX-Wert	Hypothetischer Referenzwert
HTTP	Hypertext Transfer Protocol
HVT	Hauptverteiler
Hz	Hertz (Einheit: elektrische Frequenz)

	I
IAD	Integrated Access Device
ID	Identifier
IEEE	Institute of Electrical and Electronics Engineers
IGMP	Internet Group Management Protocol
INFO	INFOrmation Message
INP	Impulse Noise Protection
IP	Internet Protokoll
IPCP	Internet Protocol Control Protocol
IPoA	Internet Protocol over ATM
IPoE	Internet Protocol over Ethernet
IPTV	Internet Protocol Television
ISDN	Integrated Services Digital Network
ISO	Internationale Organisation für Normung
ISP	Internet Service Provider
ITSP	Internet Telefonie Service Provider
ITC	Independent TC
ITU	International Telecommunication Union
	K
KB	Kilobyte
KVZ	Kabelverzweiger
Kbit/s	Kilobit pro Sekunde
	L
L1	Schicht 1 im OSI-Referenzmodell
L2	Schicht 2 im OSI-Referenzmodell
L3	Schicht 3 im OSI-Referenzmodell
LAN	Local Area Network
LAPD	Link Access Procedure for D-channels
LCD	Liquid Crystal Display (dt. Flüssigkristallbildschirm)
LCN	Logical Channel Number (dt. Kanalnummer bei X.25)
LCP	Link Control Protocol
LED	Lichtemittierende Diode
LLC	Low Layer Compatibility
LOS	Loss of Synchronize
LOSWS	Loss of Sync Word Seconds
LQ	Leitungsqualifizierung
LQO	Listening Quality Objective
	M
m	Meter
MAC	Media Access Control
MB	Megabyte

Mbit/s	Megabit pro Sekunde
MCID	Malicious Call Identification
MDF	Main Distribution Frame (dt. siehe HVT)
MDI	Media Delivery Index (RFC 4445)
MLR	Media Loss Rate
MMS	Microsoft Media Server Protokoll
min.	Minute
Modem	Modulator-Demodulator
MOS	Mean Opinion Score (ITU-T P.800)
MPEG	Moving Picture Experts Group
MSA	Multiple Source Agreement
MSN	Multiple Subscriber Number
MTU	Maximum Transmission Unit
mV_{pp}	milli Volt peak-to-peak
	N
n/a	not available (dt. nicht verfügbar)
n/r	not received (dt. nicht emfpangen)
n/u	not used (dt. nicht benötigt)
NAT	Network Address Translation
NGN	Next Generation Network
NIT	Network Information Table
NOK	Not OK (dt. nicht in Ordnung)
NP	Numbering Plan
NSAP	Network Service Access Point
NSF	Network Specific Facilities
NT	Network Termination
NTBA	Network Termination for ISDN Basic rate Access
NTR	Network Timing Reference
	O
OAD	Origination Address (1TR6)
OAM	Operation, Administration and Maintenance
OoS	Out of Sequence
OSI	Open Systems Interconnection
	P
PABX	Private Automatic Branch Exchange (dt. TK-Anlage, Teilnehmervermittlungsanlage)
PADI	PPPoE Active Discovery Initiation
PADO	PPPoE Active Discovery Offer
PADR	PPPoE Active Discovery Request
PADS	PPPoE Active Discovery Session confirmation
PADT	PPPoE Active Discovery Termination

PAM	Puls amplituden modulation
PAP	Password Authentication Protocol
PAT	Program Association Table
PC	Personal Computer
PCR	Program Clock Reference
PD	Protocol Discriminator
PDU	Protocol Data Unit
PESQ	Perceptual Evaluation of Speech Quality (ITU-T P.862)
PID	Packet Identifier
PLR	Packet Loss Ratio
PMT	Program Map Tables
POTS	Plain old telephone service (PSTN)
P-P	Punkt-zu-Punkt
P-MP	Punkt-zu-Mehrpunkt
PMMS	Power Mesurement Modulation Session
PMS	Physical Media Specific
PPP	Point-to-Point Protokoll
PPPoA	Point-to-Point Protocol over ATM
PPPoE	Point-to-Point Protocol over Ethernet
PPTP	Point-to-Point Tunneling Protocol
PRI	Primary Rate Interface (S_{2M}-Schnittstelle)
PSD	Power Spectral Density
PSI	Program Specific Information
PWR	Power
	Q
QLN	Quiet Line Noise (dt. Ruherauschen)
QoS	Quality of Service
	R
RC	Widerstand (R) und Kapazität (C)
REL	RELease Message
REL ACK	RELease ACKnowledge Message
REL COMPL	RELease COMPLete Message
RFC	Request for Comments
RJ	Registered Jack (genormte Buchse)
RoHS	Restriction of hazardous substances
RT	Router
RTCP	Real-Time Control Protocol
RTP	Real-Time Transport Protocol
RTSP	Real-Time Streaming Protocol
Rx	Received (dt. empfangen)

	S
s	Sekunde
S_0	S_0-Schnittstelle (Anschluss an einen S_0-Bus) (ITU-T I.430)
S_{2M}	S_{2M}-Schnittstelle (S_{2M}-Anschluss) (ITU-T I.431)
SBC	Session Border Controller - Outbound Proxy
SCI	Sending Complete Indication
SDT	Service Description Table
SES	Severely Errored Second
SHDSL	Single-Pair Highspeed Digital Subscriber Line
SIN	Service Indicator (1TR6)
SIP	Session Initiation Protocol
SNR	Signal-to-Noise-Ratio
SNRM	Signal-to-Noise-Ratio Margin
Spch	Speech (dt. Sprache)
SRU	SHDSL Regeneration Unit = ZWR
STB	Set-top box
STU-C	SHDSL Transceiver Unit - Central Office
STU-R	SHDSL Transceiver Unit - Remote
STUN	Session Traversal Utilities for NAT
SUB	Subaddressing (dt. Subadressierung möglich)
SUSP	SUSPend Nachricht
	T
T	Trigger
TAL	Teilnehmeranschlussleitung
TC	1. Trellis-Code
	2. Transmission Convergence
TCP	Transmission Control Protocol
TC-PAM	Trellis codierte Pulsamplitudenmodulation
TDM	Time Division Multiplex
TDR	Time Domain Reflectometry (dt. Zeitbereichsrefektometrie)
TDT	Time and Date Table
TE	TErminal, Terminal Equipment
TEI	Terminal Endpoint Identifier
Tel31	Telefonie 3,1 kHz
Tel7k	Telefonie 7 kHz
TM	Test Manager
ToN	Type of Number
ToS	Type of Service
TP	Terminal Portability (dt. Umstecken am Bus)
TS	Technical Specification (dt. Technische Spezifikation)
TTX	Teletext

Tx	Transceived (dt. gesendet)
	U
UDP	User Datagram Protocol
U_{k0}	U_{k0}-Schnittstelle (U_{k0}-Anschluss) (ANSI T1.601)
UL	Upload
URI	Uniform Resource Identifier
URL	Uniform Resource Locator
US	VDSL: Upstreamband oder SHDSL: Unavailable Second
USB	Universeller Serieller Bus
UUI	User-User-Info
UUS	User-to-User Signalling (dt. Übermittlung von Anwenderdaten)
	V
V	Volt (elektrische Spannung)
V/2	Impulslaufzeit
VC	Virtual Channel
VCC	Virtual Channel Connection
VCI	Virtual Channel Identifier
VC-MUX	Virtual Circuit Multiplexing
VDSL	Very High Speed Digital Subscriber Line
ViSyB	Video Syntax based
ViTel	Videotelefonie
VLAN	Virtual Local Area Network
VL	Virtual Line
VLC	Video LAN Client
VoD	Video on Demand
VoIP	Voice over Internet Protocol
VoP	Velocity of Propagation (dt. Impulsausbreitungsgeschwindigkeit)
VPI	Virtual Path Identifier
V_{pp}	Volt peak-to-peak (dt. Spitze-zu-Spitze)
VTU-R	VDSL Transceiver Unit - Remote
	W
WAN	Wide Area Network
WEEE	Waste Electrical and Electronic Equipment
	X
xDSL	Sammelbegriff für verschiedene DSL-Varianten
xTU-C	xDSL Transceiver Unit - Central Office
xTU-R	xDSL Transceiver Unit - Remote
	Z
Z	Scheinwiderstand
z. B.	zum Beispiel
ZWR	Zwischenregenerator

B) Hersteller identifikationsnummern

Kürzel	Hersteller
ALCB	Alcatel (STMicroelectronics)
ANDV	Analog Devices
BDCM	Broadcom
GSPN	Globespan
IKNS	Ikanos
IFTN	Infineon
META	Metanoia
STMI	STMicroelectronics
TSTS	Texas Instruments

C) CAUSE-Meldungen im Protokoll DSS1

Dez.	Cause	Beschreibung
01	Unallocated (unassigned) number	Kein Anschluss unter dieser Nummer
02	No route to specified transit network	Transitnetzwerk nicht erreichbar
03	No route to destination	Falscher Verbindungsweg / Routingfehler
06	Channel unacceptable	B-Kanal für sendendes System nicht akzeptierbar
07	Call awarded and being delivered in an established channel	Ruf zugeteilt und verbunden mit einem bereits aufgebauten Kanal (z. B. X.25 virtuelle Wählverbindung)
16	Normal call clearing	Normales Auslösen
17	User busy	Teilnehmer besetzt
18	No user responding	Kein Endsystem hat geantwortet (Ablauf Timer NT303 / NT310)
19	No answer from user (user alerted)	Rufzeitüberschreitung
21	Call rejected	Rufzurückweisung (aktiv)
22	Number changed	Rufnummernänderung
26	Non-selected user clearing	Kommender Ruf wurde diesem Endgerät nicht zugeteilt
27	Destination out of order	Ziel / Anschluss nicht betriebsfähig
28	Invalid number format (address incomplete)	Falsches Rufnummernformat oder Rufnummer unvollständig
29	Facility rejected	Dienstmerkmalanfrage wird abgelehnt
30	Response to status enquiry	Antwort auf Statusanfrage
31	Normal, unspecified	Universalgrund für „normal class“ (Dummy)
34	No circuit / channel available	Keine Leitung / B-Kanal verfügbar
38	Network out of order	Netz nicht betriebsfähig
41	Temporary failure	Netz ist vorübergehend nicht betriebsfähig
42	Switching equipment congestion	Vermittelnde Einheit ist überlastet
43	Access information discarded	Verbindungsinformationen konnten nicht übertragen werden
44	Requested circuit /channel not available	Angeforderte Leitung / B-Kanal ist nicht verfügbar
47	Resources unavailable, unspecified	Universalgrund für „resource unavailable class“ (Dummy)
49	Quality of service unavailable	Angeforderte Qualität eines Dienstes kann nicht bereitgestellt werden
50	Requested facility not subscribed	Angefordertes Dienstmerkmal nicht freigegeben (Auftrag fehlt)
57	Bearer capability not authorized	Angeforderter Basisdienst nicht freigegeben
58	Bearer capability not presently available	Angeforderter Basisdienst z. Zt. nicht verfügbar
63	Service or option not available	Universalgrund für „service unspecified or option not available class“ (Dummy)
65	Bearer capability not implemented	Basisdienst wird nicht unterstützt
66	Channel type not implemented	Kanaltyp wird nicht unterstützt
69	Requested facility not implemented	Angefordertes Dienstmerkmal wird nicht unterstützt

70	Only restricted digital information bearer capability is available	Nur eingeschränkter Basisdienst verfügbar
79	“Service or option not implemented, service or option unspecified, option not implemented class“ (Dummy)	Universalgrund
81	Invalid call reference value	Ungültiger CR-Wert
82	Identified channel does not exist	Angeforderter Kanal ist ungültig
83	A suspended call exists, but this call identity does not	Rückholziffer für das geparkte Gespräch ist falsch
84	Call identity in use	Rückholziffer ist schon vergeben
85	No call suspended	Kein Gespräch geparkt
86	Call having the requested call identity has been cleared	Das geparkte Gespräch wurde ausgelöst
88	Incompatible destination	Inkompatibles Ziel
91	Invalid transit network selection	Ungültiges Format der Transitnetzzugangskennung
95	Invalid message, unspecified	Universalgrund für „invalid message class“ (Dummy)
96	Mandatory information element is missing	Vorgeschriebenes Informations-Element fehlt
97	Message type non-existent or not implemented	Nachrichtentyp ist nicht definiert oder wird nicht unterstützt
98	Message not compatible with call state or message type non-existent or not implemented	Nachricht ist in dieser Phase nicht zulässig, nicht definiert oder wird nicht unterstützt
99	Information element non-existent or not implemented	Inhalt des Informations-Elements ist in dieser Phase nicht zulässig, nicht definiert oder nicht unterstützt
100	Invalid information element contents	Ungültiger Inhalt des Informations-Elements
101	Message not compatible with call state	Nachricht in dieser Phase nicht zulässig
102	Recovery on timer expired	Fehlerbehandlungsroutine wegen Ablauf eines Timers gestartet
111	Protocol error, unspecified	Universalgrund für „protocol error class“ (Dummy)
127	Interworking, unspecified	Universalgrund für „interworking class“ (Dummy)

D) CAUSE-Meldungen im Protokoll 1TR6

Dez.	Cause	Beschreibung
01	Invalid call reference value	Nicht zulässiger CR-Wert
03	Bearer service not implemented	Dienst ist in der A-VSt oder an anderer Stelle im Netz nicht verfügbar oder angegebener Dienst ist nicht beantragt.
07	Call identity does not exist	Unbekannte Call identity
10	No channel available	Kein Nutzkanal auf der Teilnehmeranschlussleitung mehr frei. (Nur lokale Bedeutung)
16	Requested facility not implemented	Der angegebene FAC-Code ist an der A-VSt oder an anderer Stelle im Netz unbekannt.
17	Requested facility not subscribed	Angefordertes DM abgelehnt, weil der initiierende oder der ferne Teilnehmer keine Berechtigung besitzt.
32	Outgoing calls barred	Abgehende Verbindung nicht möglich wegen eingerichteter Sperre
33	User access busy	Ist die Summe aus Anzahl der freien B-Kanäle, Anzahl der belegten B-Kanäle, Anzahl der zugeteilten B-Kanäle und Anzahl der Rufverfahren ohne B-Kanalangabe gleich vier, so werden neu ankommende Rufe aus dem Netz gelöst. Der rufende Teilnehmer erhält eine DISC mit cause „user access busy“(= 1. Besetztfall) und Besetzton.
34	Negativer GBG-Vergleich	Verbindung nicht möglich wegen negativen GBG-Vergleichs.
35	Non existent CUG	Diese GBG existiert nicht
37	Kommunikationsbeziehung als SPV nicht erlaubt	Verbindung nicht möglich, da z. B. Rufnummern-Überprüfung negativ
53	Destination not obtainable	Verbindung im Dienst nicht aufbaubar wegen falscher Zieladresse, Dienste oder Dienstmerkmale.
56	Number changed	Rufnummer bei B-Teilnehmer hat sich geändert.
57	Out of order	Fernes Endgerät nicht betriebsbereit.
58	No user responding	Kein Endgerät hat auf die ankommende SETUP geantwortet oder Teilnehmerruf abgebrochen, Anwesenheit angenommen (Ablauf der Rufzeitüberwachung T3AA).
59	User busy	B-Teilnehmer besetzt
61	Incoming calls barred	B-Teilnehmer hat Sperre gegen ankommende Verbindung oder der angeforderte Dienst ist vom B-Teilnehmer nicht beantragt.
62	Call rejected	An A-Teilnehmer: Verbindungswunsch wurde vom B-TIn aktiv abgelehnt (durch Senden einer DISC als Antwort auf eine ankommende SETUP). An ein Endgerät in der Aufbauphase einer ankommenden Verbindung: Die Verbindung ist bereits von einem anderen Endgerät am Bus angenommen
89	Network congestion	Engpass im Netz, z. B. gassenbesetzt, kein Konferenzsatz frei.
90	Remote user initiated	Vom fernen Ende (TIn oder Vst) abgelehnt bzw. ausgelöst.

112	Local procedure error	**Gesendet in eine REL-Nachricht** Auslösen wegen lokalen Fehlern (z. B. nicht zulässige Nachrichten bzw. Parameter, Ablauf einer Zeitüberwachung). **Gesendet in einer SUSP REJ-Nachricht** Wegen anderen bereits aktiven DM darf die Verbindung nicht „suspended“ werden. **Gesendet in einer RES REJ-Nachricht** Es ist keine „suspended“-Verbindung vorhanden. **Gesendet in einer FAC REJ-Nachricht** Keine weitere DM-Anforderung möglich, weil noch ein DM in Bearbeitung ist oder das angegebene DM darf im jetzigen Verbindungszustand nicht angefordert werden.
113	Remote procedure error	Auslösung wegen Fehler am entfernten Ende.
114	Remote user suspended	Verbindung ist am fernen Ende in „Halten“ oder „Suspend“ gebracht worden.
115	Remote user resumed	Verbindung ist am fernen Ende nicht mehr im „Halten“- oder „suspend“- oder Konferenzzustand.
127	User Info discarded locally	Die Nachricht USER INFO wird lokal zurückgewiesen. Dieser Cause wird in der Nachricht CON angegeben. Längenangabe (=0) Normales Auslösen (z. B. in REL als Antwort auf DISC vom Tln oder beim Dienstwechsel in einer DISC): Befehl an das Endgerät, den B-Kanal freizugeben.

E) ARGUS-Fehlermeldungen (DSS1 / 1TR6)

Fehler Nummer	Verursacher	Beschreibung
0	Netz	Dies ist kein in DSS1 oder 1TR6 definierter Grund. Er kann aber an TK-Anlagen für norm. Auslösen auftreten.
1 bis 127	Netz	DSS1- oder 1TR6-Gründe.
150	ARGUS	Bei der Dienstmerkmalabfrage ist ein Fehler aufgetreten. Häufige Ursache: keine Antwort vom Netz.
152	ARGUS	Der CF-Test wurde mit einer falschen eigenen Nummer gestartet.
153	ARGUS	Kein HOLD verfügbar, HOLD ist aber zum Test des DM nötig (ECT, 3pty) PTY.
154	ARGUS	CLIR oder COLR konnte nicht getestet werden, da CLIP oder COLP nicht verfügbar ist.
161	ARGUS	Die angewählte Gegenstelle hat den Ruf nicht in der vorgegebenen Zeit angenommen (ca.10 sec).
162	ARGUS	Es wurde eine Verbindung zu einem fernen Teilnehmer aufgebaut, anstelle einer erwarteten Verbindung zu sich selbst.
163	ARGUS	Beim Auto-Test kam keine Verbindung zustande, deshalb konnte das DM AOC-D nicht getestet werden.
170	ARGUS	Beim DM-Test kam der Ruf ohne B-Kanal herein (Anklopfen). Daher Rufannahme und Test nicht möglich.
199	ARGUS	Es wurde eine Rufnummer eingegeben.
200	ARGUS	Interner Fehler
201	ARGUS	Die Annahme des Rufes wurde vom Netz nicht bestätigt (CONN gesendet, kein CONN_ACK vom Netz empfangen)
204	ARGUS	a) Schicht 2-Verbindung wurde abgebaut b) keine Antwort auf SETUP (Verbindungsaufbau) c) Schicht 2-Verbindung konnte nicht hergestellt werden
205	ARGUS	Reestablish der Schicht 2-Verbindung
206	ARGUS	Der ausgewählte B-Kanal ist schon belegt.
210	ARGUS	Keine Antwort auf den Verbindungsabbau (REL gesendet, kein REL_CMP/REL_ACK vom Netz empfangen)
220	ARGUS	Gegenseite hat signalisiert, dass sie im State 0 ist.
245	ARGUS	Keypad über ESC gesendet, keine Antwort vom Netz empfangen
250	ARGUS	FACility gesendet, keine Antwort vom Netz empfangen

Fehlermeldungen beim X.31-Test

X.31 Causes

0 bis 255	Netz	Siehe ISO 8208: 1987(E) Table 5-Coding of the clearing cause field in clear indication packets, page 35
257	ARGUS	keine Antwort vom Netz (auf CALL-REQUEST oder CLEAR-REQUEST)
258	ARGUS	Unerwartete oder falsche Antwort vom Netz (kein CALL-CONNECTED oder CLEAR-INDICATION als Antwort auf CALL-REQUEST)
259	ARGUS	Das Netz hat in einer DIAGNOSTIC-Nachricht den logischen Kanal als ungültig angezeigt. Ursache: Es wurde kein (=1) oder ein falscher LCN eingestellt.
512	ARGUS	Es konnte kein interner oder externer Cause ermittelt werden. Ursache: Schicht 2 nicht aufbaubar oder Gegenseite unterstützt nicht X.31
65535	ARGUS	X.31 Schicht 3-Test wurde nicht ausgeführt. Der Fehler kann nur im Messprotokoll vorkommen.

X.31 Diagnostic (nur bei Cause kleiner als 256)

0 bis 255	Netz	Siehe ISO 8208: 1987(E) Abbildung 14a Seite 121 Abbildung 14b Seite 123ff. Und/oder CCITT Recommendation X.25, Annex E

F) Fehlermeldung: PPP-Verbindung

ARGUS-Display	Beschreibung
Extern aufgetretene Fehler:	
PPP-Netzfehler	Netzwerkprotokoll für PPPD nicht erreichbar, daher Gegenstelle nicht erreichbar.
PPP-Leerlauf	Verbindungsende aufgrund mangelnder Aktivität
PPP max. Zeit	Verbindungsende aufgrund des Erreichens der maximalen Verbindungszeit.
PPP: kein Echo	Gegenstelle antwortet nicht auf Echo-Anfragen, daher Verbindungsende. (PPP-Verbindung wird regelmäßig getestet, indem Echo-Anfragen an die Gegenstelle geschickt werden.)
PPP-Verb.-Ende	Verbindungsende durch Abbruch von der Gegenstelle.
PPP-Rückkoppl.	Abbruch des PPP-Verbindungsaufbaus, da Rückkopplung entdeckt wurde.
PPP Anmeld.Fehler	Authentifizierungsfehler: Benutzername oder Passwort falsch und durch Gegenstelle abgelehnt.
PADO Timeout	Keine PADO-Pakete empfangen.
PADS Timeout	Keine PADS-Pakete empfangen

G) Fehlermeldung: Download-Test

ARGUS-Display	Beschreibung
Extern aufgetretene Fehler:	
http-Weiterleitg	Fehler: Zu viele HTTP-Weiterleitungen.
http: keine Antw	Keine Antwort vom HTTP-Server.
http Serverfehl.	HTTP-Server meldet Fehler zurück. (für Details siehe untenstehende Tabelle HTTP-Fehlermeldungen)
http Encodingfeh	HTTP-Übertragung ist aufgrund der Encodierung nicht möglich.
ftp Verb.-Fehler	Fehler beim Öffnen der FTP-Verbindung.
ftp Login-Fehler	Fehler beim FTP-Login: Benutzername oder Passwort falsch oder anonymous-Login nicht möglich.
ftp passiv Fehl.	FTP-Server unterstützt nicht passiven Übertragungsmodus.
ftp Empf.-Fehl.	Fehler beim FTP-Empfang.
Netzwerkfehler	Netzwerkfehler
ftp Fehler	Allgemeiner Fehler bei FTP.
URL Fehler	Fehler: Keine HTTP- oder FTP-URL angegeben.
Socketfehler 2	Fehler beim Verbinden eines Sockets. Der HTTP-Dienst des Servers ist nicht verfügbar.
http Headerfehl.	Fehler im Header der angeforderten HTTP-Datei.
ftp Datei n vorh	Fehler beim FTP-Download: Datei oder Verzeichnis nicht vorhanden.
unbek.Adresse	Unbekannte Host-Adresse. Mögliche Ursachen: Fehler bei Adresseingabe, DNS-Auflösung funktioniert nicht oder Netzwerk nicht erreichbar.
unbek.DL-Fehler	Unbekannter Download-Fehler

H) HTTP-Statuscodes

Anzeige ARGUS: Code-Nr.	Bedeutung
100	Die Anfrage vom Client soll fortgesetzt werden.
101	Das Übertragungsprotokoll wird auf Anfrage des Client gewechselt.
200	Die Anfrage des Client war erfolgreich.
201	Anfrage des Client nach einem neuen Dokument war erfolgreich.
202	Anfrage des Client wurde akzeptiert.
203	Anfrage des Client wird aus einer anderen Quelle, Information die nicht dem Server unterliegt, beantwortet.
204	Anfrage des Client war erfolgreich, Server sendet nur HTTP-Header.
205	Anfrage des Client war erfolgreich, Server sendet neuen HTTP-Body.
206	Anfrage des Client war erfolgreich, Server sendet nur einen Teil des geforderten Dokuments.
300	Die Anfrage war nicht genau genug, mehrere Dokumente wurden zurückgeliefert.
303	Die Seite wurde an einer anderen Stelle gefunden und sollte von dort geladen werden.
304	Angeforderte Seite wurde in der Zwischenzeit nicht verändert.
305	Die angeforderte Seite soll statt vom Server von einem Proxy geladen werden.
307	Die Seite wurde temporär verschoben.
400	Syntax-Fehler in der Anfrage des Client.
401	Eine Anfrage ist nur über eine Benutzer-Authentifizierung möglich.
402	Anfrage ist kostenpflichtig.
403	Anfrage des Client wurde abgelehnt. (z. B. aufgrund falscher Authentifizierung.)
404	Das angefragte Dokument wurde nicht gefunden (z. B. durch falsche Schreibweise der URL oder Seite existiert nicht mehr).
405	Anfrage-Methode des Client wird vom Server nicht erlaubt.
406	Das angefragte Dokumente ist in einem vom Client nicht unterstützten Format.
407	Die Anfrage ist nur über eine Authentifizierung bei einem Proxy möglich.
408	Die Anfrage des Client wurde innerhalb der vom Server vorgegebenen Zeit nicht vollständig gestellt.

409	Anfrage des Client kann aufgrund eines Konflikts (z. B. andere Anfrage) vom Server nicht bearbeitet werden.
410	Angeforderte URL existiert auf dem Server nicht mehr.
411	Der Client hat an den Server Daten ohne Längenangabe übermittelt.
412	Die Bedingungen in der Anfrage des Client konnten vom Server nicht erfüllt werden.
413	Die Anforderung des Client wird vom Server aufgrund der Größe abgelehnt.
414	Der Client hat einen URL übermittelt, der dem Server zu groß ist (z. B. aufgrund von enthaltenen Formularwerten).
415	Daten des Client werden vom Server nicht unterstützt.
416	Der vom Client angefragte Bereich eines Dokuments existiert nicht.
417	Die Wünsche des Client in seiner Anfrage können oder wollen vom Server nicht erfüllt werden.
424	Die angefragte Seite wird vom Server wegen einer fehlgeschlagenen Abhängigkeit nicht übermittelt.
500	Der Server kann aufgrund eines unbekannten Fehlers bei sich (z.B. falsche Konfiguration, fehlendes oder falsches CGI-Programm) eine Anfrage des Client nicht beantworten.
501	Die vom Client angeforderte Funktion fehlt dem Server.
502	Der Server hat formal ungültige Antworten von einem anderen Server oder Proxy bekommen.
503	Der Server ist überlastet und kann die Anfrage des Client momentan nicht bearbeiten.
504	Die Anfrage des Client an einen Gateway oder Proxy wurde nicht innerhalb einer vorgegebenen Zeit beantwortet.
505	Die HTTP-Version in der Anfrage des Client wird vom Server nicht unterstützt.

l) Allgemeine Fehlermeldungen

ARGUS Display	Beschreibung
`Protok. n. mögl.`	Protokoll (IP, PPPoE, etc.) wird im gewählten Modus nicht unterstützt.
`Unbek. Fehler`	Unbekannter Fehler aufgetreten.
`Keine PPP Verb.`	Kein PPP-Verbindungsaufbau möglich.
`Test abgebrochen`	Testabbruch durch Benutzer.
`Pingstart-Fehler`	Fehler beim Start des Ping-Tests.
`Fehler: PPP Verb`	Unerwarteter Abbruch der PPP-Verbindung.
`Pingende-Fehler`	Unerwarteter Abbruch des Ping-Tests.

J) VoIP-SIP-Statuscodes

SIP-Requests:

Die sechs grundlegenden Requests / Methods:

INVITE Lädt Benutzer zu Anruf ein (initiiert eine Sitzung)

ACK Bestätigt einen INVITE-Request

BYE Beendet eine Sitzung

CANCEL Bricht den Verbindungsaufbau ab

REGISTER Gibt Daten zur Teilnehmererreichbarkeit an (Host-Name, IP-Adresse)

OPTIONS Stellt Informationen zu unterstützten Funktionen der am Gespräch beteiligten SIP-Telefone bereit

SIP-Responses:

SIP-Responses folgen als Antwort auf SIP-Requests. Es gibt sechs Grundvarianten von SIP-Responses mit zahlreichen Unterantworten:

1xx Liefern informative Meldungen
(180 zeigt z. B.Telefonklingeln beim Empfänger an)

2xx Melden den Erfolg von Anfragen

3xx Melden Weiterleitungen

4xx Zeigen Client-Fehler an

5xx Informieren über Server-Fehler

6xx Melden übergreifende Fehler

Anzeige ARGUS: Code-Nr.	Bedeutung	Erklärung
100	Trying	Es wird versucht eine Verbindung zu erstellen.
180	Ringing	Es klingelt an der Gegenstelle.
181	Call Being Forwarded	Anruf wird weitergeleitet.
182	Call Queued	Anruf ist in Warteschleife.
183	Session Progress	Der Verbindungsaufbau läuft.
200	OK	Alles OK.
202	Accepted	Verbindung akzeptiert.

300	Multiple Choices	Für die Gegenstelle gibt es keine eindeutige Zieladresse. Bitte wählen Sie eine Möglichkeit.
301	Moved Permanently	Der Anruf wird dauerhaft weitergeleitet.
302	Moved Temporarily	Der Anruf wird vorübergehend weitergeleitet.
305	Use Proxy	Es muss ein Proxy verwendet werden.
380	Alternative Service	Alternativer Dienst.
400	Bad Request	Die Anfrage ist fehlerhaft.
401	Unauthorized	Sie sind nicht autorisiert.
402	Payment Required	Zahlung erforderlich.
403	Forbidden	Dies ist nicht erlaubt.
404	Not Found	Gegenstelle wurde nicht gefunden/existiert nicht.
405	Method Not Allowed	Methode (z. B. SUBSCRIBE oder NOTIFY) ist nicht erlaubt.
406	Not Acceptable	Optionen des Anrufs sind nicht erlaubt.
407	Proxy Authentication Required	Der Proxy benötigt Autorisierung.
408	Request Timeout	Die Anfragezeit ist überschritten (Timeout).
409	Conflict	Konflikt.
410	Gone	Teilnehmer ist hier nicht mehr erreichbar.
411	Length Required	Länge erforderlich.
413	Request Entity Too Large	Die Werte sind zu lang.
414	Request URI Too Long	URI ist zu lang. (Zieladresse)
415	Unsupported Media Type	Codec wird nicht unterstützt.
416	Unsupported URI Scheme	Nicht unterstütztes URI-Schema. (Zieladresse)
420	Bad Extension	Dies ist eine falsche Erweiterung.
421	Extension Required	Eine Erweiterung ist erforderlich.
423	Interval Too Brief	Probleme mit SIP-Parametern. (Register Expire zu kurz)
480	Temporarily Unavailable	Teilnehmer zur Zeit nicht erreichbar.
481	Call/Transaction Does Not Exist	Diese Verbindung existiert nicht (mehr).
482	Loop Detected	Weiterleitungsschleife erkannt.
483	Too Many Hops	Zu viele Weiterleitungen.
484	Address Incomplete	SIP-Adresse unvollständig / fehlerhaft.
485	Ambiguous	SIP-Adresse nicht eindeutig erkennbar.
486	Busy Here	Teilnehmer ist belegt.
487	Request Terminated	Anfrage abgebrochen.
488	Not Acceptable Here	Ungültiger Anrufversuch.
491	Request Pending	Anfrage wartet.
493	Undecipherable	Dechiffrierungsfehler.

500	Server Internal Error	Interner Server-Fehler.
501	Not Implemented	Die angeforderte Methode ist nicht implementiert.
502	Bad Gateway	Gateway ist fehlerhaft.
503	Service Unavailable	Dienst ist nicht verfügbar.
504	Server Time-Out	Gateway Antwortfehler.
505	Version Not Supported	SIP-Version nicht unterstützt.
513	Message Too Large	SIP-Message ist zu groß für UDP. TCP ist zu nutzen.
600	Busy Everywhere	Die Gegenstelle ist an allen Endgeräten belegt.
603	Declined	Die Gegenstelle hat den Anrufversuch abgelehnt.
604	Does Not Exist Anywhere	Teilnehmer existiert nicht mehr.
605	Not Acceptable	Unzulässiger SIP-Request.

K) Software-Lizenzen

Die ARGUS-Firmware enthält Code aus sogenannten „Open Source“-Paketen, die unter verschiedenen Lizenzen (GPL, LGPL, MIT, BSD, usw.) veröffentlich sind.

Weitere Infos finden Sie – insofern mitbestellt – auf der in der Lieferung enthaltenen CD-ROM (siehe Software_License.htm) oder im Internet auf der Seite http://www.argus.info/web/download/Software_License.

Falls Sie Interesse an den unter GPL/LGPL stehenden Sourcen haben, kontaktieren Sie bitte support@argus.info. Die intec Gesellschaft für Informationstechnik mbH liefert Ihnen eine maschinenlesbare Kopie der Quelltexte gegen eine Gebühr, die zur Kostendeckung für den physikalischen Kopiervorgang erhoben wird. Dieses Angebot ist für 3 Jahre gültig.

L) Index

A

Abkürzungen 339
Abspeichern von Rufnummern 222, 334
Active Probe II 300
- Active Probe II anschließen 301
- Active Probe II starten 301
- Anschlussbeispiel 301

ADSL
- Annex A 30
- Annex A auto 30
- Annex A/M auto 30
- Annex B 30
- Annex B auto 30
- Annex B/J auto 30
- Annex J 30
- Annex L 30
- Annex M 30
- Anschluss-Modus 37, 50, 75
- Anschlussparameter 277
- Anzeige Bitverteilung 55
- Anzeige Fehlerzähler 54, 55
- Anzeige gespeicherte Testergebnisse 70
- Anzeige Modem-Trace 52
- Anzeige Ruherauschen 60
- Anzeige Trace-Daten 53
- Anzeige Verbindungsparameter 53
- Bridge 37, 48, 71
- Datenrate 53
- Einstellungen 30, 41
- Ergebnisse speichern 68
- Ermittlung Verbindungsparameter 50
- Fehlerzähler 55
- Modus 30, 51, 53
- Profileinstellung 51
- Router 37, 48, 49, 74
- Schnittstelle auswählen 40
- Sollwert 41, 42
- Statusanzeige 40
- Unterstützte Standards 16
- Verbindungsabbau 68
- Verbindungsaufbau 51

Aggregation-Phase 67
Akku laden 12, 13, 21, 335
Akkupack 11
- aktives Laden 12, 13, 335
- Automatisches Aufladen 335
- Befestigung 21

Hintergrundladen 336
Ladegerät 13
Ladezustand 335
Lagerung 335
Langzeitlagerung 13, 335
Schutzfunktion 13
Temperaturbereich Laden 12, 13, 335
Transport 13
Transporthinweise 12
Verwendung 335
Wechsel 335
Akt.Verzögerung 96
Alarmtöne 330
Alias-www-Adresse 131
Altgeräterücknahme 12
Analog (a/b) 274
CLIP 277
DTMF-Parameter 277
Einstellungen 277
FLASH-Zeit 278
Gehender Ruf 279
Kommender Ruf 279
Monitor 280
Pegel 277
Schnittstelle auswählen 274
Statusanzeige 274
Verbindungsaufbau 279
Wahlverfahren 277
Anhang 339
Anschluss
ADSL 37
Analog 20, 274
Ethernet 20, 78
ISDN 20, 201
Kupfer 20
oben 20
S0 ....20, 202
SHDSL-n-Draht 20
Uk0 ....20, 202
unten 20
xDSL 20
Anschlussabnahmeprotokoll 10
Anschlussart 167
Anschluss-Assistent 26
Anschlusseinrichtung 25
Anschluss-Modus 18, 20
Anwendersicherheit 15
Anzeige Testergebnisse 325
ARGUS
Abmessungen 15

Allgemeine Fehlermeldungen 359
Anschlusspunkte 23
Bedienfeld 15
Display Dimension 15
Ein- und Ausgänge 15
einschalten 17
Einstellungen 328, 329
Gewicht 15
MAC-Adressen 42, 80, 100
ARGUS-Status 108
ASCII 98
Asymmetrie-Umschaltung 297
ATM 85, 94
Bitrate 62
mit Ethernet 94
OAM-Ping 117
Statistiken 100
Tests 114
Attainable bitrate 62, 63
Attenuation 62, 66
Aufbewahrungstemperatur 15
Ausdruck 10
Ausgegraute Elemente 90
Authentifizierung 153
Autonegotiation 80, 83

B

Bediensprache 329
Bedienung
Kurzanleitung 17
Betriebstemperatur 15
Bits/Ton 55
B-Kanal-Test 202
BRAS-Statistiken 100
BRI/PRI/E1 ....15, 16, 201
Bridge Tap 61
Faustformel 61
HLOG 61
Bridge/Router 71, 74
Einstellungen 71, 74

C

Caller ID 153
Codec 154, 160
Continuity Error 195
Country Code 65
CRC 62, 64, 66
Cursor-Funktion 58

D

Dateigröße 130

Daten-Log 85, 99
Datumseingabe 329
DHCP 97
Auto 48, 97
Client 97
Server 97, 98
Timeout 97
User Class Information 98
Userdefined Option 98
Vendor ID 98
Vendor Info 98
DiffServ 156
DIN EN 50419 12
Discovery-Phase 67
Displaybeleuchtung 17
DNS Server 97
Download 130
Fehlermeldungen 356
Download-Dateiname 130
Downloadrate 133, 137
DSCP 156
DSL
Einleitung 37
DTMF-Einstellungen 155
Dual 48, 97
Duplex
Halb- 81
Voll- 81

E

Echtzeituhr 22
Einleitung 7
Einschaltton 330
Elec.length@1MHz 65
Elektrische Länge 65
ElektroG 12
elektromagnetische Verträglichkeit 12, 15
EN60950-1 15
Encapsulation 94
energiesparender Modus 12
Enhanced SHDSL 43
Entsorgung 12
EoA 94
Erstbetrieb 21
ES 66
ETH 20
Ethernet
Anschlussart 78
Anschlussparameter 79
Einstellungen 80

Flowcontrol 81
Mismatch 81
Statistiken 82
Übertragungsgeschwindigkeit 20
Verbindungsabbau 81
Verbindungsaufbau 82
Ethernet Kabeltestparameter 316
Ethernet-Statistiken 100

F

FEC 62, 64
Fehlerzähler
Reset 63
Filter 25
Firewall 74
Flowcontrol 81
Flusskontrolle 81
Fragmentierung 122
FTP-Download 104, 135
Ergebnisse 138
FTP-Server 104, 143
FTP-Upload 104, 139
Ergebnisse 142, 148, 149
Funktionsumfang 1

G

Gateway IP 97
Gefahrengutvorschriften 13
Genauigkeit 291
GHS Mode A 45
GHS Mode D 45
Grafikboxen 86
Grafik-Funktionen 107
Großbuchstaben 27, 34, 121, 324
Großschreibung 96
Grundpaket 1

H

Handshake 45, 67
Hauptmenü 201, 274
Headset 15
Headsetanschluss 20
Headsetbetrieb 159
HEC 63
Hexadezimal-Eingabe 42, 80
Hilfe 108
Hintergrundbeleuchtung 15
Hintergrundladen 12, 13, 335
HLOG/Ton 60
Hops 126
Hörkapselbetrieb 159
Hotkey-Belegung 106, 108

Hotkeys 106
HRX 215
HTTP-Download 104, 130
Ergebnisse 134
parallel 131
Testparameter 130
HTTP-Statuscodes 357

I

IGMP Version 185
Impulswahl 277
Index 364
INP 62, 64
intec Gesellschaft für Informationstechnik mbH 10
Interleave Delay 64
Interleave delay 62
Internet Telefonie Service Provider 152
Internetadresse 10
IP 94, 331, 333
eigene 97
IPoA 94
IP-Ping 104, 120
Ergebnisse 124
Ergebnisse speichern 125
Testparameter 120
zugewiesene Konfiguration 103
IP-Statistiken 100
IP-Tests 120
IPTV 104
Aktuelle RTP- Verlustrate 170
Audio Bytes 170
CC Fehler 169
CC Fehlerrate 169
Error Indication 169
Gesamt RTP- Verlustrate 170
Grenzwerte 169
IGMP Latency 169
IGMP Version 169
Jitterbuffer 195
PCR Jitter 169
Profil 167, 168, 182
Profilname 170, 195
RTP Jitter 170
RTP Sequenzfehler 170
Scan 182
Scan Einstellungen 184
Scan Kanalauswahl 184
Scan Max. Umschaltzeit 186
Scan Profil 182, 186
Serveradresse 194

Sync Error ... 169
Testparameter ... 168
Tests ... 167
Typ des Streams ... 194
Video Bytes ... 170
VoD ... 193
IPTV Line ... 87
IPTV passiv ... 189
IPTV-Scan ... 104
Testparameter ... 184
IPv4 ... 97
IPv6 ... 48, 97, 103, 120
IP-Version ... 97
ISDN ... 201
1TR6 ... 220, 351
Abfrage der Dienstmerkmale ... 220
Abschlusswiderstände ... 207
Alerting-Modus ... 206
Anschlussart ... 203
Anschluss-Modus ... 201, 203
Anzeige Gebühreninformation ... 246
AOC ... 209
BERT Einstellungen ... 212
BERT Ergebnisse ... 215
BERT HRX-Wert ... 212
BERT Kennwerte ... 216
BERT warten ... 218
Bitfehlerratentest ... 210
B-Kanal-Loop ... 219
B-Kanal-Test ... 201
Blockwahl ... 247
Buskonfiguration ... 203
Busstatus ... 204
CAUSE-Meldungen ... 349, 351
CF-Abfrage ... 235
CF-Aktivierung ... 237
CF-Löschen ... 238
CLIP no Screening ... 223
CUG-Index ... 208
Dienste ... 208
Dienstetest ... 225
Dienstetest Ergebnisse ... 226
D-Kanal-Protokoll ... 203
DSS1 ... 221, 349
DTMF/Keypad ... 208
eigenen Rufnummer ... 246
Einstellungen ... 205
Einzelwahl ... 245
Erklärung Dienstmerkmale ... 222
Fehlermeldungen ... 353

Fehlermeldungen Dienstmerkmalabfrage 224
Festverbindung 265
Festverbindung Bitfehlerratentest 266
Festverbindung Loopbox 268
Festverbindung Telefonie 265
Festverbindung Zeitmessungen 269
Gebühreninformation im NT-Modus 250
Interchannel delay 255
Keypad 208
Kommender Ruf 249
L1 daueraktiv 205
L1-Status 261
Laufzeit 254
LED Bedeutung 202
Leistungsmerkmale über Keypad testen 252
Letzter Anrufer 248
Liste Dienste 225
mehrere Tests gleichzeitig 240
Monitor 262
MSN-Abfrage 239
Notspeisung 204
NT Simulation 202
Passives Mithören 264
Pegel- und Spannungsbeurteilung 204
Pegelmessung 271
Präfix 209
Protokoll 206
Rufannahme 208
Ruf-Parameter 207
Rufumleitungen 235
S0-Abschluss 207
Schnittstelle auswählen 201
Sprach-Codec 208
Statusanzeige 201
Taktung 206
TE Simulation 202
Test-Manager 109, 219, 256
unterstütze Standards 16
Verbindungsaufbau 244
Verbindungsaufbauzeit 253
Verfügbarkeit der B-Kanäle 203
Verwaltung mehrerer Tests 256
Wahlwiederholung 248
X.31 D-Kanal 231
X.31 Einstellungen 228
X.31 Fehlermeldungen 354
X.31 Test 227
Zeitmessungen 253
Zielrufnummer MSN 208

J

Jitterbuffer 154

K

Kabel
- Patch- 50, 71, 74, 78
- xDSL- 50, 71, 74

Kabeltests 315
Kabeltypenliste 305
Kapazitätsprüfung 290
Kleinbuchstaben 27, 34, 69, 121, 324
Kleinschreibung 96
Klingellautstärke 330
Kollisionen 83
Konformitätserklärung 12, 15
Kupfertests 282, 288
Kurzdarstellung 53
Kurzwahlspeicher 334

L

Langdarstellung 54, 55
Langzeitbetrieb 12, 39
Latency Mode 62
Lautsprecher 17
LCD-Helligkeit 329
LED-Nachbildung 50, 72, 75
LEDs 17
- Ethernetanschluss 20

Leitungsdämpfung 62, 64
Leitungslänge 291
Leitungsstörung 55
Linebuchse 16
Line-Monitor 290, 292
- Anschlussbeispiel 293
- Clipping 299
- Cursor 295
- Frequenzbereich 294
- Grafik-Funktionen 295
- Line-Monitor-starten 292
- Messbereich 296
- Start / Stop 299
- Statusanzeige 293
- Verstärkung 294
- Zeitbereich 298
- Zoom 295

Listen Port 152
Lithium 13
Loop
- Einstellung 111
- Ethernet- oder SHDSL- Verbindung 112
- Loop starten 112

Modus 111
Protokollunabhängige Parameter 111
Schicht 111
Schicht 1 (L1) 111
Schicht 2 (L2) 111
Loop attenuation 64
LOSWS 66
Luftfeuchtigkeit 15

M

MAC-Adresse 42
Menüpunkte ausgeblendet 1
Messprotokoll 10, 323, 338
Mikrofon 17
Mini-USB 20
MOS 150, 159
MOS-Sollwert 155
MOS-Wert 163
Multicast IP 168
Multiwire 47

N

NAT 71, 74
Network Delay 163
Network Timing Reference (NTR) 44
Netzmaske 97
Netzteil 15
Anschluss 20
Spezifikation 11
Notiz 34

O

OAM 117
OAM-Zelltyp 117
Option
Funktion 1
Schnittstelle 1
Software 330
Oszilloskop 298
Outbound Proxy 152
Output Power 62, 64, 66

P

PADI 102
PADO 102
PADR 102
PADS 102
PADT 102
Paketumlaufzeit 124
PCR Jitter 195
Pegeltaste 18
PESQ 282

Physik 36, 84, 85
Pinbelegung 20
PPP 84, 94, 96, 331, 333
Fehlermeldungen 355
Profil 84, 86, 91, 96
Statistiken 100
Trace 101
PPPoA 94
PPPoE 94
PPTP 78, 94, 96
Probes 126
Profile 86
Profilname 331, 333
Profiltypen 86, 87
Protokoll 94
Protokoll-Statistiken 100
Provider Code 65
Prüfgenauigkeit 291
Prüfsummenfehler 124
PWR 20

Q

QLN/Ton 60
Qos 156
Qualify 153

R

RC-Prüfung 290
Leitungsschleife 289, 291
Offene Leitung 291
Rechte 2
Reg. Expire 153
Registrar 152
Relative capacity 62, 63
Remote Port 152
Resync 63, 64
R-Faktor 150, 159
R-Messung 288
RoHS-Konformität 15
RoHS-Richtlinie 12
Router
NAT 49
SIP Port 49
RTCP 163
RTCP-Statistiken 160
RTP 150, 163
RTP-Port-Bereich 153
RTP-Statistiken 159
RTSP Server Typ 195
RTSP Typ 195
Ruherauschen (QLN) 60

S

S0 ..... 201, 202
Schicht 1 36
Schicht 1-Box 36, 53, 72, 88
Schicht 1-Parameter 84
Schicht 2/3-Einstellungen 86
Schicht 2-Parameter 84
Schicht 3-Parameter 84
Schutzeigenschaften 12, 39
Server-Adresse 130
Serverprofil 130
Service 12
    starten 88, 92
Service Data 87
Service IPTV 87
Service VoD 87
Service VoIP 87
Services 84, 85, 104
    Bridge 94
Service-Statistiken 105
SES 66
Session Border Controller (SBC) 152
Setze IP 96
SHDSL
    2-Draht 46
    4-Draht 46
    6-Draht 46
    8-Draht 46
    Annex A 43
    Annex A/F auto 43
    Annex B 43
    Annex B/G auto 43
    Annex F 43
    Annex G 43
    ATM 38
    B-Kanäle 44
    Bridge 38
    EFM 38
    EFM-States 67
    EOC-Nutzung 45
    Erklärung Verbindungsparameter 66
    Ermittlung Verbindungsparameter 77
    HDLC 39
    Interopbits 47
    ITC 39
    Kanalauswahl 44
    Line Probing (PMMS) 46
    Masteradernpaar 46
    Message Mode 45

plesiochron 44
Power Back Off 44
Rahmung 44
Router 38
Spektrum 43
STU-C 38, 39, 77
Sync Word 45
synchron 44
Takt 44
TDM 38
unterstütze Standards 16
Vendor Info Field 45
Verbindungsaufbau 77
Z-Kanäle 44
SHDSL.bis 43
Showtime 65, 67
Showtime no sync 65
Sicherheitshinweise 11
Headset 11
USB-Host-Schnittstelle 11
Signal attenuation 64
SIP 150
SIP Domäne 152
SIP-Log 163
SNR 66
SNR margin 62, 63, 66
SNR/Ton 60
Softkeys 19, 21
Doppelbelegung 19
Software 10
Software Lizenzen 363
Softwareupdates 8
Spannung
Gleichspannungsbereich 16
Spannungsmessbereich 16
Spannungsversorgung 15
Speichername 324
Sprachcodec 158, 163
Sprachqualität 158
Standards 16
Statische IP 97
Statusbildschirm 36, 82, 84, 85, 104, 108
STB 167, 189
Stichleitung 61
Faustformel 61
Stilleerkennung 153
Stromsparmodus 22, 330
Support 10
Symbole 86
Symmetrie 297

Symmetrie / Asymmetrie-Umschaltung 297
Symmetrie- / Asymmetrie-Umschaltung 303
Symmetrie-Umschaltung 297
Systeminformationen im DSLAM 63, 67

T

Taste 15
- Bestätigungs- 17
- Cursor- 18
- Hörer- 18
- Pegel- 18
- Power- 17
- Rücksprung- 18
- Shift- 19
- Tastenfeld 17

TC-PAM 16 43
TC-PAM 32 43
TC-Subschicht 39
TDR
- Ausbreitungsgeschwindigkeit 305
- Beispiele 312
- Cursor 309
- Grafik-Funktionen 308
- Messbereich 310
- Pulsbreite/-höhe 310
- Reichweite 307
- Start / Stop 311
- TDR Einstellungen 304
- TDR starten 306
- TDR Statusanzeige 307
- V/2-Wert 311
- Verstärkung 307
- VoP 305
- Zoom 308

Temperatur Akkuladen 15
Testergebnis an den PC senden 325
Testergebnis löschen 326
Testergebnis speichern 324
Testergebnisse 323, 333
Tests 104
Testübersicht 106
Timeout 114, 126
Tonwahl 277
ToS 156
Trace/remote 328
Traceroute 104, 126
- Ergebnisse 128
- Testparameter 126

Transmission Convergence 39

U

Übertragungsfunktion 60
Uk0 ..... 201, 202
Umgebungstemperatur 39
UN-Richtlinie 13
Update 338
Update-Tool 338
Upload-Dateigröße 130
Upload-Dateiname 130
US 66
USB
    Client-Schnittstelle 15, 20
    Host-Schnittstelle 15, 20
User Agent 153

V

VDSL
    Bridge 37
    Carrier Set 43
    Ergebnisse speichern 83, 113
    Router 37
    unterstütze Profile 16
    unterstütze Standards 16
    Verbindungsabbau 83, 289
Vendor far 63, 65
Vendor Info 45
Vendor near 63, 65
Version 1, 63, 65
Virtual Line 84
    aktivieren 88
    Einstellungen 94
Virtual Lines 84, 85
    Beispiele 93
    mehrere 171
    weitere 89
VLAN 84, 95
VLAN ID 95
VLAN Priorität 95
VLAN-Priorisierung 156
VL-Defaultkonfiguration 87
VL-Profil 104
VL-Profile 84, 86
VoD 193
    Profil 193, 194
    RTSP 194
    Testparameter 194
VoD Line 87
VoIP
    DiffServ 156
    DSCP 156

DS-Feld 156
Echo Test 165
Ergebnisse 163
Lautstärke 158
MOS-Wert 158
Profilname 155
Qos 156
Registerstatus 163
Ruf 157
Rufannahme 165
SIP-Statuscodes 360
STUN Server 155
Testparameter 152
Tests 150
ToS 156
Ziel 158
VoIP Account 151
VoIP PESQ-Test 104
VoIP Ruf 104
VoIP warten 104, 162, 164
VoP 305
Vorhan. Regist. entf. 153
VPI/VCI 84, 94
VPI/VCI Scan 114
Ergebnisse 115

W

WEEE-Richtlinie 12
Widerstandsprüfung 290
WINanalyse 10, 323
WINplus 10, 323

X

x-Achse
Frequenz 59
Töne 59
x-Achsen-Beschriftung 59
x-Achsen-Zoom 56, 295

Y

y-Achsen-Zoom 57, 295

Z

Zeitstempel 52
Ziel-SNRm 47
Ziffernblock 18
Zifferneingabe 18
Zoom 56